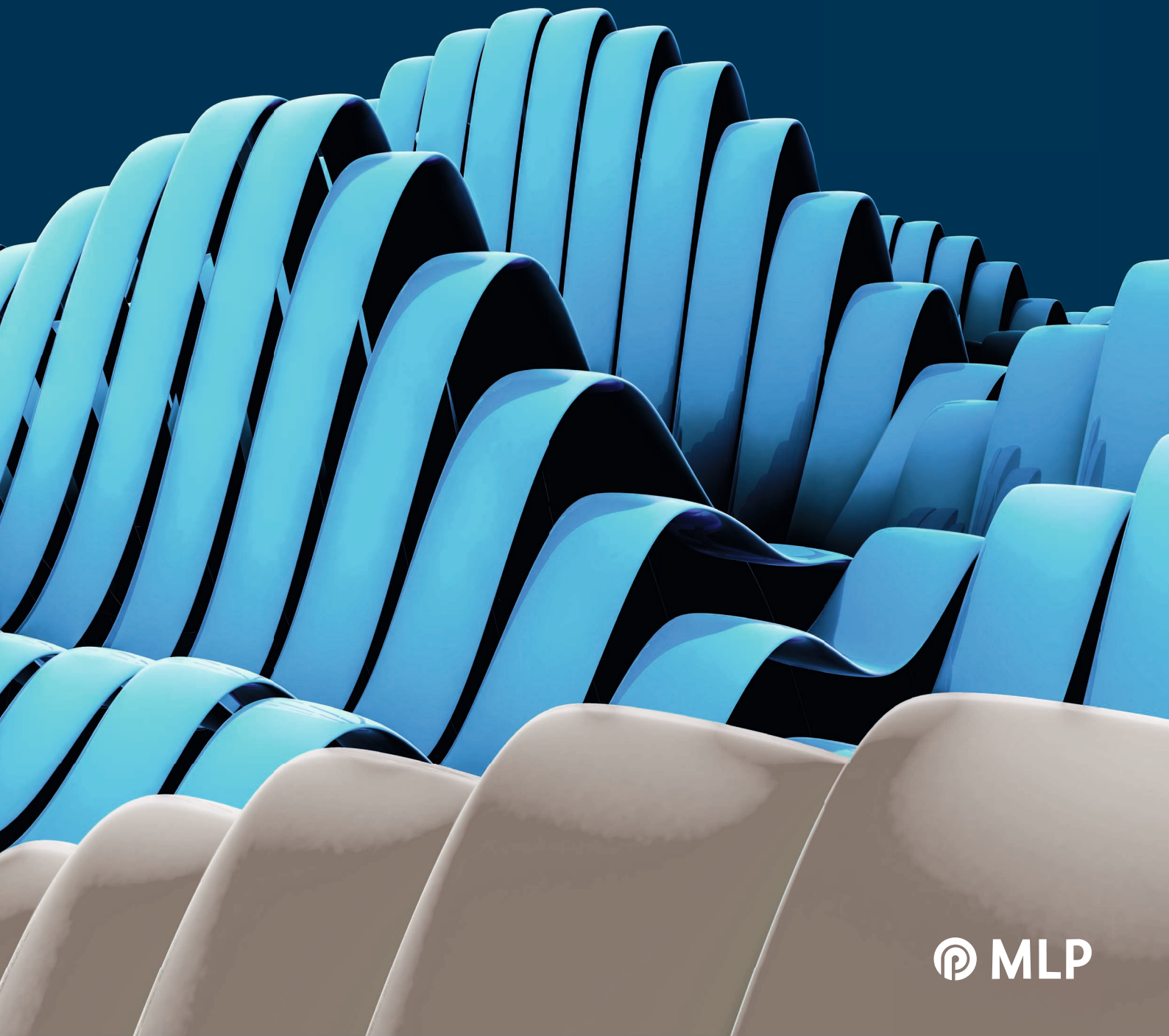
Gemeinsam auf Kurs

GESCHÄFTSBERICHT 2022



MLP

INHALT

A 4 Geschäftsbericht 2022

A 4 MLP Kennzahlen
A 5 Der Vorstand
A 6 Brief an die Aktionäre
A 8 Der Aufsichtsrat
A 9 Bericht des Aufsichtsrats
A 16 Investor Relations

INHALT

1 Zusammengefasster Lagebericht

2 **Grundlagen des Konzerns**
2 Geschäftsmodell
8 Steuerungssystem
9 Forschung und Entwicklung

10 **Wirtschaftsbericht**
10 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
12 Branchensituation und Wettbewerbsumfeld
18 Geschäftsverlauf
21 Ertragslage
28 Finanzlage
32 Vermögenslage
33 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
35 Segmentbericht
41 Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater

44 **Chancen- und Risikobericht**
44 Risikobericht
68 Chancenbericht

72 **Prognosebericht**
72 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
73 Zukünftige Branchensituation und Wettbewerbsumfeld
80 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung/ Prognose der Umsatzentwicklung

87 **Ergänzende Angaben für die MLP SE (gemäß HGB)**

92 **Erläuternder Bericht über die Angaben gem. §§ 176 Abs. 1 AktG, 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB**

96 **Nichtfinanzieller Bericht der Geschäftstätigkeit**

97 **Corporate Governance Bericht – Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f, § 315D HGB)**

112 Vergütungsbericht nach §162 AktG

120 Konzernabschluss

121 **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

123 **Konzernbilanz**

124 **Konzernkapitalflussrechnung**

126 **Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung**

128 **Anhang zum Konzernabschluss**

225 **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

238 Organe der MLP SE

239 Finanzkalender 2023

240 Impressum

240 Zuständige Aufsichtsbehörden

MLP KENNZAHLEN

MLP Kennzahlen – Mehrjahresübersicht

Alle Angaben in Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Fortzuführende Geschäftsbereiche							
Gesamterlöse	949,1	934,5	767,3	708,8	666,0	628,2	610,4
Umsatzerlöse	913,8	907,3	745,5	689,6	642,1	608,7	590,6
Sonstige Erlöse	35,4	27,2	21,8	19,2	23,8	19,4	19,8
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	75,6	96,8	59,4	47,1	46,4	37,6	19,7
EBIT-Marge (in %) [3]	8,0%	10,4%	7,7%	6,6%	7,0%	6,0%	3,2%
MLP Konzern							
Konzernergebnis (gesamt)	48,6	62,8	43,2	36,9	34,5	27,8	14,7
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) (in €)	0,47	0,57	0,40	0,34	0,32	0,25	0,13
Dividende je Aktie in €	0,30 [1]	0,30	0,23	0,21	0,20	0,20	0,08
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-292,5	546,3	408,1	191,6	141,2	115,5	144,7
Investitionen	42,7	72,2	9,3	22,3	26,6	7,3	18,4
Eigenkapital	525,5	496,2	454,0	437,3	424,8	404,9	383,6
Eigenkapitalquote (in %)	13,9%	13,4%	14,0%	15,6%	17,5%	18,7%	19,7%
Bilanzsumme	3.784,6	3.693,4	3.235,0	2.799,5	2.421,0	2.169,5	1.944,1
Kunden [2]							
Privatkunden (Familien) [4]	569.200	562.300	554.900	549.600	541.150	529.100	517.400
Firmen- und institutionelle Kunden [4]	28.400	24.800	22.500	21.800	20.900	19.800	19.200
Berater [2]	2.100	2.083	2.086	1.981	1.928	1.909	1.940
Geschäftsstellen [2]	130	129	129	130	131	145	146
Hochschulteams	102	106	102	93	77	58	-
Mitarbeiter	2.252	2.058	1.850	1.783	1.722	1.686	1.768
Vermitteltes Neugeschäft [2]							
Altersvorsorge (Beitragssumme in Mrd. €)	3,9 [5]	4,6 [5]	3,8 [5]	4,2 [5]	3,9 [5]	3,4	3,7
Finanzierungen	2.122,4	2.651,5	2.357,5	1.958,5	1.806,0	1.728,4	1.709,7
Betreutes Vermögen (in Mrd. €)	54,3	56,6	42,7	39,2	34,5	33,9	31,5
Sachversicherung (Prämienvolumen)	632,2	554,6	430,8	405,5	385,6	360,1	350,2
Immobilien (vermitteltes Volumen)	454,7	524,0	403,8	294,0	256,0	198,9	151,4

[1] Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 29. Juni 2023
[2] Fortzuführende Geschäftsbereiche
[3] EBIT-Marge: EBIT in Relation zu den Gesamterlösen
[4] Kundenzählweise im 1. Quartal 2016 umgestellt
[5] Berechnungsgrundlage ab 2019 angepasst (Werte nach alter Berechnung: 2022: 3,6; 2021: 4,0; 2020: 3,5; 2019: 3,9; 2018: 3,6)

DER VORSTAND

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Vorstandsvorsitzender
der MLP SE

Digitalisierung,
Kommunikation (inkl. Investor Relations),
Kunden und Vertrieb,
Marketing,
Nachhaltigkeit,
Personal,
Strategie

Bestellt bis 31. Dezember 2027

Manfred Bauer

Mitglied des Vorstands
der MLP SE

Infrastruktur,
Produkteinkauf und
-management

Bestellt bis 30. April 2025

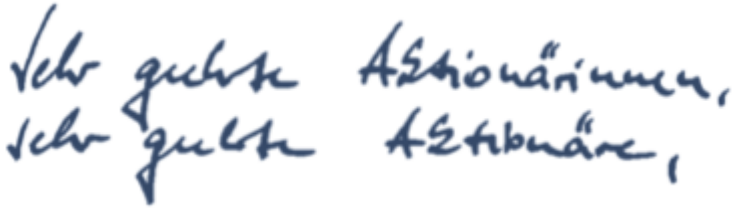
Reinhard Loose

Mitglied des Vorstands
der MLP SE

Compliance,
Controlling,
Interne Revision,
IT,
Konzernrechnungswesen,
Recht,
Risikomanagement

Bestellt bis 31. Januar 2029

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



die MLP Gruppe blickt auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2022 zurück, ein Jahr, das von besonders herausfordernden und auch schwierigen Rahmenbedingungen geprägt war – allen voran vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit den erlebten Auswirkungen auf Energieversorgung und Lieferketten, mit stark steigenden Preisen für Energie, die die Menschen belastet haben und weiter belasten, aber auch mit weiteren geopolitischen Konflikten, die an der Wirtschaft, der Konjunktur und der Kaufkraft der Menschen nicht spurlos vorübergegangen sind. Insgesamt bedeutet das Ausmaß an Inflation, das wir in dieser Ausprägung in Deutschland und vielen Staaten des Westens seit Jahrzehnten nicht erlebt haben, einen immensen Einschnitt. Angesichts dessen war eine Vielfalt von staatlichen Eingriffen zu verzeichnen, meist in guter Absicht – wofür der Staat aber weitere Schulden aufnimmt; Schulden, die künftige Generationen abzutragen haben.

In solch einem Jahr der Krisen und Herausforderungen haben wir als MLP Gruppe mehr denn je unter Beweis gestellt, dass wir auch in sehr unruhigem Fahrwasser unseren Kurs halten können und zugleich unseren Zielen weiter näherkommen. Die Voraussetzungen dafür haben wir vor etlichen Jahren geschaffen: 2005 hatten wir bei MLP die Transformation des Unternehmens eingeleitet und seither konsequent fortgeführt. Damit meine ich die erfolgreiche Wandlung vom Privatkunden-Berater, der sich vornehmlich um Absicherung und Vorsorge kümmert, hin zur umfassenden, auf mehreren starken Säulen ruhenden Gruppe, die Privat- sowie institutionelle und Firmenkunden in sämtlichen Finanzfragen als Gesprächspartner begleitet. MLP ist eine Gruppe, in der auch die einzelnen Teile immer stärker zusammenwirken.

Die Entwicklung von MLP im zurückliegenden Geschäftsjahr lässt sich in drei wesentlichen Punkten gut darstellen:

- Erstens: Wir konnten die Gesamterlöse auf 949,1 Mio. Euro steigern. Positiv wirkte sich die sehr stabile Erlösstruktur, darunter ein starkes Zinsgeschäft der MLP Banking AG, aus. Insgesamt haben wir den von uns erwarteten Rückgang bei den erfolgsabhängigen Vergütungen im Vermögensmanagement, der auf die Kapitalmarktentwicklung zurückzuführen ist, erfolgreich abgefedert. Dabei ist es uns gelungen, das verwaltete Vermögen im Vermögensmanagement auch durch weitere Nettomittelzuflüsse nahezu stabil zu halten. Gleichzeitig ist FERI den insgesamt stark rückläufigen Kapitalmärkten bei der Anlage der Kundenvermögen erfolgreich begegnet.

- Zweitens: Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern – EBIT – liegt mit 75,6 Mio. Euro trotz stark veränderter und besonders schwieriger Rahmenbedingungen im prognostizierten Korridor. Allein dies ist mit Blick auf die Verwerfungen in manchen unserer Märkte bereits ein beachtlicher Erfolg. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass die erfolgsabhängigen Vergütungen im Vermögensmanagement, die wir im abgelaufenen Geschäftsjahr marktbedingt kaum erzielen konnten, stark ergebniswirksam sind. Zur besseren Einordnung unseres zufriedenstellenden Ergebnisses 2022 lohnt auch der Blick auf das mit 2022 besser vergleichbare Jahr 2020, in dem sich das EBIT auf 59,4 Mio. Euro belief.

- Und – drittens – bleiben wir für Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ein sehr attraktiver und zuverlässiger Dividendentitel – übrigens seit nunmehr knapp 20 Jahren. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen eine Dividende von 30 Cent pro Aktie vor, was einer Ausschüttung am oberen Ende des von uns kommunizierten Korridors von 50 bis 70 Prozent des Konzernergebnisses bedeutet. Die Dividendenrendite beläuft sich auf 5,8 Prozent. Damit untermauern wir die Stärke unseres Geschäftsmodells und bekräftigen zugleich unser großes Zukunftsvertrauen.

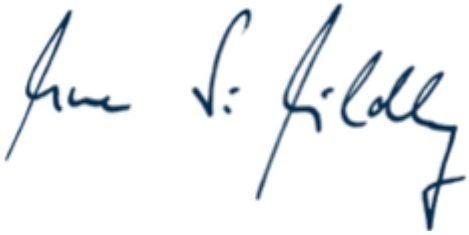
Zusammenfassend gilt für das abgelaufene Geschäftsjahr: MLP hat einem äußerst schwierigen Umfeld erfolgreich getrotzt.

Natürlich kann niemand seriös davon ausgehen, dass sich die schwierigen Rahmenbedingungen kurzfristig grundlegend verbessern, gleichwohl trauen wir uns in unserer breiten und damit diversifizierten Aufstellung auch in einem solchen Umfeld weiteres Wachstum zu. Konkret lautet unsere Prognose: MLP rechnet für das laufende Geschäftsjahr mit einem EBIT von 75 bis 85 Millionen Euro. Dabei erwarten wir fortlaufend steigende Bestände im Sachgeschäft, weiteres Wachstum im Segment Industriemakler, außerdem ein weiter anziehendes Zinsgeschäft. Zudem ist ein weiter ansteigender Ergebnisbeitrag aus dem erst in den zurückliegenden Jahren aufgebauten Bereich mit unseren jungen Beraterinnen und Beratern eingeplant. Gleichzeitig werden sich die massiven Investitionen der vergangenen Jahre insbesondere auch in die IT-Infrastruktur sowie ein effektives Kostenmanagement deutlich positiv auswirken.

Ausgehend von unserer Prognose für 2023 haben wir auch unsere Planung für 2025 bekräftigt: einen EBIT-Anstieg auf 100 bis 110 Millionen Euro bis Ende 2025, bei einem Umsatz von mehr als 1,1 Milliarden im selben Jahr. Im Wesentlichen liegen dieser Planung drei zentrale strategische Erfolgsfaktoren zugrunde: der weitere Anstieg des im Konzern betreuten Vermögens, der fortgesetzte Aufbau der Bestände in der Sachversicherung und das nachhaltige Wachstum in allen Teilen der MLP Gruppe. Hinzu sollen Akquisitionen – diese sind in der Planung 2025 noch nicht berücksichtigt – vor allem im Segment Industriemakler kommen. Zudem setzen wir unser effizientes und bereits Wirkung zeigendes Kostenmanagement fort.

MLP vereint ausgeprägte Stabilität mit weiterem Wachstumspotenzial aus dem eigenen Geschäftsmodell heraus. Dabei wirken auch die einzelnen Teile immer stärker zusammen. Unser Ausblick basiert genau darauf – und in Zeiten, in denen Wachstum keine Selbstverständlichkeit mehr ist, zeugt auch dies von unserer Stärke. Unseren erfolgreichen Weg setzen wir konsequent fort. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auf diesem weiterhin begleiten. Auch in diesem Jahr danke ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich für Ihr Vertrauen.

Ihr



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Peter Lütke-Bornefeld
Vorsitzender
Gewählt bis 2023

Dr. Claus-Michael Dill
Stellvertretender Vorsitzender
Gewählt bis 2023

Alexander Beer
Arbeitnehmervertreter
Gewählt bis 2023

Matthias Lautenschläger
Gewählt bis 2023

Sarah Rössler
Gewählt bis 2023

Monika Stumpf
Arbeitnehmervertreterin
Gewählt bis 2023

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2022 intensiv mit der Entwicklung des Unternehmens befasst und die ihm durch Gesetz und Satzung auferlegten Verpflichtungen umfassend wahrgenommen. Er hat den Vorstand in der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit der wirtschaftlichen Entwicklung, der finanziellen Lage, den Perspektiven und der weiteren Strategie des Unternehmens befasst und den Vorstand zu diesen Themen beraten. Schwerpunkt seiner Tätigkeit war im Geschäftsjahr 2022 insbesondere die Begleitung des Vorstands bei der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und des MLP-Konzerns, bei weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der Beurteilung und Überwachung der Chancen- und Risikolage der Gesellschaft und des Konzerns.

Der Aufsichtsrat der MLP SE hat im Geschäftsjahr einen besonderen Fokus auf aufsichtsrechtliche Themen gerichtet. Hintergrund hierfür war, dass die MLP SE mit Bescheid vom 30. Juni 2022 im Juli 2022 rechtswirksam als Mutterfinanzholding-Gesellschaft der MLP-Gruppe nach § 2f Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 des Kreditwesengesetzes (KWG) zugelassen wurde. Die MLP SE ist damit aufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen der MLP Gruppe gem. § 10a Abs. 2 S. 2 (KWG) i. V. m. Art. 11 Abs. 2 Unterabs. 1 Buchst. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kapitaladäquanzverordnung) (CRR) und damit für die Konsolidierung bzw. Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie das Risikomanagement auf Gruppenebene verantwortlich. Der Aufsichtsrat hat sich mit diesem Thema in mehreren Sitzungen sowie im Rahmen einer internen Fortbildung intensiv beschäftigt. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Umsetzung entsprechender aufsichtsrechtlicher Vorgaben beraten und überwacht. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat seine eigene Tätigkeit auf die Erteilung der Erlaubnis und die damit verbundenen Anforderungen ausgerichtet. Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat insbesondere entsprechend der zwingenden Vorgaben des § 25d Abs. 7 ff. KWG im November 2022 einen gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungs- und einen Vergütungskontrollausschuss im Sinne des KWG eingerichtet. Diese Ausschüsse haben nun auch die bisherigen Aufgaben des Bilanzprüfungs-, des Personal- und des Nominierungsausschusses sowie die Aufgaben für entsprechende Ausschüsse einer zugelassenen Finanzholding übernommen.

Der Aufsichtsrat stimmte zu Beginn des Jahres 2022 aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch durch die Pandemie bestimmten Lage dem Beschluss des Vorstands zu, die ordentliche Hauptversammlung 2022 als virtuelle Hauptversammlung durchzuführen. Die Gesellschaft und der MLP-Konzern waren im Geschäftsjahr 2022 insgesamt in der Geschäftsentwicklung und im Geschäftsergebnis weniger von der Ukraine-Krise bzw. den Inflationstendenzen betroffen, als dies in anderen Branchen der Fall war.

Besonders intensiv hat der Aufsichtsrat den Vorstand auch im Geschäftsjahr 2022 zu potenziellen M&A-Transaktionen beraten. Insbesondere begleitete der Aufsichtsrat den Vorstand beratend bei der Vorbereitung der Akquisition der Dr. Schmitt GmbH Würzburg einschließlich deren Tochtergesellschaften. Mit der Akquisition verfolgt der Vorstand den angekündigten systematischen Ausbau des Segments Industriemakler. Der Aufsichtsrat hat der Transaktion folglich im März 2022 zugestimmt.

In regelmäßigen Besprechungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Geschäftsereignisse erörtert und gemeinsam beraten. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten kontinuierlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Gesamtentwicklung des Konzerns einschließlich der Risikolage und Risikotragfähigkeit sowie des Risikomanagements und der Compliance unterrichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand überzeugt. Im Jahr 2022 berichtete der Vorstand und beriet

der Aufsichtsrat auch zu den Inhalten und erwarteten Auswirkungen gesetzgeberischer bzw. regulatorischer Vorhaben auf Bundes- oder EU-Ebene.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr schied Frau Tina Müller mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2022 aus dem Aufsichtsrat aus. Die Hauptversammlung wählte Frau Sarah Rössler zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat der MLP SE tagte im Geschäftsjahr 2022 in fünf ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung. Die vorgenannten Sitzungen wurden alle in Präsenz durchgeführt; in der Regel wurde aber auch eine Videoteilnahme ermöglicht. Es nahmen mit Ausnahme einer Sitzung, bei der Frau Müller krankheitsbedingt fehlte, alle Mitglieder des Aufsichtsrats an allen Sitzungen persönlich oder in Ausnahmefällen einzelne Mitglieder per Videolivestream zugeschaltet teil. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Vorstand den Aufsichtsrat grundsätzlich auch zwischen den regelmäßigen Sitzungen informieren. Soweit erforderlich erfolgt die Beschlussfassung des Aufsichtsrats auch im Wege von Umlaufbeschlüssen.

Darüber hinaus fanden in diesem Jahr zwei Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses statt. An diesen Sitzungen nahmen jeweils alle Ausschussmitglieder teil. Der Personalausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal. An dieser Sitzung nahmen alle Ausschussmitglieder teil. Außerdem fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses statt.

Sitzungen des neu eingerichteten gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses, des Nominierungs- und des Vergütungskontrollausschusses haben im Geschäftsjahr 2022 noch nicht stattgefunden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats bzw. seiner Ausschüsse im Jahr 2022:

	Teilnahme	in %
Aufsichtsratsitzung MLP SE		
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	6/6	100
Dr. Claus-Michael Dill	6/6	100
Tina Müller (bis 2. Juni 2022)	1/2	50
Matthias Lautenschläger	6/6	100
Sarah Rössler (ab 2. Juni 2022)	4/4	100
Monika Stumpf	6/6	100
Alexander Beer	6/6	100
Personalausschuss MLP SE		
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	1/1	100
Matthias Lautenschläger	1/1	100
Monika Stumpf	1/1	100
Tina Müller (bis 2. Juni 2022)	1/1	100
Sarah Rössler (ab 10. August 2022)	nicht relevant	nicht relevant
Bilanzprüfungsausschuss MLP SE		
Dr. Claus-Michael Dill	2/2	100
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	2/2	100
Matthias Lautenschläger	2/2	100

Alexander Beer	2/2	100
Sarah Rössler (ab 10. August 2022)	1/1	100
Nominierungsausschuss MLP SE		
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	2/2	100
Dr. Claus-Michael Dill	1/2	50
Matthias Lautenschläger	2/2	100
Tina Müller (bis 2. Juni 2022)	1/1	100
Sarah Rössler (ab 10. August 2022)	1/1	100

Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende zu regelmäßigen Gesprächsterminen, bei denen sie insbesondere den Gang der Geschäfte, besondere Geschäftsvorfälle, regulatorische Veränderungen und die Lage des Konzerns im Allgemeinen, aber auch die Auswirkungen der Ukraine-Krise bzw. der Inflationstendenzen im Besonderen erörterten. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Mitglieder regelmäßig über die Inhalte dieser Gespräche.

Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Beschlussfassungen

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 23. März 2022 war die – durch die Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses vorbereitete – Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021. Nach eingehender Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat auch über die Angemessenheit der Vorstandsvergütung – wie vom Corporate Governance Kodex (DCGK) gefordert – sowie über die variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 beraten und diese festgestellt. Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die Beschlussvorschläge an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft, die wiederum als virtuelle Versammlung abgehalten wurde. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat dem Erwerb der Dr. Schmitt GmbH Würzburg einschließlich deren Tochtergesellschaften zugestimmt.

In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 11. Mai 2022 waren im Wesentlichen die Erörterung der Ergebnisse und der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2022 Gegenstand der Tagesordnung.

In einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft am 2. Juni 2022 wurde Frau Rössler, die durch die Hauptversammlung als Nachfolgerin von Frau Müller in den Aufsichtsrat gewählt worden war, zum Mitglied des Bilanzprüfungsausschusses gewählt.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals und die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr sowie die Berichterstattung der Internen Revision und des Risikocontrollings (inkl. des Berichts über das Wesentlichkeitskonzept, die Risikostrategie und das Risikotragfähigkeitskonzept) standen in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 10. August 2022 auf der Tagesordnung. Ein weiterer Schwerpunkt war die Diskussion und Beratung über die notwendigen Umsetzungen auf Grund der Erteilung der Erlaubnis der MLP SE als Finanzholding.

Im Mittelpunkt der Novembersitzung standen die Geschäftsergebnisse des dritten Quartals und der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2022. Weiterer Schwerpunkt dieser Sitzung des Aufsichtsrats war die Führungs- und Leistungsbewertung für die Mitglieder des Vorstands, die in Klausur ohne die Mitglieder des Vorstands besprochen wurde. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat entsprechend der zwingenden Vorgaben des § 25d Abs. 7 ff. KWG einen gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungs- und einen Vergütungskontrollausschuss eingerichtet.

In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat die Strategie und das Budget der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 ausführlich behandelt und verabschiedet. Ferner war neben der Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG auch die Einhaltung der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im MLP Konzern ein wesentlicher Sitzungsgegenstand. Über den Corporate-Governance-Prozess wurde ausführlich Bericht erstattet sowie die aktuelle Entsprechenserklärung verabschiedet. Der Aufsichtsrat hat zudem dem Beschluss des Vorstands über einen Rückkauf eigener Aktien zugestimmt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde 2022 regelmäßig über die Arbeit seiner Ausschüsse unterrichtet.

Die Mitglieder des Bilanzprüfungsausschusses (bis 9. November 2022) waren im Geschäftsjahr 2022 Herr Dr. Claus-Michael Dill, der zugleich Vorsitzender des Bilanzprüfungsausschusses war, Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Herr Matthias Lautenschläger und Herr Alexander Beer. Ab dem 2. Juni 2022 gehörte auch Frau Rössler diesem Ausschuss an. Der Bilanzprüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2022 zwei ordentliche Sitzungen ab. An den Sitzungen nahmen auch teilweise die Vertreter des Abschlussprüfers teil, die dem Ausschuss ausführlich Bericht erstatteten. Der Bilanzprüfungsausschuss erörterte in Gegenwart der Abschlussprüfer sowie des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands die Abschlüsse der MLP SE und des MLP Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren auch die Beziehungen zum Abschlussprüfer, die Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers, seine Vergütung, der Prüfungsauftrag und die Kontrolle der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Über die Arbeit der Internen Revision sowie der Compliance- und Risikomanagement-Abteilung und über rechtliche und regulatorische Risiken sowie Reputationsrisiken wurde dem Bilanzprüfungsausschuss berichtet.

Die Mitglieder des Personalausschusses (bis 9. November 2022) waren im Geschäftsjahr 2022 Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld, der zugleich Vorsitzender des Personalausschusses war, Frau Tina Müller (bis 2. Juni 2022), Herr Matthias Lautenschläger sowie ab dem 10. August 2022 Frau Sarah Rössler und Frau Monika Stumpf. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal ordentlich und befasste sich insbesondere mit der Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung sowie der Festsetzung des Bonuspools des MLP Konzerns.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses (bis 9. November 2022) waren im Geschäftsjahr 2022 Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld, der zugleich Vorsitzender des Nominierungsausschusses ist, Frau Tina Müller (bis 2. Juni 2022), Frau Sarah Rössler (ab 10. August 2022), Herr Dr. Claus-Michael Dill und Herr Matthias Lautenschläger. Der Nominierungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2022 zwei Sitzungen ab, um die Neubestellung von Frau Rössler als Mitglied des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung am 2. Juni 2022 entsprechend vorzubereiten. Des Weiteren bereitete der Ausschuss auch die Neuwahlen zum Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung 2023 vor.

Zu Mitgliedern des neu eingerichteten gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 9. November Herr Dr. Claus-Michael Dill, der zugleich Vorsitzender des Ausschusses ist, Frau Sarah Rössler, Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld und Herr Matthias Lautenschläger gewählt. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 15. Dezember 2022 wurden Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld, der zugleich Vorsitzender des Ausschusses ist, Frau Sarah Rössler, Herr Dr. Claus-Michael Dill, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf zu Mitgliedern des Nominierungsausschusses sowie Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Vorsitzender), Frau Sarah Rössler, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf zu Mitgliedern des Vergütungskontrollausschusses gewählt.

Der Aufsichtsrat behandelte im Geschäftsjahr auch die Anwendung der Corporate-Governance-Grundsätze.

Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat insbesondere in seiner Sitzung am 15. Dezember 2022 ausführlich die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der neu gefassten Fassung vom 28. April 2022 erörtert.

In der Sitzung vom 15. Dezember 2022 wurde über die Empfehlungen des DCGK und die Entsprechenserklärung beraten. Der Aufsichtsrat beriet mit dem Vorstand über die Anforderungen des DCGK und die gemäß der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG offenzulegenden Abweichungen, um festzustellen, welche Anforderungen Vorstand und Aufsichtsrat erfüllt haben oder in der Zukunft erfüllen werden, um auch zukünftig den Empfehlungen gemäß der in der Entsprechenserklärung dargestellten Form entsprechen zu können. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Dabei überprüfte das Gremium anhand eines den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Evaluierungsbogens auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Der Aufsichtsrat überprüfte u. a. die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, den Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wurden besprochen und festgelegt.

Regelmäßig beschäftigt sich der Aufsichtsrat auch mit potenziellen Interessenkonflikten der Aufsichtsratsmitglieder. Hierzu wird mindestens einmal im Jahr bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats abgefragt, ob solche bestanden oder bestehen. Ein Interessenkonflikt besteht nach unserem Verständnis in Übereinstimmung mit dem Gesetzgeber, wenn zu befürchten steht, dass das Organmitglied seine Entscheidung nicht allein am Unternehmensinteresse ausrichtet, sondern auch Eigen- oder Drittinteressen verfolgen könnte. Interessenkonflikte in diesem Sinne bestanden nach der Überprüfung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht. Eine zusammenfassende Darstellung weiterer Corporate-Governance-Aspekte bei MLP, einschließlich einer Darstellung der Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2022, ist der Erklärung zur Unternehmensführung von Vorstand und Aufsichtsrat zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen auf unserer Homepage im Internet unter www.mlp-se.de zur Verfügung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen – wie vom Corporate Governance Kodex gefordert – eigenverantwortlich wahr. Dabei werden sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Außerdem wurde am 9. November 2022 eine Fortbildung des Aufsichtsratsplenums zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde durchgeführt, in der insbesondere die Neuerungen aufgrund der Zulassung der MLP SE als Finanzholding dargestellt wurden.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2022

Der Jahresabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der MLP SE zum 31. Dezember 2022 wurden vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht zum 31. Dezember 2022 wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat jeweils zum 31. Dezember 2022 den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der MLP SE nach handelsrechtlichen Grundsätzen sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht nach IFRS-Grundsätzen geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Abschlussunterlagen mit dem zusammengefassten Lagebericht, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt, dem Aufsichtsrat über seine Prüfung Bericht erstattet und den Bestätigungsvermerk erläutert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Compliance vorliegen. Dabei hat der Risiko- und Prüfungsausschuss auch das Risikomanagementsystem, die Rechnungslegungsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, der Risikomanagement- und Revisionssysteme sowie die Beziehungen zum Abschlussprüfer, die Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers, seine Vergütung, den Prüfungsauftrag und die Kontrolle der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen geprüft. Auch der Aufsichtsrat hat die Unterlagen und Berichte eingehend geprüft und ausführlich darüber beraten. Dabei hat sich der Aufsichtsrat auch mit den im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalten (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen der Abschlussprüfer anhand der Berichterstattung des Abschlussprüfers beschäftigt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2023 wurden die Prüfungsberichte durch den Aufsichtsrat umfassend behandelt. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses informierte über die Berichterstattung des Abschlussprüfers aus der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses, insbesondere über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auch auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Diese durch den Abschlussprüfer festgelegten und vom Abschlussprüfer geprüften Key Audit Matters umfassten dabei in Bezug auf den Einzelabschluss der MLP SE die „Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen“ und in Bezug auf den Konzernabschluss der MLP SE die „Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte“ und die „Realisierung der Provisionserträge“. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch die Abschlüsse der MLP SE und des MLP Konzerns sowie das Risikomanagementsystem, die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems und der Compliance erläutert und detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und auf der Grundlage des abschließenden Ergebnisses der Prüfung durch den Risiko- und Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Daher hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. März 2023 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der MLP SE und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht nach IFRS gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Daneben hat der Vorstand gem. §§ 289b, 315b HGB auch einen Bericht über eine nichtfinanzielle Erklärung bzw. eine nichtfinanzielle Konzernerklärung abzugeben. Der Aufsichtsrat hat – vorbereitet durch eine Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses – den nichtfinanziellen Bericht geprüft und konnte hierbei keine Beanstandungen feststellen.

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende von 0,30 € je Aktie auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung an. Bei seinen Überlegungen wurden die Eigenmittel sowie die Liquiditätssituation, zukünftige regulatorische Anforderungen und die Finanzplanung der Gesellschaft wie auch das Aktionärsinteresse an einer angemessenen Dividende einbezogen und gegeneinander abgewogen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den jeweiligen Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Beraterinnen und Beratern im MLP Konzern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2022.

Wiesloch, im März 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Lütke-Bornefeld

Vorsitzender

INVESTOR RELATIONS

MLP Aktie

2022 war ein historisch schlechtes Börsenjahr – nicht nur für Aktien, sondern auch für Anleihen. In diesem Umfeld konnte die MLP Aktie nach der erfreulichen Entwicklung im Börsenjahr 2021 nicht an den positiven Trend anknüpfen. Die Aktie startete mit einem Kurs von 8,52 € in das Jahr 2022 und erreichte kurz darauf bei einem Kurs von 8,70 € den höchsten Stand im Berichtszeitraum. Bestehende geopolitische Unsicherheiten verstärkten sich durch den Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine Ende Februar; sie schickten die Aktienmärkte auf Talfahrt. Das wirkte sich auch auf die Entwicklung des MLP Aktienkurses aus, der sich sukzessive verbilligte. Die Anfang März veröffentlichten Ergebnisse des vierten Quartals 2021 übertrafen die Erwartungen der Analysten und wurden positiv aufgenommen. Die neu ausgegebene mittelfristige Planung, bis 2025 ein EBIT in der Bandbreite von 100 bis 110 Mio. € EBIT erreichen zu wollen, werteten Analysten als ambitioniert, aber erreichbar sowie als Beleg für die erfolgreiche Diversifikations- und Wachstumsstrategie von MLP.

In den folgenden Wochen verzeichnete die Aktie dennoch zunächst deutliche Kursverluste. Anfang Mai notierte die MLP Aktie nur noch bei 6,02 €, erfuhr dann aber mit den Zahlen für das erste Quartal bis zum Datum der Hauptversammlung wieder einen Aufwärtstrend. Honoriert wurde die Resilienz des MLP Geschäftsmodells in einem herausfordernden Marktumfeld, wesentlich gestützt durch die Diversifizierung der Geschäftsaktivitäten.

Dennoch konnte sich die MLP Aktie negativen externen Einflussfaktoren wie den geopolitischen Krisen, der Inflationsentwicklung und der Zinspolitik nicht entziehen. Die gestiegene Unsicherheit bei Investoren spiegelte sich nicht nur in der ausgeprägten Kaufzurückhaltung, sondern auch in der gestiegenen Volatilität wider. Darunter litt auch der MLP Aktienkurs; er reduzierte sich bis Anfang Juli auf 5,11 €. Die Sommermonate brachten eine kurze Erholungsphase bis auf 6,01 € in der Spitze, die im September allerdings wieder ausgebremst wurde. Die Straffung der Geldpolitik der internationalen Notenbanken in Verbindung mit weiter anziehenden Inflationsraten sorgte für die kräftigsten Kurseinbußen an den globalen Aktienmärkten seit dem Frühjahr 2020. Die MLP Aktie präsentierte sich in diesem turbulenten Börsenumfeld robust, war aber im weiteren Verlauf mit Gewinnmitnahmen konfrontiert. Der Abwärtstrend setzte sich trotz solider Unternehmensergebnisse bis Ende Oktober fort. Ende Oktober erreichte der Aktienkurs mit 4,44 € sein Jahrestief. Auf diesem stark ermäßigten Niveau trauten sich Investoren wieder zurück in den Markt und bescherten der MLP Aktie im November spürbare Kursgewinne bis auf 5,50 €. Die nachlassende Dynamik am Jahresende sorgte dann für einen erneuten Kursrückgang.

Mit einem Jahresschlusskurs von 5,14 € verzeichnete unsere Aktie im Börsenjahr 2022 eine negative Kursperformance von –40,02 %. Die Marktkapitalisierung betrug zum Jahresende 562,0 Mio. €.

Die Vergleichsindizes SDAX und DAXsector Financial Services verzeichneten im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls deutliche Kursverluste. Der SDAX verlor seit Jahresbeginn um –27,35 % auf 11.925,70 Punkte, der DAXsector Financial Services rutschte um –33,94 % auf 1.735,12 Punkte ab.

Weiterführende Informationen zur MLP Aktie sind im Internet auf unserer Investor-Relations-Seite unter www.mlp-se.de in der Rubrik „MLP Aktie“ verfügbar.

Ordentliche Hauptversammlung erneut rein virtuell abgehalten

Die MLP SE hielt am 2. Juni 2022 die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 erneut vollständig online ab. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war in erster Linie die weiterhin mit Unsicherheiten behaftete pandemische Lage. MLP nutzte die vom Gesetzgeber mit dem Covid-19-Maßnahmenpaket geschaffene Option, auch in diesem Jahr eine rein virtuelle Hauptversammlung durchzuführen. Die Präsenz wurde mit 81.583.773 Aktien bzw. 74,62 % des Grundkapitals festgestellt.

Die Aktionäre der MLP SE konnten über ein Aktionärsportal die Hauptversammlung live und in voller Länge im Internet verfolgen.

MLP hatte zudem die Möglichkeit eingeräumt, vorab Videobotschaften in das passwortgeschützte Aktionärsportal einzustellen. Der Vorstand der Gesellschaft behandelte alle fristgerecht über das Aktionärsportal eingereichten Fragen.

Die Aktionäre stimmten sämtlichen Tagesordnungspunkten zu. Die Hauptversammlung beschloss eine Gewinnausschüttung von 0,30 Euro je Aktie. Die Ausschüttungsquote lag mit 52 % des Konzernergebnisses innerhalb des angekündigten Rahmens von 50 bis 70 %. MLP belegte damit erneut die seit Jahren verlässliche Dividendenpolitik. Die Hauptversammlung wählte weiterhin Sarah Rössler mit großer Mehrheit als Vertreterin der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit 99,69 bzw. 91,13 % entlastet.

ISS Nachhaltigkeitsranking

Die MLP SE besitzt weiterhin den „Prime“-Status beim Nachhaltigkeitsrating des Institutional Shareholder Services Inc. (ISS). Voraussetzung für die Erlangung des „Prime“-Status ist die Erfüllung vordefinierter branchenspezifischer Anforderungen. MLP wurde zudem ein sehr hohes Transparenzlevel attestiert.

Für Investoren werden Nachhaltigkeitsratings zunehmend wichtiger. Sie geben Orientierung über die Güte des nachhaltigen Handelns eines Unternehmens und beeinflussen zunehmend das Investitionsuniversum professioneller Anleger. Mit dem „Prime“-Status empfiehlt sich die MLP Aktie auch speziell für nachhaltig ausgerichtete Portfolios.

Beteiligungsprogramm auf Aktienbasis fortgeführt

Im Jahr 2017 wurde ein Beteiligungsprogramm auf Aktienbasis für MLP Geschäftsstellenleiter und MLP Berater aufgelegt. Mit diesem Programm sollen außerordentliche und nachhaltige Leistungen gewürdigt sowie die Leistungs- und Kundenorientierung von MLP Beraterinnen und Beratern und MLP Geschäftsstellenleiterinnen und -leitern gefördert werden. Es soll auch zur Bindung und Motivation von Leistungsträgern beitragen.

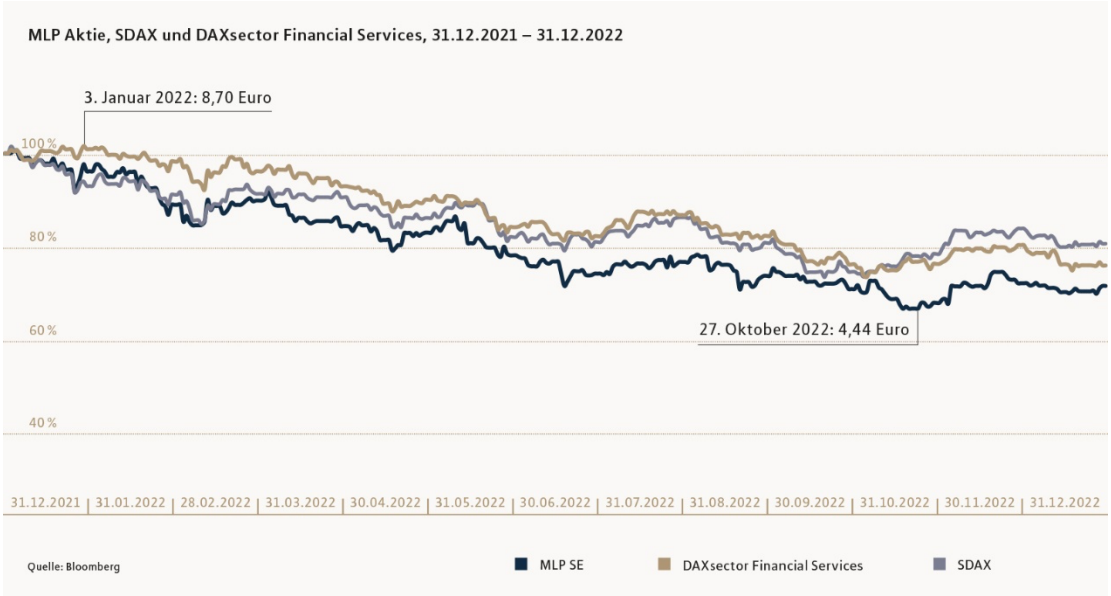
Anfang des Jahres 2022 legte MLP eine weitere Tranche des Beteiligungsprogramms mit einem Volumen von bis zu 3,6 Mio. € auf, Ende März wurde das Programm um ein zusätzliches Volumen von bis zu 0,5 Mio. € erweitert.

Die Hauptversammlung hatte Vorstand und Aufsichtsrat mit Beschluss vom 24. Juni 2021 zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt.

Im Zeitraum vom 3. Januar bis einschließlich 30. März 2022 wurden insgesamt 509.520 Aktien zu einem Durchschnittspreis von 8,05 € je Aktie zurückgekauft. Der Gesamtkurswert der Aktien betrug rund 4,1 Mio. €. Insgesamt wurden 483.520 Aktien an die berechtigten Geschäftsstellenleiterinnen und -leiter und Beraterinnen und Berater ausgegeben. Zum 31. Dezember 2022 hielt die MLP SE noch 46.598 Aktien im eigenen Bestand.

MLP Aktie von allen Analysten zum Kauf empfohlen

Zum Jahresende 2022 wurde die MLP Aktie von vier Häusern gecovert. Die MLP Aktie beobachten Analysten von Bankhaus Metzler, Kepler Cheuvreux, NuWays/Hauck Aufhäuser Lampe und Pareto Securities. Zum 31. Dezember 2022 empfahlen alle vier Analysten die MLP Aktie zum Kauf. Für das durchschnittliche Kursziel ergab sich ein Wert von 9,05 €, die einzelnen Schätzungen lagen in einer Bandbreite von 8,70 € bis 9,50 €. An der Differenz zum Jahresschlusskurs von 5,14 € wird das Kurspotenzial der Aktie deutlich.



Dividende

MLP plant auch für das Geschäftsjahr 2022 die Ausschüttung einer Dividende. Der Vorstand macht seinen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2022 weiterhin basierend auf einer geplanten Ausschüttungsquote in der Spanne von 50 % bis 70 % des operativen Konzernergebnisses. Konkret schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 29. Juni 2023 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,30 € vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 67 %.

Kennzahlen im Jahresvergleich (2018-2022)

		2022	2021	2020	2019	2018
Aktien im Umlauf zum Jahresende	in Stück	109.334.686	109.334.686	109.334.686	109.334.686	109.334.686
Aktienkurs zum Jahresanfang	in €	8,52	5,40	5,61	4,35	5,59
Aktienkurs zum Jahresende	in €	5,14	8,57	5,40	5,60	4,40
Aktienkurs Hoch	in €	8,70	8,89	5,98	5,69	6,06
Aktienkurs Tief	in €	4,44	5,40	3,73	3,86	4,11
Marktkapitalisierung zum Jahresende	in Mio. €	562,0	937,0	590,4	612,3	481,1
Durchschnittlicher Tagesumsatz der Aktie	in Stück	38.529	50.962	58.920	46.854	98.410
Dividende je Aktie	in €	0,30*	0,30	0,23	0,21	0,20
Dividendensumme	in Mio. €	32,8*	32,8	25,1	23,0	21,9
Dividendenrendite	in %	5,8	3,5	4,3	3,8	4,5
Ergebnis je Aktie	in €	0,47	0,57	0,40	0,34	0,32
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in €	0,47	0,57	0,40	0,34	0,32

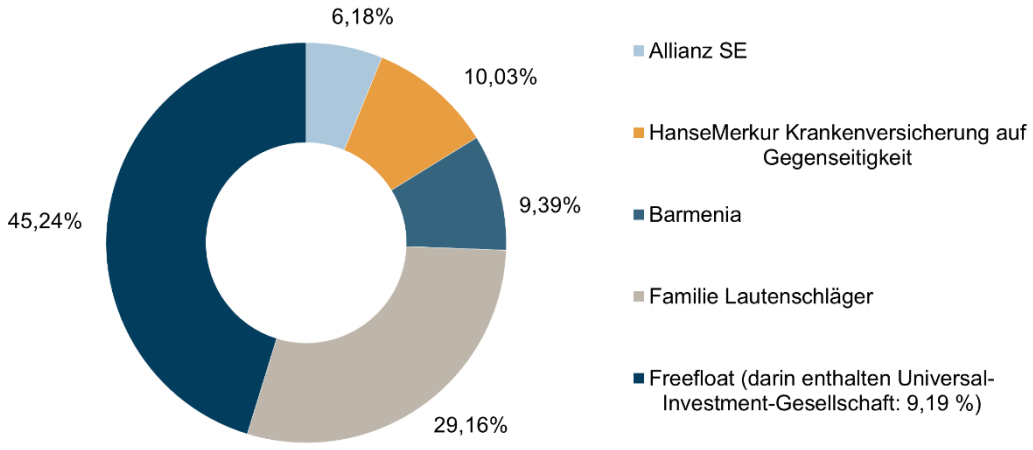
*vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 29. Juni 2023

Veränderungen in der Aktionärsstruktur

Die Barmenia Krankenversicherung AG erhöhte im Herbst 2022 ihren Anteil von 8,50 % auf 9,39 % (Meldung vom 12. September 2022). Der Stimmrechtsanteil der übrigen Aktionäre blieb zum Stichtag nahezu unverändert. Die Familie Lautenschläger ist nach wie vor größter Einzelaktionär von MLP mit einem Stimmrechtsanteil von 29,16 %. Damit liegt der Streubesitz zum 31. Dezember 2022 gemäß Definition der Deutschen Börse bei 45,24 %.

Einen Überblick über die größten Aktionäre von MLP gibt folgende Grafik:

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2022



Weitere Informationen, insbesondere zu den Zurechnungstatbeständen, erhalten Sie auf unserer Homepage unter https://mlp-se.de/investoren/mlp-aktie/aktionaersstruktur/

Investor Relations-Aktivitäten

Ziel unserer Investor Relations-Aktivitäten ist ein kontinuierlicher und offener Dialog mit unseren Anteilseignern, potenziellen Investoren und dem Kapitalmarkt. Wir möchten Vertrauen bei Anlegern ausbauen und dabei helfen, die Wertpotenziale unseres Unternehmens einzuschätzen. Wir informieren kontinuierlich, zeitnah und nachvollziehbar über relevante Ereignisse und übermitteln Rückmeldungen von Kapitalmarktteilnehmern ins Unternehmen. Auf regelmäßigen Kapitalmarktveranstaltungen wie Roadshows, Kapitalmarktkonferenzen und unserer Hauptversammlung stehen wir im Austausch mit privaten und institutionellen Anlegern. Neben dem direkten Kontakt bietet die Finanzberichterstattung eine wichtige Grundlage für unsere Kommunikation. Dem Geschäftsbericht kommt hierbei eine besondere Rolle zu, da er umfassend und transparent über alle Aspekte des Unternehmens Auskunft gibt.

Roadshows und Konferenzen

Auch im Jahr 2022 pflegten der Vorstand der MLP SE und das IR-Team einen engen Austausch mit dem Kapitalmarkt. Zum Jahresauftakt nahm MLP an der 21. German Corporate Conference von Unicredit und Kepler Cheuvreux teil. Im Frühjahr führten wir im Rahmen einer virtuellen Roadshow in Begleitung von Hauck & Aufhäuser Gespräche mit Investoren mit Sitz in Frankreich und waren auf den Metzler MicroCap Days präsent. Im Mai führten wir mit Pareto eine virtuelle Roadshow durch. Im Oktober sprachen wir im Rahmen einer Roadshow in Boston und New York mit dortigen Investoren. Mit der Teilnahme am Eigenkapitalforum im November in Frankfurt schlossen wir das Jahr ab.

Investor Relations-Services

Als Investor Relations-Service bieten wir Interessierten außerdem an, sich per E-Mail über wichtige Ereignisse informieren zu lassen. Zudem werden Neuigkeiten aus dem Unternehmen und der Branche per Twitter (https://twitter.com/MLP_SE) verbreitet. Den Webauftritt von Investor Relations finden Sie unter https://mlp-se.de/investoren. Darüber hinaus stehen wir Ihnen gerne für den direkten Austausch zur Verfügung.

Wichtige Kennzahlen

In der nachfolgenden Tabelle geben wir Ihnen einen Überblick über eine Auswahl wichtiger Kennzahlen.

Kennzahlen zur Unternehmensbewertung und Bilanzanalyse

		2022	2021
Eigenkapitalquote	in %	13,9	13,4
Eigenkapitalrendite	in %	9,8	13,8
Eigenmittelquote	in %	20,1	17,9
Netto-Liquidität	in Mio. €	142,5	209,0
Marktkapitalisierung zum Jahresende	in Mio. €	562,0	937,0
Gesamterlöse	in Mio. €	949,1	934,5
EBIT	in Mio. €	75,6	96,8

MLP Zusammengefasster Lagebericht

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der folgende zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MLP Konzern auch die MLP SE.

Die im Folgenden aufgeführten Werte wurden auf die erste Nachkommastelle gerundet. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte sind deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen möglich. Vorjahreswerte werden in der Klammer dargestellt.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Die MLP Gruppe – Partner in allen Finanzfragen

Breites Leistungsspektrum

Die MLP Gruppe ist mit den Marken Deutschland.Immobilien, DOMCURA, FERI, MLP, RVM und TPC der Finanzdienstleister für Privat-, Firmen- und institutionelle Kunden. Durch die Vernetzung der unterschiedlichen Perspektiven und Expertisen entstehen besondere Mehrwerte – und Kunden können bessere Finanzentscheidungen treffen. Dabei verbindet die MLP Gruppe intelligent persönliche und digitale Angebote. Einige der Marken bieten zudem ausgewählte Produkte, Services und Technologie für andere Finanzdienstleister.

- Deutschland.Immobilien – Immobilienplattform für Finanzberater und Kunden
- DOMCURA – Assekuradeur für Finanzberater und -plattformen
- FERI – Investmentmanagement für institutionelle Kunden und vermögende Privatkunden
- MLP – Finanzberatung für anspruchsvolle Kunden
- RVM – Versicherungsmakler für mittelständische Unternehmen
- TPC – Betriebliches Vorsorgemanagement für Unternehmen

Kundenbedürfnisse im Fokus

Seit der Gründung im Jahr 1971 setzt MLP konsequent auf langfristige Beziehungen zu ihren Kunden. Voraussetzung dafür ist ein tiefes Verständnis ihrer individuellen Bedürfnisse. Innerhalb des MLP Konzerns findet ein intensiver Know-how-Transfer statt. Die Spezialisten unterstützen sich in Research und Konzeptentwicklung sowie in der Kundenberatung. Durch diese gezielte Interaktion entstehen zusätzliche Werte für Kunden, im Unternehmen und für die Aktionäre. Der ökonomische Erfolg bildet auch die Grundlage, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.

Ausgangspunkt der Beratung in allen Bereichen sind die Vorstellungen und Bedürfnisse unserer Kunden. Darauf aufbauend stellen wir ihnen ihre Optionen nachvollziehbar dar, sodass sie selbst die passenden Finanzentscheidungen treffen können. Bei der Umsetzung greifen wir auf die Angebote der relevanten Produktanbieter auf dem Markt zurück. Grundlage für die Auswahl sind dabei wissenschaftlich fundierte Markt- und Produktanalysen.

Transparenter Partner- und Produktauswahlprozess

Bei der Produkt- und Partnerauswahl legt MLP großen Wert auf objektive und transparente Kriterien sowie auf die Unabhängigkeit von unseren Produktpartnern. Auf Basis der Kundenbedürfnisse erfolgt eine Analyse und Qualitätsprüfung der Anbieter am Markt sowie ihrer jeweiligen Produkte. Der Produktauswahlprozess wird kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt. In den Prozess der Partner- und Produktauswahl wird derzeit das Thema Nachhaltigkeit als zusätzliches Merkmal integriert.

Weiterbildung von hoher Bedeutung

Um eine nachhaltig hohe Beratungsqualität sicherstellen zu können, hat die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie selbstständigen Kundenberaterinnen und -berater eine hohe Bedeutung für unser Unternehmen. Die Qualifizierung und Weiterbildung an der konzerneigenen akkreditierten MLP Corporate University betrachten wir als Maßstab in der Finanzberatungsbranche. Weiterführende Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater“.

Mit Gründung der MLP School of Financial Education (SoFE im Jahr 2021 wollen wir zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Finanzbildung in Deutschland leisten. Seit Mitte 2022 sind die Bildungsangebote der SoFE externen Gruppen wie beispielsweise konzernfremden Beratern zugänglich. Die Bildungsangebote der SoFE behandeln die Themenkomplexe Finanzbildung und Führung und richten sich an Unternehmerinnen und Unternehmer, Medizinerinnen und Mediziner, Firmen/Arbeitgeber und Expertinnen und Experten aus der Finanzbranche.

Rechtliche Unternehmensstruktur und Organe

Innerhalb des MLP Konzerns übernimmt die MLP SE als Muttergesellschaft des Konzerns die zentralen Steuerungsaufgaben. Darunter sind die fünf Tochtergesellschaften DOMCURA AG, FERI AG, MLP Finanzberatung SE mit ihrer Tochtergesellschaft DI Deutschland.Immobilien AG, MLP Banking AG und RVM GmbH angesiedelt. Die Geschäftsbereiche tragen durchgängig Ergebnisverantwortung.

Die MLP SE wurde mit Bescheid vom 30. Juni 2022 im Juli 2022 rechtswirksam als Mutterfinanzholding-Gesellschaft der MLP-Gruppe nach § 2f Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 Kreditwesengesetz (KWG zugelassen. Die MLP SE ist damit aufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen der MLP-Gruppe gem. § 10a Abs. 2 S. 2 KWG i. V. m. Art. 11 Abs. 2 Unterabs. 1 Buchst. a der Verordnung (EU Nr. 575/2013 (Kapitaladäquanzverordnung (CRR und damit für die aufsichtsrechtliche Konsolidierung bzw. Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie des Risikomanagements auf Gruppenebene verantwortlich. Damit wird die Gesellschaft direkt von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beaufsichtigt.

Deutschland.Immobilien – Immobilienplattform für Finanzberater und Kunden

Mit der 2019 erworbenen Mehrheitsbeteiligung an der DI Deutschland.Immobilien AG mit Sitz in Hannover (Deutschland.Immobilien wurde die Expertise und das Angebot im Bereich Immobilien deutlich ausgeweitet. Deutschland.Immobilien ist eine unabhängige Immobilienplattform für alle Klassen von Anlageimmobilien und verfügt über langjährige Erfahrung im Vertrieb von Anlage-Immobilien. Im Bereich altersgerechtes Wohnen ist das Unternehmen als Projektentwickler tätig. Kern ist hierbei der Erwerb von Projektpaketen, Beständen und Grundstücken sowie die anschließende Entwicklung,

Planung, Realisierung und Veräußerung der Projekte. Damit wird eine additive Portfolioerweiterung in dieser Asset-Klasse vorgenommen und zugleich die Wertschöpfungskette erweitert.

Neben der Direktvermittlung von Immobilien an Kunden spielt bei Deutschland.Immobilien auch der Vertriebsweg über externe Vertriebspartner eine bedeutende Rolle. Die Vertriebspartner können vom Einholen von Informationen über die Berechnung und Reservierung bis zum Verkauf und der Provisionsabrechnung alle Schritte im Immobilienportal von Deutschland.Immobilien bearbeiten. Zu dem Partnernetzwerk von Deutschland.Immobilien zählen Makler und Immobilienvermittler, vom Einzelberater über mittelständische und große Vertriebsgesellschaften bis hin zu Banken.

DOMCURA – Assekuradeur für Finanzberater und -plattformen

Die DOMCURA AG mit Sitz in Kiel bietet als Assekuradeur umfassende Deckungskonzepte für Privat- und freiberufliche Kunden in der Sachversicherung und verfügt über etablierte Geschäftsbeziehungen zu allen relevanten Versicherungen/Risikoträgern auf dem deutschen Markt. Sie ist dort der größte Assekuradeur für private Sachversicherungen und erweitert mit ihrem Geschäftsmodell die Wertschöpfungskette des MLP Konzerns. Besondere Expertise bietet die DOMCURA in der Konzeptionierung und Verwaltung von Wohngebäudekonzepten. Ihre Produkte werden aktuell von über 5.000 Versicherungsmaklern und Vertrieben genutzt.

FERI – Investmentmanagement für institutionelle Kunden und vermögende Privatkunden

Die FERI AG mit ihren Tochtergesellschaften (FERI) hat ihren Sitz in Bad Homburg und bietet als Investmenthaus für institutionelle Investoren, Familienvermögen und Stiftungen Dienstleistungen in den Hauptgeschäftsfeldern Investment Management, Investment Consulting und Investment Research. Im Geschäftsfeld Investment Management bietet die Tochtergesellschaft der FERI AG, die FERI Trust GmbH, ein breites Spektrum an Assetmanagement- und Vermögensverwaltungsleistungen an. Diese Leistungen reichen von der Entwicklung und Umsetzung individueller Anlagestrategien bis zur quantitativen Risikostreuung und -kontrolle. Der Bereich Investment Consulting umfasst die langfristige Beratung institutioneller Investoren und die Bereitstellung von Family-Office-Dienstleistungen für sehr große Familienvermögen. Im Investment Research werden volkswirtschaftliche Prognosen und individuelle Asset-Allocation-Analysen erstellt, die eine wichtige Grundlage für die Anlagestrategien liefern.

Das 2016 gegründete FERI Cognitive Finance Institute agiert innerhalb der FERI Gruppe als strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik, mit klarem Fokus auf innovativen Analysen und Methodenentwicklung für langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung. Im Berichtszeitraum hat FERI die Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Investments verstärkt und erweitert. Das FERI SDG Office koordiniert seit einigen Jahren die relevanten Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit und wird die Entwicklung spezieller Dienstleistungskonzepte und Investmentlösungen vorantreiben. Das FERI SDG Office verfolgt einen fokussierten Ansatz unter besonderer Berücksichtigung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG).

Die Hauptgeschäftsbereiche Investment Research, Investment Management und Investment Consulting für institutionelle Investoren, Familienvermögen und Stiftungen sind in der FERI Trust GmbH, Bad Homburg v.d.H., verankert. Die FERI (Schweiz) AG bietet am Standort Zürich Vermögensverwaltung und Beratung für private und institutionelle Kunden. Außerdem fungiert sie als „Innovation Hub“ zur Entwicklung und Umsetzung neuartiger Investmentansätze für private und institutionelle Investoren. Die FERI Trust (Luxembourg) S.A. agiert als Kapitalverwaltungsgesellschaft für Publikumsfonds und Alternative Investment Fonds. Darüber hinaus koordiniert sie als Fondsadministrator den kompletten Fondsstrukturierungs- und Fondsauflageprozess.

MLP Banking AG

Die MLP Banking AG mit Sitz in Wiesloch bietet ihren Kunden Bankdienstleistungen in einer Verbindung aus persönlicher Beratung und Onlineservices. Zielgruppen sind Privat- und Geschäftskunden, welchen Konto- und Kreditkartenprodukte, Finanzierungen sowie Vermögensmanagementlösungen angeboten werden.

Innerhalb der MLP-Gruppe nimmt die MLP Banking AG folgende Rolle ein:

- Teil eines vollumfänglichen Finanzberatungsangebots durch MLP Beraterinnen und MLP Berater
- Anbieter von Konten/Kreditkarten, Depotmodellen und Finanzierungslösungen
- Einbringung von besonderer Expertise im Vermögensmanagement und der Finanzierung, insbesondere für die Zielgruppe der Mediziner
- Haftungsdach für MLP Beraterinnen und MLP Berater und der zentrale Dienstleister für Regulierungsfragen, Finanzierungen, Zahlungsverkehr

Die MLP Banking AG verfügt über eine Banklizenz und wird als Kreditinstitut von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt.

MLP Finanzberatung SE

Die MLP Finanzberatung SE hat ihren Sitz in Wiesloch und ist ein führender deutscher Finanzdienstleister, der als Makler und damit unabhängig von Produktinteressen agiert und Kunden in den Mittelpunkt stellen kann. Dabei verbindet die MLP Finanzberatung SE externe Produkte und ausgewählte Dienstleistungen des Konzerns und wählt dabei aus dem breiten Marktangebot die jeweils passenden Produktoptionen für die Kunden aus. Damit ermöglichen wir unseren Kunden, bessere finanzielle Entscheidungen zu treffen.

Die Geschäftstätigkeit der MLP Finanzberatung SE beinhaltet Beratung von Privatkunden und Firmenkunden zu Finanzfragen und die Vermittlung dazu passender Produkte. Die Beratungsfelder sind eng miteinander verflochten und ergänzen sich gegenseitig. Sie umfassen unter anderem die Altersvorsorge, Krankenversicherung, Sachversicherung, Immobilienvermittlung, Finanzierungsvermittlung und das Vermögensmanagement.

Tochtergesellschaften der MLP Finanzberatung SE sind die ZSH GmbH Finanzdienstleistungen (ZSH), Heidelberg, die ebenfalls als Versicherungsmakler registriert ist, und die MLPdialog GmbH, Bad Segeberg. Eine weitere Beteiligung ist die MLP Hyp GmbH, Wiesloch, die wir zusammen mit dem Baufinanzierungsbroker Interhyp AG, München, halten. Weiterhin ist die MLP Finanzberatung SE mit 75,1 % an der Deutschland.Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften beteiligt. Die MLP Finanzberatung SE hält außerdem 78,5 % der Anteile an der pxtra GmbH sowie 39,7 % der Anteile an der Uniwunder GmbH. Zudem hat die MLP Finanzberatung SE im Jahr 2019 gemeinsam mit dem zum Spitzenverband Fachärzte Deutschlands (SpiFa) gehörenden DIFA Deutschen Institut für Fachärztliche Versorgungsforschung GmbH (DIFA) die DIFA Research GmbH gegründet. An dem Unternehmen, das speziell für Medizinerkunden Wirtschaftsanalysen erarbeitet, hält die MLP Finanzberatung SE 49,0 %.

RVM – Versicherungsmakler für mittelständische Unternehmen

Die RVM GmbH mit Sitz in Eningen ist über ihre Tochtergesellschaften als technischer Versicherungsmakler für Gewerbe- und Industriekunden tätig und zählt inzwischen zu den großen technischen Versicherungsmaklern in Deutschland. Seinen mittelständischen Kunden ermöglicht RVM exklusive Versicherungslösungen. Über das weltweite Maklernetzwerk unisonSteadfast AG ist RVM auch international präsent. So können Versicherungskonzepte weltweit aufeinander abgestimmt werden.

TPC – Betriebliches Vorsorgemanagement für Unternehmen

Unternehmen und Verbänden bietet der Geschäftsbereich TPC betriebliche Vorsorge innerhalb der MLP Finanzberatung SE unter der Marke TPC als Spezialist für das betriebliche Vorsorgemanagement eine Beratung in sämtlichen Themenkomplexen der betrieblichen Vorsorge und Vergütung an – von der Bedarfsanalyse über die individuelle Konzeption und Umsetzung bis zur ständigen Überprüfung bestehender betrieblicher Vorsorgesysteme. Ein Fokus liegt dabei auf der Beratung mittelständischer Unternehmen verschiedener Branchen sowie der Arbeitgeberberatung von Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten, Medizinern und Architekten. Im TPC-Portal finden Arbeitgeber und Arbeitnehmer online alle relevanten Informationen zu ihrer betrieblichen Vorsorge mit der Möglichkeit zur persönlichen Beratung – auf Wunsch auch in einer Videoberatung. Darüber hinaus erhalten die Arbeitnehmer hierüber einen eigenen Zugang zu ihren Verträgen.

Bundesweit vertreten

Die Konzernzentrale der MLP Gruppe hat ihren Sitz in Wiesloch. An diesem Standort haben die MLP SE (Holding), die MLP Finanzberatung SE sowie die MLP Banking AG alle internen Bereiche gebündelt. Darüber hinaus sind wir mit unseren Kundenberatern und Geschäftsstellen sowie Hochschulteams in allen deutschen Ballungsräumen, vor allem an allen wichtigen Universitätsstandorten vertreten. Die DOMCURA hat ihren Hauptsitz in Kiel. FERI unterhält neben dem Hauptsitz in Bad Homburg vor der Höhe Standorte und Gesellschaften in Düsseldorf, Hamburg, München, Luxemburg, Wien und Zürich. Der Hauptsitz von Deutschland.Immobilien ist in Hannover. RVM hat seinen Sitz in Eningen.

Veränderungen in der Unternehmensstruktur

Im April 2022, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022, hat die RVM GmbH die restlichen 50 % der Anteile an der Hartmann Versicherungsmakler GmbH und diese damit zu 100 % erworben. Die Hartmann Versicherungsmakler GmbH wurde im Anschluss in die Jahn & Sengstack GmbH mit Sitz in Hamburg eingebracht. Die Am 1. April 2022 und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 hat die RVM GmbH 100 % der Dr. Schmitt GmbH Würzburg sowie deren Tochtergesellschaften, die Dr. Schmitt Versicherungsmakler GmbH sowie die BavariaAssekuranz Versicherungsmakler Gesellschaft GmbH, Nürnberg, zu jeweils 100 % erworben. Gemäß den Vorgaben der IFRS wurden die Ergebnisveränderungen der Dr. Schmitt GmbH Würzburg bis zum Closing über das Eigenkapital abgebildet. Ein Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns entsteht somit erst ab dem 1. April 2022. Ebenfalls im ersten Quartal wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022 die nordias GmbH Versicherungsmakler auf die ZSH GmbH Finanzdienstleistungen verschmolzen. Die DOMCURA AG hat zudem im ersten Quartal rückwirkend zum 1. Januar 2022 insgesamt 51 % der Anteile am Assekuradeur asspario Versicherungsdienst AG, Bad Kreuznach, übernommen.

Am 1. April 2022 wurde zwischen der MLP SE und der RVM GmbH ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der RVM GmbH hat diesem am 28. April 2022 zugestimmt. Die Zustimmung der Hauptversammlung der MLP SE erfolgte am 2. Juni 2022. Die Eintragung in das für die RVM GmbH zuständige Handelsregister ist am 13. Juli 2022 erfolgt.

MLP hat sich im Geschäftsjahr 2022 über die MLP Finanzberatung SE als Mehrheitseigner mit 78,5 % an „pxtra“, einem Start-up mit Sitz in Rostock, das sich um die digitale Verwaltung von Corporate Benefits kümmert, beteiligt.

Veränderung der Segmentdarstellung

Seit dem 1. Januar 2022 erweiterte der MLP Konzern die Segmentberichterstattung um das neue Segment Deutschland.Immobilien. Der Ergebnisbeitrag der in 2019 erworbenen DI-Gruppe wurde bis Ende des Geschäftsjahres 2021 in zwei Strängen gesteuert und berichtet. Während die Immobilienvermittlung aufgrund ähnlicher Eigenschaften und Geschäftstätigkeit im Vorjahr noch in das Segment Finanzberatung eingeflossen war, wurde der Ergebnisbeitrag aus Immobilienentwicklung in dem früheren Segment Holding und Sonstige berichtet.

Seit dem 1. Januar 2022 wird die DI Gruppe eigenständig überwacht und gesteuert. Sämtliche Erlöse und Aufwendungen aus Immobilienvermittlung und Immobilienentwicklung der DI-Gruppe werden in dem neuen Segment Deutschland.Immobilien berichtet. Im Gegenzug entfallen diese Ergebnisbeiträge jeweils im Segment Finanzberatung und in dem früheren Segment Holding und Sonstige.

Das Segment Holding und Sonstige wurde wieder in Holding umbenannt. Das Segment Holding ist nicht operativ tätig.

Einfluss auf die Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der MLP Gruppe wird wesentlich beeinflusst durch die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, da das Unternehmen seine Gesamterlöse zu einem weit überwiegenden Teil hierzulande erwirtschaftet bzw. anbahnt. Besonders wichtige Einflussfaktoren stellen dabei das Wirtschaftswachstum, die allgemeine Sparquote, die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und das Lohnniveau dar. Diese werden im Kapitel „Wirtschaftsbericht – Gesamtwirtschaftliches Umfeld“ näher erläutert.

Noch stärker wird die Ertragslage durch die Marktbedingungen in den Beratungsbereichen Altersvorsorge, Vermögensmanagement, Sachversicherung, Krankenversicherung, Immobilien sowie Finanzierung beeinflusst, die wir in den entsprechenden Kapiteln im „Wirtschafts- und Prognosebericht“ analysieren. Eine wichtige Rolle spielt zudem das regulatorische Umfeld, das in den Kapiteln „Wirtschafts- und Prognosebericht – Regulierung und Wettbewerb“ näher betrachtet wird.

Organisation und Verwaltung

Der Vorstand der MLP SE setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Dem Vorstand gehören unverändert zum Vorjahr Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender), Manfred Bauer (Produkte und Services) und Reinhard Loose (Finanzen) an.

Der Aufsichtsrat der MLP SE, dem nach deutschem Recht unter anderem die Überwachung des Vorstands obliegt, besteht aus sechs Mitgliedern: Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Vorsitzender), Dr. Claus-Michael Dill (Stellvertretender Vorsitzender), Matthias Lautenschläger und Sarah Rössler als Vertreter der Kapitalseite sowie als Arbeitnehmervertreter Monika Stumpf und Alexander Beer. Im Jahr 2022 schied Frau Tina Müller mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2022 aus dem Aufsichtsrat aus. Die Hauptversammlung wählte Frau Sarah Rössler mit selbem Datum zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Steuerungssystem

Die MLP Gruppe verfügt über umfangreiche Planungs- und Steuerungssysteme. Ausgehend von unserer Strategie und den Einschätzungen zu zukünftigen externen Rahmenbedingungen erarbeiten wir im strategischen und operativen Planungsprozess Zielwerte für die wesentlichen Steuerungskennzahlen. Im Rahmen der laufenden Controllingprozesse werden Abweichungen gegenüber unseren Zielen transparent. Aus den Entwicklungen leiten wir Konsequenzen für unsere Unternehmenssteuerung ab. Zudem beobachten wir laufend die Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds.

Konzernweite Steuerung

EBIT und Umsatz als zentrale Steuerungsgrößen

Der Vorstand der MLP SE beurteilt die Entwicklung des Konzerns auf Basis von etablierten Steuerungsgrößen. Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and taxes) und die Umsatzerlöse des Konzerns stellen als Maßgrößen für die Geschäftsentwicklung des MLP Konzerns die zentralen Steuerungsgrößen und Leistungsindikatoren dar. Die Steuerung erfolgt nach diesen Indikatoren. Daneben informiert sich der Vorstand regelmäßig über die gesamtwirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung.

Um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts und einen Ausbau unserer Marktposition zu erreichen, sind ein profitables Wachstum und eine nachhaltige Ergebnisentwicklung notwendig.

Zur Koordination der Konzernaktivitäten und dem effizienten Austausch steuerungsrelevanter Informationen finden regelmäßig Sitzungen des Executive Committee (Execom) statt, dem neben den Vorstandsmitgliedern der MLP SE auch Vertreter der Geschäftseinheiten des Konzerns angehören. In diesem Gremium werden auch die Strategien und Planungen der Geschäftssegmente diskutiert und im Hinblick auf die Gesamtstrategie und -planung des Konzerns abgestimmt. Für den Konzern und alle Konzernsegmente werden (einheitliche) strategische Zielbilder definiert, mit denen die wesentlichen langfristigen Ziele fixiert und abgestimmt werden.

Die folgende Übersicht verdeutlicht, welche Beratungsfelder zur Entwicklung der Erlöse in den jeweiligen Geschäftssegmenten beitragen.

Übersicht Erlöse Geschäftssegmente

	Finanz-beratung	Banking	FERI	DOMCURA	Industrie-makler	Deutschland. Immobilien
Altersvorsorge	x					
Vermögensmanagement	x	x	x			
Sachversicherung	x			x	x	
Krankenversicherung	x					
Finanzierung	x					
Immobilienvermittlung	x					x
Projektentwicklung						x

Risikomanagement: wichtiger Bestandteil der Steuerung

Der Vorstand der MLP SE sowie der MLP Banking AG hat eine mit der Geschäftsstrategie und den daraus resultierenden Risiken konsistente Risikostrategie festgelegt. Die Risikostrategie umfasst dabei die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Hierzu ist das Risikomanagement bei MLP fest in der Unternehmenssteuerung verankert. Die Vorstände und die Geschäftsführer der Konzernunternehmen sowie die Bereichsleiter sind dafür verantwortlich, Risiken schnellstmöglich zu erkennen und einzuordnen. Weitere Informationen zum Risikomanagement sind im Kapitel „Risikobericht“ zusammengefasst.

Kennzahlen und Frühindikatoren der Unternehmenssteuerung

Weitere wichtige Kennzahlen – neben den bedeutsamsten Leistungsindikatoren EBIT und Umsatz – sind die Verwaltungskosten (definiert als Personalaufwand, sonstige Aufwendungen sowie planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen), die aus Erlösen und Kosten zusammengesetzte Cost Income Ratio, die Eigenkapitalrendite, das betreute Vermögen, der Bestand in der Sachversicherung sowie die Anzahl der Berater bzw. die Fluktuation der Berater.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesellschaft strebt die Entwicklung auch nicht-finanzieller Leistungsindikatoren an und sieht für sich hier eine große Relevanz im Komplex Nachhaltigkeit. Entsprechend werden dort die Felder Emissionen, Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie Geschlechtergerechtigkeit aktuell tiefergehend analysiert.

Forschung und Entwicklung

Da es sich bei unserem Beratungshaus um ein Dienstleistungsunternehmen handelt, betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinne. Gleichwohl stellen wir Ressourcen bereit, um beispielsweise Software selbst zu entwickeln oder erworbene Software weiterzuentwickeln. Zusätzlich agiert das FERI Cognitive Finance Institute innerhalb der FERI Gruppe als strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik („Think Tank“), mit klarem Fokus auf langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung sowie Vermögensschutz. Daneben ist auch die DOMCURA Gruppe seit Jahren in der Entwicklung neuer Produkte tätig. Im Bereich Vermögensmanagement evaluieren FERI und MLP gemeinsam, wie sich im Rahmen eines Plattformansatzes zukünftig schnell und agil relevante digitale Assets – demnach sowohl bestehende Kryptowährungen als auch Assetklassen, deren physischer Handel gegenwärtig mit Herausforderungen verbunden ist – in der Beratung und der Portfoliostrukturierung berücksichtigen lassen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Wirtschaft war im Jahr 2022 vor allem durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine, Lieferkettenprobleme im Zuge der Corona-Pandemie sowie eine stark steigende Inflation geprägt. Mit durchschnittlich 7,9 % war die Inflation im Berichtsjahr im Vergleich zu früheren Jahren besonders hoch. In Deutschland wirkten Kaufkraftverluste sowie der bei vielen Unternehmen massive Verlust an Wettbewerbsfähigkeit als Triebkräfte einer unmittelbar bevorstehenden Rezession.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2022 laut dem Statistischen Bundesamt (Destatis) im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 %; damit gehörte Deutschland zu den wachstumsschwächsten Ländern in Europa.

Wirtschaftswachstum in Deutschland (alle Angaben in %)

Quelle: FERI Investment Research, Veränderung des Bruttoinlandsprodukts, preisbereinigt

Konsumklima auf Allzeittief

Die anhaltend hohe Inflation und gestiegene Energiekosten haben die Verbraucherstimmung in Deutschland im Berichtsjahr massiv eingetrübt – und sorgten im Herbst mit –42,8 Punkten für ein historisches Allzeittief des Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK).

Zum Ende des Berichtsjahres verbesserte sich die Verbraucherstimmung leicht. So lag der Index im Dezember 2022 bei –40,1 Punkten (Dezember 2021: –1,8).

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft war gegen Ende des Berichtsjahres eingetrübt, aber mit einer leichten Erholungstendenz auf niedrigem Niveau. Der ifo-Geschäftsklimaindex lag im November 2022 bei 86,3 Punkten (Vorjahr: 96,7 Punkte). Im Dezember 2022 stieg der Index auf 88,6 Punkte.

Drohende Rezession bremst boomenden Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt zeigte sich im Geschäftsjahr 2022 trotz der wirtschaftlichen Rückschläge auch in der Krise weiterhin robust. Hintergrund ist der Arbeitskräftebedarf auf Rekordniveau. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit sank die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 195.000 auf 2,41 Mio. Personen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,3 % (2021: 5,7 %).

Kräftig steigende Löhne und Gehälter

Nach Angaben des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ des Bundesministeriums für Finanzen erhöhten sich die Bruttolöhne und -gehälter im Berichtsjahr um 6,0 % (2021: 3,6 %). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg laut Finanzbericht 2023 der Bundesregierung um 4,6 % (2021: 2,7 %).

Die Sparquote in Deutschland, die während der Corona-Pandemie angestiegen war, normalisierte sich im Berichtsjahr wieder. Die hohe Inflation und die damit einhergehenden Kaufkraftverluste führten zu einem Rückgang. So lag die Sparquote 2022 bei 10,8 % (2021: 15,2 %).

Insgesamt war das gesamtwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2022 herausfordernd für MLP.

Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

Altersvorsorge

Die Lebensversicherer sind bisher nach Einschätzung der Rating-Agentur Assekurata robust durch die Corona-Pandemie gekommen. Die Solvenzquoten sind gestiegen und ein erhöhtes Stornovolumen blieb aus. Dagegen steht das Altersvorsorge-Geschäft durch die aktuellen wirtschaftlichen und geopolitischen Krisen unter Druck. Hoffnung gibt der Zinsanstieg, der sich positiv auf die Zinszusatzreserve und die Solvenz der Versicherer auswirkt. Im Zuge des langjährigen Niedrigzinsumfeldes hatten die Lebensversicherer bis Ende 2021 rund 97 Mrd. € an Zinszusatzreserve angesammelt. In 2022 wird sie erstmals wieder sinken.

Das Neugeschäft dürfte nach Einschätzung von Assekurata durch Inflation, Pandemie und das geopolitische Umfeld einen Dämpfer erhalten. Weil sich die wirtschaftlichen Perspektiven der privaten Haushalte 2022 deutlich eingetrübt hätten, würden viele Verbraucher Entscheidungen für langfristige Verträge tendenziell in die Zukunft vertagen.

Verbraucher stellen Altersvorsorge inflationsbedingt zurück

Knapp ein Viertel der Deutschen stellt die eigene Altersvorsorge aufgrund der hohen Inflation vorläufig zurück. In einer aktuellen Umfrage des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) sagten 23 %, sie hätten Einzahlungen in vorhandene Sparverträge eingestellt. 51 % gaben an, sie sähen sich bisher nicht dazu gezwungen. Die Lage könnte sich weiter verschärfen: 35 % der Befragten wollen überprüfen, ob aktuell bestehende Sparverträge und Versicherungen verzichtbar sind.

Junge Generation spart

Dagegen entdeckt die Generation Z, also die 18- bis 24-Jährigen, das Sparen für sich, das ergab eine Umfrage des Zahlungsdienstleisters Klarna. Demnach legen 92 % der 18- bis 24-Jährigen regelmäßig Geld auf die hohe Kante – durchschnittlich 13 % ihres verfügbaren Einkommens.

Wachstumstrend bei Fondspolicen ungebrochen

Durch das Niedrigzinsumfeld hat sich die Produktlandschaft in der Altersvorsorge stark verändert. Der Anteil klassischer Lebensversicherungsprodukte mit Höchstrechnungszins ging laut Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im laufenden Jahr weiter zurück. Der Wachstumstrend bei den fondsgebundenen Versicherungen hielt auch 2022 an, so dass diese Produktkategorie ihren Anteil am Neugeschäft ausweiten konnte.

bAV: Mehr Zuschüsse seit 2022

Zum 1. Januar 2022 trat die nächste Stufe des Betriebsrentenstärkungsgesetzes (BRSG) in Kraft. Danach sind Arbeitgeber dazu verpflichtet, ihren Mitarbeitern einen Zuschuss von 15 % zu jeder bAV zu zahlen, wenn diese in Form einer Entgeltumwandlung über eine Direktversicherung, eine Pensionskasse oder einen Pensionsfonds erfolgt.

Gesamtmarkt mit nur leichtem Wachstum

Die Bruttobeiträge bei den Lebensversicherungen verringerten sich 2022 laut den vorläufigen Ergebnissen (Stand: Januar 2023) des Branchenverbands GDV gegenüber dem Vorjahr um 7,0 % auf 92,71 Mrd. €. Davon entfielen 64,26 Mrd. € auf laufende Beiträge (+ 0,8 % im Vergleich zu 2021) und 28,45 Mrd. € auf Einmalbeiträge (–20,8 % im Vergleich zu 2021).

Die Neuzugänge an förderfähigen Riester-Verträgen lagen im Gesamtjahr 2022 bei rund 124.700 – und damit 59,9 % unter 2021. Positiv war die Entwicklung der Basisrenten im Berichtsjahr: Es wurden knapp 117.000 Basisrenten neu abgeschlossen; das entspricht einem Plus von 15,7 % gegenüber 2021.

Insgesamt sank laut GDV für das Gesamtjahr 2022 die Beitragssumme des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % auf 168,62 Mrd. € .

Vermögensmanagement

Das Marktumfeld im Bereich Vermögensmanagement war im Berichtszeitraum durch die höchsten Inflationsraten seit vier Jahrzehnten, einen abrupten Zinsanstieg sowie akute geopolitische Risiken geprägt. Damit haben sich die Rahmenbedingungen für Unternehmen und Investoren im Berichtszeitraum massiv verändert. Diese Veränderungen haben schwere Verwerfungen und deutliche Korrekturen an vielen Anlagemärkten ausgelöst. Gleichzeitig wurde ein zuvor noch robuster Kurs der Weltwirtschaft abrupt in Richtung steigender globaler Rezessionsrisiken gedrängt.

Geldvermögen privater Haushalte schrumpft

Das Geldvermögen der privaten Haushalte, bestehend aus Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen, ist im Berichtszeitraum laut Bundesbank kontinuierlich gesunken. Wegen andauernder Bewertungsverluste schrumpfte es im dritten Quartal 2022 zum dritten Mal in Folge auf 7.475 Mrd. €. Eine noch längere Phase sinkenden Geldvermögens gab es demnach zuletzt zu Zeiten der globalen Finanzkrise. Die Bestände an Bargeld und Einlagen stockten die privaten Haushalte im gleichen Zeitraum deutlich um 36 Mrd. € auf. Die Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorquartal um 29 Mrd. € auf 2.118 Mrd. € . Aktien verloren hingegen an Beliebtheit: Mit jeweils 4 und 5 Milliarden erwarben die privaten Haushalte deutlich weniger Anteilsrechte und Investmentfondsanteile als im Vorquartal.

Entwicklungen im Fondsgeschäft

Dem Bundesverband Investment und Asset Management e. V. (BVI) zufolge verzeichnete die deutsche Fondsbranche per Ende Dezember insgesamt Zuflüsse von 66 Mrd. €. Die Entwicklung des Vermögens spiegelt die Turbulenzen an den Börsen wider. Nachdem Spezial- und Publikumsfonds im Januar mit Rekordzuflüssen gestartet waren, reduzierte sich der Absatz im weiteren Jahresverlauf angesichts der Marktturbulenzen durch den Krieg Russlands in der Ukraine und die gestiegene Inflationsrate. Im dritten Quartal kam es zu signifikanten Abflüssen aus Fonds und Mandaten in Höhe von netto 10,1 Mrd. €. Ende September stoppte der Abwärtstrend und das Vermögen stieg aufgrund der Erholung an den Börsen wieder. Die Fondsgesellschaften verwalteten Ende 2022 ein Gesamtvermögen von 3.804 Mrd. €, knapp 12 % weniger als zum Jahresstart. Davon entfielen 1.943 Mrd. € auf offene Spezialfonds, 1.280 Mrd. € auf offene Publikumsfonds, 529 Mrd. € auf Mandate und 52 Mrd. € auf geschlossene Fonds.

Die höchsten Zuflüsse verzeichneten Mischfonds (12,5 Mrd. €) und Immobilienfonds (4,5 Mrd. €). Starke Abflüsse erfolgten dagegen bei Rentenfonds (17,4 Mrd. €).

Nachhaltige Kapitalanlagen gewinnen an Bedeutung

Nachhaltige Kapitalanlagen werden für Anleger in Deutschland immer wichtiger: Laut einer Umfrage der Deutschen Kreditbank AG (DKB) und des Instituts für nachhaltige Kapitalanlagen (NKI) können sich 58,8 % grundsätzlich vorstellen, ESG-Kriterien bei der eigenen Geldanlage zu berücksichtigen. 22,8 % der Privatanleger haben bereits nachhaltig investiert, das sind fünf mal so viele wie noch 2017.

MLP vermittelt bereits seit 2012 auch ein Angebot an nachhaltigen Fonds.

Institutionelle Investoren verstärken Engagement in Alternative Investments

Auch in Zeiten von Inflation, disruptiver Zinswende und Ukrainekrieg setzen institutionelle Investoren in Deutschland verstärkt auf Alternative Investments. Diese machen mittlerweile mehr als 23 % ihres Vermögens aus. Vor allem Private-Markets-Strategien erfreuen sich großer Beliebtheit, und auch Venture Capital rückt verstärkt ins Interesse. Das geht aus der BAI Alternative Investor Survey 2022 hervor, einer Umfrage des Bundesverbands Alternative Investments unter institutionellen Investoren.

Demnach sind die am stärksten im institutionellen Portfolio vertretenen Anlageklassen Real Estate Equity und Infrastruktur Equity mit 78 bzw. 75 %, gefolgt von Private Equity mit 71 %.

Sachversicherung

Im Bereich der Sachversicherungen blieb die Stimmung im Jahr 2022 aufgrund hoher Schäden durch Naturgefahren eingetrübt. Zusätzlich wirkten sich die geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dämpfend auf die Wachstumsdynamik aus. Insgesamt war das Marktumfeld schwierig.
Wegen anhaltender Lieferengpässe in der Automobilproduktion wurden 2022 nur vergleichsweise wenige PKW neu zugelassen – ein Faktor, der sich dämpfend auf die Beitragsentwicklung in der Kfz-Versicherung auswirkte.

Winterstürme verursachten viele Schäden

Stürme, Unwetter und Überschwemmungen richteten in den vergangenen zwei Jahren nie dagewesene Schäden in Deutschland an. Die Schadenbilanz aufgrund von Naturgefahren fällt nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Jahr 2022 erneut überdurchschnittlich hoch aus. Naturgefahren waren allein im ersten Halbjahr 2022 für Schäden in Höhe von rund 3 Mrd. € verantwortlich. Fast die Hälfte davon wurde bei einer Sturmserie im Winter verursacht.

Schwieriges Marktumfeld auch für Industrie- und Gewerbeversicherungen

Naturgefahren, Inflation, Lieferkettenprobleme und geopolitische Risiken sorgen laut AON-Marktreport 2022 auch bei den Industrie- und Gewerbeversicherungen für Herausforderungen und verhinderten 2022 eine Erholung.

Gewerbeversicherungen spielen für Vermittler eine zunehmende Rolle: Fast die Hälfte der Befragten (49 %) einer aktuellen Studie von AssCompact messen dem gewerblichen Schaden- und Unfallgeschäft aktuell eine sehr hohe oder hohe Relevanz bei. Noch vor fünf Jahren sahen das nur rund 39 % so. Gefragt sind der Studie zufolge vor allem Betriebs- und Berufshaftpflicht, Rechtsschutzversicherungen sowie die Kfz-Flottenversicherung.

Beitragsdynamik durch marktweite Prämienanpassungen

Inflationsgetriebene Summenanpassungen sowie hohe Schäden durch Naturgefahren haben laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2022 zu einer höheren Beitragsdynamik geführt. In der Wohngebäudeversicherung stiegen die Beiträge um 8,0 %, in der Hausratversicherung um 3,0 % und in der Kfz-Versicherung um 1,5 %. Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung für 2022 ein Beitragsplus von 4,1 %.

Krankenversicherung

Die Private Krankenversicherung ist im Berichtsjahr 2022 nach Zahlen des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV) weiterhin gewachsen. Die Gesamtzahl an Versicherungen (inkl. Zusatzversicherungen) stieg auf 37,8 Mio.

In der Vollversicherung wechselten mehr Menschen aus der GKV in die PKV als umgekehrt. Im Saldo ergab sich ein Plus von 29.600 Versicherten zugunsten der PKV (Saldo 2021: +23.300). Laut PKV-Verband belief sich die Zahl der Vollversicherten in 2022 auf 8,7 Mio. Personen.

Privatversicherte zufrieden wie nie

Überaus zufrieden mit den Leistungen des deutschen Gesundheitswesens zeigen sich Versicherte mit privater Vollversicherung. Laut der jüngsten Continentale-Studie sind 93 % der Befragten mit dessen Leistung zufrieden oder sehr zufrieden.

Aus Sicht der gesetzlich Krankenversicherten ist die ärztliche Versorgung in den Pandemie-Jahren dagegen schlechter geworden: Rund jeder Dritte berichtet von einer Verschlechterung, so ein Ergebnis des aktuellen MLP Gesundheitsreports 2022. Demgegenüber haben Privatversicherte eher bessere Erfahrungen (11 %) als schlechtere (5 %) gemacht. Das durch die Pandemie-Erfahrungen erhöhte Bewusstsein für den Wert guter Gesundheitsvorsorge stärkt die private Krankenversicherung.

Zusatzversicherungen weiter auf Wachstumskurs

Immer mehr Menschen wollen die private Vorsorge nutzen, um den Leistungsumfang der GKV aufzustocken. Die Zahl der Zusatzversicherungen stieg 2022 laut PKV-Verband um 2,1 % auf insgesamt 29,1 Mio. Der positive Trend ist demnach ungebremst. Dabei führen laut Assekurata weiterhin Zahntarife mit rund 17 Mio. Policen die Statistik an. Zudem sind laut einer Studie der Gothaer auch Auslandskrankenversicherungen und Krankenhauszusatzversicherungen beliebt.

Erfolgsmodell betriebliche Krankenversicherung

Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) verzeichnete 2022 erneut ein starkes Wachstum: 22.300 Unternehmen in Deutschland bieten mittlerweile ihren Mitarbeitern eine komplett vom Arbeitgeber gezahlte bKV. Das entspricht einem Wachstum von 22,5 % gegenüber dem Jahr 2021 (18.200 Betriebe). Die Zahl der Beschäftigten, die von einer bKV profitieren, stieg um 11,5 % auf knapp 1,8 Mio. Personen im Jahr 2022. Positiv wirkte sich in der bKV auch aus, dass die Arbeitnehmer-Freigrenze für Sachleistungen zum 1. Januar 2022 von 44 € auf 50 € angehoben wurde.

Großer Beliebtheit erfreuen sich laut Assekurata vor allem Budgettarife, bei denen das Unternehmen für seine Belegschaft ein Gesundheitspaket in Kombination mit einer bestimmten Budgethöhe wählt, die dem Mitarbeiter pro Jahr zur Verfügung steht. Je nach Belieben können Angestellte medizinische Leistungen aus verschiedenen Bereichen in Anspruch nehmen. Daneben nimmt die Bedeutung der Absicherung im Pflegefall zu.

Immobilien

Die Stimmung an den deutschen Immobilienmärkten hat sich laut einer DZ-Studie seit dem zweiten Quartal 2022 spürbar abgekühlt. Der Krieg in der Ukraine, die hohe Inflation sowie die Zinswende und eine nachlassende Wirtschaftsdynamik gehen mit erheblichen Herausforderungen für die deutsche Immobilienbranche einher. Aufgrund der steigenden Finanzierungskosten und sinkenden Reallöhne gestaltet sich der Immobilienerwerb für Selbstnutzer zunehmend schwierig. Investoren befinden sich angesichts deutlich gesunkener Risikoprämien auf Immobilieninvestments und Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Preisentwicklung in einer Warteposition. Die jüngste GEWOS-Immobilienmarktanalyse

geht daher – erstmals seit 2009 – für 2022 von einem Umsatzrückgang aus. Die bundesweiten Umsätze dürften 2022 um 7,0 % auf rund 313,5 Mrd. € zurückgehen; gleichzeitig dürfte die Zahl der Immobilienerwerbe erstmals seit 2014 wieder auf unter 900.000 sinken.

Die Summe der gekauften Objekte über die vier Marktsegmente Eigenheime, Eigentumswohnungen, Mehrfamilienhäuser und Wohnbauland soll um 5,5 % auf rund 688.500 zurückgehen.

Immobilienkäufer werden immer jünger

Immobilien bleiben trotz herausfordernder Rahmenbedingungen vor allem für jüngere Käufer als Kapitalanlage attraktiv. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage des Maklers von Poll Immobilien. Danach waren 70,3 % der Investoren, die in den vergangenen zwölf Monaten auf der Suche nach geeigneten Anlageobjekten waren, im Alter zwischen 27 und 42 Jahren. Vor 2020 war das Gros der Privatinvestoren noch zwischen 43 und 57 Jahre alt. Als wichtigste Gründe nennt die Umfrage, dass der Erwerb einer Immobilie auch für die jüngere Generation als krisensichere Form der Anlage gilt; zudem konnten viele jüngere Käufer aufgrund einer Erbschaft in eine Immobilie investieren.

Trendwende bei Immobilienpreisen

Die zahlreichen Belastungsfaktoren für den Immobilienmarkt führten zu einem Ende des mehr als zwölf Jahre anhaltenden Aufwärtstrends bei den Wohnimmobilien-Preisen. Der Immobilienpreisindex des Verbands deutscher Pfandbriefbanken (vdp) stand im 4. Quartal 2022 bei 188,9 Punkten und verzeichnete damit den ersten Rückgang seit 2011. Im Vergleich zum Vorjahr verteuerten sich die Immobilienpreise 2022 insgesamt um 5,6 %, gegenüber dem 4. Quartal 2021 stiegen sie aber um 0,8 %. Die Preise für Wohnimmobilien stiegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,1 %, gegenüber dem Vorquartal sind sie um 1,8 % zurückgegangen.

Finanzierung

Im Jahr 2022 erfolgte eine drastische Trendwende auf dem Zinsmarkt. Angesichts der Rekordinflation in der Eurozone hat die Europäische Zentralbank den Leitzins innerhalb weniger Monate gleich vier Mal hintereinander angehoben – auf 2,5 % im Dezember.

Baufinanzierungen haben sich im Berichtszeitraum erheblich verteuert, wenngleich zu berücksichtigen ist, dass sie im langfristigen Vergleich zuvor auf einem extrem günstigen Niveau lagen. Die Zinsen für Immobilienkredite sind 2022 laut Angaben des Finanzierungsvermittlers Interhyp mit annähernd vier Prozent auf den höchsten Wert seit 2011 gestiegen und haben sich damit im Berichtszeitraum mehr als vervierfacht. Die durchschnittliche monatliche Rate für eine Immobilienfinanzierung lag im dritten Quartal 2022 bei über 1.500 € - im Vergleich zu 1.160 € im dritten Quartal 2021.

Rekordrückgang bei Nachfrage nach Immobilienkrediten

Die Nachfrage nach Baufinanzierungen ist im Zuge der Zinswende eingebrochen. Das Neugeschäft deutscher Banken mit Immobiliendarlehen an Privathaushalte und Selbständige fiel im November um 39 % im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie Daten der Beratungsfirma Barkow Consulting zeigen. Mit einem Volumen von 16,1 Mrd. € lag das Neugeschäft damit auf dem niedrigsten Stand seit 2014.

Die Immobilienpreise und Finanzierungssummen sind laut Interhyp im Jahr 2022 vor allem in der zweiten Jahreshälfte gesunken. Durchschnittlich kostete eine Immobilie in Deutschland inklusive Nebenkosten im vierten Quartal 2022 laut Interhyp-Daten 512.000 € gegenüber 535.000 € im zweiten Quartal 2022. Das entspricht einem Rückgang von etwa 4,7 %. Da die Preise auf Jahressicht 2021 zu 2022 noch um etwa 5 % gestiegen sind, lagen die Immobilienpreise im Dezember 2022 auf dem Niveau von Mitte 2021.

Wettbewerb und Regulierung

Die Wettbewerbssituation auf dem deutschen Markt für Finanzdienstleistungen hat sich im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Branche ist nach wie vor sehr heterogen und von Konsolidierungstendenzen gekennzeichnet. Zu den Anbietern zählen zahlreiche Finanzvertriebe, Einzelmakler, Banken, Versicherungen und freie Finanzvermittler sowie Fintechs bzw. InsurTechs, die ein sehr unterschiedliches Qualitätsniveau in der Beratung bieten.

Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor

Einen wichtigen Regulierungsaspekt stellt für MLP weiterhin die Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor dar, die in Teilen bereits am 10. März 2021 in Kraft getreten ist. Grundlage der Verordnung ist das Pariser Klimaschutzabkommen und der darauf aufbauende EU-Aktionsplan, der konkrete Nachhaltigkeitsziele für den Finanzsektor definiert. So sollen Kapitalflüsse künftig stärker auf nachhaltige Investments ausgerichtet, Umweltrisiken umfassender berücksichtigt und die Transparenz von Finanzprodukten gefördert werden. Die Finanzdienstleistungsbranche soll somit die Transformation der gesamten Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit unterstützen und auch steuern.

Die Umsetzung erfolgt über Anpassungen bei den Offenlegungspflichten, der MiFID II und der IDD-Richtlinie sowie über eine Reihe neuer Regularien wie einem Label für grüne Finanzprodukte, einem einheitlichen EU-Klassifizierungssystem, neuen EU-Benchmarks und verschiedenen EU-Standards für eine nicht-finanzielle Berichterstattung. Als nächster wesentlicher Schritt ist das Inkrafttreten der MiFID II und IDD-Richtlinie im August 2022 erfolgt. Damit sind für Finanzmarktteilnehmer und Finanzberater weitere Beratungspflichten in Kraft getreten. Die Beratung zu Versicherungsanlage- und Anlageprodukten ist um eine weitere Komponente ergänzt: die verpflichtende Nachfrage bei dem Kunden nach seinen Nachhaltigkeitspräferenzen. Dadurch wird der MLP Vertriebs- und Beratungsprozess kontinuierlich um weitere Nachhaltigkeitsaspekte zu erweitern sein.

MLP verfügt bereits heute über ein breites Spektrum an nachhaltigen Produktkonzepten. Im Rahmen unseres Auswahlprozesses bewerten wir unsere Produktpartner und die Eigenschaften ihrer Produkte systematisch und objektiv nach strengen Qualitätsstandards. Diesen Bewertungsprozess ergänzen wir sukzessive um Nachhaltigkeitsaspekte wie beispielsweise eine ESG-Bewertung für Anlageprodukte. Unsere Beraterinnen und Berater greifen auf diese Leistungen im Rahmen ihrer Kundenbetreuung zurück, auch nachdem sie zu den relevanten Aspekten geschult wurden.

Voraussetzungen für Paneuropäisches Privates Pensionsprodukt geschaffen

Die EU hat im Rahmen einer EU-Verordnung den Weg für ein Paneuropäisches Privates Pensionsprodukt (PEPP) freigemacht. Das Hauptziel des Basis-PEPP ist die Verbesserung der individuellen Altersvorsorge durch ein europäisches Standardprodukt als Zusatzangebot zu nationalen Produkten. Außerdem soll eine grenzüberschreitende Portabilität von PEPP in der EU gewährleistet sein. Das Standardprodukt soll dabei einfach, transparent und kosteneffizient sein. Mit einer baldigen Einführung erster Produkte im deutschen Markt ist nicht zu rechnen.

Provisionsregulierung als Hintergrundthema

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung kommt das zuvor in der Politik vielfach diskutierte Thema Provisionsdeckel in der Lebensversicherung nicht vor. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass dieses in der laufenden Legislaturperiode wieder auf die politische Agenda gehoben werden könnte, zumal die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sich fortlaufend auch damit beschäftigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sie den Entwurf eines Merkblatts zu wohlverhaltensaufsichtlichen Aspekten bei kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten veröffentlicht. Mehr dazu im Kapitel „Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung“.

Herausforderndes regulatorisches Umfeld

Insgesamt sind die regulatorischen Entwicklungen als herausfordernd zu bewerten. Eine Schere aus tendenziell sinkenden Provisionserlösen pro Stück bei gleichzeitig steigenden Stück- und Verwaltungskosten – kombiniert mit einer erhöhten Preissensibilität der Kunden – kann auch für MLP die Profitabilität des Geschäftsmodells beeinträchtigen. Unabhängig davon sieht sich MLP im relativen Vergleich zu anderen Marktteilnehmern sehr gut aufgestellt.

Geschäftsverlauf

MLP behauptet sich erfolgreich in herausforderndem Marktumfeld

Der Geschäftsverlauf des MLP Konzerns war in einem von geopolitischen Krisen, Inflation und Rezessionstendenzen geprägten Geschäftsjahr insgesamt zufriedenstellend. Im Berichtsjahr erzielten wir Gesamterlöse in Höhe von 949,1 Mio. € (934,5 Mio. €).

Die insgesamt solide Entwicklung ist erneut Beleg für unsere Resilienz, die wir uns in den vergangenen Jahren durch die deutliche Verbreiterung unseres Leistungsspektrums und damit der Erlösbasis erarbeitet haben. So kompensierten stark steigende Erlöse in der Immobilienentwicklung (180,5 %), Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich in der Sachversicherung (16,6 %) und leicht steigende Erlöse in der Krankenversicherung (2,8 %) rückläufige Entwicklungen in den Beratungsfeldern Immobilienvermittlung (–15,7 %), Vermögensmanagement (–11,1 %), Finanzierung (–10,8 %) und der Altersvorsorge (–5,3 %).

In der Beratung profitierten wir im Berichtsjahr weiterhin von den zu Beginn der Corona-Pandemie ergriffenen Maßnahmen. Bereits zu Beginn des Jahres 2020 hatten wir unser Online-Beratungstool unternehmensweit ausgerollt. Hierdurch waren unsere selbstständigen Beraterinnen und Berater seither zu jeder Zeit in der Lage, ihre Kunden umfassend auch digital zu betreuen. Gleichzeitig haben wir die Weiterentwicklung unseres Kundenportals zum „Financial Home“ für MLP Privatkunden vorangetrieben. Im Zentrum steht hier für jeden Kunden der Gesamtüberblick über seine eigenen Finanzen, von MLP Bankkonten bis hin zu Versicherungsverträgen. Außerdem kann er dort auch selbst digitale Services in Anspruch nehmen.

Das Geschäft der Betreibergesellschaften im Bereich der Pflege war von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie zum Teil erheblich belastet. Diese Entwicklung hatte negative Auswirkungen auf unsere Aktivitäten im Bereich der Pflege-Immobilien im Segment Deutschland.Immobilien.

Nettomittelzuflüsse weiter auf hohem Niveau

Bei den Erlösen im Vermögensmanagement, die in den Segmenten FERI und Banking erwirtschaftet werden, war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Hintergrund ist insbesondere ein zu Beginn des Geschäftsjahres bereits erwarteter deutlicher Rückgang der erfolgsabhängigen Vergütungen bei FERI aufgrund des schwierigen Kapitalmarktumfeldes. Die Nettomittelzuflüsse lagen im Berichtsjahr mit rund 2,7 Mrd. € weiter auf einem hohen Niveau.

Das EBIT (Earnings before interest and taxes) sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 22,0 % auf 75,6 Mio. € (96,8 Mio. €). Mit diesem soliden Ergebnis erreichten wir das untere Ende des von uns prognostizierten Korridors von 75 bis 85 Mio. €. Belastet wurde das Gesamtergebnis durch das negative Ergebnis im Segment Deutschland.Immobilien.

Verwaltetes Vermögen reduziert sich in geringem Umfang

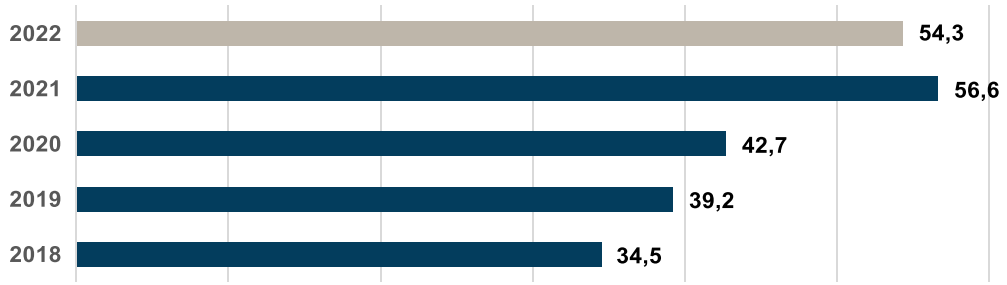
Im Vergleich zu dem sehr starken Vorjahr, in dem wir hohe erfolgsabhängige Vergütungen erzielt hatten, war das Kapitalmarktumfeld im Berichtsjahr von den Einflussfaktoren steigendes Zinsniveau und historisch hohe Inflation geprägt. Deutsche und US-amerikanische Aktienleitindizes weisen über das Jahr hinweg eine negative Performance aus. Aufgrund dieser negativen Kapitalmarktentwicklung konnten wir im Vermögensmanagement nur sehr geringe erfolgsabhängige Vergütungen erzielen.

Dennoch hat das Beratungsfeld Vermögensmanagement seine Entwicklung zu einer wesentlichen Ertragssäule der MLP Gruppe auch 2022 erneut bestätigt. Dabei hat FERI seine Position als ein führendes unabhängiges Investmenthaus weiter gestärkt. Sowohl bei den privaten als auch bei den institutionellen Kunden konnte FERI neue Mandate gewinnen und bestehende Geschäftsbeziehungen ausbauen. Das Beratungs- und Dienstleistungsangebot, vor allem in den Bereichen Investment Management sowie Alternative und Real Assets (zum Beispiel Private Equity und Hedgefonds), wurde kontinuierlich weiter ausgebaut.

Im Privatkundengeschäft bei der MLP Banking AG verzeichneten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 eine sehr positive Entwicklung im Vermögensmanagement, in dem die Nettomittelzuflüsse bei etwa 1 Mrd. € lagen.

Das in der MLP Gruppe betreute Vermögen reduzierte sich aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten auf 54,3 Mrd. € (56,6 Mrd. €).

Entwicklung des betreuten Vermögens (alle Angaben in Mrd. €)



Die ersten Quartale haben aufgrund der strategischen Weiterentwicklung von MLP in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Trotz abgeschwächter Saisonalität im Geschäftsverlauf lieferte das vierte Quartal üblicherweise wesentliche Ergebnisbeiträge, insbesondere in der Altersvorsorge. Hier machte sich die allgemeine Unsicherheit aufgrund der wirtschaftlichen und geopolitischen Krisen, den Nachwirkungen der Pandemie sowie der hohen Inflation bemerkbar. Sie äußerte sich auf Kundenseite in der Zurückhaltung beim Abschluss neuer Verträge, insbesondere auf Seiten der Familienkunden. Während das Geschäft mit Privatkunden im Vorjahr durch die Rechnungszinssenkung positiv beeinflusst war, fehlte dieser Effekt im Jahr 2022. Auf Seite der Geschäftskunden wirkten der russische Krieg in der Ukraine und anhaltende Lieferkettenproblem dämpfend auf Investitionen in die betriebliche Altersvorsorge. Die Erlöse lagen im Berichtsjahr deutlich unter dem starken Vorjahreswert.

In der Sachversicherung war sowohl bei DOMCURA als auch im MLP Privatkundengeschäft eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Die Erlöse verbesserten sich 2022 um 16,6 % und lagen damit deutlich über dem Vorjahr. Auch wenn sich bei Kfz-Versicherungen und Industrie- und Gewerbeversicherungen Zurückhaltung im Markt zeigte, sorgten andere Bereiche wie etwa die Wohngebäudeversicherung für positive Impulse. Dort beeinflussten die aufgrund von Inflation und höheren Schäden durch Naturgewalten vorgenommenen Beitragsanpassungen die Erlöse positiv.

Das gemeinsam verwaltete Prämienvolumen stieg um 12,7 % auf 632,2 Mio. €. Im Vorjahr hatte sich das Prämienvolumen durch die Akquisition der RVM Gruppe sowie den Erwerb der Jahn & Sengstack GmbH deutlich erhöht. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 wurde die Dr. Schmitt GmbH Würzburg mit Sitz in Würzburg erworben.

Der allgemeine Wachstumstrend bei den privaten Krankenversicherungen spiegelt sich auch in unserer Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2022 wider. Wir beobachteten kundenseitig ein erhöhtes Bewusstsein für hochwertige Gesundheitsleistungen infolge der Pandemieerfahrungen. Unsere Erlöse in der Krankenversicherung lagen leicht über Vorjahresniveau.

Der Immobilienbereich konnte sich im Geschäftsjahr 2022 den sektorweiten negativen Effekten nicht vollständig entziehen, insbesondere im zweiten Halbjahr waren mitunter sehr deutliche Belastungen zu spüren. Dazu zählten die Inflation, das steigende Zinsniveau und infolgedessen höhere Finanzierungskosten sowie Lieferengpässe und signifikante Preissteigerungen bei Baumaterial und Energie. Vor diesem Hintergrund waren auch vielfach Verzögerungen bei Bauprojekten zu beobachten.

In der Immobilienvermittlung sanken unsere Erlöse im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 15,7 %. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die beschriebenen negativen Effekte im Immobiliensektor.

Die Erlöse im Bereich der Immobilienentwicklung, die wir seit 1. Januar 2022 gesondert darstellen, entwickelten sich hingegen sehr positiv. Hier konnten wir die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr stark steigern auf 50,17 Mio. € (17,9 Mio. €). Im Vorjahr waren die Erlöse aus der Immobilienentwicklung noch in der Immobilienvermittlung enthalten. Der Bereich Immobilienentwicklung leistete vor dem Hintergrund negativer Markt- und Bewertungseffekte im Berichtsjahr jedoch einen negativen Ergebnisbeitrag. Ursächlich dafür waren insbesondere Verzögerungen im Projektgeschäft. Außerdem haben wir im Immobilienbereich die Risikovorsorge erhöht, um veränderten Bedingungen für die Deutschland.Immobilien Rechnung zu tragen.

Auch auf die Vermittlung von Finanzierungen hatten die beschriebenen Faktoren dämpfende Effekte. In den Vorjahren hatte das Niedrigzinsumfeld die Nachfrage maßgeblich getrieben. Im Berichtsjahr sanken die Erlöse aus der Vermittlung von Finanzierungen um 10,8 %.

Beraterzahl stabil, positive Entwicklung der Kundenzahl

Auf Jahressicht blieb die Zahl der insgesamt im MLP Konzern tätigen selbständigen Beraterinnen und Berater mit 2.100 (2.083) konstant.

Die Kundenzahl des MLP Konzerns hat sich 2022 weiter positiv entwickelt. Insgesamt konnte MLP 2022 brutto 19.200 neue Familienkunden (21.100) gewinnen. Der Anteil der online initiierten Neukunden daran betrug erneut rund 34 % (34 %). Insgesamt betreute die MLP Gruppe zum 31. Dezember 2022 569.200 Familienkunden (562.300) und 28.400 Firmen- und institutionelle Kunden (24.800).

Ertragslage

Entwicklung der Gesamterlöse

Gesamterlöse leicht gestiegen

Der MLP Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022 bei den Gesamterlösen ein leichtes Wachstum um 1,6 % auf 949,1 Mio. € (934,5 Mio. €). Damit erreichten die Gesamterlöse einen neuen Höchststand. Erneut profitierte MLP von der deutlichen Verbreiterung der Erlösbasis in den vergangenen Jahren. Wachstum erreichte MLP im Berichtsjahr in den Beratungsfeldern Immobilienentwicklung, bei den Übrigen Beratungsvergütungen, der Sachversicherung und der Krankenversicherung. Die Immobilienvermittlung, das Vermögensmanagement, der Finanzierung sowie die Altersvorsorge verzeichneten Rückgange bei den Erlösen. Die Provisionserlöse sanken leicht um 3,9 % auf 842,4 Mio. € (876,7 Mio. €). Die Erlöse aus dem Zinsgeschäft hingegen lagen mit 21,3 Mio. € (12,7 Mio. €) aufgrund des im Berichtsjahr kontinuierlich gestiegenen Zinsniveaus deutlich über dem Vorjahr.

Vermögensmanagement marktbedingt mit Erlösrückgang

Im Vermögensmanagement verzeichnete die MLP Gruppe einen deutlichen Rückgang bei den Erlösen. Diese sanken um 5,3 % auf 316,5 Mio. € (356,1 Mio. €). Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr negativen Kapitalmarktentwicklung konnte MLP im Vermögensmanagement im Berichtsjahr nur geringe erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 6,2 Mio. € erzielen. Das Vorjahr war durch eine sehr positive Kapitalmarktentwicklung und daraus resultierende hohe erfolgsabhängige Vergütungen (66,9 Mio. €) geprägt. Erfolgsabhängige Vergütungen fallen bei unserem Tochterunternehmen FERI für die Wertentwicklung von Anlagekonzepten im Vermögensmanagement an und sind zu einem hohen Anteil ergebniswirksam. Den erwarteten Rückgang bei den erfolgsabhängigen Vergütungen im Vermögensmanagement infolge der negativen Kapitalmarktentwicklung hat die Gruppe erfolgreich abgefedert. Dabei ist es MLP gelungen, das verwaltete Vermögen im Vermögensmanagement auch durch weitere Nettomittelzuflüsse mit 54,3 Mrd. € (56,6 Mrd. €) nahezu stabil zu halten. Gleichzeitig ist FERI bei der Anlage der Kundenvermögen den insgesamt stark rückläufigen Kapitalmärkten erfolgreich begegnet.

Altersvorsorge rückläufig aufgrund krisenbedingter Zurückhaltung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten die Erlöse in der Altersvorsorge nach der Erholung im Vorjahr erneut einen deutlichen Rückgang um –5,3 % auf 228,8 Mio. € (241,7 Mio. €). Hintergrund des Rückgangs ist ein schwächeres Neugeschäft, dessen Beitragssumme um 14,3 % von 4.562,5 Mio. € auf 3.911,4 Mio. € zurück ging. In der betrieblichen Altersvorsorge ging das Neugeschäft um 7,9 % auf 736,3 Mio. € zurück (799,2 Mio. €). Rentenversicherungen mit klassischem Garantiezins haben bei MLP bei neu vermittelten Verträgen lediglich noch einen Anteil von 5 % (3 %). Der Anteil der sogenannten neuen Garantien lag im Berichtsjahr bei 62 % (75 %), rein fondsgebundene Verträge erreichten 33 % (25 %).

Sachversicherung erneut mit Wachstum

Die Erlöse in der Sachversicherung konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederholt zulegen. Sie stiegen um 16,6 % auf 174,3 Mio. € (149,5 Mio. €). Der Anstieg begründet sich sowohl durch ein deutliches organisches Wachstum als auch durch die Erstkonsolidierung der Dr. Schmitt GmbH Würzburg innerhalb des Segments Industriemakler. Im Vorjahr waren die Umsatzerlöse der RVM Gruppe aufgrund deren unterjähriger Erstkonsolidierung erst ab dem zweiten Quartal 2021, sowie die Umsatzerlöse von Jahn & Sengstack GmbH ab 1. August 2021 enthalten. Details hierzu finden sich in den „Grundlagen des Konzerns“ sowie der Segmentberichterstattung.

Auch der Bestand an Sachversicherungen entwickelte sich positiv. Das über den MLP Konzern vereinnahmte Prämienvolumen stieg auf 632,2 Mio. € (554,6 Mio. €).

Krankenversicherung über Vorjahresniveau

Die Erlöse in der Krankenversicherung lagen mit 55,8 Mio. € (54,4 Mio. €) um 2,8 % über Vorjahr. Diese Entwicklung spiegelt aus Unternehmenssicht das erhöhte Bewusstsein vieler Bürger hinsichtlich der großen Bedeutung einer guten Gesundheitsversorgung infolge der Pandemie-Erfahrungen wider.

Immobilienvermittlung schwächer als im Vorjahr

Der Bereich der Immobilienvermittlung verzeichnete eine rückläufige Entwicklung, maßgeblich bedingt durch die höheren Finanzierungskosten für einen Immobilienerwerb aufgrund des steigenden Zinsniveaus. Die Erlöse sanken um 10,8 % auf 37,8 Mio. € (44,9 Mio. €). Das von MLP vermittelte Immobilienvolumen hatte einen Wert von 454,7 Mio. € (524,0 Mio. €).

Seit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Deutschland.Immobilien am 2. September 2019 waren in den Erlösen aus der Immobilienvermittlung auch Erlöse aus der Immobilienentwicklung ausgewiesen worden. Seit dem 1. Januar 2022 stellen wir den Bereich der Immobilienentwicklung gesondert dar.

Immobilienentwicklung mit deutlichem Wachstum

Die Erlöse im Bereich der Immobilienentwicklung, die wir seit 1. Januar 2022 ausweisen, entwickelten sich sehr positiv. In der Immobilienentwicklung konnten wir die Erlöse deutlich steigern auf 50,2 Mio. € (17,9 Mio. €). Ursächlich hierfür waren deutliche Baufortschritte und erfolgreiche Verkaufsaktivitäten in diesem Bereich.

Im Vorjahr waren die Erlöse noch in der Immobilienvermittlung enthalten.

Erlöse aus der Finanzierung rückläufig

In der Vermittlung von Finanzierungen waren die Erlöse im Geschäftsjahr 2022 in einem Umfeld mit steigenden Finanzierungskosten leicht rückläufig. Die Erlöse sanken auf 22,3 Mio. € (25,0 Mio. €). Das vermittelte Finanzierungsvolumen belief sich auf 2.122,4 Mio. € (2.651,5 Mio. €).

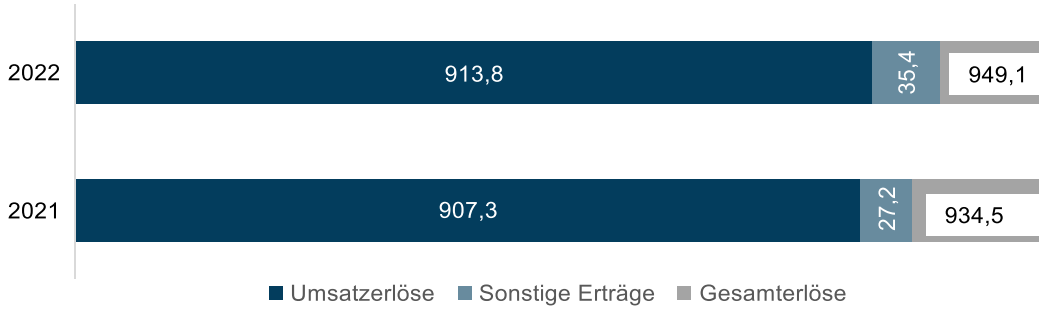
Das Ergebnis der MLP Hyp GmbH, welches als Joint Venture mit der Interhyp als Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen ausgewiesen wird, sank auf 2,9 Mio. € (4,3 Mio. €). Auch das Ergebnis der at equity einbezogenen Projektgesellschaften der DI Gruppe fließt in diesen Posten ein. Insgesamt betrug das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen 2,9 Mio. € (4,3 Mio. €).

Analyse der Gesamterlöse

Die Gesamterlöse des MLP Konzerns setzen sich aus den Umsatzerlösen und den sonstigen Erträgen zusammen. Die Umsatzerlöse blieben im Berichtszeitraum mit einem Wachstum um 0,7 % auf 913,8 Mio. € (907,3 Mio. €) etwa auf Vorjahresniveau. Die Provisionserlöse sanken im Berichtszeitraum von 876,7 Mio. € auf 842,4 Mio. €. Wachstum verzeichneten im Berichtsjahr die Beratungsfelder Immobilienentwicklung, Übrige Beratungsvergütungen, Sachversicherung und Krankenversicherung. Rückgänge verzeichneten die Beratungsfelder Immobilienvermittlung, Vermögensmanagement, Finanzierung und Altersvorsorge.

Die Zinserlöse stiegen aufgrund des im Berichtsjahr 2022 kontinuierlich gestiegenen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr um 67,9 % deutlich auf 21,3 Mio. € (12,7 Mio. €). Die sonstigen Erträge legten auf 35,4 Mio. € (27,2 Mio. €) zu. Die Gesamterlöse verbesserten sich mit einem Wachstum von 1,6 % leicht auf 949,1 Mio. € (934,5 Mio. €).

Entwicklung der Gesamterlöse



Vermögensmanagement erneut mit höchstem Umsatzanteil

In der Sparte Vermögensmanagement hatten wir nach den sehr hohen erfolgsabhängigen Vergütungen im Vorjahr für das Gesamtjahr 2022 eine leicht rückläufige Entwicklung bei den Erlösen erwartet. Innerhalb der Provisionserlöse leistete das Vermögensmanagement dennoch mit einem Anteil von 37,6 % (40,6 %) weiterhin den größten Beitrag. Der Anteil der Altersvorsorge blieb mit 27,2 % konstant (27,6 %). Die Sachversicherung leistete einen Beitrag von 20,7 % (17,1 %). Einen detaillierten Überblick gibt folgende Tabelle:

Aufteilung der Umsatzerlöse

Angaben in Mio. €	Anteil in %	2022	Anteil in %	2021	Veränderung in %
Vermögensmanagement	37,6%	316,5	40,6%	356,1	-11,1%
Altersvorsorge	27,2%	228,8	27,6%	241,7	-5,3%
Sachversicherung	20,7%	174,3	17,1%	149,5	16,6%
Krankenversicherung	6,6%	55,8	6,2%	54,4	2,6%
Immobilienvermittlung	4,5%	37,8	5,1%	44,9	-15,8%
Finanzierung	2,6%	22,3	2,9%	25,0	-10,8%
Übrige Beratungsvergütungen	0,8%	6,8	0,6%	5,2	30,8%
Summe Provisionserlöse		842,4		876,7	-3,9%
Erlöse aus dem Immobiliengeschäft		50,2		17,9	180,4%
Erlöse aus dem Zinsgeschäft		21,3		12,7	67,7%
Gesamt		913,8		907,3	0,7%

Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderungen erhöhten sich im Berichtszeitraum auf 17,8 Mio. € (16,9 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert aus im Geschäftsjahr fortgeschrittener Bau- und Verkaufstätigkeiten. Diese resultieren aus der Immobilienentwicklung und repräsentieren die in der aktuellen Phase der Projekte erwirtschafteten Vermögensänderungen innerhalb des Berichtszeitraums. Mit Fortschreiten der Projekte geht zukünftig eine Erhöhung dieses Postens einher. Im Gegenzug wird mit dem sukzessiven Verkauf von Projekteinheiten dieser Posten vermindert.

Analyse der Aufwendungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft beinhalten vor allem die erfolgsabhängigen Zahlungen an unsere MLP Berater. Sie stellen den größten Posten bei den Aufwendungen dar. In diesem Posten sind ebenfalls die Provisionsaufwendungen der Sachversicherung im Segment DOMCURA enthalten sowie die Provisionsaufwendungen, die im Segment Industriemakler anfallen. Die variablen Aufwendungen entstehen durch die Vergütung von Vermittlungsleistungen im Sachversicherungsgeschäft. Hinzu kommen die Provisionsaufwendungen im Vermögensmanagement im Segment FERI, die sich insbesondere aus den Aktivitäten im Bereich Fondsadministration ergeben. Sie fallen in diesem Geschäftsfeld vor allem durch die Vergütung der Depotbank und des Fondsvertriebs an. Im Segment Deutschland.Immobilien fallen ebenfalls Provisionsaufwendungen aus der Immobilienvermittlung an. Die Provisionsaufwendungen lagen mit 438,4 Mio. € (451,7Mio. €) unter Vorjahr. Das Provisionsergebnis, als Unterschiedsbetrag zwischen Provisionserlösen und Provisionsaufwendungen, ging damit um 4,9 % auf 404,0 Mio. € (425,0 Mio. €) zurück.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung erhöhten sich auf 57,3 Mio. € (30,8 Mio. €).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft stiegen aufgrund des im Berichtsjahr sukzessive gestiegenen Zinsniveaus auf 0,4 Mio. € (0,3 Mio. €). Insgesamt betrug das Zinsergebnis 20,8 Mio. € (12,3 Mio. €).

Der Rohertrag (definiert als Ergebnis der Gesamterlöse abzüglich der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft, Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung, Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft sowie zuzüglich Bestandsveränderungen) verbesserte sich auf 470,8 Mio. € (468,6 Mio. €).

Verwaltungskosten gestiegen

Die Verwaltungskosten des MLP Konzerns (definiert als Summe der Personalaufwendungen, planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sowie sonstigen Aufwendungen) erhöhten sich im Berichtsjahr deutlich um 6,5 % auf 385,2 Mio. € (377,7 Mio. €). Seit dem zweiten Quartal 2021 wurden die RVM Gruppe und seit dem dritten Quartal 2021 die Jahn & Sengstack GmbH, seit dem zweiten Quartal 2022 die Dr. Schmitt GmbH Würzburg in die Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Der Posten Bewertungsergebnis/Risikovorsorge beläuft sich im Berichtsjahr auf 12,9 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund der Zuführung von Einzelwertberichtigungen das Segment Deutschland.Immobilien betreffend. Der Vorjahreswert von 1,6 Mio. € war durch positive Effekte aus Fair-Value-Bewertungen im Segment FERI beeinflusst.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 4,1 % auf 187,9 Mio. € (180,5 Mio. €), maßgeblich beeinflusst durch den erstmaligen Einbezug der Dr. Schmitt GmbH Würzburg, eine insgesamt leicht höhere Anzahl an Mitarbeitern und allgemeine Gehaltssteigerungen. Hierin enthalten sind unter anderem 161,9 Mio. € für Löhne und Gehälter (156,7 Mio. €), 22,3 Mio. € für Sozialabgaben (20,3 Mio. €) und Altersvorsorgezuschüsse des Arbeitgebers von 3,7 Mio. € (3,4 Mio. €). Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass die Akquisitionen des Vorjahres erst ab dem zweiten bzw. dritten Quartal in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich auf 35,0 Mio. € (30,4 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen reduzierten sich insb. aufgrund geringerer IT-Betriebskosten leicht auf 162,2 Mio. € (166,8 Mio. €).

Aufwandsstruktur

Alle Angaben in Mio. €	2022	in % der Gesamtauf-wendungen	2021	in % der Gesamtauf-wendungen	Veränderung in %
Bestandsveränderungen	17,8	-2,0%	16,9	-2,0%	5,3%
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	-438,4	50,0%	-451,7	53,6%	-2,9%
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienvermittlung	-57,3	6,5%	-30,8	3,7%	86,0%
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-0,4	0,0%	-0,3	0,0%	33,3%
Bewertungsergebnis/Risikovorsorge	-12,9	1,5%	1,6	-0,2%	-906,3%
Personalaufwand	-187,9	21,4%	-180,5	21,4%	4,1%
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-35,0	4,0%	-30,4	3,6%	15,2%
Sonstige Aufwendungen	-162,2	18,5%	-166,8	19,8%	-2,7%
GESAMT	**-876,4**	**100,0%**	**-842,0**	**100,0%**	**4,1%**

Ergebnisentwicklung

EBIT-Prognose erfüllt

Angesichts der geopolitischen Spannungen und signifikanten Rezessionstendenzen in der Wirtschaft hat sich MLP im Berichtsjahr erfolgreich behauptet. Umsatz und Ergebnis entwickelten sich trotz der Marktturbulenzen insgesamt zufriedenstellend. Das Vermögensmanagement kehrte wie erwartet nach einem besonders starken Jahr 2021 im Berichtsjahr 2022 auf das Niveau der Vorjahre zurück.

Auch 2022 haben wir weiter in Zukunftsbereiche investiert, u. a. in die weitere Stärkung unseres jungen Bereichs und damit in zukünftige Umsatz- und Ergebnispotenziale sowie in die weitere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Dank einer soliden operativen Entwicklung erreichten wir mit einem EBIT von 75,6 Mio. € (96,8 Mio. €) das untere Ende des von uns prognostizierten Korridors. Dabei belastete vor allem das negative Ergebnis im Bereich des Segments Deutschland.Immobilien das Gesamtergebnis.

Das Finanzergebnis verbesserte sich vor dem Hintergrund gestiegener sonstiger Zinsen und ähnlicher Erträge sowie rückläufiger sonstiger Zinsen und ähnlicher Aufwendungen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 auf –2,5 Mio. € (–3,6 Mio. €).

Insgesamt ging das Konzernergebnis um 22,6 % auf 48,6 Mio. € (62,8 Mio. €) zurück. Das Vorjahr war im Wesentlichen durch sehr hohe erfolgsabhängige Vergütungen im Vermögensmanagement geprägt.

Einen Überblick über die Ergebnisstruktur und die Entwicklung der Ergebnisse sowie der Margen gibt folgende Tabelle:

Ergebnisstruktur und Entwicklung der Ergebnisse im Konzern

Alle Angaben in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Gesamterlöse	949,1	934,5	1,6%
Rohertrag [1]	470,8	468,6	0,5%
Rohertrags-Marge (in %)	49,6%	50,1%	–
EBIT	75,6	96,8	-21,9%
EBIT-Marge (in %)	8,0%	10,4%	–
Finanzergebnis	-2,5	-3,6	-30,6%
EBT	73,1	93,3	-21,7%
EBT-Marge (in %)	7,7%	10,0%	–
Ertragsteuern	-24,4	-30,4	-19,7%
Konzernergebnis	48,6	62,8	-22,6%
Netto-Marge (in %)	5,1%	6,7%	–

[1] Definition: Der Rohertrag ergibt sich aus den Gesamterlösen abzüglich der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft, der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung sowie der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft und unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen

Ergebnisverwendung

MLP setzt verlässliche Dividendenpolitik fort

Das Konzernergebnis je Aktie ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 deutlich gesunken. Mit 0,47 € liegt es um 17,5 % unter dem Vorjahreswert (0,57 €). Unsere Dividendenpolitik sieht vor, 50 % bis 70 % des Konzernergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten. Für das Geschäftsjahr 2021 hatte die MLP SE 0,30 € pro Aktie ausgeschüttet. Die Dividendensumme belief sich auf 32,8 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2022 haben wir angekündigt, unsere Dividendenpolitik fortzuführen. An dem soliden Konzernergebnis wollen wir unsere Aktionäre teilhaben lassen. Auf dieser Basis schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE der Hauptversammlung am 29. Juni 2023 eine Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 67 % bezogen auf das Konzernergebnis.

Konzernergebnis

Alle Angaben in Mio. €	2022	**2021**	**Veränderung in %**
Fortzuführende Geschäftsbereiche	48,6	62,8	-22,6%
KONZERN	**48,6**	**62,8**	**-22,6%**
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	0,47	0,57	-17,5%
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	0,47	0,57	-17,5%
Anzahl Aktien in Mio. Stück (unverwässert)	109,2	109,2	0,0%
Anzahl Aktien in Mio. Stück (verwässert)	109,3	109,3	0,0%

Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement des MLP Konzerns erfolgt über ein zentrales Treasury in Zusammenarbeit mit den Bereichen Controlling und Risikomanagement. Unser übergeordnetes Ziel hierbei ist es, die Liquidität des Konzerns jederzeitig zu sichern, die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente zu kontrollieren und das konzernweite Cash-Management zu optimieren. Wir setzen dazu eine rollierende Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von 15 bis 18 Monaten ein.

Keine Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährung

Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen, da wir nahezu 100 % der Gesamterträge im Euroraum erwirtschaften. Darum besteht für uns auch nicht die Notwendigkeit, eine Absicherung von Nettopositionen in Fremdwährungen durch Sicherungsinstrumente durchzuführen. Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken finden sich im Konzernanhang im Kapitel „Finanzrisikomanagement“.

Finanzierungsanalyse

Eigenkapitalquote bei 13,9 %

Die Eigenkapitalausstattung und Liquidität des MLP Konzerns sind weiterhin gut. Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag mit 525,5 Mio. € (496,2 Mio. €) über dem Niveau des Vorjahres. Wesentlichen Einfluss hierauf hatte das Konzernergebnis des Geschäftsjahrs 2022 in Höhe von 48,6 Mio. € (62,8 Mio. €). Ein gegenläufiger Effekt ergab sich durch die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 32,8 Mio. € (25,1 Mio. €). Die Eigenkapitalquote stieg von 13,4 % im Vorjahr auf 13,9 % im Berichtsjahr. Die aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote lag zum Bilanzstichtag bei 20,1 % (17,9 %). Für die kommenden Jahre erwartet MLP in der heutigen Konzernstruktur einen erhöhten Kapitalbedarf durch die Anforderungen gemäß Basel IV.

Zur langfristigen Finanzierung des Konzerns setzen wir derzeit in geringem Maß Fremdmittel ein. Unsere langfristigen Vermögenswerte sind durch unser Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten finanziert. Weitere Refinanzierungsmittel bilden die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft, die uns grundsätzlich auch längerfristig zur Verfügung stehen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft in Höhe von insgesamt 2.770,5 Mio. € (2.645,4 Mio. €) bestehen im Wesentlichen aus Kundeneinlagen. Diesen Verbindlichkeiten stehen als Gegenposten auf der Aktivseite der Bilanz Forderungen gegen Kunden und Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft in Höhe von 1.902,5 Mio. € (1.439,7 Mio. €) gegenüber.

Die Rückstellungen haben mit einem Anteil an der Bilanzsumme von lediglich 2,6 % (3,7 %) keine wesentliche Finanzierungsfunktion im Konzern. Die anderen Verbindlichkeiten reduzierten sich zum Bilanzstichtag auf 353,1 Mio. € (370,3 Mio. €). Durch unser üblicherweise starkes Jahresendgeschäft steigen diese zum Bilanzstichtag 31. Dezember stark an, um dann in den Folgequartalen wieder abzunehmen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 214,6 Mio. € (244,1 Mio. €). Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen auf der Aktivseite Zahlungsmittel in Höhe von 961,2 Mio. € (1.377,8 Mio. €) sowie Finanzanlagen in Höhe von 243,6 Mio. € (195,2 Mio. €) und kurzfristige andere Vermögenswerte in Höhe von 221,2 Mio. € (158,0 Mio. €) gegenüber.

Liquiditätsanalyse

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sank auf –292,5 Mio. € gegenüber 546,3 Mio. € im Vergleichszeitraum. Wesentliche Zahlungsströme ergeben sich dabei aus dem Einlagengeschäft mit unseren Kunden und aus der Anlage dieser Gelder.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich von –45,4 Mio. € auf –84,4 Mio. € vermindert.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

Alle Angaben in Mio. €	**2022**	**2021**
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	**1.374,0**	**855,8**
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-292,5	546,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-84,4	-45,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-38,2	14,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	**-415,1**	**515,0**
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0,0	3,7
Wechselkursbedingte Änderung der Zahlungsmittel	-0,1	0,1
täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	-1,1	-0,6
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**957,6**	**1.374,0**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 standen dem MLP Konzern liquide Mittel in Höhe von ca. 1.032 Mio. € zur Verfügung. Diese setzen sich aus dem Finanzmittelbestand, dem Guthaben der MLP SE bei der MLP Banking AG und den mittelfristigen Termingeldanlagen zusammen. Die Liquiditätsausstattung ist damit weiterhin gut. Für den MLP Konzern stehen ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung. Neben den liquiden Mitteln bestehen auch noch freie Kreditlinien.

Investitionsanalyse

MLP finanziert Investitionen in der Regel aus dem operativen Cashflow. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 auf 22,3 Mio. € (10,1 Mio. €).

Investitionen

Alle Angaben in Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Immaterielle Vermögenswerte	**5,5**	**5,2**	**5,8**	**3,9**	**4,4**
Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—
Software (selbst erstellt)	0,6	0,2	—	0,2	0,2
Software entgeltlich (erworben)	3,4	1,7	1,9	1,5	0,9
Übrige immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	—
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1,5	3,2	3,9	2,2	3,3
Sachanlagen	**16,7**	**4,9**	**3,5**	**5,4**	**22,2**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10,4	0,7	0,4	0,9	16,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,2	3,7	2,9	3,8	3,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1,1	0,5	0,2	0,7	2,6
Unternehmenserwerbe bereits gezahlte Kaufpreisanteile*	**20,5**	**62,1**	**—**	**13,0**	**—**
GESAMTINVESTITIONEN	**42,7**	**72,2**	**9,3**	**22,3**	**26,6**

*RVM-Gruppe, Hamester/Jahn-Gruppe, Limmat Wealth AG

Der überwiegende Teil der Investitionen wurde mit 11,2 Mio. € im Segment Holding getätigt. Den Schwerpunkt bildete hierbei der Erwerb der von der Domcura Aktiengesellschaft genutzten und zuvor angemieteten Immobilie. Im Segment Finanzberatung wurden 4,8 Mio. € investiert. Schwerpunkte bildeten insbesondere Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie vertriebsunterstützende IT-Systeme. Diese tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der Beratungsunterstützung und des Kundenservices bei. Neben diesen aktivierbaren Investitionen wenden wir für diese Projekte weitere investive Mittel auf, die als Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Im Segment FERI betrug das Investitionsvolumen 1,5 Mio. €. Im Segment Banking betrug das Investitionsvolumen 0,5 Mio. €. Investitionen fanden hier vor allem in Software und IT statt. Die Investitionen im Segment DOMCURA erreichten 3,5 Mio. €. Einen Schwerpunkt dabei bildeten Investitionen in erworbene Software und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Investitionen nach Segmenten

		Gesamtinvestition	Veränderung in %
Alle Angaben in Mio. €	**2022**	**2021**	
Finanzberatung	4,8	3,5	37,1%
Banking	0,5	0,6	-16,7%
FERI	1,5	2,6	-42,3%
DOMCURA	3,5	2,7	29,6%
Industriemakler	0,5	0,2	–
Holding	11,2	0,4	2700,0%
Deutschland.Immobilien	0,3	0,4	-25,0%
Summe	**22,3**	**10,1**	**120,8%**

Vermögenslage

Bilanzsumme weiter gestiegen

Zum 31. Dezember 2022 hat sich die Bilanzsumme des MLP Konzerns vor dem Hintergrund weiter gestiegener Kundeneinlagen auf 3.784,6 Mio. € (3.693,4 Mio. €) erhöht.

Die immateriellen Vermögenswerte – dazu zählen vor allem Kundenstamm, Marke und Goodwill – sind zum Bilanzstichtag aufgrund der Akquisition der neuen Tochtergesellschaft Dr. Schmitt GmbH Würzburg leicht auf 234,5 Mio. € (226,8 Mio. €) gestiegen. Die Sachanlagen lagen - unter anderem aufgrund des Erwerbs des DOMCURA-Gebäudes durch die MLP SE zum 1. Juli 2022 - mit 136,6 Mio. € (128,1 Mio. €) ebenfalls leicht über dem Vorjahreswert.

Die Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft lagen mit 1.149,3 Mio. € (961,4 Mio. €) über dem Vorjahresniveau. Die Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft erhöhten sich vor allem aufgrund eines deutlichen Anstiegs der Anlagen in Termingelder auf 753,2 Mio. € (478,3 Mio. €). Rund 69 % der Forderungen gegen Kreditinstitute und Kunden haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der Posten Vorräte repräsentiert die Vermögenswerte der Projektgesellschaften im Bereich Immobilien. Zum 31. Dezember 2022 erhöhte sich dieser Posten deutlich auf 51,9 Mio. € (34,6 Mio. €).

Die Finanzanlagen stiegen deutlich auf 243,6 Mio. € (195,2 Mio. €). Die Steuererstattungsansprüche reduzierten sich durch Erstattungen von Steuerforderungen auf 8,4 Mio. € (12,1 Mio. €).

Die sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerte sanken auf 237,7 Mio. € (261,9 Mio. €). Dieser Posten enthält im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Versicherer, die aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten entstehen. Aufgrund des üblicherweise starken Jahresendgeschäfts steigen diese zum Jahresende deutlich an und verringern sich im Verlauf des folgenden Geschäftsjahrs wieder.

Die Zahlungsmittel reduzierten sich deutlich auf 961,2 Mio. € (1.377,8 Mio. €). Hintergrund des Rückgangs ist ein geringeres Anlagevolumen bei der Deutschen Bundesbank sowie die Zahlung der Dividende an unsere Aktionäre. Detaillierte Angaben zur Veränderung des Finanzmittelbestands finden sich im Kapitel „Finanzlage“.

Eigenkapitalquote steigt

Die Eigenkapitalausstattung des MLP Konzerns ist weiterhin gut. Zum 31. Dezember 2022 erhöhte sich das Eigenkapital auf 525,5 Mio. € (496,2 Mio. €). Aufgrund des Erwerbs einer Mehrheitsbeteiligung an der DI Gruppe werden in der Bilanz seit dem Geschäftsjahr 2019 Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen. Diese beliefen sich zum Stichtag auf –1,9 Mio. € (1,0 Mio. €) und lagen damit aufgrund des negativen Ergebnisses der DI Gruppe deutlich unter Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote lag zum Geschäftsjahresende bei 13,9 % (13,4 %). Bezogen auf das Konzernergebnis von 48,6 Mio. € (62,8 Mio. €) erzielten wir eine Eigenkapitalrendite von 9,8 % (13,8 %).

Die Rückstellungen lagen mit 97,6 Mio. € (137,0 Mio. €) deutlich unter dem Vorjahr. Der Rückgang begründet sich im Wesentlichen durch gesunkene Rückstellungen für Pensionen sowie Prozessrisiken/-kosten.

Die Einlagen unserer Kunden, die sich in den „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft“ zeigen, stiegen zum Ende der Berichtsperiode auf 2.633,5 Mio. € (2.516,1 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um kurzfristige Einlagen aus den Bereichen Konto und Tagesgeld. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft erhöhten sich auf 137,0 Mio. €

(129,3 Mio. €). Hintergrund des Anstiegs ist im Wesentlichen ein höheres Volumen durchgeleiteter Förderkredite für unsere Kunden. In diesem Posten sind die Refinanzierungsmittel der Förderinstitute enthalten.

Die Steuerverbindlichkeiten sanken auf 18,6 Mio. € (33,1 Mio. €). Die anderen Verbindlichkeiten lagen mit 353,1 Mio. € (370,3 Mio. €) ebenfalls unter Vorjahr. Dieser Posten beinhaltet ebenfalls kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber unseren Beratern und Geschäftsstellenleitern aufgrund offener Provisionsansprüche (siehe auch Abschnitt „Finanzlage“).

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Für das Geschäftsjahr 2022 rechneten wir im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres weiterhin mit herausfordernden Marktbedingungen und daraus resultierenden Unsicherheiten.

In Bezug auf die Umsatzentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder erwarteten wir in der Altersvorsorge im Geschäftsjahr 2022 ein Neugeschäft und Umsatzerlöse leicht über dem Niveau des Vorjahres. Diese Erwartung haben wir nach Abschluss der ersten neun Monate aktualisiert. Wir rechneten seither mit Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau bzw. mit einem leichten Rückgang.

Mit einem Umsatzrückgang um 5,3 % gegenüber Vorjahr lagen wir zwar unter unserer ursprünglichen Erwartung, haben aber die aktualisierte Prognose erfüllt. Auch die Neugeschäftsentwicklung verlief mit einem Rückgang um 14,3 % schwächer als noch zu Beginn des Jahres von uns erwartet.

Im Vermögensmanagement erwarteten wir für das Gesamtjahr 2022 nach den sehr hohen erfolgsabhängigen Vergütungen im Vorjahr eine leicht rückläufige Entwicklung bei den Erlösen. Die rückläufigen Erlöse im Vermögensmanagement im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 entsprachen weitgehend unserer Erwartung. Für die Krankenversicherung hatten wir zu Jahresbeginn gleichbleibende Umsätze erwartet. Nach den ersten neun Monaten passten wir unsere Erwartung auf leicht steigende Umsätze an. Mit Erlösen leicht über Vorjahresniveau hat sich unsere aktualisierte Erwartung für die Krankenversicherung bestätigt.

Im Immobilienbereich rechneten wir für 2022 nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, die insbesondere das Projektgeschäft betrafen, angesichts anhaltend hoher Nachfrage nach Immobilien mit Nachholeffekten und einer weiter anziehenden Erlösentwicklung. Konkret gingen wir davon aus, dass sich das vermittelte Volumen und die Umsatzerlöse auch 2022 deutlich erhöhen würden. In der Finanzierung erwarteten wir insbesondere vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Nachfrage nach Wohneigentum für das Jahr 2022 einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse. Für die Finanzierung passten wir nach den ersten neun Monaten unsere Prognose an und gingen seither für das Gesamtjahr von einer leicht negativen Entwicklung bei den Erlösen aus.

Der gesamte Immobiliensektor war im Berichtsjahr von negativen Effekten belastet. Dazu zählen die Inflation, das steigende Zinsniveau und höhere Finanzierungskosten, Lieferengpässe und steigende Preise für Baumaterial und Energie. Die Immobilienvermittlung war von steigenden Zinsen und höheren Finanzierungskosten belastet und verzeichnete entgegen unserer Erwartung rückläufige Erlöse. Die Finanzierung litt ebenfalls unter den im Jahresverlauf deutlich verschlechterten Rahmenbedingungen, die Erlöse waren entsprechend der aktualisierten Prognose rückläufig. Der Bereich der Immobilienentwicklung verzeichnete 2022 wie erwartet einen deutlichen Anstieg bei den Erlösen, leistete jedoch einen negativen Ergebnisbeitrag.

Die Sachversicherung hat zum Ende des Geschäftsjahrs 2022 mit einer Steigerung um 16,6 % unsere Erwartung stark steigender Erlöse voll erfüllt.

Bei den Verwaltungskosten, die auch weiterhin Aufwendungen für Zukunftsinvestitionen, insbesondere für die Gewinnung junger Beraterinnen und Berater im Rahmen der Stärkung des jungen Segments enthalten, haben wir für das Jahr 2022 erneut eine gleichbleibende Entwicklung prognostiziert. Die Verwaltungskosten blieben mit einem leichten Anstieg um 1,5 % wie erwartet in etwa auf Vorjahresniveau.

Das Konzern-EBIT liegt mit 75,6 Mio. € (96,8 Mio. €) innerhalb des von uns prognostizierten Korridors von 75,0 bis 85,0 Mio. €. Hintergrund des deutlichen Rückgangs ist das im Jahr 2021 sehr stark gestiegene EBIT, das deutlich über unseren Erwartungen lag. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die EBIT-Entwicklung 2021 insbesondere von einem außergewöhnlich hohen Beitrag erfolgsabhängiger Vergütungen geprägt war, der in dieser Höhe erwartungsgemäß nicht für das Geschäftsjahr 2022 fortgeschrieben werden konnte.

In Bezug auf die Entwicklung der Beraterzahl erwarteten wir eine Fluktuation von rund 10 %. Mit einer tatsächlichen Beraterfluktuation im Berichtsjahr von 8,9 % hat sich diese Erwartung erfüllt.

Segmentbericht

Der MLP Konzern gliederte sich im Jahr 2022 in folgende Segmente:

- Finanzberatung
- Banking
- FERI
- DOMCURA
- Industriemakler
- Deutschland.Immobilien
- Holding (vormals: Holding und Sonstige)

Im Segment Finanzberatung zeigen sich die Erlöse und Aufwendungen aus den Beratungsfeldern Altersvorsorge, der Kranken- und Sachversicherung sowie der Finanzierungs- und Immobilienvermittlung. Im Geschäftsjahr 2021 waren hierin auch noch die Erlöse und Aufwendungen aus der Immobilienvermittlung der DI Gruppe enthalten. Diese werden seit dem Geschäftsjahr 2022 im Segment Deutschland.Immobilien ausgewiesen.

Im Segment Banking sind alle Bankdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden gebündelt – vom Vermögensmanagement über Konto und Karte bis hin zum Zinsgeschäft. Im Segment FERI entstehen vor allem Erlöse aus dem Beratungsfeld Vermögensmanagement, im Segment DOMCURA vor allem aus der Vermittlung von Sachversicherungen.

Mit der Übernahme der RVM hat MLP die wesentliche Grundlage zur Erschließung des Marktes für Gewerbe- und Industrieversicherungen gelegt. Die Akquisition von RVM bildet die Grundlage für den systematischen Ausbau des neuen Segments Industriemakler. Seit dem Stichtag 1. April 2021 werden die Gesellschaften der RVM Gruppe in diesem Segment abgebildet. Ähnlich wie im Segment DOMCURA entsteht in diesem Segment aufgrund der Saisonalität dieses Geschäfts der Großteil der Erlöse und des Ergebnisses im Wesentlichen im ersten Quartal eines Jahres. Die folgenden Quartale bis zum Jahresende werden in der Regel mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen. Durch die Erstkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der RVM-Gruppe zum 1. April 2021 und der der Jahn & Sengstack-Gruppe zum 1. August 2021 waren die Gesellschaften des Segments im ersten Quartal des Vorjahres noch nicht Teil der Berichterstattung. Die in 2022 erworbene DSV wird seit 1. April 2022 konsolidiert. Die aktuellen und die Vorjahreswerte in diesem Segment sind daher nicht bzw. nur bedingt vergleichbar. Seit dem 1. Januar 2022 erweiterte der MLP Konzern die Segmentberichterstattung um das neue Segment Deutschland.Immobilien. Der Ergebnisbeitrag der in 2019 erworbenen DI-Gruppe wurde bis Ende des Geschäftsjahres 2021 in zwei Strängen gesteuert und berichtet. Während die Immobilienvermittlung aufgrund ähnlicher Eigenschaften und Geschäftstätigkeit im Vorjahr noch in das Segment Finanzberatung eingeflossen war, wurde der Ergebnisbeitrag aus Immobilienentwicklung in dem früheren Segment Holding und Sonstige berichtet.

Seit dem 1. Januar 2022 wird die DI Gruppe eigenständig überwacht und gesteuert. Sämtliche Erlöse aus Immobilienvermittlung und Immobilienentwicklung der DI Gruppe werden in dem neuen Segment Deutschland.Immobilien berichtet. Im Gegenzug entfallen diese Ergebnisbeiträge jeweils im Segment Finanzberatung und in dem früheren Segment Holding und Sonstige.

Das Segment Holding und Sonstige wurde wieder in Holding umbenannt. Das Segment Holding ist nicht operativ tätig.

Segment Finanzberatung

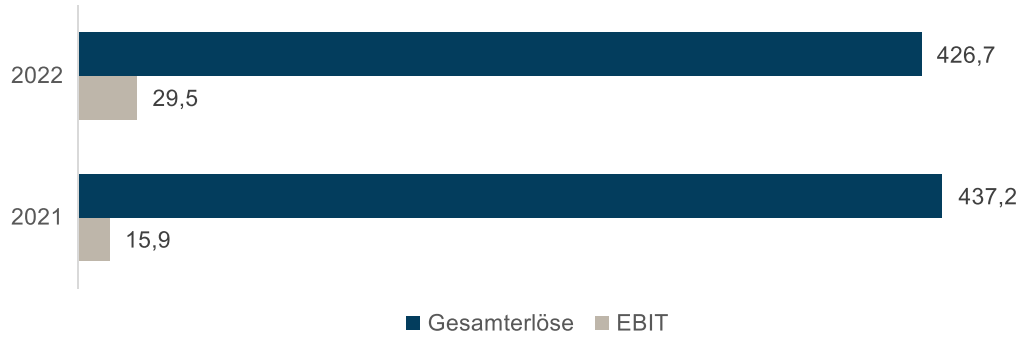
Im Vergleich zum Vorjahr sind in diesem Segment die Beiträge aus der Immobilienvermittlung der DI Gruppe, die nun in einem eigenen Segment abgebildet werden, nicht mehr enthalten. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Im Berichtszeitraum reduzierten sich die Gesamterlöse im Segment Finanzberatung auf 426,7 Mio. € (437,2 Mio. €). Diese beinhalten im Wesentlichen die Provisionserlöse. Die Entwicklung der darin enthaltenen Beratungsfelder Altersvorsorge, Krankenversicherung, Sachversicherung, Finanzierung, Immobilienvermittlung und übrige Beratungsvergütungen entsprach der bereits beschriebenen Entwicklung im Konzern. Die Umsatzerlöse im Segment Finanzberatung reduzierten sich durch die rückläufige Entwicklung der Provisionserlöse auf 393,3 Mio. € (408,4 Mio. €). Die sonstigen Erträge erhöhten sich auf 33,4 Mio. € (28,7 Mio. €).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft reduzierten sich ebenfalls vor dem Hintergrund gesunkener Provisionserlöse auf 196,8 Mio. € (215,1 Mio. €). Der Personalaufwand stieg leicht auf 81,6 Mio. € (80,9 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen mit 19,1 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (19,3 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen sanken auf 102,2 Mio. € (110,1 Mio. €). Hintergrund des Rückgangs waren im Wesentlichen Einsparungen in der IT aufgrund umfangreicher Systemumstellungen.

Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund der geringeren Aufwendungen deutlich auf einen Wert von 29,5 Mio. € (15,9 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von 0,2 Mio. € (–2,0 Mio. €) lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) bei 29,7 Mio. € (13,9 Mio. €).

Gesamterlöse und EBIT im Segment Finanzberatung (in Mio. €)



Segment Banking

Im Segment Banking entstehen Umsatzerlöse vor allem aus dem Beratungsfeld Vermögensmanagement. Hinzu kommen Erlöse aus dem Zinsgeschäft.

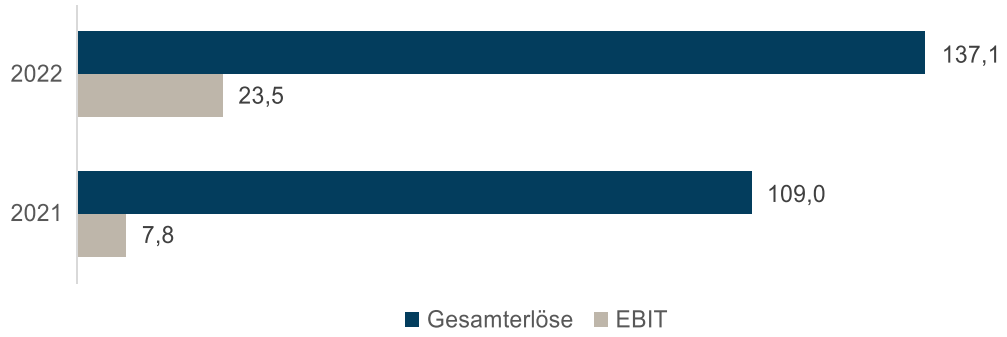
Im Berichtszeitraum stiegen die Gesamterlöse in diesem Segment auf 137,1 Mio. € (109,0 Mio. €). Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 132,7 Mio. € (105,1 Mio. €). Dabei lagen die Zinserlöse mit 23,6 Mio. € aufgrund des steigenden Zinsniveaus über dem Vorjahreswert (15,2 Mio. €). Die sonstigen Erträge stiegen auf 4,4 Mio. € (4,0 Mio. €).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erhöhten sich infolge gestiegener Umsatzerlöse auf 56,6 Mio. € (47,4 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft lagen aufgrund der gestiegenen Zinsen bei 0,5 Mio. € (0,1 Mio. €).

Der Personalaufwand lag bei 14,3 Mio. € (14,0 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen mit 0,5 Mio. € (0,4 Mio. €) über Vorjahresniveau. Die sonstigen Aufwendungen lagen mit 38,4 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (38,3 Mio. €). Vor dem Hintergrund des wirtschaftlich schwierigen Umfelds wurde die Risikovorsorge auf 3,3 Mio. € (1,1 Mio. €) erhöht.

Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) stieg deutlich auf 23,5 Mio. € (7,8 Mio. €). Das Finanzergebnis lag bei 0,1 Mio. € nach 0,0 Mio. €. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg damit auf 23,6 Mio. € (7,8 Mio. €) an.

Gesamterlöse und EBIT im Segment Banking (in Mio. €)



Segment FERI

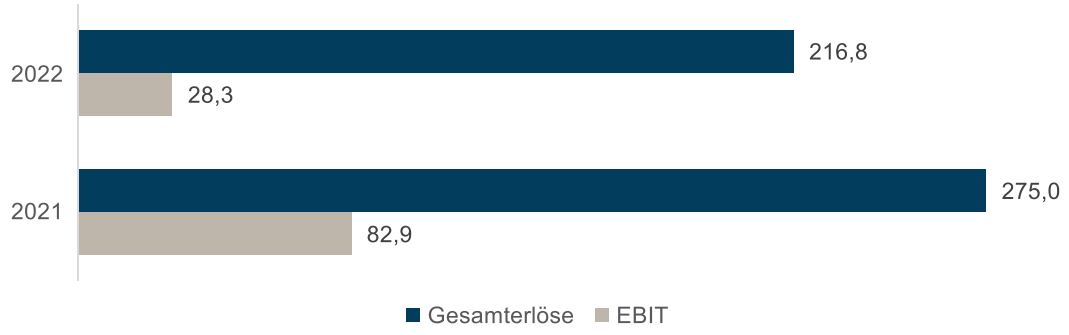
Das Segment FERI bildet die Aktivitäten der FERI Gruppe ab. In diesem Segment entstehen Erlöse vor allem aus dem Beratungsfeld Vermögensmanagement.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 sanken die Gesamterlöse in einem sehr volatilen Kapitalmarktumfeld von einem Rekordwert im Vorjahr auf 216,8 Mio. € (275,0 Mio. €). Hintergrund ist ein erwarteter deutlicher Rückgang der erfolgsabhängigen Vergütungen. Die Umsatzerlöse reduzierten sich dadurch auf 211,7 Mio. € (269,9 Mio. €). Die sonstigen Erträge erreichten 5,0 Mio. € (5,1 Mio. €).

Im Zuge gesunkener Umsatzerlöse verringerten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft auf 128,3 Mio. € (137,2 Mio. €). Der Personalaufwand sank auf 40,3 Mio. € (43,3 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich auf 3,6 Mio. € (2,7 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 16,1 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (12,2 Mio. €).

Vor dem Hintergrund gesunkener Umsatzerlöse sank das EBIT deutlich auf 28,3 Mio. € nach 82,9 Mio. € im Vorjahr. Die EBIT-Marge betrug 13,0 % (30,1 %). Das Finanzergebnis lag bei –0,3 Mio. € (–0,1 Mio. €). Damit erreichte das EBT einen Wert von 28,0 Mio. € (82,9 Mio. €).

Gesamterlöse und EBIT im Segment FERI (in Mio. €)



Segment DOMCURA

Im Segment DOMCURA entstehen Erlöse vor allem im Beratungsfeld Sachversicherungen. Das Geschäftsmodell der DOMCURA ist von hoher unterjähriger Saisonalität geprägt. Demnach weist die DOMCURA im jeweils ersten Quartal eines Jahres, begleitet von einem hohen Umsatz, ein vergleichsweise hohes Ergebnis aus. In den Quartalen zwei bis vier hingegen fällt in der Regel ein Verlust an. Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der in 2022 erfolgten Verschmelzung der nordias GmbH Versicherungsmakler auf die ZSH GmbH Finanzdienstleistungen und dem verbundenen Segmentwechsel angepasst.

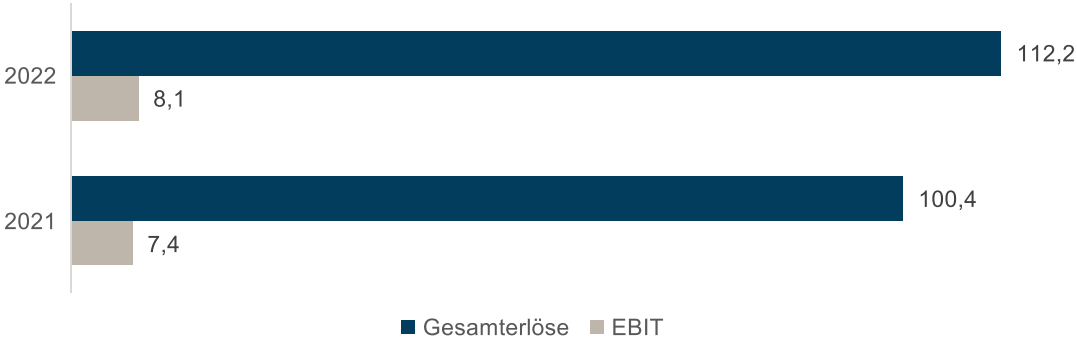
Die Umsatzerlöse der DOMCURA stiegen im Berichtsjahr auf 107,8 Mio. € (96,5 Mio. €). Die sonstigen Erträge lagen bei 4,4 Mio. € (3,9 Mio. €). Damit erreichten die Gesamterlöse 112,2 Mio. € (100,4 Mio. €).

Maßgeblich beeinflusst durch höhere Umsatzerlöse stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft auf 71,7 Mio. € (64,1 Mio. €). Sie fallen im Wesentlichen als variable Vergütungen für Vermittlungsleistungen an.

Der Personalaufwand lag mit 17,5 Mio. € unter Vorjahresniveau (18,7 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen mit 2,6 Mio. € ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres. Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich auf 11,1 Mio. € (9,1 Mio. €).

Das EBIT erhöhte sich auf 8,1 Mio. € (7,4 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von unverändert 0,2 Mio. € lag das EBT bei 8,0 Mio. € (7,2 Mio. €).

Gesamterlöse und EBIT im Segment DOMCURA (in Mio. €)



Segment Industriemakler

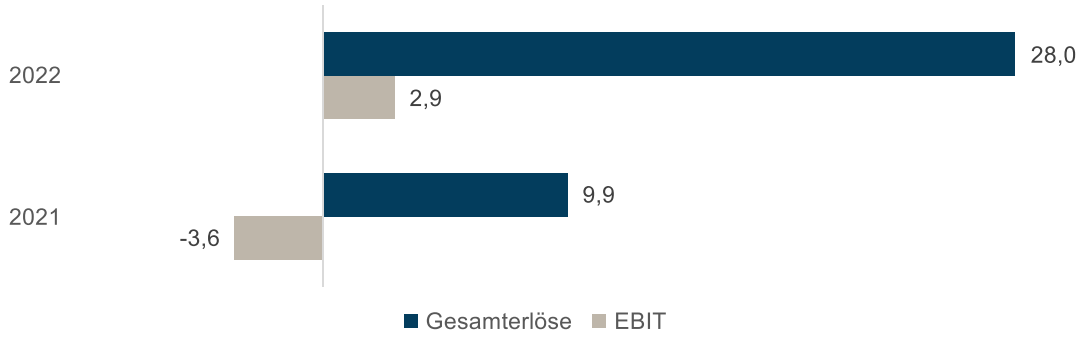
Im Segment Industriemakler entstehen Erlöse vor allem aus der Vermittlung von Versicherungen für Industrie und Gewerbekunden. Die Erlöse dieses Segments fließen in die Umsatzerlöse der Sparte Sachversicherung ein. Der Geschäftsverlauf im Segment Industriemakler ist von hoher unterjähriger Saisonalität geprägt. Demnach weist das Segment im jeweils ersten Quartal eines Jahres, begleitet von einem hohen Umsatz, ein vergleichsweise hohes Ergebnis aus. In den Quartalen zwei bis vier fällt in der Regel ein Verlust an.

Das Segment Industriemakler vereint unter der Holding RVM GmbH die RVM Versicherungsmakler GmbH inklusive deren Tochtergesellschaft RISConsult GmbH und die Jahn & Sengstack GmbH sowie seit dem 1. April 2022 die Dr. Schmitt GmbH Würzburg. Details hierzu finden sich in den „Grundlagen des Konzerns“.

Die Gesamterlöse des Segments Industriemakler erhöhten sich vor allem aufgrund der akquirierten und entsprechend neu bzw. im Vorjahr unterjährig konsolidierten Gesellschaften deutlich auf 28,1 Mio. € (9,9 Mio. €). Dabei erreichten die Umsatzerlöse 26,7 Mio. € (9,4 Mio. €), die sonstigen Erträge 1,3 Mio. € (0,6 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft lagen bei 1,0 Mio. € (0,3 Mio. €). Die Verwaltungsaufwendungen betrugen 24,1 Mio. € (13,2 Mio. €). Der Personalaufwand bildet dabei den größten Posten mit 17,0 Mio. € (9,4 Mio. €). Der Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf die durch die Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften gestiegene Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich auf 2,8 Mio. € (1,6 Mio. €), die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 4,4 Mio. € (2,3 Mio. €).

Das EBIT erhöhte sich deutlich auf 2,9 Mio. € (–3,6 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von –1,0 Mio. € (–0,6 Mio. €) betrug das EBT 1,9 Mio. € (–4,1 Mio. €).

Gesamterlöse und EBIT im Segment Industriemakler (in Mio. €)



Segment Deutschland.Immobilien

Im neuen Segment Deutschland.Immobilien werden sämtliche Erlöse aus Immobilienvermittlung und Immobilienentwicklung der DI Gruppe berichtet. Im Gegenzug entfallen diese Ergebnisbeiträge im Vergleich zum Vorjahr jeweils im Segment Finanzberatung und im Segment Holding (vormals: Holding und Sonstige).

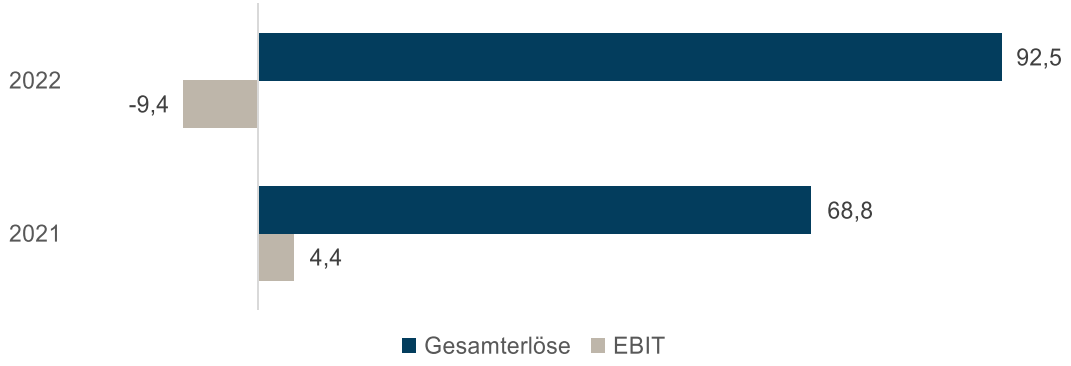
Die Umsatzerlöse legten im Berichtsjahr auf 87,7 Mio. € (62,5 Mio. €) zu. Die sonstigen Erträge lagen bei 4,8 Mio. € (6,3 Mio. €). Die Gesamterlöse erhöhten sich deutlich auf 92,5 Mio. € (68,8 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft sanken auf 28,1 Mio. € (34,9 Mio. €). Aufgrund des gestiegenen Volumens in der Immobilienentwicklung erhöhten sich die

Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung auf 58,3 Mio. € (31,8 Mio. €). Außerdem haben wir im Immobilienbereich die Risikovorsorge von –0,3 Mio. EUR im Vorjahr auf –9,4 Mio. EUR erhöht, um veränderten Bedingungen für die Deutschland.Immobilien Rechnung zu tragen.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen durch die gestiegene Mitarbeiterzahl auf 9,1 Mio. € (7,4 Mio.€). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen bei 4,5 Mio. € (1,6 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen lagen bei 10,3 Mio. € (5,4 Mio. €). Das EBIT sank auf –9,4 Mio. € nach 4,4 Mio. € im Vorjahr.

Bei einem Finanzergebnis von –3,4 Mio. € (–2,0 Mio. €) ergab sich ein EBT von –12,8 Mio. € (2,4 Mio. €).

Gesamterlöse und EBIT im Segment Deutschland.Immobilien (in Mio. €)



Segment Holding

Die Gesamterlöse im Segment Holding lagen im Berichtsjahr bei 11,6 Mio. € (8,8 Mio. €). Im Vorjahr waren in diesem Segment noch die Umsatzerlöse aus der Immobilienentwicklung der Deutschland.Immobilien AG enthalten die ab dem Geschäftsjahr 2022 zusammen mit der Immobilienvermittlung als eigenes Segment dargestellt werden. Das Segment Holding ist nicht operativ tätig und weist daher keine Umsatzerlöse auf. Die Gesamterlöse enthalten somit ausschließlich die sonstigen Erträge.

Der Personalaufwand sank auf 6,4 Mio. € (6,8 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen reduzierten sich ebenfalls auf einen Wert von 1,9 Mio. € (2,3 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen lagen bei 11,4 Mio. € (15,8 Mio. €).

Das EBIT erreichte –8,0 Mio. € (–16,1 Mio. €). Das Finanzergebnis lag bei 0,2 Mio. € (–0,8 Mio. €). Das EBT lag mit –8,2 Mio. € (–16,9 Mio. €) über dem Vorjahreswert.

Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie selbstständige Kundenberaterinnen und Kundenberater sind für die MLP Gruppe als wissensbasiertes Dienstleistungsunternehmen die wichtigste Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Deshalb lag auch im Jahr 2022 ein wesentlicher Fokus auf einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Personalarbeit für die Mitarbeiter einerseits sowie auf der Gewinnung neuer Berater und deren Qualifizierung andererseits.

Mitarbeiterfluktuation niedrig

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MLP Konzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 leicht gestiegen. Im Berichtsjahr 2022 waren durchschnittlich 2.252 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für MLP tätig. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Zugang durch die Akquisition der RVM Gruppe sowie aus Neueinstellungen und Rückkehrern aus der Elternzeit. Die Fluktuation innerhalb des Konzerns ist 2022 leicht gestiegen auf 8,1 % (2021: 7,3 %). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt derzeit 43 Jahre.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Segmenten in den vergangenen Jahren entwickelt hat:

Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen nach Segmenten (ohne MLP Beraterinnen und Berater)

Segment	2022	2021	2020	2019	2018
Finanzberatung	1.100 [1) 3)]	1.132	1.097	1.071	1.055
Banking	210	201	193	187	179
FERI	260	235	221	236	223
DOMCURA	297 [5)]	304	293	274	260
Industriemakler [2)]	249	132	—	—	—
Holding	24 [3)]	55	46	16	6
Deutschland.Immobilien	113 [4)]	—	—	—	—
Gesamt	2.252	2.058	1.850	1.783	1.722

Stand: 31. Dezember 2022

1) Inklusive ZSH Finanzdienstleistungen und MLP Dialog GmbH

2) Seit 1. April 2021: RVM Versicherungsmakler GmbH, RISConsult GmbH / seit 1. August 2021: Jahn & Sengstack GmbH / seit 1. April 2022: Dr. Schmitt GmbH Würzburg

3) Mitarbeiterzahlen abweichend zum Vorjahr wegen Personalwechslern aufgrund geänderter Segmentierung

4) Seit 1. Januar 2022 als eigenständiges Segment geführt

5) Seit dem 1.1.2022 ohne nordias GmbH aufgrund der Verschmelzung auf die ZSH GmbH Finanzdienstleistungen

Anforderungen an Führung und Entwicklungsmöglichkeiten

Auf Basis des MLP Leitbildes wurden im Herbst 2021 neue Führungsgrundsätze unter Einbezug von Führungskräften aller Hierarchieebenen in einem interaktiven Workshop entwickelt. Diese wurden im Geschäftsjahr 2022 über das Projekt „New Leadership“ implementiert, kommuniziert und über verschiedene Befähigungsangebote geschult. Auch wurden auf dieser Basis im Geschäftsjahr 2022 erste Führungs- und Personalentwicklungsinstrumente abgeleitet wie bspw. Dialogformate für die regelmäßigen Mitarbeiter- und Entwicklungsgespräche und ein umfangreiches Führungsfeedback (MLP Pulsmessung) mit Fragen zur direkten Führungskraft, zum Management sowie Fragen zum Unternehmen und zum allgemeinen Stimmungsbild. Weitere Workshops und Befähigungsangebote für alle Führungskräfte werden im Jahr 2023 stattfinden, um die neuen Führungsgrundsätze weiter zu implementieren und die Führungskräfte zu schulen. Das Projekt wurde für Führungskräfte am MLP Campus in Wiesloch entwickelt, aber auch in anderen Konzernbereichen werden vergleichbare Aktivitäten durchgeführt bzw. geplant. Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird es abgeleitete Befähigungsangebote geben.

Für alle neuen Führungskräfte ist seit 2018 die Teilnahme an unserem modularen Führungskräfte-programm verpflichtend. Hier werden sie in relevanten Fähigkeiten geschult und in ihrer neuen Rolle begleitet. Das Programm wurde im Geschäftsjahr 2022 weiterentwickelt und an die neuen MLP Führungsgrundsätze angepasst. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr 2022 das Instrument eines individuellen Entwicklungsplans für neue Führungskräfte implementiert. So erhalten neue Führungskräfte auf Basis eines Potenzialinterviews und der Performance im Auswahlprozess einen für sie bedarfsgerechten Entwicklungsplan mit passenden Personalentwicklungsinstrumenten und Befähigungsangeboten. Um ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis auf den Führungsebenen zu erreichen, hat MLP bereits im Jahr 2021 das Programm „Frauen in Führung“ auf den Weg gebracht, welches mit verschiedenen Maßnahmenpaketen einhergeht.

Förderung von Frauen in Führung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Insgesamt genießt die Frauenförderung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei MLP einen hohen Stellenwert. Daher hat MLP dieses Thema bereits in den vergangenen Jahren forciert und diverse Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen ergriffen. Das Konzept beinhaltet beispielsweise Maßnahmen wie familienfreundliche Meetingregelungen oder flexible Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltungen. Als Zeichen der öffentlichen Verpflichtung zu Diversity hat MLP im Jahr 2014 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Des Weiteren wurde im Jahr 2019 das Audit „berufundfamilie“ erfolgreich durchgeführt. Im Rahmen der damit verbundenen Zielvereinbarung wurden verschiedene Maßnahmen für die Förderung von Frauen in Führungspositionen und Führung in Teilzeit erfolgreich umgesetzt. Auf Basis der Re-Zertifizierung des Audits im Jahr 2022 wurden für die kommenden drei Jahre weitere Umsetzungsziele zur Förderung der Familienfreundlichkeit und lebensphasenorientierten Ausrichtung der Maßnahmen zur Arbeitnehmerbindung vereinbart.

Im November 2020 hat der Vorstand eine Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands von mindestens 33 % beschlossen. Im Dezember 2022 hat der Vorstand ergänzend eine Zielgröße von ebenfalls mindestens 33 % für die zweite Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands festgelegt. Diese Zielgrößen sollen jeweils bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2025 erreicht werden.

Digitalisierung der Personalarbeit erfolgreich fortgeführt

Die weitere Digitalisierung der Personalarbeit war auch 2022 ein Tätigkeitsschwerpunkt: So wurden die Arbeit an der digitalen Personalakte weiter vorangetrieben und wichtige Vorarbeiten für die weitere Automatisierung durch Einrichtung von Workflows geleistet. Des Weiteren wurde im Jahr 2022 das neue, moderne Bewerbermanagementsystem für Administration und Reporting der Bewerberdaten erfolgreich weiterentwickelt. So wurden bestimmte Prozesse wie der Stellenanforderungsprozess digitalisiert. Darüber hinaus wurden weiter verstärkt agile Arbeitsmethoden im Unternehmen zur

Anwendung gebracht und in Form von Schulungen und Seminaren programmatisch auch mit in die Personalarbeit überführt.

Insbesondere durch die speziellen Gegebenheiten des Arbeitens in der Corona-Pandemie hat sich die fortgeschrittene Digitalisierung der Personalarbeit bei MLP in hohem Maße bewährt. Das gilt neben bereits digitalisierten Prozessen und Tätigkeiten auch und insbesondere für die Arbeitsorganisation und die technische Ausstattung des Personalbereichs einschließlich der EDV-Kompetenzen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von einem bereits hohen Niveau kommend im Zuge der Krisenbewältigung noch einen weiteren erheblichen Schub erfahren haben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Unter Risikomanagement versteht MLP den Einsatz eines umfassenden Instrumentariums für den Umgang mit Risiken gemäß der durch den Vorstand festgelegten Strategie sowie des Risikotragfähigkeitsprozesses. Risiken sollen im Rahmen der internen Kontrollverfahren und aufgrund der damit verbundenen Ertragschancen und Wachstumspotenziale bewusst und kontrolliert eingegangen werden.

Wesentliche Bestandteile des konzern- bzw. gruppenweiten Risikomanagementsystems bilden dabei die Aufbau- und Ablauforganisation und insbesondere die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie die besonderen Funktionen Risikocontrolling, Compliance und Interne Revision.

Das Risikomanagementsystem dient ebenfalls dazu, den Anforderungen nach § 91 Abs. 2 AktG bzgl. des Risikofrüherkennungssystems nachzukommen.

Gruppenweites Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements werden nachfolgende Gesellschaften der MLP Gruppe in das gruppenweite Risikomanagement einbezogen (Konsolidierungskreis nach § 25a KWG – „MaRisk-Konsolidierungskreis“ nachfolgend als wesentliche Gesellschaften bezeichnet):

- MLP SE, Wiesloch
- MLP Banking AG, Wiesloch
- MLP Finanzberatung SE, Wiesloch
- MLPdialog GmbH, Wiesloch
- FERI AG, Bad Homburg v. d. Höhe
- FERI Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe
- FERI Trust (Luxembourg) S.A., Luxemburg
- DOMCURA Aktiengesellschaft, Kiel
- Nordvers GmbH, Kiel
- DI Deutschland.Immobilien AG, Hannover
- Vertrieb Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover
- Projekte Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover
- Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover
- RVM GmbH, Wiesloch
- RVM Versicherungsmakler GmbH, Eningen unter Achalm

Diese Unternehmen bilden zusammen mit den unwesentlichen, nachgeordneten Unternehmen der MLP Gruppe die MLP Finanzholding-Gruppe (MLP FHG). In der MLP FHG ist die MLP SE als zugelassene Finanzholdinggesellschaft, der die MLP Banking AG als Einlagen- und CRR-Kreditinstitut nachgeordnet ist, das nach § 10a Abs. 2 KWG und gemäß Artikel 11 CRR aufsichtsrechtlich übergeordnete Unternehmen der Gruppe. Mit der Zulassung der MLP SE als Finanzholdinggesellschaft im Juli 2022 wurde die MLP Banking AG als übergeordnetes Unternehmen abgelöst. Somit ist die MLP Banking AG nicht mehr übergeordnetes Unternehmen der MLP FHG nach KWG, verbleibt aber weiterhin im Konsolidierungskreis. Im Sinne des § 25a Abs. 3 KWG i. V. m. AT 4.5 MaRisk hat damit der Vorstand

der MLP SE eine angemessene Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken auf Gruppenebene durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Dies umfasst insbesondere

- die Festlegung gruppenweiter Strategien,
- die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der Gruppe,
- die Einrichtung aufbau- und ablauforganisatorischer Regelungen für die Gruppe,
- die Implementierung gruppenweiter Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie
- die Einrichtung einer gruppenweit tätigen Innenrevision.

Zudem verschafft sich die MLP SE als übergeordnetes Unternehmen der MLP FHG zur Beurteilung der Risiken der Gruppe regelmäßig und anlassbezogen im Rahmen des Strategieprozesses und der Risikoinventur einen Überblick über die Risiken. In Abhängigkeit von den in den einzelnen Unternehmen identifizierten Risiken und deren Ausprägung wird der „MaRisk-Konsolidierungskreis“ gebildet, der die Reichweite des gruppenweiten Risikomanagements definiert. Hier werden grundsätzlich alle vom übergeordneten Unternehmen als wesentlich identifizierten Risiken der Gruppe berücksichtigt. Zur Identifikation von Nachhaltigkeitsrisiken werden bei den zuvor als wesentlich identifizierten Risiken relevante ESG-Risikotreiber erhoben. Unter Berücksichtigung von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt sowie den im Einzelfall unterschiedlich zu würdigenden gesellschaftsrechtlichen Möglichkeiten sind gruppenweite Regelungen zur Ausgestaltung des gruppenweiten Risikomanagements der MLP FHG definiert.

Risikogrundsätze

Der Vorstand des übergeordneten Unternehmens der MLP Gruppe, der personenidentisch mit dem Vorstand der MLP Banking AG ist, legt die Geschäftsstrategie sowie eine dazu konsistente Risikostrategie für die MLP FHG fest. Aus der Risikostrategie geht die gruppenweite Risikobereitschaft unter Beachtung der Risikotragfähigkeit hervor. Sie definiert auch die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement in der MLP FHG. Die Risikobereitschaft wird dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die nachfolgenden in Konsistenz zur Geschäftsstrategie stehenden Grundsätze beschreiben die zentralen Rahmenbedingungen für das Risikomanagement der MLP FHG:

Der Vorstand ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich:

Der Vorstand ist, unabhängig von ergänzenden internen Zuständigkeitsregelungen, für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung im Unternehmen verantwortlich. Er hat die erforderlichen Maßnahmen für die Ausarbeitung der Vorgaben zu ergreifen, sofern nicht das Aufsichtsorgan entscheidet. Diese Verantwortung umfasst die Festlegung angemessener gruppenweiter Strategien (Geschäftsstrategie und Risikostrategie) und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren und somit die Verantwortung für alle wesentlichen Elemente der Risikostrategie. Die Verantwortung für die Festlegung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie kann nicht delegiert werden. In der Verantwortung des Vorstands der MLP SE liegen die Umsetzung der Strategie und die damit verbundene Beurteilung der Risiken sowie die Ergreifung und Überwachung von erforderlichen Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risiken auf Gruppenebene. Hierzu zählen auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur auf Gruppenebene. Darüber hinaus verfasst der Vorstand regelmäßig eine Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren.

Der Vorstand bzw. die Geschäftsführer tragen die Verantwortung für die Risikostrategie:

Der Vorstand des übergeordneten Unternehmens legt die Risikostrategie für die MLP FHG fest. Die Risikostrategie spiegelt die Risikobereitschaft bzw. den „Risikoappetit” angesichts der angestrebten

Höhe des Risiko-/Ertrags-Verhältnisses wider. Der Vorstand des übergeordneten Unternehmens und die Vorstände bzw. Geschäftsführer der nachgeordneten Unternehmen stellen sicher, dass ein alle wesentliche Risikoarten umfassender Ansatz in den Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden.

MLP fördert ein starkes Risikobewusstsein und eine ausgeprägte Risikokultur:

Eine angemessene Risikokultur ist entscheidend für ein wirksames Risikomanagement. MLP versteht unter Risikokultur die Art und Weise, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen. Unsere Risikokultur fördert die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken und soll so sicherstellen, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Kennzeichnend für unsere Risikokultur ist dabei das klare Bekenntnis des Vorstandes zu risikoangemessenem Verhalten, die strikte Beachtung des durch den Vorstand kommunizierten Risikoappetits durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Ermöglichung und Förderung eines transparenten und offenen Dialogs innerhalb der Gruppe zu risikorelevanten Fragen. Ein starkes, gruppenweites Risikobewusstsein über den eigenen Zuständigkeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisations- und Anreizstrukturen gefördert. Gemäß den Anforderungen an die Vergütungssysteme sind diese so ausgestaltet, dass negative Anreize für Geschäftsleiter und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen vermieden werden und keine Risikonahme über den vom Vorstand vorgegebenen Risikoappetit gefördert wird. Die Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems wird laufend überprüft, gegebenenfalls erforderliche Anpassungen werden zeitnah durchgeführt. Adäquate Qualitätsstandards sind etabliert und werden einer laufenden Überprüfung unterzogen.

MLP verfolgt eine umfassende Risikokommunikation inkl. Risikoberichterstattung:

Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffenden Führungsebenen berichtet. Der Vorstand des übergeordneten Unternehmens wird umfassend und rechtzeitig (falls erforderlich ad hoc) über das Risikoprofil der in der MLP FHG relevanten Risiken sowie über Gewinne und Verluste informiert. Der Aufsichtsrat erhält die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Verpflichtungen erforderlichen Informationen. Die interne Risikokommunikation und -berichterstattung wird durch umfassende, externe Veröffentlichungen ergänzt, um den Interessen der Aktionäre des Konzerns und des Kapitalmarkts angemessen zu entsprechen und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu genügen.

Zielsetzung

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für die MLP FHG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko angestrebt werden. Risiken sollen dabei so früh wie möglich identifiziert werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können.

Mit Hilfe und auf Grundlage des gruppenweiten Risikomanagements von MLP wird die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gewährleistet. Das Risikomanagement ist dabei integraler Bestandteil des wertorientierten Führungs- und Planungssystems in der MLP FHG. Darüber hinaus soll die in der Gruppe verankerte Risikokultur nachhaltig gestärkt und eine bereichsübergreifende Kommunikation risikorelevanter Sachverhalte stetig gefördert werden.

Risikokapital- und Liquiditätsmanagement und Stresstests

Risikokapitalmanagement – Risikotragfähigkeit in der Kapitalsicht

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Gruppensteuerung in der MLP FHG. Dass die Risikonahme jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung steht, wird durch die aktive Steuerung der ökonomischen Kapitaladäquanz unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sichergestellt.

Risiken werden nur innerhalb von aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten Limiten übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-/Ertrags-Aspekten angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere Risiken vermieden werden, die die Fortführbarkeit des Geschäftsmodells gefährden könnten.

Basierend auf der geschäftspolitischen Ausrichtung und der aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleiteten Risikodeckungsmasse legt der Vorstand die zur Abdeckung des Gesamtrisikoprofils notwendige Kapitalallokation fest. Der Fokus liegt dabei auf den für die MLP FHG wesentlichen Risiken, die mindestens jährlich im Rahmen einer gruppenweiten Risikoinventur identifiziert werden. Das gruppenweite Risikoprofil stellt die Grundlage sowohl für das Risikokapitalmanagement als auch für die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse dar.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden insbesondere die wesentlichen Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken quantifiziert. Die Allgemeinen Geschäftsrisiken und Reputationsrisiken (sonstige Risiken) stellen ebenfalls wesentliche Risikoarten dar, die aber nicht per Modell quantifiziert werden. Unter anderem über zusätzliche Kapitalpuffer finden diese Eingang in die Risikotragfähigkeitsberechnung. Zudem können sich Nachhaltigkeitsrisiken, welche insbesondere in Form von transitorischen Risiken oder physischen Risiken auftreten können, innerhalb der vorgenannten Risikoarten manifestieren, weshalb diese als Risikotreiber bestehender Risiken Berücksichtigung finden.

Neben der Steuerung des ökonomischen Risikokapitals sind die regulatorischen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung (regulatorische Kapitaladäquanz gemäß der Capital Requirements Regulation – CRR) strikt einzuhaltende Nebenbedingungen.

Nach Maßgabe der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verfolgen wir in unserem internen Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit primär das Ziel der Fortführung der MLP FHG (Going-Concern-Ansatz) im Normalszenario. Daneben wird aus ökonomischer Sicht der Schutz der Fremdkapitalgeber und Eigentümer im Rahmen des Liquidationsansatzes betrachtet.

Darüber hinaus hat MLP einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs implementiert. Das Instrument unterstützt MLP bei der Identifizierung und Planung des künftigen Kapitalbedarfs sowie bei der Ergreifung geeigneter Maßnahmen zur Bedarfsdeckung. Dabei ist, anders als bei dem einjährigen Betrachtungszeitraum des Risikotragfähigkeitskonzepts, ein mehrjähriger Zeithorizont zugrunde gelegt. Diese stärker in die Zukunft ausgerichtete Komponente soll das Risikotragfähigkeitskonzept in sinnvoller Weise zur frühzeitigen Identifikation von notwendigen Kapitalmaßnahmen ergänzen.

MLP wird die Risikosteuerung ab dem Geschäftsjahr 2023 nach einer weiterentwickelten sogenannten normativen und ökonomischen Perspektive entsprechend den Leitlinien der BaFin vornehmen.

Risikotragfähigkeit in der Liquiditätssicht

Die Sicherstellung einer angemessenen Risikotragfähigkeit in der Liquiditätssicht wird vom Gedanken der Erzielung einer angemessenen Risiko-/Ertragsstruktur bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Unternehmen in der MLP FHG geleitet. Konzeption und Einhaltung der Liquiditätstragfähigkeit leiten sich ebenfalls aus der Säule II des Basler Accords ab.

Risikokonzentrationen

Unabhängig von der Risikoart können Risikokonzentrationen entstehen, die sich als Intra-Risikokonzentrationen oder Inter-Risikokonzentrationen manifestieren können. Beispiele für eine Intra-Risikokonzentration sind Kreditrisikoklumpen beim selben Kreditnehmer oder ein hoher Stellenwert einzelner Absatzprodukte am Gesamtertrag (Ertragskonzentration). Eine banktypische Inter-Risikokonzentration ist hingegen ein schlagend werdendes Reputationsrisiko, das über Kundeneinlagen erhöhte Liquiditätsabflüsse auslöst. Risikokonzentrationen werden turnusmäßig im Rahmen der Risikoinventur geprüft.

Um die Entstehung von Risikokonzentrationen im Eigengeschäft bereits im Vorfeld zu reduzieren, wird dies über entsprechende Richtlinien gesteuert, unter anderem über Mindestvorgaben an externe Ratings, die Handelbarkeit der Papiere sowie Emittenten- und Branchenlimite und eine entsprechende Laufzeitenstruktur. Hierzu sind in den wesentlichen Gesellschaften Kapitalanlagerichtlinien implementiert.

Aufgrund der Konzernstruktur und den Anforderungen aus der CRR an die Bildung des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises ergibt sich ein Großkredit an den „Nicht-Bankenteil des MLP-Konzerns“[1]. Dieser wird laufend überwacht und in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Operationelle Risiken, die hohe Schäden verursachen können, werden wenn möglich und sofern dies wirtschaftlich unter Risiko- und Chancengesichtspunkten vorteilhaft erscheint, möglichst weitgehend abgesichert.

Die Risikokonzentrationen werden regelmäßig überwacht, in den Stressszenarien berücksichtigt und berichtet.

Stresstests

Gemäß AT 4.3.3 i.V.m. AT 2.2 MaRisk werden für die wesentlichen Risiken der MLP FHG regelmäßig und anlassbezogen Stresstests durchgeführt und deren Auswirkungen, auch bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit, aufgezeigt.

Grundsätzlich lassen sich univariate von multivariaten Stresstests, jeweils auf Basis historischer und hypothetischer Szenarien, unterscheiden. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen („univariate Stresstests“) wird lediglich ein Risikoparameter einer Risikoart variiert. So wird die Empfindlichkeit von Risikoparametern und die damit einhergehenden steigenden Kapitalanforderungen hinsichtlich der zugrunde liegenden Risikofaktoren untersucht. Interaktionen zwischen verschiedenen Risikofaktoren werden hierbei nicht betrachtet. In Szenarioanalysen (multivariate Stresstests) hingegen werden simultan mehrere Risikoparameter variiert. Die Auswirkungen ergeben sich aus einem vordefinierten, meist makroökonomischen Szenario. Hierüber werden außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Szenarien simuliert.

In der MLP Finanzholding-Gruppe werden zwei Formen inverser Stresstests unterschieden. Im Fall des inversen Stresstests auf der Risikotragfähigkeit werden ein oder mehrere Parameter so lange gestresst, bis eine Limitauslastung für einzelne Risikoarten von 100 % bzw. der vollständige Verbrauch der Liquiditätsreserve erreicht wird – also das zur Verfügung gestellte Kapital bzw. die Liquidität vollständig aufgezehrt ist. Im Rahmen inverser Stresstests in Bezug auf die Überlebensfähigkeit wird analysiert, wie stark sich Risikofaktoren negativ verändern müssen, um die Gruppe in seiner Überlebensfähigkeit über alle Risiken hinweg zu gefährden.

[1] Nach Art. 18 und 19 CRR sind die MLP Banking AG, MLP SE, FERI AG, FERI Trust GmbH und FERI Trust (Luxembourg) S.A. konsolidiert. Der verbleibende Teil des Konzerns stellt den „Nicht-Bankenteil des MLP-Konzerns“ dar.

Die Stresstests berücksichtigen auf Basis des Gesamtrisikoprofils unter anderem Forderungsausfälle bemerkenswerter Engagements, Bonitätsverschlechterungen, Veränderungen der Zinsstrukturkurve und unerwartete Mittelabflüsse sowie Kombinationen aus den vorgenannten Risikoparametern.

Organisation

Der Vorstand der MLP SE, die übergeordnetes Unternehmen i.S.d. § 10a KWG ist, ist für die Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements in der MLP FHG verantwortlich. Vor diesem Hintergrund werden aufbau- und ablauforganisatorische Vorkehrungen getroffen.

Funktionstrennung

Unser Risikomanagement folgt klar definierten Grundsätzen, welche in der gesamten Gruppe verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung wir fortlaufend überprüfen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist eine klare aufbau- und ablauforganisatorische Trennung zwischen den einzelnen Funktionen und Tätigkeiten des Risikomanagements.

Die Aufbau- und Ablauforganisation wird regelmäßig durch die Interne Revision sowie die Compliance-Funktion überprüft und beurteilt und an interne und externe Entwicklungen zeitnah angepasst.

Konzern-Risiko-Manager

Der Konzern-Risiko-Manager ist als Mitglied der Geschäftsleitung für die Risikoüberwachungs- und -steuerungsaktivitäten in der MLP FHG verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation in der MLP FHG informiert und berichtet diese regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Risikocontrolling-Funktion

Um gruppenweit Risikothemen frühzeitig und nachhaltig adressieren sowie die Risikosensibilität erhöhen zu können, ist bei MLP eine unabhängige Risikocontrolling-Funktion installiert. Diese ist für die Überwachung und Kommunikation der Risiken zuständig.

Risikosteuerungs- und -controllingprozesse

Die Risikosteuerung in der MLP FHG und deren dezentrale operative Umsetzung in den Geschäftseinheiten erfolgen auf der Grundlage der Risikostrategie. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Akzeptanz, Reduzierung, Übertragung oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Insbesondere der Bereich Risikomanagement der MLP SE, in dem die Risiko-Controlling-Funktion angesiedelt ist, ist für die Identifikation und Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Limitierungen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikosteuernden Geschäftseinheiten. Frühwarnsysteme unterstützen dabei die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Durch entsprechende Richtlinien und eine effektive Überwachung wird zudem sichergestellt, dass die regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den wesentlichen Gruppengesellschaften der MLP FHG eingehalten werden.

Die bei der MLP FHG eingesetzten Methoden zur Risikobeurteilung orientieren sich an der Praxis der Branche sowie den Empfehlungen der Aufsichten und internationalen Standardsetzern unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse zur Steuerung der Risiken sowie die zugrundeliegenden Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen

Überprüfung. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrollen können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert.

Controlling überwacht Ergebnisentwicklung

Das Controlling ist für die Planungsprozesse und die fortlaufende Überwachung der Ergebnisentwicklung verantwortlich. Der Planungsprozess ist in einen kurz- und mittelfristigen Planungshorizont mit unterschiedlichem Detaillierungsgrad unterteilt.

Für die Überwachung der geplanten Zielgrößen werden die tatsächlich erreichten Umsatz- und Ergebnisgrößen im Rahmen von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Reportings den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und somit fortlaufende Transparenz für das Management geschaffen.

Internes Kontrollsystem im Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Lageberichterstattung dient der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MLP SE und des MLP Konzerns. Das IKS hat zum Ziel, die vollständige und richtige Erfassung, Verarbeitung sowie Dokumentation sämtlicher Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften und Standards bzw. Richtlinien sicherzustellen.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche unterliegen in besonderem Maße an sie gestellten quantitativen und qualitativen Anforderungen, denen MLP durch eine möglichst klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontrollstruktur begegnet. Dazu werden die mit dem Rechnungslegungsprozess betrauten Mitarbeiter regelmäßig geschult. Das Konzernrechnungswesen ist zentraler Ansprechpartner in allen Fragen zur Bilanzierung.

Die Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sind darauf ausgerichtet, die Aufstellung der Einzelabschlüsse bzw. des Konzernabschlusses im Einklang mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu gewährleisten und die ordnungsgemäße und fristgerechte interne sowie externe Finanzberichterstattung sicherzustellen. Der Umfang der in die Arbeitsabläufe integrierten Kontrollen und Zuständigkeiten ist klar geregelt.

Für den zusammengefassten Lagebericht werden ergänzend Finanz- und Risikodaten herangezogen, die ebenfalls dem internen Kontrollsystem unterliegen.

Wichtige Kontrollinstrumente bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen bilden die Funktionstrennung, systemseitige Kontrollen, das Vier-Augen-Prinzip sowie die Prüfungshandlungen der Internen Revision. Die wesentlichen Prozesse des rechnungslegungsbezogenen IKS sind in Dokumenten und Arbeitsanweisungen niedergelegt, die regelmäßig aktualisiert und im Organisationshandbuch veröffentlicht werden.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses der MLP SE, der bedeutsamen Konzerngesellschaften sowie des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Verwendung von Standardsoftware. Das Konzernrechnungswesen stellt die Vollständigkeit und Richtigkeit der relevanten Angaben auf Basis der zugelieferten Informationen sicher.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS werden regelmäßig geprüft und überwacht.

Compliance-Funktion

Es ist eine Compliance-Stelle für Risiken eingerichtet, die sich aus der Nichteinhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben für die MLP FHG ergeben können. Hierzu zählen insbesondere aufsichtsrechtliche Regelungen zur Vermeidung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen beziehungsweise zu Finanzsanktionen, Embargos und dem Kontenabrufverfahren (im Folgenden Geldwäsche- & Betrugsprävention), zur Insiderprävention, bei der Erbringung von Wertpapier(neben)dienstleistungen, zum Schutz der Kundenvermögenswerte, dem Daten- und Verbraucherschutz, dem Auslagerungsmanagement sowie alle sonstigen institutsspezifischen Regelungen, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung oder einem wesentlichen Reputationsrisiko führen können. Compliance kommt auch bei der Überwachung von Verhaltensregeln sowie im Rahmen des Interessenkonfliktmanagements eine entscheidende Rolle bei der Identifikation von Risikopotenzialen zu. Internes Kontrollsystem und Interne Revision sind als Teil des Risikomanagements wesentlicher Bestandteil der Prozesse zur Identifikation neuer Risiken und zur Sicherstellung der Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagementsysteme.

Die Compliance-Funktion berät und unterstützt die Geschäftsleitung sowie die zuständigen Fachbereiche, wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen Rechtsvorschriften und internen Regelungen sowie entsprechender Kontrollmaßnahmen durch die jeweils zuständigen Stellen hin und berichtet regelmäßig, bei Bedarf anlassbezogen, über ihre Tätigkeit an die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan. Die Compliance-Funktion fördert und bestärkt zudem die gruppenweite Risikokultur.

Damit einhergehend führt dies zu einer Steuerung und Reduzierung der operationellen Risiken.

Interne Revision

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Überwachung der Qualität unserer identifizierten Risiken sind die regelmäßigen Prüfungen durch die Interne Revision, die sowohl organisatorisch als auch funktional unabhängig von den operativen Einheiten ist. Geprüft wird vor allem die Einhaltung der maßgeblichen Richtlinien unter besonderer Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften.

Die konzernweit tätige Interne Revision führt zudem regelmäßig in allen Teilbereichen des Konzerns Prozess- und Systemprüfungen durch und überwacht die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Dies beinhaltet auch die Prüfung der IT-Systeme. Die Interne Revision verfolgt einen risikoorientierten Prüfungsansatz, sie ist unabhängig und dem Finanzvorstand der MLP SE direkt unterstellt. Es werden Gesamtberichte über die durchgeführten Prüfungen verfasst und den zuständigen Geschäftsleitern zur Kenntnis gebracht. Die Überwachung der Behebung der festgestellten Mängel erfolgt in Abhängigkeit des jeweiligen Risikogehalts zeitnah bzw. wird in quartalsweisen „Follow-Ups“ überwacht. Es erfolgt eine regelmäßige konzernweite Berichterstattung durch die Interne Revision an die Gremien der einzelnen Gesellschaften. Darüber hinaus steht die Leiterin der Internen Revision im regelmäßigen Austausch mit den Aufsichtsratsvorsitzenden der einzelnen Gremien.

Risikoberichterstattung

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte und erfolgreiche Unternehmenssteuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Reporting-System. Es stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicher. Risikoreports werden in festgelegten Intervallen (monatlich oder vierteljährlich) generiert oder bei Bedarf ad hoc erstellt. Darüber hinaus bilden Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ab.

Adressaten der Risikoberichterstattung sind der Vorstand sowie der Aufsichtsrat. Über Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren wird zeitnah und umfänglich informiert.

Darstellung der Risiken

Die MLP FHG ist verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese umfassen insbesondere das Adressenausfall-, das Marktpreis- und das Liquiditätsrisiko. Neben den finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen zudem Gefährdungen durch operationelle und sonstige Risiken, wie allgemeine Geschäftsrisiken und Reputationsrisiken. Die angegebenen Werte beziehen sich auf die MLP FHG, wie sie im Rahmen der internen Risikosteuerung abgebildet werden. Zur Erhöhung der Transparenz über die gesteuerten Risiken wurden quantitative Angaben der Risikoarten im Berichtsjahr ergänzt.

Die wesentlichen Risikoarten in den jeweiligen Segmenten zum 31. Dezember 2022 sind im Folgenden dargestellt:

Risikoarten

Segmente	Adressenausfallrisiko	Marktpreisrisiken	Liquiditätsrisiken	Operationelle Risiken	Sonstige Risiken
Holding und Sonstige*	x	x	x	x	x
Banking	x	x	x	x	x
Finanzberatung	x		x	x	x
FERI	x		x	x	x
DOMCURA	x			x	x

*Das in dem Geschäftssegment Industriemakler identifizierte operationelle Risiko und sonstige Risiko ist für die Darstellung der Risiken dem Segment Holding und Sonstiges zugeordnet.

**Die in dem Geschäftssegment DI Deutschland.Immobilien identifizierten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken sind in der Darstellung den Segmenten Holding und Sonstiges und Finanzberatung zugeordnet.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko eines Verlusts aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem Kreditrisiko das Kontrahentenrisiko (Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko), das Emittentenrisiko, das spezifische Länderrisiko sowie Risiken aus Verbriefungen und Beteiligungen.

Adressenausfallrisiken sind in den Eigen- und Kundengeschäftspositionen enthalten. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte (nach Wertberichtigungen) der in der Bilanz aktivierten Finanzinstrumente (insbesondere ausgereichter Kredite und Forderungen), außerbilanzieller Positionen (bspw. insbesondere widerrufliche und unwiderruflicher Kreditzusagen sowie Avale) sowie derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert wiedergegeben. Die Kreditvergabe beschränkt sich hauptsächlich auf in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kreditnehmer, die mit 95 % den Hauptanteil der kredittragenden Instrumente stellen.

Das Kundenkreditgeschäft mit der Zielgruppe Akademiker und dem Kernmarkt in Deutschland, konzentriert sich im Wesentlichen auf Praxis- und Baufinanzierungen, Darlehen mit Zinsfestschreibungen von fünf oder zehn Jahren, die überwiegend durch Vermögensdepots bei der MLP Banking AG oder durch Rückkaufswerte bzw. Anteilsvermögen in Lebensversicherungen bzw. Fondspolicen abgesichert sind (Premiumdarlehen) sowie das Mengengeschäft. Die Vergabe von Dispositionskrediten für die Inhaber des MLP Kontos und die Bereitstellung von Kreditlimiten im Rahmen der MLP Card stehen dabei hinsichtlich der Stärkung der Neukundengewinnung sowie der

Kundenbindung im Vordergrund. Des Weiteren ist zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts geplant das Volumen der Finanzierungen, insbesondere in der Zielgruppe der Mediziner auszubauen.

Insgesamt ist die Kreditpolitik von MLP davon geprägt, nur Risiken zu übernehmen, die sowohl bekannt als auch der Höhe nach vertretbar erscheinen. Auf Forderungen, die als risikobehaftet eingestuft werden, erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Für die Höhe der Risikovorsorge erwarten wir einen moderaten Anstieg aufgrund des gestiegenen Neugeschäftsvolumens sowie einen Anstieg der durchschnittlichen Ausfallquote wegen möglicher Liquiditätsengpässe unserer Kunden, ausgelöst durch das aktuell vorherrschende hohe Zinsniveau und inflationär bedingt steigende Lebenserhaltungskosten. Die Non-Performing-Loan-Quote (NPL) ist das Verhältnis aus den notleidenden Krediten zum Gesamtbestand an Darlehen und Krediten inkl. Guthaben bei Kreditinstituten und Zentralbanken. Für den aufsichtlichen Konsolidierungskreis beträgt die NPL-Quote zum 31. Dezember 2022 0,4 % (0,4 %) und liegt damit deutlich unter der aufsichtlichen Beobachtungsgrenze von 5 %. Erkannte Problemkredite werden bei MLP an entsprechende Facheinheiten übertragen und von Spezialisten betreut.

Kreditmanagement

Die Zuständigkeiten im Kreditgeschäft von der Beantragung über die Genehmigung bis hin zur Abwicklung, einschließlich der periodischen Überwachung mit regelmäßiger Bonitätsanalyse, sind definiert und in unserem Organisationshandbuch dokumentiert. Die Entscheidungsbefugnisse sind in Kompetenzregelungen festgelegt, die sich am Risikogehalt und an den Prozessen der Geschäfte orientieren. Insbesondere Grundschulden dienen MLP als Sicherheiten bei der Vergabe von Kundenkrediten, ein dem Volumen nach abgestuftes Verfahren mit externer Unterstützung ist bei der Bewertung dieser Sicherheiten etabliert.

Die Bereitstellung von Krediten im Kundenkreditgeschäft erfolgt durch die Einräumung von Kreditlimiten für den einzelnen Kreditnehmer oder eine Kreditnehmereinheit. Kreditentscheidungen werden von spezialisierten Mitarbeitern im Rahmen klar definierter Kompetenzen, abhängig von der Größenordnung, Bonität der Kreditnehmer und Besicherung, getroffen. Mit Hilfe spezieller Scoringverfahren werden insbesondere im Mengenkreditgeschäft bei der Kreditkarte und dem Konto schnelle Entscheidungen bei gleichbleibend hoher Qualität sichergestellt.

Bei der Portfolioüberwachung des Kundenkreditgeschäftes werden regelmäßig die verschiedenen Kreditarten gemessen. Im individuellen Bereich der Baufinanzierungen, Lombardkredite, Premiumdarlehen und Praxisfinanzierungen werden im Rahmen der internen Steuerung die privilegierten Grundpfandrechte auf Wohn- und Gewerbeimmobilien den Kreditbeständen gegenübergestellt. Weitere Sicherheitenarten werden zur Absicherung der Kreditengagements hereingenommen, finden in der internen Risikosteuerung aktuell jedoch keine Berücksichtigung.

In Abhängigkeit vom Ratingstatus wird auf die unterschiedlichen aufsichtsrechtlichen Berechnungsmethoden abgestellt.

Für die mit Hilfe des VR-Ratings intern gerateten Positionen erfolgt die Berechnung der Risiken in Anlehnung an den IRB-Ansatz. Für Kreditnehmer, die intern nicht geratet wurden, jedoch über ein externes Rating verfügen, wird mit Hilfe einer Mapping-Tabelle dieses externe Rating in von MLP als Masterskala verwendete VR-Rating überführt und beurteilt. Aufgrund der so ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit und einer eigenen Beurteilung von qualitativen Aspekten wie Bilanzkennziffern, branchenspezifischen Erkenntnissen etc. werden extern geratete Kreditnehmer ebenfalls wie intern geratete Kreditnehmer behandelt und in Anlehnung an den IRB-Ansatz bewertet.

Für den ungerateten Restbestand wird auf den Kreditrisiko-Standardansatz in Anlehnung an die aufsichtsrechtlichen Formeln gemäß CRR zurückgegriffen.

Die potenziellen Ausfallrisiken werden darüber hinauslaufend über die Gegenüberstellung von Wertberichtigungen und risikobehaftetem Kreditvolumen ermittelt und bewertet. Detaillierte Angaben zur Ermittlung sowie zur Entwicklung der Risikovorsorge können dem Anhang entnommen werden.

Exposures gegenüber Schattenbanken können sowohl im Kredit- und Eigengeschäft als auch aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) entstehen. Die L&L-Forderungen resultieren aus der Vermögensverwaltung, Anlageberatung und -vermittlung sowie aus der Finanzportfolioverwaltung im Bereich Geldanlagen, insbesondere Fonds, und sind kurzfristiger Natur. Aus diesem Grund werden diese Positionen nicht gesondert überwacht, sondern im Rahmen des Adressenausfallrisikos in die Standardverfahren miteinbezogen. Für die Summe der Risikopositionen gegenüber Schattenbanken aus dem Kredit- und Eigengeschäft sowie aus den Forderungen aus L&L gilt als strenge Obergrenze die Großkreditgrenze der Gruppe.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus bestehen Emittentenrisiken im Rahmen der Eigengeschäfte. Die Risiken, insbesondere aus dem Ausfall von Emittenten, die im Kapitalanlagemanagement eingegangen werden, werden auch vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklung über die zum Teil strengen Bonitätsanforderungen der Kapitalanlagerichtlinien begrenzt. Im Rahmen der Kapitalanlagerichtlinien wurden für die Anlage verfügbarer Mittel sowohl Beschränkungen hinsichtlich der verschiedenen Anlagekategorien und -produkte mit den entsprechenden Fristigkeiten als auch im Allgemeinen hinsichtlich des Investments in verschiedene Branchen festgeschrieben. Die Anlagewährung ist im Allgemeinen Euro. Grundsätzlich sind bei allen Anlageentscheidungen immer die dokumentierten Kompetenzen und weiteren Regelungen zu berücksichtigen.

Ungeratete Forderungen neben der MLP Banking AG

Aus den weiteren Gesellschaften der MLP FHG ausgenommen der MLP Banking AG ergeben sich Adressenausfallrisiken im Wesentlichen aus Finanzanlagen und Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, welche Provisionsforderungen, Forderungen aus dem Immobiliengeschäft, Forderungen aus dem Assekuradeurgeschäft sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten. Für diese Risikopositionen wird als ungerateten Bestand ebenso auf den Kreditrisiko-Standardansatz in Anlehnung an die aufsichtsrechtlichen Formeln gemäß CRR zurückgegriffen.

Für Guthaben bei Kreditinstituten sowie Provisionsforderungen gegen geratete Versicherungsgesellschaften erfolgt die Quantifizierung gemäß eines IRB-Ansatz angelehnt an CRR.

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich für die MLP FHG ein Adressenausfallrisiko in Höhe von 44,2 Mio. € (40,7 Mio. €).

Marktpreisrisiken

Die MLP FHG versteht unter Marktpreisrisiken die Unsicherheit über die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinssätzen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen sowie Optionsgeschäften und impliziten Optionen), den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Neben Zinsänderungs- und Aktienkursrisiken bestehen Spreadrisiken auf den Eigenanlagen. Die Anlagewährung ist im Allgemeinen Euro. Das in der MLP FHG befindliche Institut ist ein Nicht-Handelsbuchinstitut.

In der MLP FHG bestehen Marktpreisrisiken im Wesentlichen in der unvollständigen Kongruenz der Zinsvereinbarungen zwischen den von MLP gewährten Krediten und deren Refinanzierung. Weiterhin bestehen Marktpreisrisiken im Rahmen der Eigengeschäftsaktivitäten. Offene Risikopositionen in Fremdwährung finden sich derzeit lediglich in unwesentlichem Umfang im Portfolio. Ebenso bestehen keine nennenswerte Derivatepositionen.

Mögliche Auswirkungen unterschiedlicher Zinsentwicklungsszenarien auf Gruppenebene werden über Planungs- und Simulationsrechnungen abgebildet. Basis hierfür ist unser Zinsmanagement-Tool, das Risiken und deren Auswirkungen unter Annahme vielschichtiger Zinsszenarien transparent macht.

In diesem Rahmen werden auch die Barwertveränderungen aller Positionen des Zinsbuchs im Verhältnis zu den Eigenmitteln unter Ansatz der seitens der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschritte über den sogenannten Zinsrisikokoeffizienten abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle zinstragenden und zinssensitiven Positionen. Somit wird die Steuerung des Zinsrisikos sichergestellt. Dabei wird beobachtet, ob die ermittelte Wertveränderung stets unter der Schwelle von 20 % der Eigenmittel liegt.

Zinsänderungsrisiken MLP FHG

	Zinsänderungsrisiko (ZÄR): GuV-wirksame Veränderung des Zinsergebnisses			
	Wertänderung Zinsanstiegsszenario		Wertänderung Zinssenkungsszenario	
in Mio. €	2022	**2021**	2022	**2021**
Ergebnis	0,4	1,6	-3,6	-3,1
Quantifizierung*			**-3,6**	**-3,1**

*niederer Wert als Risikowert

Aufgrund der dynamischen Entwicklung im Geschäftsjahr erfolgt die Kalkulation der zugrundeliegenden Zinsannahmen grundsätzlich jedes Quartal auf Basis der aktuellen Datenlage. Per 31. Dezember 2022 wurden im Zinsanstiegsszenario auf den beispielhaften Stützpunkten 1 Tag bzw. 10 Jahre +77 BP bzw. +210 BP simuliert. Im Zinssenkungsszenario waren es für 1 Tag -330 BP bzw. -134 BP bei 10 Jahren.

Zinsänderungsrisiken MLP FHG aus Zinsschock

Simuliertes Szenario	**Auswirkung in Mio. Euro**	
	2022	**2021**
Parallelverschiebung +200BP	-4.3	1.2
Parallelverschiebung +200BP	5.8	3.9
Versteilung der Zinskurve	-6.7	-10.8
Verflachung der Zinskurve	5.9	13.6
Kurzfristschock aufwärts	4.2	12.2
Kurzfristschock abwärts	-4.5	-3.5

Der Zinsrisikokoeffizient der MLP FHG als Quotient aus Barwertverlust und Eigenmitteln beträgt 1,3% (0,4%).

Immobilienrisiken MLP FHG

Als Teil der Marktpreisrisiken werden wesentliche Immobilienrisiken der DI Deutschland.Immobilien AG inkl. ihrer Tochtergesellschaften unter Berücksichtigung des von MLP gehaltenen Kapitalanteils berücksichtigt.

Die Risikoquantifizierung erfolgt über einen VaR-Ansatz auf Basis historischer Wertentwicklungen bei einem 97-Prozent-Konfidenzniveau. Das Immobilienrisiko zum 31. Dezember 2022 beträgt 4,0 Mio. € (0,8 Mio. €).

Mit dem Zinsänderungsrisiko aus der MLP FHG von 3,6 Mio. € (3,1 Mio. €) ergibt sich ein Marktpreisrisiko von 7,6 Mio. € (3,9 Mio. €).

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken versteht die MLP FHG die Unsicherheit hinsichtlich einer unzureichenden oder nur zu verschlechterten Konditionen möglichen Verfügbarkeit von Geldmitteln zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen oder zur Reduzierung von Risikopositionen. Wesentliche Komponenten des Liquiditätsrisikos sind zum einen das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (dispositives Liquiditätsrisiko) und zum anderen das Refinanzierungsrisiko (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Dispositive Liquiditätssteuerung

Im Rahmen der dispositiven bzw. kurzfristigen Liquiditätssteuerung auf Gruppenebene wird das Liquiditätsrisiko insbesondere unter Zuhilfenahme der Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) beurteilt und gesteuert. Des Weiteren beschreibt der Liquidity at Risk (LaR) den erwarteten Nettofinanzierungsbedarf aus allen autonomen Zahlungen, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Um auch etwaige Ausreißer abschätzen zu können, wird der Expected Shortfall beobachtet. Für die kurzfristige Liquidität standen in der Gruppe jederzeit ausreichend Mittel zur Verfügung.

Strukturelle Liquiditätssteuerung

Die strukturelle (mittel- bis langfristige) Liquiditätssteuerung der Gruppe erfolgt auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen, die die voraussichtliche Entwicklung der Liquidität über verschiedene Zeithorizonte (bis zu drei Jahre) aufzeigen. Hierbei werden alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva nach ihrer Laufzeit berücksichtigt. Die Liquiditätsablaufbilanz stellt für jeden Zeithorizont einen Überschuss bzw. einen Fehlbestand an Finanzierungsmitteln dem Refinanzierungspotenzial (Liquiditätsreserve) gegenüber. Hierzu werden die kurz- und mittelfristig veräußerbaren Vermögensgegenstände, die nicht in der dispositiven Liquiditätssteuerung gebunden sind, aufgestellt und je nach Veräußerungsgeschwindigkeit in Klassen eingeteilt.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) setzt die verfügbare mit der erforderlichen stabilen Refinanzierung ins Verhältnis. Diese Kennzahl dient als Bilanzstrukturkennzahl. Zur Ermittlung wird die simplified Net Stable Funding Ratio (sNSFR) verwendet.

Die Betrachtung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeit zielt grundsätzlich auf die entstehenden Mehrkosten im Zusammenhang mit dem strukturellen Refinanzierungsbedarf ab. Zur Bestimmung der Refinanzierungsmehrkosten wird für den anhand der Liquiditätsablaufbilanz ermittelten Kapitalbedarf der Liquidity-Value-at-Risk (LVaR) ermittelt. Hierzu werden die über alle Refinanzierungsinstrumente anfallenden Mehrkosten aufsummiert. Neben der verdichteten Kennzahl LVaR wird ergänzend die Verteilung des Kapitalbedarfs auf die Refinanzierungsinstrumente und deren Auslastung dargestellt.

Zusätzlich werden mit Hilfe der Liquiditätsablaufbilanz die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf die Zahlungsströme und somit auf die Liquiditätssituation von MLP analysiert. Als ergänzende Information dienen die Additional Monitoring Metrics (AMM).

Die Ermittlung des LVaR zum 31. Dezember 2022 ergibt auf Jahressicht einen stets positiven Liquiditätsbestand. Ein Überlebenshorizont von 12 Monaten ist unverändert zum Vorjahr geblieben. Es ergeben sich keine (keine) voraussichtlichen Refinanzierungsmehrkosten. Sollten wider Erwarten dennoch Nettomittelabflüsse eintreten, stehen Liquiditätsreserven in ausreichender Höhe bereit. In der MLP FHG resultiert das Liquiditätsrisiko hauptsächlich aus der MLP Banking AG als Einlagenkreditinstitut. Hier beruht die Refinanzierungsstruktur größtenteils auf Kundeneinlagen. Zur Absicherung einer möglichen kurzfristigen Liquiditätsunterdeckung haben wir zusätzlich angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich vereinbart.

Neben der im Normalszenario angenommenen Entwicklung haben wir Stressszenarien definiert, die einen möglichen erhöhten Liquiditätsbedarf infolge einer negativen Veränderung des Marktumfeldes simulieren, um gegebenenfalls frühzeitig notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Um die verursachungsgerechte interne Verrechnung der jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken überwachen und steuern zu können, hat die MLP Banking AG ein einfaches Verrechnungssystem eingerichtet.

In der MLP FHG ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Liquiditätsrisiko von 1,2 Mio. € (0 Mio. €). Die freien Liquiditätsreserven der MLP FHG betragen zum Stichtag 1.202,6 Mio. € (1.396,9 Mio. €).

Operationelle Risiken

Dem Management operationeller Risiken liegt die Definition des Artikels 4 CRR zugrunde. Demnach ist operationelles Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die operationellen Risiken werden dezentral konzernweit in den einzelnen Organisationseinheiten der wesentlichen Unternehmen in Form von Self Assessments und Schadensdatensammlungen identifiziert und bewertet. Die Zusammenführung erfolgt im Risikocontrolling der MLP Banking AG. In diesem Rahmen werden die in den Einzelunternehmen vorgenommenen Risikobewertungen jeweils zu einer Gesamtbewertung für die MLP FHG zusammengefasst. Unabhängig von dem konkreten Risikoprofil gelten für alle Unternehmen der MLP FHG folgende Kernaussagen:

- Alle wesentlichen operationellen Risiken sind zu identifizieren und kontinuierlich hinsichtlich ihrer erwarteten oder eingetretenen Schäden und ihrer erwarteten oder eingetretenen Häufigkeit zu analysieren.
- Für Risiken, deren Eintritt unwahrscheinlich ist, die aber ein hohes bis sehr hohes Schadenspotenzial aufweisen, ist die Möglichkeit eines Risikotransfers, insbesondere durch entsprechende Versicherungsprogramme, in Betracht zu ziehen.
- Für Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem Schadenspotenzial sind insbesondere Prozessverbesserungen, Anpassungen an der IT-Systemlandschaft, Mitarbeiterschulungen und ähnliche Maßnahmen mit dem Ziel der Fehlerreduktion zu eruieren.
- Für Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hohem Schadenspotenzial auf die MLP FHG sind, gegebenenfalls unter Einbeziehung des Business Continuity Management, unverzüglich geeignete Maßnahmen zur Risikoabwehr zu treffen.
- Alle Risikomanagement-Maßnahmen sind aus einer Kosten-Nutzen-Sicht auf ihre Effizienz zu untersuchen.

Die Verminderung des Operationellen Risikos und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe soll in erster Linie durch die laufende Verbesserung u. a. durch die Digitalisierung der Geschäftsprozesse erreicht werden. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und der Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebes für kritische Geschäftsprozesse Notfallpläne bereit.

Risiken aus internen Verfahren

Risiken aus internen Verfahren bestehen insbesondere aus Fehlern in Verfahren der internen Organisation und Kommunikation, des Vertriebs, der Compliance, des Datenschutzes und der Geldwäsche sowie Vertragsverpflichtungen und -gestaltungen.

MLP setzt im Rahmen seiner administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie bauliche und technische Ressourcen ein. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

Bei Business Impact Analysen (BIA) werden kritische Unternehmensprozesse, deren Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben können, identifiziert. Hierzu werden geeignete Maßnahmen in Form von BCM-Strategien definiert. Diese Maßnahmen dienen im Notfall der Fortführung des Geschäftsbetriebes, wenn auch leistungsreduziert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und kontinuierlichen Weiterentwicklung. Eine BCM-Dokumentation steht den Geschäftsbereichen und Mitarbeitern zur Verfügung. Die konzernweit tätige Interne Revision führt zudem regelmäßig in allen Teilbereichen des Konzerns Prozess- und Systemprüfungen durch und überwacht die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Dies beinhaltet auch die Prüfung der IT-Systeme.

Aus einem möglichen Fehler in der Kundenberatung, der Anlage- und Abschlussvermittlung oder der Finanzportfolioverwaltung und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen ergibt sich ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Das potenzielle Beratungsrisiko wird durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität minimiert, die unter anderem durch IT-gestützte Tools unterstützt wird. Beratungsgespräche mit den Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert.

Im Rahmen definierter Anpassungsprozesse bei Änderungen betrieblicher Prozesse oder Strukturen, Übernahmen und Fusionen sowie dem Prozess zur Einführung neuer Produkte – respektive bei der Ausweitung der Aktivitäten auf neue Märkte oder über neue Vertriebswege – wird sichergestellt, dass vor Umsetzung geplanter Maßnahmen, unter Beteiligung aller betroffenen Funktionen von MLP, mögliche wesentliche Risiken erhoben werden und ein entsprechendes Konzept erstellt wird.

Risiken aus menschlichen Fehlern und Mitarbeiterverfügbarkeit

Risiken aus menschlichen Fehlern und Mitarbeiterverfügbarkeit bestehen insbesondere aus mangelnder Mitarbeiterqualifikation und -verfügbarkeit, unerlaubter betrügerischer und strafrechtlich relevanter Handlungen sowie Arbeitssicherheit und sonstigem menschlichen Fehlverhalten.

Die Angemessenheit der Personalausstattung und die ausreichende Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von MLP werden durch die verantwortlichen Fachbereiche sichergestellt. Die personelle Ausstattung wird regelmäßig, zumindest anlässlich des jährlichen Planungsprozesses, bezüglich Art und Umfang sowie der geplanten Gruppenentwicklung überprüft. In diesem Zusammenhang wurde eine Definition und Identifikation von Schlüsselpositionen vorgenommen, mit dem Ziel die Personalrisiken durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen weiter zu reduzieren. Die Anforderungen an die Qualifikation aller, insbesondere aber der mit dem Kredit- und Handelsgeschäft betrauten Mitarbeiter, werden in differenzierten Stellenbeschreibungen im Organisationshandbuch festgehalten.

Die mit dem Eingehen, Steuern und Überwachen von Risiken betrauten Mitarbeiter sowie deren Vertreter verfügen im Rahmen ihres Verantwortungsbereichs über umfassende Kenntnisse in den vertriebenen Produkten und in den eingesetzten Handels-, Bewertungs- und Steuerungstechniken. Dies gilt insbesondere für die Leiter der Funktionen Interne Revision, Compliance und Risikocontrolling im Sinne der MaRisk. Die vorhandenen Personalkapazitäten werden grundsätzlich so ausgestaltet, dass auch bei unvorhergesehenen Ausfällen von Mitarbeitern die Aufrechterhaltung der erforderlichen Arbeitsabläufe sichergestellt werden kann.

Der demografische Wandel und die Auswirkungen auf die Belegschaftsstruktur werden von MLP systematisch betrachtet. Durch eine Fluktuationssimulation haben wir verschiedene Szenarien analysiert und Kenntnis über die Auswirkungen auf die Belegschaft (inkl. Schlüsselpositionen) erhalten. Zu beobachten ist eine Dynamisierung der Alterskurve und damit verbunden ein steigendes Durchschnittsalter in der Belegschaft. Um diesem Trend entgegenzuwirken und im zunehmenden Wettbewerb bestehen zu können, werden die materiellen und immateriellen Rahmenbedingungen für die Arbeitnehmer kontinuierlich weiterentwickelt. Durch flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle sowie familienunterstützende Rahmenbedingungen und Nebenleistungen wollen wir unser Profil als familienfreundlicher Arbeitgeber weiter schärfen. Dies wurde mit dem im Jahr 2019 erfolgreich durchgeführten Audit berufundfamilie sowie der Rezertifizierung des Audits im Jahr 2022 manifestiert. Das Zertifikat als familienfreundlicher Arbeitgeber geht einher mit der Vereinbarung von verschiedenen Maßnahmen und Zielen für die Weiterentwicklung des familienfreundlichen Arbeitsplatzes in den kommenden drei Jahren. Um dem prognostizierten Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat MLP ein eigenes Nachwuchs- und ein Führungskräfteentwicklungsprogramm aufgelegt. Daneben setzt MLP traditionell auf nachhaltige Nachwuchsgewinnung und bietet neben verschieden Ausbildungsberufen auch ein DH-Studium mit vielen verschiedenen Fachrichtungen an. Eine Umstrukturierung der Aufbauorganisation des Personalbereichs wurde im Dezember 2021 auch mit dem Ziel vollzogen, die Spezialisierung und Professionalisierung der für das Recruiting zuständigen Mitarbeiter weiter voranzutreiben.

Gemäß den Anforderungen an die Vergütungssysteme sind diese so ausgestaltet, dass negative Anreize für Geschäftsleiter und Mitarbeiter zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen vermieden werden und keine Risikonahme über den vom Vorstand vorgegebenen Risikoappetit gefördert wird. Um derartige Anreize für Mitarbeiter insbesondere in den positionsverantwortlichen Stellen zu vermeiden, wird bei der Ausgestaltung der Vergütungs- und Anreizsysteme darauf geachtet, dass diese den in den Strategien niedergelegten Zielen nicht widersprechen und Interessenkonflikte ausgeschlossen sind. Bei Strategieänderung erfolgt zeitgleich eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Vergütungs- und Anreizsysteme.

Hinsichtlich der variablen Komponenten der Vergütung ist gewährleistet, dass diese sich nicht am kurzfristigen, sondern am mittel- und langfristigen Erfolg orientieren. Das Vergütungssystem ist ferner so ausgestaltet, dass Mitarbeiter mit variablen Vergütungsbestandteilen an negativen Entwicklungen der von ihnen initiierten Geschäfte beteiligt und Mitarbeiter der den initiierenden Bereichen nachgelagerten Bereiche ihrer Verantwortung entsprechend angemessen vergütet werden.

Für die Ausgestaltung der Vergütungs- und Anreizsysteme der Geschäftsleitung ist das Aufsichtsorgan und für die der Mitarbeiter die Geschäftsleitung verantwortlich. Die Ausgestaltung der Vergütungssysteme wird regelmäßig, mindestens jährlich durch den Bereich Recht geprüft und, sofern erforderlich, angepasst.

Das größte Kapital der MLP sind die Mitarbeiter, deswegen wird ein besonderer Wert auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte gelegt. Gleichwohl lassen sich menschliche Fehler nicht vollständig ausschließen. Dabei setzen wir auf eine offene, positive Fehlerkultur mit dem Ziel Fehler frühzeitig zu erkennen, unsere Prozesse stetig zu verbessern und unsere Innovationskraft zu stärken. Dies entspricht auch dem MLP Leitbild, den Kernwerten Leistung und Vertrauen sowie den MLP Führungsgrundsätzen. Mit einer aktiven Personal- und Nachfolgeplanung sowie gezielten Personalmarketingmaßnahmen wird das Risiko von personellen Engpässen verringert. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten

und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

IT-Risiken

IT-Risiken ergeben sich insbesondere aus einem etwaigen Ausfall von kritischen IT-Prozessen, Applikationen, IT-Systemen sowie IT-Infrastrukturen und schließen mögliche Cyberattacken mit ein.

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt die MLP FHG eine IT-Strategie. Bei der Auswahl der IT-Systeme steht überwiegend branchenspezifische Software im Fokus. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze sollen die einwandfreie Funktion der IT-Systeme sicherstellen. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebes an Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten, Back-up-Systemen, Spiegeldatenbanken und durch eine definierte Notfallplanung wird der Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust marktüblich abgesichert.

Die IT-Systeme werden vor einem unberechtigten Zugriff durch das Zugangs- und Berechtigungskonzept, einem Malwareschutz nach aktuellem Stand der Technik sowie weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen geschützt. MLP betreibt ein gruppenweites Informationssicherheitsmanagementsystem, um mögliche Risiken in Bezug auf die Informationssicherheit zu identifizieren und angemessen zu behandeln. Bei den Schutzmaßnahmen orientieren wir uns am aktuellen Stand der Technik und lassen diese regelmäßig durch externe Experten überprüfen. Innovationen aus den digitalen Bestrebungen werden in einem Laborumfeld entwickelt, um Risiken während der Entwicklung gering zu halten.

Risiken aus externen Ereignissen

Risiken aus externen Ereignissen umfassen Auslagerungen, Gesetzgebung und Politik, kriminelle und betrügerische Handlungen (extern) sowie Naturkatastrophen und höhere Gewalt.

In der Finanzdienstleistungsbranche hat der Trend zur Industrialisierung und zur Reduktion der Fertigungstiefe zugenommen. Die Unternehmen fokussieren sich zunehmend auf ihre Kernkompetenzen: Produktion von Finanzdienstleistungsprodukten, Service- und Informationsdienstleistungen, fachliche Beratungskompetenz und Vertriebskompetenz. MLP nimmt in diesem Marktumfeld für nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten die Dienstleistung externer Partner in Anspruch. Wesentliche Auslagerungsaktivitäten der MLP FHG werden dabei in Anlehnung an die Anforderungen der MaRisk in das Risikomanagement in Form des Regelsteuerkreises der Risikocontrolling- und -steuerungsprozesse mit fortlaufender Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -reporting einbezogen. MLP hat dabei die Verantwortung für die ausgelagerten Prozesse klar geregelt und ein zentrales Auslagerungsmanagement installiert. Somit können die potenziell aus ausgelagerten Geschäftsaktivitäten erwachsenden organisatorischen, strukturellen und prozessualen Risiken gesteuert werden.

Darüber hinaus wurden zur Minimierung der Risiken aus externen Ereignissen wie Betrug, Einbruch, Diebstahl oder Schäden durch Naturereignisse, sofern sinnvoll, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Über interne Sicherheitsvorkehrungen werden zudem Betrugsversuche sowie Einbruch und Diebstahl möglichst bereits im Vorfeld verhindert. Zur Prävention von externen Cyber-Risiken so zum Beispiel Hackerangriffe und Malware, werden entsprechende Vorkehrungen getroffen Standards wie Firewalls, Intrusion Prevention / Detection Systeme, Virenscanner sowie ein aktives Patch- und Schwachstellenmanagement von Systemen betrieben.

Um die Aufrechterhaltung kritischer Prozesse in jedem Fall zu gewährleisten, wurden die möglichen Folgen externer Ereignisse im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) betrachtet und entsprechende Maßnahmenpläne erstellt.

Im Rahmen der Risikoanalyse zur Identifizierung von Risikopotenzial aus strafbaren Handlungen (sowohl intern als auch extern) werden Risiken aus betrügerischen oder sonstigen strafbaren Handlungen zu Lasten der Institute der MLP FHG identifiziert und regelmäßig bewertet. Die zur Vermeidung von strafbaren Handlungen im Einzelnen getroffenen Maßnahmen und die Risikoeinschätzung erfolgen durch die jeweilige Zentrale Stelle gemäß § 25h KWG und fließen in die Inventur operationeller Risiken ein.

Rechtsrisiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus den vorgenannten Kategorien, wenn diese einen spezifischen rechtlichen Bezug aufweisen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Rechtsbereich wahrgenommen. Dessen Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Der Rechtsbereich koordiniert die Beauftragung und Einbindung von externen Rechtsanwälten. Im Rahmen der Risikomitigation prüft und überwacht der Rechtsbereich den vorhandenen Versicherungsschutz für Vermögensschäden und veranlasst gegebenenfalls notwendige Anpassungen. Die derzeit anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der MLP FHG gefährden könnten.

Durch die Erlaubnis zum Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften unterliegt MLP FHG besonderen Risiken im Hinblick auf eine mögliche Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften. Dies betrifft auch die gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenkapitalausstattung vorschreiben. Zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften sowie für die Bereiche Compliance, Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie Daten- und Verbraucherschutz sind umfangreiche Richtlinien und Arbeitsabläufe implementiert, die eine Einhaltung und Überwachung der gesetzlichen Anforderungen durch die zuständigen Fachbereiche und Stabsstellen sicherstellen sollen.

Der Vorstand hat zudem eine Compliance-Funktion eingerichtet, zu deren Aufgaben die Identifizierung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben gehört, deren Nichteinhaltung zu einer Gefährdung des Vermögens der MLP FHG sowie zu wesentlichen Reputationsrisiken führen können. Die Compliance-Funktion berät und unterstützt die Geschäftsleitung sowie die zuständigen Fachbereiche, wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen Rechtsvorschriften und internen Regelungen sowie entsprechender Kontrollmaßnahmen durch die jeweils zuständigen Stellen hin und berichtet regelmäßig, bei Bedarf anlassbezogen, über ihre Tätigkeit an die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan. Die Compliance-Funktion fördert und bestärkt zudem die gruppenweite Risikokultur.

Durch ein aktives Wissensmanagement in den Fachbereichen und eine gleichzeitige ständige Beobachtung der gesetzlichen Entwicklungen durch unsere Bereiche Recht und Compliance wird sichergestellt, dass mögliche aufsichtsrechtliche Änderungen frühzeitig erkannt werden können. Im Rahmen unseres Audit- und Prüfungsmanagements werden die Umsetzungen von neuen gesetzlichen Anforderungen sowie Feststellungen externer Prüfer über unseren gruppenweiten „MaRisk-Steuerkreis“ gesteuert, Aufgaben den verantwortlichen Stellen zugewiesen sowie ihre Abarbeitung laufend und aktiv nachgehalten. Eingang in dieses Programm erhalten insbesondere fachbereichsübergreifende Themen mit wesentlichen Auswirkungen auf die MLP Gruppe.

Steuerrisiken

Steuerliche Risiken können sich beispielsweise aus einer unerwarteten bzw. ungeplanten Steuerlast aufgrund aktueller rechtlicher Entwicklungen oder sonstiger Ereignisse ergeben.

Sich abzeichnende Entwicklungen im Steuer- und Bilanzrecht werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden von internen und externen Experten in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Für zu erwartende Nachzahlungen werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Entwicklungen im Bilanzrecht werden in den Fachabteilungen beobachtet und umgesetzt.

Anrechnungsbetrag nach eigenem Modell

Die Messung der operationellen Risiken erfolgt nach einem eigenen Modell. Die Quantifizierung wird hierbei auf Grundlage der durchschnittlichen bzw. maximalen Eintrittshäufigkeit und Schadenshöhe aus den Ergebnissen des Self Assessments sowie der historischen Schadensdaten vorgenommen. Bei den Gesellschaften, bei denen die Datengrundlage insbesondere in Bezug auf die Schadenshistorie nicht ausreichend ist, wird alternativ der Basisindikatoransatz in Anlehnung an die CRR verwendet. Gleiches gilt für alle neu zu berücksichtigenden Gruppengesellschaften bis zum Zeitpunkt der Umstellung auf das eigene Modell. Im Rahmen des Basisindikatoransatzes erfolgt die Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Anrechnungsbetrages für das Operationelle Risiko nach einem festgelegten Ermittlungsschema. Der Anrechnungsbetrag beträgt danach 15 % der durchschnittlichen Bruttoerträge der letzten drei Geschäftsjahre, wobei nur positive Bruttoerträge berücksichtigt werden.

Zum 31. Dezember 2022 beträgt das operationelle Risiko der MLP FHG 21,1 Mio. € (21,1 Mio. €).

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken zählen die Reputationsrisiken sowie die allgemeinen Geschäftsrisiken (einschließlich strategische Risiken). Diese schließen auch potenzielle Unterstützungsrisiken (sogenannte Step-in-Risiken) für ein nicht konsolidiertes Unternehmen mit ein, sofern die Unterstützung ohne vertragliche Verpflichtung erfolgt. Die sonstigen Risiken (Reputations- und allgemeine Geschäftsrisiken) werden im Rahmen der Gruppensteuerung mit Hilfe eines pauschalen Risikobetrags („Risikopuffer“) berücksichtigt. Auf diese Risikodeckungsmasse wird ein Risikopuffer von weiteren 5 % für sonstige Risiken auf Gruppenebene in Abzug gebracht. Danach erfolgt der Abzug eines zweiten Risikopuffers von 5 % auf die zu verteilende Risikodeckungsmasse, um den sonstigen Risiken auf Ebene der der Steuerungseinheiten gerecht zu werden.

Reputationsrisiken

Reputation ist definiert als der aus „der Wahrnehmung verschiedener Anspruchsgruppen resultierende Ruf von MLP insgesamt oder einzelner Gruppenunternehmen hinsichtlich ihrer Kompetenzen, Integrität und Vertrauenswürdigkeit“. Zu den Anspruchsgruppen zählen z. B. Kunden, Mitarbeiter, Berater und Geschäftsstellenleiter, Eigen- und Fremdkapitalgeber, andere Institute, Ratingagenturen, die Presse oder die Politik. Unter dem Reputationsrisiko wird das bestehende oder künftige Risiko in Bezug auf die Erträge, die Eigenmittel oder die Liquidität infolge einer Schädigung des Rufs verstanden.

Das Management der Reputationsrisiken der MLP FHG erfolgt grundsätzlich dezentral im Rahmen eines definierten Regelkreislaufes in Anlehnung an das Management operationeller Risiken. Neben der reaktiven Steuerung unmittelbar nach dem Eintreten eines Schadensfalls, kommt dabei insbesondere der präventiven Risikosteuerung eine wichtige Bedeutung zu.

Das potenzielle Risiko von Fehlern in der Beratung unserer Kunden, welche sich ebenfalls auf die Reputation auswirken können, wird durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität minimiert, die unter anderem durch IT-gestützte Beratungstools unterstützt wird. Außerdem erfolgt bei Beratungsgesprächen mit den Kunden und den daraus resultierenden Ergebnissen eine umfassende Dokumentation.

Allgemeine Geschäftsrisiken

Die allgemeinen Geschäftsrisiken bezeichnen die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten, Teile der Nachhaltigkeitsrisiken oder der technische Fortschritt. So kann infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige – möglicherweise kurzfristig veränderte – Geschäftsumfeld die geplante Ergebniserreichung unerwartet gefährdet sein. Zum anderen birgt eine derartige Fokussierung, z. B. auf einzelne Produkte oder auf ein spezielles Kundensegment, das Risiko einer übermäßigen Abhängigkeit des Geschäftsergebnisses vom Erfolgsbeitrag dieser Produkte oder Kundengruppe. Hieraus ergeben sich bei Veränderung des Marktes möglicherweise Risiken aus Ertragskonzentrationen. Strategische Risiken können insbesondere aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Diskontinuitäten im Markt, dem Markt unzureichend angepassten Produkten und Dienstleistungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategie resultieren.

Die Steuerung der allgemeinen Geschäftsrisiken wird für die MLP FHG überwiegend durch den Bereich Controlling unterstützt. Im Rahmen von Umweltanalysen unterliegen die Veränderungen der ökonomischen Faktoren sowie der Branchen- und Wettbewerbssituation einer regelmäßigen Überprüfung. Hieraus ergeben sich Impulse für die strategische Ausrichtung der MLP FHG.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Faktoren können Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Entwicklung von MLP haben. Es werden daher die nationale und internationale Entwicklung im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie die konjunkturelle Entwicklung und sonstige Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt beobachtet. Dabei unterstützt uns insbesondere das in der FERI Trust GmbH gebündelte Wissen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Die Krisen der letzten Jahre haben die Wettbewerbssituation für den Vertrieb von Finanzdienstleistungen in Deutschland weiter intensiviert und die Konsolidierung des stark fragmentierten Marktes beschleunigt. Mit den FinTechs und InsureTechs sind neue Wettbewerber in den Markt eingetreten, die sich auf Teilprozesse im Finanz- und Versicherungsbereich konzentrieren. Gesellschaftliche Änderungen, neue regulatorische Anforderungen und Wettbewerber sowie erkennbare Trends im Kundenverhalten stellen erhebliche Einflussfaktoren auf das Geschäft von MLP dar.

MLP setzt sich mit den anstehenden Veränderungen proaktiv auseinander. Die Qualität unserer Beratung und unserer Produkte sowie unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine starke Marktposition. Darüber hinaus bieten sich durch die Konsolidierung des Marktes Akquisitionsmöglichkeiten für die Gruppe.

MLP bietet im Rahmen seiner Geschäftsaktivitäten insbesondere Vermögensmanagement, Altersvorsorge und Versicherungen an. Der Bereich Immobilien gewinnt jedoch an Bedeutung für den Konzern, diese Sparte bietet im Rahmen der ganzheitlichen Anlagestrategie eine zusätzliche Investitionsmöglichkeit.

Unternehmensstrategische Risiken

Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und daraus abgeleitet in einer Fehlausrichtung der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen sowie der Aktionärsstruktur mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage.

Die unternehmensstrategische Steuerung von MLP ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs abgeleitet. Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird anhand von Soll-Ist-Vergleichen regelmäßig kritisch hinterfragt.

Alle wesentlichen Werttreiber des MLP Geschäftsmodells werden durch ein umfassendes zentrales und dezentrales Controlling laufend analysiert und gesteuert. Die durch den Vorstand festgelegte Konzernstrategie und deren Maßnahmen werden im Rahmen von Budget- und Langfristplanungen abgebildet, um deren Auswirkungen auf die Geschäftslage zu analysieren. Mit Planungs- und Simulationsinstrumenten werden auch wesentliche Entwicklungen der internen Werttreiber sowie der externen Rahmenbedingungen abgebildet und im Rahmen diverser Szenarien auf deren Ergebnissensitivität hin überprüft.

In laufenden Reportings wird der prognostizierte Verlauf nachgehalten, um bei negativen Abweichungen schnell gegensteuern zu können.

Im internen Risikomanagement erfolgt aktuell keine Quantifizierung der sonstigen Risiken. Um den hieraus resultierenden Risiken Rechnung zu tragen, wird ein entsprechender Puffer in der Risikotragfähigkeit vorgehalten. Dieser wird regelmäßig im Rahmen der Backtestings validiert und bei Bedarf angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiken

Wir verstehen unter Nachhaltigkeitsrisiken Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation von MLP haben können; dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken ein. Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen Risikoarten manifestieren, weshalb wir diese nicht als eigene Risikoart, sondern je nach Sachverhalt im Rahmen der jeweils relevanten Risikoart betrachten. Nachhaltigkeitsrisiken werden über ESG-Risikotreiber in den bestehenden Risikoarten identifiziert und bei entsprechender Wesentlichkeit in der Risikosteuerung berücksichtigt.

Übergeordnete und makroökonomische Risikolage

Nach Jahrzehnten geringer Inflationsraten ist das Thema stark steigender Preise der wichtigste Parameter für die weltwirtschaftliche Entwicklung wie auch für die Kapitalmärkte. Nach einer Phase der expansiven Geldpolitik bis in das Jahr 2022 kamen im Zuge des russischen Überfalls auf die Ukraine stark steigende Preise für Rohstoffe und Energieträger als ein zusätzlicher Faktor hinzu, der den Prozess steigender Inflation nochmals beschleunigte. Nachdem die großen Notenbanken die Inflationsentwicklung längere Zeit unterschätzt hatten, korrigierte die US-Notenbank und zeitlich nachgelagert die Europäische Zentralbank ihren Kurs, um die Inflation insbesondere durch Erhöhung der Zinsen zu bekämpfen. Zusätzlich schlug sich im 2. Halbjahr 2022 die chinesische „Null-Covid-Politik“ in höheren industriellen Beschaffungskosten und reduzierten Mengen weiterer Rohstoffe nieder. Vorerst wird mit einer Fortsetzung, ggf. in abgeschwächter Form, dieses Trends gerechnet.

Damit einhergehend sind weitere Zinsanstiege der EZB zur Inflationsbekämpfung zu erwarten, die der im Jahr 2022 herbeigeführten Zinswende nachfolgen.

Bei MLP wirken diese Entwicklungen vor allem über tendenziell ansteigende Kosten. Die beobachtbaren Zinsänderungen wirken sich positiv auf die Zinsmarge aus, obgleich kurz- bis mittelfristig bei barwertiger Betrachtung vor allem auf das Kreditportfolio Abschläge zu beobachten waren. Der Zinsanstieg führte zudem zu einer bewertungsinduzierten Reduzierung der Wertpapierbestände. Gesunkene Kapitalmärkte haben sich – abgeschwächt durch gestiegene Nettomittelzuflüsse – negativ auf die Assets-under-Management bei MLP ausgewirkt. Auch für 2023 sind volatile Kapitalmärkte zu erwarten.

Die strategische Ausrichtung der Gruppe wird durch die beschriebenen Einflussfaktoren nicht wesentlich beeinflusst, das diversifizierte Geschäftsmodell sorgt für eine abfedernde Wirkung bei schlagend werdenden Risiken. Opportunitäten werden genutzt, wenn sie in den Rahmen der Strategien passen. Die barwertigen Zinsänderungsrisiken werden u.a. über den Zinsrisikokoeffizient gesteuert. Ferner erfolgt eine 14-tägige Überwachung der Einlagenbestände zur ergänzenden Überwachung der Liquiditätslage.

Risikotragfähigkeit & Eigenmittelanforderungen

Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt sicher, dass den eingegangenen Risiken jederzeit ausreichend Risikodeckungspotenzial gegenübersteht. Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts verfolgt die MLP FHG bei der Steuerung der Risiken bis zum 31. Dezember 2022 primär einen Going-Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 97 %. Dieser stellt auf die Einhaltung der regulatorischen Mindestkapitalisierung und damit auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit der MLP FHG ab. Als Risikodeckungspotenzial stehen demnach die freien Eigenmittel nach Erfüllung der regulatorischen Mindestquote sowie eines zusätzlichen Puffers zur Verfügung.

Der Vorstand stellte in 2022 eine Risikodeckungsmasse von 115 Mio. € zur Verfügung (per 31.12.2021: 115 Mio. €). Die Risikodeckungsmasse dient dazu, die von MLP als wesentlich eingestuften Risikoarten Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelle sowie sonstige Risiken abzudecken.

Die eingegangenen Risiken sind durch die vergebenen Limite gemäß des jeweiligen Risikodeckungspotenzials gedeckt. Es sind durchgängig Überdeckungen vorhanden.

Nach Abzug des Risikopuffers für sonstige Risiken (5 %) von der Risikodeckungsmasse der MLP FHG sowie eines Risikopuffers (5 %) für weitere Risiken verbleiben die folgenden freien Limite zum 31. Dezember 2022 für die MLP FHG:

Risikoart (in Mio. €)			31.12.2022			**31.12.2021**
	Limit	Risiko	Auslastung	**Limit**	**Risiko**	**Auslastung**
Adressenausfallrisiko	67,5	44,2	65,4%	69,1	40,7	58,9%
Marktpreisrisiko	8,1	7,6	93,7%	7,1	3,9	55,4%
Operationelles Risiko	26,6	21,1	79,3%	26,1	21,1	81,0%
Liquiditätsrisiko	1,5	1,2	81,7%	1,5	0,0	0,0%
Summe	**103,8**	**74,1**	**71,4%**	**103,8**	**65,8**	**63,4%**

Die besondere Risikosituation im Segment DI Deutschland.Immobilien, welche im Wesentlichen aufgrund der negativen Entwicklungen am Immobilienmarkt aufgekommen ist, ist in der Risikoauslastung mit einem zusätzlichen Risiko von 8,5 Mio. € berücksichtigt.

Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen und Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Eigenmittelsteuerung ist es, sicherzustellen, dass die für den Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften bestehenden gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenmittelausstattung vorschreiben, erfüllt werden und die quantitative und qualitative Kapitalbasis gestärkt wird. Bei MLP erfolgt die Betrachtung für Zwecke der Mindesteigenmittelausstattung im Zusammenhang mit der Erfüllung der gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften seit 1. Januar 2014 gem. der Capital Requirements Regulation (CRR), der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen, nach Artikel 7 und Artikel 11 ff. auf einer konsolidierten Basis (Gruppe). Seit dem 1. Januar 2017 erstellt MLP eine eigenständige IFRS-Konsolidierung auf dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis. Die Angaben basieren auf der zum Berichtsstichtag gültigen gesetzlichen Grundlage.

Auf Antrag der MLP SE und mit Bescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 30. Juni 2022 und Wirkung ab Zustellung per 8. Juli 2022 wird die MLP SE als Mutterfinanzholding-Gesellschaft der MLP Finanzholding-Gruppe klassifiziert. Während die MLP Banking AG vom 1. Januar 2022 bis zur Umklassifizierung der MLP SE die Funktion des übergeordneten Unternehmens nach § 10a Abs. 2 KWG inne hatte, wurde diese Funktion ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung auf die MLP SE übertragen.

Im Sinne der Rechtvorschriften der CRR hält MLP eine angemessene Organisationsstruktur und angemessene interne Kontrollverfahren vor und stellt somit sicher, dass eine ordnungsmäßige Konsolidierung der Unternehmensgruppe gewährleistet ist.

Zur relevanten Gruppe gemäß § 10a Abs. 2 KWG i.V.m. Artikel 11 CRR gehören die MLP SE, Wiesloch, die MLP Banking AG, Wiesloch, die FERI AG, Bad Homburg v. d. Höhe, die FERI Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, und die FERI Trust (Luxembourg) S. A., Luxemburg.

Zur Steuerung und Anpassung der Eigenmittel der Gruppe stehen MLP insbesondere die folgenden Mittel und Maßnahmen zur Verfügung: (I) Ausgabe von neuen Anteilen, (II) Thesaurierung von Teilen des Ergebnisses sowie (III) Einstellungen in die gesetzliche Rücklage zur Stärkung des harten Kernkapitals.

Das harte Kernkapital der Gruppe setzt sich nach Artikel 25 ff. CRR unter anderem aus folgenden Eigenkapitalposten des IFRS-Kapitals zusammen: gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage, gesetzliche Rücklage und einbehaltene Gewinne. Kernkapitalmindernd wirken sich u. a. immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte aus.

Für die Ermittlung der risikogewichteten Positionswerte (Adressenausfallrisiken) zieht MLP den Kreditrisiko-Standardansatz nach Artikel 111 ff. CRR heran. Für die Bestimmung des Anrechnungsbetrags für das operationelle Risiko wird der Basisindikatoransatz verwendet (Artikel 315 ff. CRR).

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen (Säule I)

Eigenkapital (in Mio. €)	2022	2021
Hartes Kernkapital	321,3	276,1
Zusätzliches Kernkapital	–	–
Ergänzungskapital	–	–
Anrechenbare Eigenmittel	321,3	276,1
Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken	105,5	104,4
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	22,6	18,8
Eigenmittelquote (in %)	20,06	17,39
Quote hartes Kernkapital (in %)	20,06	17,39

Werte auf Basis der eingereichten Meldung

Die Beteiligungen an sonstigen Tochterunternehmen werden nunmehr nach der Equity-Methode berücksichtigt. Die Anwendung der Equity-Methode in der Baseler Säule I führt aufgrund der damit einhergehenden Erhöhung der Eigenmittel sowie der Erhöhung der korrespondierenden Risikopositionen aus Beteiligungen zu einem Anstieg des harten Kernkapitals um 14,9 Mio. € auf 321,3 Mio. €.

Zusammenfassung

Im Wesentlichen wird die Geschäftsentwicklung von MLP durch finanzwirtschaftliche Risiken, operationelle Risiken, Reputations- und allgemeine Geschäftsrisiken beeinflusst. Durch unser Risikomanagementsystem stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation unserer wesentlichen Risiken in der laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen haben ausnahmslos die zeitnahe Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen gewährleistet.

Sowohl die MLP FHG insgesamt als auch die Segmente haben sich im Jahr 2022 stets im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit bewegt.

Unser Business Continuity Management sichert auch bei möglichen Störungen einen geregelten Geschäftsbetrieb. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechenden Risikokapitalien unterlegt sind.

Das Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäftes ständig weiterentwickelt. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden auch durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen und auch für das kommende Jahr erwarten wir dahingehend keine negative Entwicklung. Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine nennenswerten Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand der MLP FHG haben könnten.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Ziel des integrierten Chancenmanagements des MLP Konzerns ist die systematische und frühzeitige Identifizierung von Chancen und deren Bewertung.

Dies findet im Rahmen eines standardisierten Geschäftsstrategie-Prozesses statt, den der Vorstand einmal pro Jahr durchführt. Hierbei werden im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung Annahmen zu relevanten Einflussfaktoren festgelegt, welche einer anlassbezogenen Überprüfung unterliegen. Entsprechende Anlässe können hierbei z. B. größere Akquisitionen, regulatorische Änderungen oder Änderungen des Marktumfeldes sein. Die MLP Unternehmensstrategie und die damit verbundenen Chancen leiten sich aus dem Unternehmensleitbild ab, das jährlich vom Vorstand geprüft und aktualisiert wird. Anschließend werden die aktuellen internen und externen Rahmenbedingungen sowie Einflussfaktoren analysiert und mit etablierten Verfahren zusammengefasst. Grundlage dieses Prozesses ist eine umfangreiche Analyse des aktuellen Umfelds. Diese schließt unter anderem die gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, Entwicklungen im Produktbereich wie auch den Wettbewerb ein. Im Hinblick auf Kunden- und Vertriebspotenziale nutzen wir neben eigenen Erhebungen die verfügbaren Marktdaten. Die Analyse mündet in einer umfangreichen SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken).

Im Rahmen des Chancenmanagements von MLP erfolgt eine kontinuierliche Beobachtung des Markt- und Wettbewerbsumfelds aus den verschiedenen Blickwinkeln des Unternehmens. Organisiert ist dieser Prozess dezentral in den jeweils zuständigen Bereichen, die ihre Erkenntnisse regelmäßig an den jeweiligen Ressortvorstand berichten. Ein maßgeblicher Akteur ist das Produktmanagement, das durch einen intensiven Kontakt zu Produktanbietern und Branchenexperten Chancen eruiert, die sich vor allem durch Produktinnovationen ergeben. Weitere wichtige Akteure beim Chancenmanagement sind das Controlling, das den Markt unter anderem auf mögliche Akquisitionsziele prüft, sowie die Organisationseinheiten Risikomanagement und Compliance, die mögliche regulatorische Änderungen frühzeitig in den Blick nehmen.

Chancen

Die Chancen im Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung können sowohl externen wie auch internen Einflüssen unterworfen sein.

Chancen aus sich verändernden Rahmenbedingungen

Für MLP ergeben sich aus den Konjunkturprognosen für das Jahr 2023 nur eingeschränkte Chancen. Die infolge der Corona-Pandemie nach wie vor mangelnde Verfügbarkeit von Rohstoffen und Zwischenprodukten sowie die durch den Ukraine-Krieg drastisch gestiegenen Energiepreise haben in Summe für eine hohe Inflation und eine entsprechend große Kaufzurückhaltung der Verbraucher gesorgt. Sollte sich die deutsche Wirtschaft deutlich besser entwickeln als in unserer Prognose angenommen, hat dies nur mittelbaren Einfluss auf die kurzfristige operative Entwicklung. Grundsätzlich könnte sich dies aber für MLP positiv insbesondere auf die Gewinnung neuer Kunden auswirken.

Weitere Rahmenbedingungen, die sich im Jahr 2023 positiv auf die Chancen von MLP auswirken könnten, sind das Ende der Niedrigzins-Ära (MLP Banking SE) sowie ein allgemein gestiegenes Bewusstsein für Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und existenzielle Risiken (Beratungsfelder Altersvorsorge sowie Sach- und Krankenversicherung). Einfluss auf die Ergebnisentwicklung des MLP Konzerns hat zunehmend auch der Bereich Vermögensmanagement und damit auch die Entwicklung der Kapitalmärkte. Sollten sich diese deutlich besser entwickeln als von uns erwartet, kann sich dies positiv auf die verwalteten Vermögen sowie die erfolgsabhängigen Vergütungen auswirken.

Die zunehmende Regulierung der Finanzdienstleistungsbranche in Deutschland mit dem Ziel der Stabilisierung des Finanzsystems und der Steigerung des Anlegerschutzes ist für MLP Herausforderung und Chance zugleich. Steigende Regulierungsanforderungen führen zunächst zu zusätzlichen Kosten und zu einer Verringerung der Produktivität, da die administrative Belastung steigt und Prozesse im Unternehmen angepasst werden müssen. Allerdings erhöht die Regulierung auch die Qualitätsanforderungen an die Marktteilnehmer. Dies beschleunigt nach unserer Ansicht die Konsolidierung des Marktes, da einzelne Vermittler die gestiegenen Anforderungen nicht erfüllen können. Insgesamt wird sich die Zahl der Vermittler weiter verringern. Allein im Jahr 2021 ging diese um gut 4.600 Vermittler zurück. Gleichzeitig birgt diese Entwicklung das Potenzial, dass qualifizierte Vermittler von anderen Marktteilnehmern verstärkt für MLP oder ZSH tätig werden wollen. Zudem haben wir uns in den vergangenen Jahren frühzeitig auf die neuen Rahmenbedingungen ausgerichtet, so dass wir von dieser Entwicklung mittelfristig profitieren werden.

Die durch die Corona-Pandemie verstärkte Akzeptanz digitaler Medien bietet die Chance, dass durch die zukünftig vermehrte digitale Nutzung technische Effizienzgewinne noch stärker gehoben werden können.

Unternehmensstrategische Chancen

Unternehmensstrategische Chancen sehen wir vor allem in der in den vergangenen Geschäftsjahren geschärften Positionierung von MLP als Partner in Finanzfragen. Dabei haben wir neben der Betreuung von Privatkunden inzwischen auch einen starken Fokus auf das Geschäft mit Firmenkunden und institutionellen Anlegern. In Zusammenarbeit mit unseren Konzerngesellschaften DOMCURA, RVM und FERI sowie dem Geschäftsbereich TPC (betriebliche Vorsorge) innerhalb der MLP Finanzberatung SE werden wir unser Portfolio für Firmenkunden und institutionelle Anleger in den Bereichen betriebliche Vorsorge, Sachversicherungen sowie Vermögensmanagement und Risikomanagement weiter ausbauen.

Auch durch eine weitere Verbindung der genannten Bereiche untereinander und mit dem Privatkundengeschäft ergeben sich entsprechende Umsatzpotenziale. Im Privatkundengeschäft selbst verfügt MLP durch seine breite Aufstellung über ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Die weitere Ausschöpfung dieser Möglichkeiten bietet ein bedeutendes Potenzial für die kommenden Jahre. Dies eröffnet weitere Chancen im Vermögensmanagement, in dem sich MLP durch ein sehr transparentes Preismodell deutlich vom Markt absetzt, im Finanzierungsgeschäft v. a. für Mediziner, und im Sachgeschäft, in dem MLP das Geschäft der Tochterunternehmen DOMCURA und RVM weiterentwickelt. Durch eine stärker als erwartete Erholung in der Altersvorsorge sind weitere Steigerungen möglich. Zudem besteht im Bereich Immobilien trotz in den vergangenen Monaten aufgekommenen Unsicherheiten am Markt Potenzial für die Weiterentwicklung des Geschäfts.

Im Rahmen des Chancenmanagements prüft MLP den Markt auf potenzielle Akquisitionsziele. Im Falle einer Akquisition können hieraus Chancen erwachsen, die das Umsatzpotenzial erhöhen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Als Dienstleistungsunternehmen lassen sich unsere betrieblichen Aufgaben in die Bereiche Vertrieb, Produktauswahl und Vertriebsunterstützung unterteilen. Seit der Akquisition einer Mehrheitsbeteiligung an der DI Deutschland.Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften ist das Projektgeschäft im Immobilienbereich im Jahr 2019 hinzugekommen.

Im MLP Privatkundengeschäft wird sich unser Kundenpotenzial in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Der Bedarf an gut ausgebildeten Arbeitnehmern in Deutschland steigt und damit verbessern sich die Rahmenbedingungen für unsere Kundengruppe Akademiker weiter. Gleichzeitig steigt die Zahl der erwerbsfähigen Akademiker mittelfristig, was zu einem größeren Neukundenpotenzial für MLP führt.

Auch eine stärkere Durchdringung unseres Kundenbestandes, insbesondere im Bereich Vermögensmanagement und Sachversicherung, ermöglicht weiteres Wachstum. Da unsere Kunden in

der Regel sehr gut ausgebildet sind und dadurch über sehr gute Einkommensperspektiven verfügen, ergibt sich zudem ein fortlaufender Beratungsbedarf mit entsprechenden Umsatzchancen.

Das Privatkundengeschäft ist nicht der einzige Bereich, in dem wir Chancen zur Kundengewinnung und -betreuung sehen. Im Geschäft mit institutionellen Kunden, welches wir bei unserer Tochtergesellschaft FERI gebündelt haben, und bei Firmenkunden ergibt sich ebenfalls ein hoher Beratungsbedarf. Insbesondere für institutionelle Anleger und große Familienvermögen steigt der Bedarf an Beratung vor allem im Bereich der alternativen Investments. Im Sachversicherungsbereich ist DOMCURA Dienstleister für Makler und andere Vermittler und bietet diesen weitreichende Lösungen im privaten und teilweise gewerblichen Geschäft. Die RVM übernimmt die Betreuung der gewerblichen Kunden in diesem Feld – mit zum Teil hohem Individualisierungsgrad.

Um die Produktivität unserer Berater zu erhöhen, haben wir in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen eingeleitet und implementiert. Dazu gehören die Weiterentwicklung unserer Beratungsapplikationen, eine noch stärkere Unterstützung unserer Berater – beispielsweise bei der Produktauswahl – und ein noch effektiverer Service aus dem Backoffice in Wiesloch.

Die Corporate University entwickelt stetig das Weiterbildungsangebot für die selbständigen Beraterinnen und Berater anhand aktueller Bedarfe und regulatorischer Anforderungen weiter. Ab 1. Juli 2023 wird es zusätzlich ein viermonatiges Traineeprogramm für angestellte Trainees zur Vorbereitung auf ihre zukünftige selbständige Tätigkeit im Handelsvertreterstatus eingeführt.

Der Grundaufbau des Bildungsangebotes ist einem Regelwerk dargestellt. Das Angebot kann von den Beraterinnen und Beratern im Intranet nach Themenschwerpunkten, Abschlüssen, Terminen usw. gefiltert und abgerufen werden. Jährlich erfolgt eine Bedarfsanalyse, aufgrund deren Ergebnissen das angebotene Bildungsangebot laufend inhaltlich-qualitativ, didaktisch und quantitativ angepasst wird.

Zusätzlich bietet die CU seit 2022 Weiterbildungsangebote für den Geschäftsstellen-Innendienst, die Angestellten der Zentrale und externe Teilnehmer über die School of Financial Education (SOFE) an. Für 2024 ist geplant, für Konzerntochtergesellschaften erste Bildungsangebote darzustellen und damit Synergien im Konzern zu nutzen.

Sollten wir bei der Gewinnung neuer Beraterinnen und Berater erfolgreicher sein als in unseren bisherigen Planungen reflektiert, könnten sich dadurch zusätzliche Potenziale ergeben. Das Servicecenter unseres Tochterunternehmens MLPdialog spielt ebenfalls eine wesentliche Rolle und unterstützt durch die Übernahme standardisierter Service- und Beratungsleistungen. Weiterhin hat die DOMCURA Gruppe als Assekuradeur mit ihren Prozessen und Fähigkeiten die Wertschöpfungskette des MLP Konzerns im Bereich der Standardprodukte im Sachversicherungsbereich erweitert und wird diesen Weg fortsetzen. Ziel dieser Maßnahmen ist, dass sich unsere Berater noch stärker auf den Kern ihrer Tätigkeit konzentrieren können: die Betreuung ihrer Kunden. Daraus ergeben sich wichtige Umsatzpotenziale für die Zukunft.

Über die Planungen hinausgehende Potenziale im Immobilienprojektgeschäft könnten unter anderem dadurch entstehen, dass projektierte Vorhaben schneller und ökonomischer oder insgesamt zahlreichere Vorhaben umgesetzt werden. Diese Chancen werden jedoch beeinträchtigt durch höhere Bauzinsen, allgemein gestiegene Baukosten sowie die weiterhin mangelnde Verfügbarkeit von Baumaterial.

Chancen aus der Entwicklung der Vermögens- und Risikolage

Positive Geschäfts- respektive Marktentwicklungen mit nachhaltiger Wirkung auf Ergebnisgrößen können sich vorteilhaft auf die Kapital- bzw. Vermögenslage von MLP auswirken und weitere Gestaltungsspielräume für das Geschäftsmodell und das Risikoprofil ermöglichen. Dies können neben den bereits erwähnten Chancen aus sich verändernden Rahmenbedingungen, unternehmensstrategischen und leistungswirtschaftlichen Chancen auch entsprechende Zinsentwicklungen sein, sollte sich das Zinsumfeld anders entwickeln als von uns erwartet. Aber auch

Verminderungen der Risikovorsorge aufgrund der konjunkturellen Entwicklung können Chancen darstellen. Einschränkend hierauf kann sich die wirtschaftliche Entwicklung von Personen oder Unternehmen aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen und geopolitischen Situation auswirken.

Im Bankgeschäft betreibt MLP neben dem klassischen Kreditgeschäft auch das Kontokorrent- und Kreditkartengeschäft. Diese Geschäftstätigkeiten stehen auch unter dem Aspekt des Cross-Selling und sind mit dem Eingehen von Adressenausfallrisiken verbunden. Durch das bevorzugte Kundenklientel mit überwiegend guter Bonität ergeben sich für MLP besondere Gewinnchancen. Ferner kann sich aus einer positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland die Chance auf eine verbesserte Portfolioqualität und damit einhergehend auf einen weiterhin geringen Wertberichtigungsbedarf ergeben. Chancen können sich auch durch eine mögliche Ausweitung des Bankgeschäfts ergeben. Diese können jedoch auch mit Risiken verbunden sein.

Des Weiteren hat die Zinsentwicklung Einfluss auf das Zinsbuch von MLP. Je nach Positionierung bzw. Ausrichtung und der Zinsentwicklung können sich daraus Risiken aber auch Chancen ergeben. Unabhängig davon steuert MLP das Zinsbuch mit dem Ziel einer weiterhin komfortablen Liquiditätssituation.

Zusammenfassung

MLP sieht einige wesentliche Chancen. Sie betreffen mehrere Chancenfelder, insbesondere den unternehmensstrategischen und leistungswirtschaftlichen Bereich sowie die Vermögens- und Risikolage.

PROGNOSEBERICHT

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der nach der Corona-Pandemie erwartete Konjunkturaufschwung ist durch den Ukraine-Krieg und die daraus resultierende Energiekrise ausgebremst. Die drastisch steigenden Energiepreise belasten auch den privaten Konsum massiv. Die in Corona-Zeiten gebildeten Überschuss-Ersparnisse dürften inzwischen bereits aufgezehrt sein, sodass sich die Kaufzurückhaltung unmittelbar auf den Konsum auswirken wird. FERI Investment Research rechnet mit einer rückläufigen Wirtschaftsentwicklung, die im Gesamtjahr 2023 ein leichtes Minus von 0,1 % des BIP für Deutschland zur Folge haben wird. Damit bildet Deutschland das Schlusslicht in Europa.

Weitere Zinsschritte geplant

Die Inflation wird im Verlauf des Jahres 2023 infolge von Basiseffekten und möglicherweise niedrigeren Energiepreisen nach Einschätzung von FERI sinken. Die angestiegenen Erzeugerpreise und andauernden Angebotsengpässe verhindern demnach aber ein schnelles Wiedererreichen der 2-Prozent-Marke. Für Deutschland rechnet FERI am Ende des Jahres 2023 mit einer Inflationsrate von mehr als 4 % und im Jahresdurchschnitt mit etwa 7,5 %. Laut der Europäischen Zentralbank (EZB) sind auch künftig weitere Zinsschritte geplant, um die Inflation in den Griff zu bekommen.

Arbeitsmarkt trotzt der Krise

Trotz des herausfordernden Wirtschaftsumfelds erwartet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) keinen Einbruch des deutschen Arbeitsmarktes, aber dämpfende Effekte durch die Energiekrise. Für 2023 rechnet das IAB mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 60.000 auf 2,472 Mio. Personen. Gleichzeitig prognostiziert das Institut eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen um rund 300.000 auf 34,8 Mio.

Zuwachs bei Löhnen und Gehältern

Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ des Bundesministeriums für Finanzen prognostiziert, dass die Bruttolöhne und -gehälter im Jahr 2023 um 3,7 % steigen werden. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in Deutschland nehmen laut dem Finanzbericht 2023 der Bundesregierung um 4,6 % zu.

FERI Investment Research rechnet für das Jahr 2023 mit einer niedrigeren Sparquote in Deutschland von 9,1 % (2022: 10,8 %).

Zukünftige Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

Altersvorsorge

Auch im Jahr 2023 bleibt das wirtschaftliche Umfeld herausfordernd für die Altersvorsorge: Zwar ist in einigen Branchen mit ersten Lohnanpassungen zu rechnen, allerdings könnten die gestiegenen Preise laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zu einer anhaltenden Zurückhaltung beim Abschluss längerfristiger Verträge führen. Leicht positive Impulse sind durch das Ende der Niedrigzins-Ära zu erwarten aufgrund von attraktiveren Neurenditen und einer Reduktion der Zinszusatzreserve. Nach Einschätzung von Assekurata werden die Lebensversicherer langfristig von der Zinswende profitieren.

Vertrauen in gesetzliche Rente schwindet weiter

Die gesetzliche Rente allein wird künftig nicht ausreichen, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Einer Umfrage des Deutschen Instituts für Vermögensbildung und Alterssicherung zufolge gehen 60,8 % der Bürger davon aus, dass sich das Versorgungsniveau der gesetzlichen Rente künftig verschlechtern wird. Rund 60 % haben deshalb Angst vor Altersarmut.

Den Befragten ist laut der Umfrage bewusst, dass sie hinsichtlich der Vorsorge für das Alter selbst stärker in der Verantwortung stehen. Daher gibt rund jeder dritte Befragte (31,9 %) an, künftig mehr in die betriebliche Altersvorsorge (bAV) investieren zu wollen. Ein Anteil von 42,8 % plant, die private Vorsorge aufzustocken.

Aktuell keine Reformen zu erwarten

Neben ihren Plänen zur Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung betonte die amtierende Regierung in ihrem Koalitionsvertrag die Bedeutung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge (bAV) und kündigte auch hier Reformen an.

Angesichts der Auswirkungen des russischen Kriegs in der Ukraine, der Energiekrise und der Inflation ist nach Einschätzung des GDV allerdings nicht mit schnellen politischen Weichenstellungen zu rechnen. Der GDV erwartet daher für das Jahr 2023 keinen deutlichen Schub durch Regulierung in Bezug auf die Nachfrage in der betrieblichen und privaten Altersvorsorge.

Betriebliche Vorsorge mit viel Zukunftspotenzial

Der Fachkräftemangel hat 2022 ein neues Allzeithoch erreicht. Mittel- und langfristig dürfte dieses Problem nach Einschätzung des ifo Instituts noch schwerwiegender werden. Allein aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich der Fachkräftemangel voraussichtlich noch verschärfen. Bis 2036 gehen rund 13 Millionen Erwerbstätige in Rente – fast ein Drittel der Fachkräfte, die heute auf dem Arbeitsmarkt sind.

In diesem Zusammenhang gewinnt die betriebliche Altersvorsorge (bAV) als wichtige Säule in Deutschland immer weiter an Bedeutung, wie die Studie Willis Towers Watson Global Benefits Attitudes Survey 2021/2022 belegt. Danach sagen 55 % der Beschäftigten, dass die bAV wichtiger denn je sei, 2020 waren es noch 45 %. Auch auf die Arbeitgeberwahl hat eine bAV Einfluss: 37 % der Befragten sagen, dass die bAV ein wichtiger Entscheidungsgrund für den jetzigen Arbeitgeber gewesen sei (2020: 29 %). 68 % sehen eine bedarfsgerechte bAV als wichtigen Grund, bei einem Arbeitgeber zu bleiben.

Nachhaltigkeit auch bei Altersvorsorge wichtig

Nachhaltigkeit ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen hinsichtlich Geldanlage und Altersvorsorge. Immer mehr Deutsche möchten ihr Geld so anlegen, dass ihr Erspartes eine stabile Rendite erwirtschaftet, keine sozial und ökologisch fragwürdigen Sektoren unterstützt und einen aktiven Beitrag für mehr Nachhaltigkeit leistet. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage des Versicherers Pangaea Life.

Gesamtmarkt voraussichtlich im Plus

Zusammenfassend prognostiziert der Branchenverband GDV für 2023 abhängig von den wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen für Lebensversicherungen insgesamt eine leicht positive Entwicklung der Bruttobeiträge zwischen 0,2 % und 1,3 %.

Vermögensmanagement

Der Ausblick für Konjunktur und Kapitalmärkte ist nach Einschätzung von FERI deutlich gedämpft und durch hohe Unsicherheiten, deutliche Abschwächungen sowie rezessive Tendenzen in vielen Bereichen der Weltwirtschaft geprägt. Dies bedeutet niedrigere Unternehmensgewinne und latenten Margendruck in konjunktursensitiven Sektoren. Partielle Aufhellungen im Jahresverlauf sind möglich, setzen aber eine deutliche Entspannung bei Inflation, Energiepreisen und den globalen Zinstrends voraus. Im Vergleich zu den Vorjahren zeichnet sich ein massiv verändertes Wirtschafts- und Anlageszenario von enormer Komplexität ab. Dieses wird das Jahr 2023 und viele Folgejahre entscheidend prägen.

Weil die Aktienmärkte von tieferen Bewertungsniveaus aus in das Anlagejahr 2023 starten, könnten sie jedoch trotz niedrigerer Unternehmensgewinne freundlicher tendieren oder sogar positiv überraschen. Wichtig ist dafür nach Einschätzung von FERI aber die Unterstützung von den Rentenmärkten, die sich 2023 spürbar stabilisieren oder sogar leicht erholen sollten. Insgesamt dürfte das Anlagejahr 2023 von sehr wechselhaften Marktverläufen und möglichen Überraschungen in beide Richtungen geprägt sein.

Kundenanforderungen verändern sich

Angesichts der aktuellen Situation an den Kapitalmärkten rechnet MLP auch in Zukunft mit einem stark erhöhten Beratungsbedarf im Vermögensmanagement.

Laut einer Umfrage von Accenture unter Vermögensverwaltern könnten sich die Anforderungen der Klienten bis 2025 drastisch verändern. Während Kunden heute das Vertrauen als wichtigste Prämisse sehen, würde bis zum Jahr 2025 verantwortliches Investieren als Hauptanforderung gelten. Nach Angaben der Studienautoren werde für das Wealth Management der Zukunft trotz verstärkter digitaler Beratungsmodelle die persönliche und personalisierte komplexe Finanzplanung weiter an Relevanz gewinnen.

Insofern ist MLP mit FERI in diesem Bereich gut aufgestellt. Im Bereich der Retailkunden bleibt auch künftig ein besonderer Fokus auf jungen Kunden, mit denen langfristige Sparpläne eingerichtet werden und für die bereits vorhandenes Vermögen flexibel investiert wird.

Resilienz in Krisenzeiten

Resilienz wird nach Einschätzung von FERI in den kommenden Jahren zum entscheidenden Erfolgsfaktor in der Geldanlage. Eine resiliente Anlagestrategie erkennt Chancen und begrenzt Risiken, die in Krisen und strukturellen Umbrüchen liegen. Aktives Vermögensmanagement und ein Multi-Asset-Ansatz, der über herkömmliche Formen der Diversifikation hinausgeht, sind dafür die Voraussetzungen. Beides zählt zu den Kernkompetenzen der MLP-Tochter FERI.

Erbschaftsvolumen wächst kontinuierlich

Nach Prognosen der Hans- Böckler-Stiftung dürfte das jährliche Erbvolumen in Deutschland inklusive Schenkungen bis zum Jahr 2027 bis zu 400 Mrd. € betragen. Aufgrund der Struktur der MLP Kunden sollte das Volumen hier überdurchschnittlich groß sein. MLP legt auch aus diesem Grund großen Wert darauf, junge Kunden von Anfang an bei Sparprozessen als Ansprechpartner im Vermögensmanagement zu begleiten.

Sachversicherung

Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemiebekämpfung (Lieferkettenprobleme), die Rekordinflation sowie die geopolitische Situation dürften nach Einschätzung von Assekurata auch 2023 allgemeine Wachstumsperspektiven dämpfen.

Naturrisiken nehmen weiter zu

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet, dass Extremwetterereignisse infolge des Klimawandels an Frequenz und Intensität in Deutschland zunehmen werden. Mittelfristig ist daher mit einem weiter steigenden Schadenpotenzial in der Sach- und Kraftfahrtversicherung zu rechnen. Auch das Wachstumspotenzial ist nach wie vor groß: Laut GDV ist in Deutschland nach wie vor lediglich die Hälfte der Hausbesitzer gegen Elementargefahren wie Starkregen, Hochwasser und Überschwemmung versichert.

Gewerbe als wichtiges Standbein

Gewerbe- und Industrieversicherungen stellen laut AssCompact einen Markt im Aufbruch dar, der heiß umkämpft ist. Laut einer Umfrage steigt für mehr als 55 % der Befragten die Bedeutung des gewerblichen Schaden- und Unfallgeschäft in den nächsten Jahren auf ein sehr hohes oder hohes Niveau. Als künftige Umsatztrends sehen 82 % der Befragten in den kommenden fünf Jahren Cyberpolicen; knapp die Hälfte erwartet bessere Geschäfte bei den D&O-Versicherungen, bei Rechtsschutzpolicen sowie technischen Versicherungen.

Entscheidungsparameter Nachhaltigkeit wird zunehmend wichtiger

Nachhaltigkeit gewinnt für Versicherer in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung und wird nach Einschätzung der Ratingagentur Assekurata die Branche dauerhaft verändern. Für mehr als die Hälfte der Kunden (53,9 %) sind einer Befragung von Assekurata zufolge Nachhaltigkeitsaspekte beim Abschluss einer Versicherung wichtig; ähnlich viele Kunden (54,9 %) gaben an, zu einem nachhaltigeren Versicherungsanbieter wechseln zu wollen – bei sonst gleichen Konditionen.

Wachstumstreiber Wohngebäude

Der Absicherungsbedarf im Bereich Wohngebäude und Hausrat wächst nach Einschätzung von Assekurata durch die zunehmenden Klimarisiken und das steigende Risikobewusstsein. Daraus sollten sich künftig Vertriebschancen ergeben.

Aufgrund von Inflation, gestiegenen Baupreisen und Lohnkosten dürften laut Berechnungen des GDV die Prämien in der Wohngebäudeversicherung im Jahr 2023 um mindestens 14,7 % steigen. Insgesamt erwartet der GDV im Bereich Schaden- und Unfallversicherung für das Jahr 2023 ein Beitragsplus in der Spanne von 3,4 % und 5,6 %.

Krankenversicherung

Das Gesundheitswesen in Deutschland steht auch künftig vor Herausforderungen. Die gesetzlichen Krankenkassen erwarten für 2023 ein historisches Defizit in Höhe von 17 Mrd. €. Die Beiträge für die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) werden daher 2023 um 0,3 Punkte auf einen Rekordwert von dann durchschnittlich 16,2 % des Bruttolohns steigen.

Die GKV-Versicherten müssen auch mittelfristig mit weiter steigenden Beiträgen rechnen. Laut einer Iges-Studie droht den gesetzlichen Krankenkassen bis 2025 ein Rekordminus von 27,3 Mrd. €. Bis 2025 könnte sich der durchschnittliche Zusatzbeitrag daher sogar um 1,6 Prozentpunkte erhöhen.

Private Gesundheitsvorsorge bleibt gefragt

Die deutliche Mehrheit der Bevölkerung (86 %) rechnet künftig mit steigenden Beiträgen bei der gesetzlichen Krankenversicherung und damit, dass die Folgen von Corona das Gesundheitssystem noch lange belasten werden (71 %). Zu diesem Ergebnis kommt der MLP Gesundheitsreport 2022. Zudem geht die Bevölkerung mehrheitlich davon aus, dass Patienten künftig mehr Kosten selbst tragen müssen, zum Beispiel für Arztbesuche, Medikamente oder Operationen (57 %). Die große Mehrheit der GKV-Versicherten (68 %) hält daher laut der jüngsten Continentale-Studie eine private Zusatzvorsorge für dringend notwendig.

Betriebliche Krankenversicherung bietet Potenzial

Aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels stellt die betriebliche Krankenversicherung (bKV) künftig ein immer wichtigeres Instrument zur Mitarbeitergewinnung und -bindung dar. 64 % der Arbeitnehmer erklärten in einer von der Gothaer in Auftrag gegebenen Umfrage zudem, eine bKV erhöhe ihre Loyalität zum Betrieb. Sie rangiert damit weit vor anderen Zusatzleistungen der Arbeitgeber wie der Dienstwagen oder das Mobiltelefon.

Marktausblick moderat

In seinem aktuellen Marktausblick bewertet Assekurata die Geschäftserwartungen der PKV insgesamt als stabil. In der Vollversicherung sind keine coronabedingten Austritte zu erwarten; bei den Zusatzversicherungen sieht Assekurata Wachstumspotenzial, ebenso bei der bKV. Dort rückt vor allem die private Pflegeversicherung in den Fokus.

Nach Einschätzung von Assekurata spielt das Bewusstsein für Gesundheit und Gesundheitsvorsorge für Verbraucher künftig eine immer größere Rolle. Daraus werden sich positive Impulse für die Versicherer ergeben.

Immobilien

Die Immobilienwirtschaft in Deutschland ist derzeit von einer stark ausgelasteten Bauwirtschaft, Fachkräftemangel, Lieferengpässen beim Material sowie rapide wachsenden Kosten für Neubauten und Modernisierungen geprägt. Daher ist laut der DZ Studie „Immobilienmarkt 2022/2023“ mit weiter rückläufigen Fertigstellungen von Neubauten in Deutschland zu rechnen.

Trotz finanzieller Unsicherheiten bleibt der Wunsch nach Wohneigentum in Deutschland groß. Laut der Studie „Wohnen in Deutschland“, welche die Sparda-Banken in Kooperation mit dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW) veröffentlichen, plant jeder vierte Mieter im Alter bis 50 Jahre in den nächsten Jahren oder zu einem späteren Zeitpunkt einen Immobilienkauf.

Weitere Wertzuwächse

Auf dem deutschen Wohnungsmarkt sollen die Preise langfristig auch weiterhin steigen: Die Kaufpreisprognose des jüngsten Postbank Wohnatlas bis zum Jahr 2030 geht davon aus, dass vor allem in und um die urbanen Zentren mit weiteren Preisaufschlägen zu rechnen ist. In mehr als der Hälfte der 401 deutschen Landkreise und kreisfreien Städte können Haus- und Wohnungsbesitzer damit rechnen, dass ihre Immobilie bis mindestens 2030 real an Wert gewinnt. Kurzfristig sieht der Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) jedoch erstmals seit 2011 einen Rückgang der Preise für Wohnimmobilien. So zeigt der Vergleich zwischen drittem und zweitem Quartal 2022 erstmals ein Minus von 0,7 % bei den Wohnimmobilienpreisen. Als Grund sieht der vdp gestiegene Zins- und Inflationsraten sowie anhaltende politische und wirtschaftliche Unsicherheiten.

Grafik: Preisentwicklung in den „Big Seven“ der deutschen Städte 2020-2030

Reales durchschnittliches Preiswachstum pro Jahr in Prozent

Rang	Stadt	Preistrend in %	Preis pro qm 2020*
1	München	1,99 %	8.612,83 €
2	Düsseldorf	1,09 %	4.527,72 €
3	Berlin	1,07 %	4.972,69 €
4	Frankfurt am Main	1,02 %	6.050,07 €
5	Köln	0,91 %	4.261,17 €
6	Hamburg	0,91 %	5.568,99 €
7	Stuttgart	0,78 %	4.844,37 €

* Wohnungen im Bestand

Quellen: VALUE AG (empirica-systeme Marktdatenbank), Statistisches Bundesamt, Berechnungen HWWI

Kleinere und energieeffiziente Wohnungen im Fokus

Die Nachfrage am Wohnungsmarkt könnte nach Einschätzung der DZ Immobilienstudie von den steigenden Heizkosten beeinflusst werden. Zu den gestiegenen Kaltmieten kommen nun noch höhere Betriebskosten, so dass sich das Wohnen insgesamt verteuert. Wohnungssuchende könnten sich stärker auf kleinere Wohnungen fokussieren, um so die höhere Wohnkostenbelastung je Quadratmeter auszugleichen. Wohnungen mit vergleichsweise moderaten Heizkosten sind im Vorteil. Das Interesse an neueren sowie energetisch sanierten Wohnungen dürfte trotz höherer Kaltmieten größer als bisher ausfallen.

Insgesamt dürfte der Wohnungsbedarf künftig laut DZ-Studie durch ukrainische Kriegsgeflüchtete und ausländische Fachkräfte weiter steigen. Aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage nach Wohnraum sind daher aus heutiger Sicht keine Preiseinbrüche zu erwarten.

Senioren- und Pflegeimmobilien weiterhin stark gefragt

Pflegeimmobilien gewinnen als Kapitalanlage weiter an Bedeutung: Angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland soll der stationäre Pflegebedarf bis zum Jahr 2060 auf 3,51 Millionen

Patienten steigen. Zu dieser Einschätzung kommt das Immobilien-Analysehaus Bulwiengesa. Die Heimquote, also der Anteil der stationär Versorgten an allen Pflegebedürftigen, werde sich demnach von 31 % auf 73 % erhöhen

Die Entwicklung auf dem Markt für Pflegeimmobilien und Seniorenresidenzen ist dynamisch: Laut Frühjahrsgutachten 2022 der Immobilienwirtschaft hat das Transaktionsvolumen um rund 10 % auf ca. 3,7 Mrd. € zugelegt. Seniorengerechter Wohnraum wird in den kommenden Jahren kein Nischenprodukt mehr sein, sondern soll sich demnach zum Wachstumsmarkt entwickeln.

Finanzierung

Höhere Zinsen und Baukosten lassen das Neugeschäft mit Finanzierungen nach Einschätzung des Analysehaus Bulwiengesa weiter sinken. Künftig wird für die Kreditvergabe zudem mehr Eigenkapital notwendig sein.

Für 2023 rechnen die Experten des Finanzierungsvermittlers Interhyp mit gleichbleibenden bis zu leicht steigenden Zinsen.

Überarbeitete KfW-Förderung startet erst zum 1. März 2023

Der Start der neu aufgelegten Neubauförderung des Bundes verzögert sich: Eigentlich sollten die überarbeiteten Programme bei der staatlichen Förderbank KfW ab Januar 2023 bereitstehen; jetzt sollen die Fördergelder aus dem neuen KfW-Programm „Klimafreundlicher Neubau“ ab dem 1. März 2023 beantragt werden können.

Nachfrage nach Immobilien unterstützt Finanzierungswachstum

Selbst wenn die Zinsen weiter steigen, werden sie aufgrund der Inflation real immer noch auf niedrigem Niveau bleiben. Das macht Immobilien nach Einschätzung der Immobilienexperten von Bulwiengesa weiterhin zu einer sehr attraktiven Anlageklasse. Die Nachfrage nach Immobilien – einher geht ein entsprechender Finanzierungsbedarf – wird daher hoch bleiben.

Wettbewerb und Regulierung

Kommende Anpassungen in Richtung Nachhaltigkeit

Die Finanzdienstleistungsbranche soll die Transformation der gesamten Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit unterstützen und auch steuern. Die für MLP relevanten Offenlegungspflichten und Verordnungen wurden in Kapitel „Wettbewerb und Regulierung“ beschrieben. Auch zukünftig soll der MLP Vertriebs- und Beratungsprozess kontinuierlich um weitere Nachhaltigkeitsaspekte erweitert werden.

Zügige Einführung von Paneuropäischen Privaten Pensionsprodukten in Deutschland fraglich

Derzeit lassen sich keine Anzeichen dafür erkennen, dass deutsche Anbieter bereits im laufenden Jahr Paneuropäischen Privaten Pensionsprodukten (PEPP) anbieten werden. Grund hierfür ist u. a., dass die in Level 2 geregelten Anforderungen an Risikominderungstechniken für die Kapitalanlage von PEPP-Produkten im bisherigen Kapitalmarktumfeld nur schwer erfüllbar sind. Inwiefern ein solches Produkt in Deutschland, das einen weit entwickelten Altersvorsorgemarkt hat, auf Resonanz trifft, bleibt außerdem abzuwarten.

Umbau der privaten Altersvorsorge mittels Staatsfonds nicht absehbar

Es ist davon auszugehen, dass die neue Bundesregierung sich auch weiterhin mit dem Umbau des Systems zur Altersvorsorge in Deutschland beschäftigen wird. Der Grundgedanke eines öffentlich-rechtlich organisierten Standardprodukts (Staatsfonds) wird dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Rolle spielen – es bleibt aber abzuwarten, wie die konkreteren Vorstellungen in der Koalitionsregierung lauten bzw. was deren angekündigte Prüfung ergibt. Eine Umsetzung bereits im Jahr 2023 oder im Folgejahr erscheint auch aufgrund der Komplexität eines solchen Vorhabens und vieler noch grundsätzlich zu klärender Fragen unwahrscheinlich.

Gesetz zur Aktienrente geplant

Realistischer ist ein Gesetzesentwurf zur ebenfalls im Koalitionsvertrag angekündigten Aktienrente. Diese soll den Plänen des hier treibenden Koalitionspartners FDP zufolge als eine kapitalmarktorientierte Ergänzung innerhalb der gesetzlichen Rente angelegt werden. Der Staat plant dafür 10 Mrd. € ein. Ein Gesetz soll noch im ersten Halbjahr 2023 entstehen. Damit sollen die institutionellen Voraussetzungen geschaffen werden, um den Fonds zur Anlage der 10 Mrd. € einrichten zu können. Unabhängig von einer solchen Maßnahme in der gesetzlichen Rentenversicherung bleibt ergänzende Altersvorsorge für die Bürger in Deutschland unerlässlich.

BaFin beobachtet Kostenentwicklung

Ein wesentlicher Faktor in dem 2022 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) veröffentlichten Entwurf des Merkblatts zu wohlverhaltensaufsichtlichen Aspekten bei kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten sind die Effektivkosten von privaten Rentenversicherungen. Die Behörde will diesbzgl. das obere Quartil der Versicherer genauer in den Blick nehmen. Im Neugeschäft von MLP liegen die Effektivkosten der vermittelten Produkte deutlich unterhalb des oberen Quartils im Markt. Darüber hinaus will die BaFin auch weiterhin die Höhen der Abschluss- und Vertriebskosten analysieren. Dabei soll auch die Qualität des Geschäfts, festgemacht insbesondere an Stornoquoten, analysiert werden.

Laufende Erstellung der EU-Kleinanlegerstrategie

Die im Rahmen der Erstellung der EU-Kleinanlegerstrategie laufenden Konsultationen haben das Ziel, die Beteiligung von Kleinanlegern an den Kapitalmärkten zu erhöhen und den Verbraucherschutz von Kleinanlegern an den Kapitalmärkten zu stärken. Eine Veröffentlichung des Entwurfs der Strategie ist aktuell im Frühjahr 2023 vorgesehen. Im Kern geht es darum, die bisherigen Regelungen im Kleinanlegerbereich zu vereinfachen und diese verständlicher zu gestalten. Angestrebt werden auch Anpassungen der Regulierung an digitale Innovationen, ebenso wie die Verbesserung von Angeboten der finanziellen Bildung. Umstritten sind die Fragen zu Offenlegungspflichten und finanziellen Anreizen. Die Strategie selbst stellt zunächst noch kein Gesetz oder Gesetzespaket dar.

Weitere Regulierung zu erwarten

In den nächsten Jahren ist für Finanzprodukte insgesamt zu erwarten, dass der Regulierer weiter daran arbeitet, die Kosten für Kunden vergleichbarer zu machen und sich so die Sensibilität der Kunden für Kosten und Beratungsqualität weiter erhöhen wird. Dabei dürfte insbesondere die Beratung gegen Honorar ein Thema für die Politik bleiben. MLP bietet bereits heute in solchen Bereichen Honorarberatung an, in denen wir eine entsprechende Nachfrage unserer Kunden spüren, beispielweise in der Ruhestandsplanung.

Gut vorbereitet auf regulatorische Anforderungen

MLP sieht sich auch für fortschreitende Regulierungen des Marktes für Finanzdienstleistungen gut aufgestellt. Dessen ungeachtet sind die regulatorischen Entwicklungen insgesamt als herausfordernd zu bewerten und verursachen entsprechende Umsetzungskosten.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung / Prognose der Umsatzentwicklung

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 2022 weiterhin durch die globale Corona-Pandemie beeinflusst, vor allem aber durch die Rückkehr und den drastischen Anstieg der Inflation. Die stark gestiegenen Kosten sorgen für einen allgemeinen Verlust an Kaufkraft und einen Rückgang des investierbaren Kapitals, der auch für MLP von Bedeutung ist. Ein weiterer maßgeblicher negativer Faktor war der russische Krieg in der Ukraine. Dieser hatte erhebliche negative Auswirkungen auf die globalen Lieferketten. Der Krieg hat die bereits durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigte Verfügbarkeit von Rohstoffen, Zwischen- und Endprodukten weiter verschlechtert und den Warenverkehr einzelner Branchen mit Russland in Folge westlicher Sanktionen komplett zum Erliegen gebracht. Zudem löste der Krieg eine weitreichende Energiekrise aus, die als zusätzlicher Preistreiber die Inflation weiter anheizte. In Summe werden diese Faktoren auch im Jahr 2023 weiter bestimmend sein und nach Einschätzung von MLP zu einer rückläufigen Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2023 führen. Insgesamt ermutigend aus Sicht des Kundenpotenzials für den MLP Konzern ist aber die von uns erwartete stetig steigende Zahl der Erwerbstätigen mit akademischen Abschlüssen und die geringe Anzahl arbeitsloser Akademiker.

Insbesondere bei Kunden, die bereits über Vermögen verfügen, ist nach wie vor ein hoher Bedarf an werterhaltenden, breit diversifizierten Anlagemöglichkeiten vorhanden. Deutlich verändert hat sich hierbei das Marktumfeld infolge des deutlichen Inflationsanstiegs und der Zinserhöhungen der Notenbanken. Generell rechnen wir vor diesem Hintergrund in den kommenden Jahren in sämtlichen Kunden-Zielgruppen des Konzerns mit einem erhöhten Beratungsbedarf für professionelles Vermögensmanagement. Immer mehr Kunden der MLP Banking AG kommen zudem in ein Alter, in dem die Geldanlage auch aufgrund zunehmenden eigenen Vermögens für sie deutlich wichtiger wird. Wachstumschancen sehen wir vor allem durch das hohe Potenzial dieses Beratungsfelds in unserem Kundenstamm bei MLP. Bei FERI profitieren wir weiterhin unter anderem von der umfangreichen Expertise in alternativen Anlageformen. Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir allerdings weiterhin mit zum Teil starken Volatilitäten an den Märkten. Insgesamt rechnet die MLP Gruppe daher mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Umsatzerlöse in diesem Beratungsfeld.

Neben allen Unsicherheiten bleibt mit der demographischen Entwicklung ein großes langfristiges Potenzial für MLP weiterhin erhalten. So gehen wir in Deutschland grundsätzlich weiter von einem Nachfrageanstieg bei privater und betrieblicher Vorsorge aus. In der Altersvorsorge rechnet MLP für das Jahr 2023 zwar damit, dass sich die Zurückhaltung beim Abschluss langfristiger Vorsorgeverträge vor allem aufgrund der aufgekommenen wirtschaftlichen Unsicherheiten marktweit fortsetzen wird. Deutliche Impulse sind aber aus der bereits erfolgten und weiter stattfindenden Stärkung unseres Bereichs der jungen Beraterinnen und Berater zu erwarten. Neben Absicherungen vermitteln unsere Beraterinnen und Berater hier auch erste Vorsorge-Bausteine. Auch für die betriebliche Altersvorsorge (bAV) erwarten wir insgesamt für das Jahr 2023 einen Anstieg des Neugeschäfts, nachdem sich die Unternehmen hier im Vorjahr aufgrund der schwierigen Situation bei den Lieferketten und der Energieversorgung teilweise zurückgehalten haben. Unterstützung bietet hierbei auch weiterhin unser digitales bAV-Portal für kleine und mittelständische Unternehmen. Es ermöglicht Arbeitgebern die einfache Verwaltung der bAV-Verträge und stellt den Arbeitnehmern übersichtlich und kompakt Informationen zu den bAV-Angeboten des Unternehmens bereit. Insgesamt rechnen wir für den Bereich Altersvorsorge im Geschäftsjahr 2023 mit einem Neugeschäft und Umsatzerlösen leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Großes Wachstumspotenzial sehen wir in der Sachversicherung; weiterhin spielt der fortlaufende Ausbau des Segments Industriemakler dabei eine gewichtige Rolle, auch wenn bei den im Markt aktiven Unternehmen als potenziellen Akquisitionszielen zunehmend Überbewertungen festzustellen sind. Außerdem bestehen auf der Konzeptseite (DOMCURA) sowie aus vertrieblicher Sicht (MLP Finanzberatung) Potenziale. Insbesondere werden sich die deutlichen Prämienanpassungen bei Gebäudeversicherungen im Markt und bei DOMCURA auf die Entwicklung der Umsatzerlöse in diesem Beratungsfeld auswirken. Im Kundenbestand bei MLP besteht zudem weiterhin hohes

Wachstumspotenzial, u. a. durch Bestandsübernahmen. Insgesamt erwarten wir in der Sachversicherung für 2023 deutlich steigende Umsatzerlöse.

In der Krankenversicherung ist 2023 keine deutliche Veränderung der Marktbedingungen absehbar, nachdem bereits im Vorjahr das Interesse an privater Krankenversicherung infolge der Pandemieerfahrungen vieler Bürger gestiegen war. Die Nachfrage im Bereich Zusatzversicherungen bietet weiterhin Wachstumspotenzial. Außerdem sehen wir bei der „Betrieblichen Krankenvorsorge“ Zukunftspotenzial, nachdem diese 2022 verstärkt ins Bewusstsein von Unternehmen und Versicherten gerückt ist. In der Summe gehen wir auch für 2023 von gleichbleibenden Umsatzerlösen in der Krankenversicherung aus.

Im Rahmen einer breit aufgestellten Anlagestrategie, mitunter auch als Inflationsschutz, sehen wir fremdgenutzte Immobilien weiterhin als gute Investitionsmöglichkeit für unsere Zielgruppe. Wachstumspotenzial erkennen wir vor allem in der Vermittlung von Neubauten und Konzeptimmobilien. Dies gilt besonders für Pflege und altersgerechtes Wohnen. Mit der Deutschland.Immobilien besitzen wir hier eine besondere Expertise. Zudem profitieren wir von einer erweiterten Angebotspalette für unsere Beraterinnen und Berater, von denen immer mehr das Thema Immobilien in ihre umfassende Kundenberatung aufnehmen. Wir gehen weiterhin davon aus, dass dieser Markt Chancen bietet, zumal ein Angebotsdefizit bei Wohnraum in Deutschland besteht. Vor diesem Hintergrund sehen wir auch die Entwicklung der begonnenen Immobilienprojekte für Pflege und altersgerechtes Wohnen trotz des eingetrübten Umfelds grundsätzlich positiv. Konkret rechnen wir damit, dass das vermittelte Volumen, die Verkäufe aus eigenen Projekten und die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2023 leicht steigen werden. Aufgrund der Entwicklung bei Zinsen und Energiepreisen sowie bei der Regulierung, die große Herausforderungen im Pflegemarkt bedeuten, unterliegt diese Prognose besonderen Risiken.

In der Finanzierung erwarten wir, dass der Einbruch im Markt aus dem vierten Quartal 2022 nicht dauerhaft sein wird. Vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Nachfrage nach Wohneigentum, insbesondere in unserer Kundengruppe, rechnen wir für das Jahr 2023 mit einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse. Diese Prognose unterliegt ebenfalls besonderen Risiken, insbesondere durch die Entwicklung der Immobilienpreise und Zinsen.

Durch die im Jahr 2022 eingeleitete Zinswende der Notenbanken, allen voran der amerikanischen Fed, aber nachgelagert auch der EZB, erwarten wir einen leichten Anstieg bei den Zinserlösen und dem Zinsergebnis.

Aufgrund des insgesamt herausfordernden Marktumfelds bestehen allerdings in sämtlichen Beratungsfeldern nach wie vor Unsicherheiten.

Einschätzung der Umsatzentwicklung 2023 (im Vergleich zum Vorjahr)

2023	
Erlöse Vermögensmanagement	Gleichbleibend
Erlöse Altersvorsorge	Leicht steigend
Erlöse Sachversicherung	Stark steigend
Erlöse Krankenversicherung	Gleichbleibend
Erlöse Immobilien	Leicht steigend
Erlöse Finanzierung	Leicht steigend
Erlöse Zinsgeschäft	Leicht steigend

Fortsetzung der Wachstumsinitiativen

MLP wird die strategische Weiterentwicklung der vergangenen Jahre weiter vorantreiben. Dazu werden die initiierten und erfolgreichen Wachstumsinitiativen fortgesetzt.

Mediziner weiterhin verstärkt im Fokus

Im Jahr 2020 haben wir begonnen, unsere Aktivitäten auf dem Medizinermarkt weiter zu fokussieren, unter anderem durch die weitere Erschließung des Zielgruppensegments der Unternehmerärzte, eine Verbreiterung der Aktivitäten im Feld der klassischen Niederlassungen, einen Ausbau der Verbandsarbeit und Kooperationen sowie eine Intensivierung der Qualifizierungsmaßnahmen für MLP Beraterinnen und Berater. Diesen Weg werden wir 2023 weiter fortsetzen.

Weitere Akquisitionen angestrebt

Insbesondere ist es unser Ziel, das Geschäft im Segment Industriemakler weiterzuentwickeln; der Fokus unserer M&A-Strategie liegt weiterhin hier. Unser Ziel ist die Etablierung der RVM unter den Top-Ten der Industrieversicherungsmakler in Deutschland in den kommenden Jahren. Dies wollen wir durch eine konsequente Buy-and-Build-Strategie erreichen. Da uns der Markt aber in Teilen auch überteuert erscheint, beschäftigen wir uns nur mit solchen Akquisitionszielen, für die diese Einschätzung nicht gilt.

Grundsätzlich bestehen auch im Geschäftsfeld der MLP Finanzberatung SE Akquisitionspotenziale. Den Fokus legen wir hierbei auf Unternehmen, die einerseits zur Verbreiterung des Leistungsangebots, wie auch zum Ausbau des Anteils wiederkehrender Erlöse beitragen. Horizontale Akquisitionen sind jedoch genau zu prüfen, da die Unternehmen in ihrer Struktur und auch in ihrer Kultur zu MLP passen müssen. Im Geschäftsfeld der MLP Finanzberatung SE bestehen auch Möglichkeiten für vertikale Akquisitionen, also zur Verlängerung oder Stärkung der Wertschöpfungskette. Auch in den Märkten von FERI und DOMCURA sind Akquisitionen und Joint Ventures vorstellbar, die profitables anorganisches Wachstum und eine Stärkung der Geschäftsmodelle ermöglichen.

Digitalisierung konsequent vorantreiben – Online-Kundenportal wird ausgebaut

Mit der grundlegenden Weiterentwicklung des MLP Beraterportals wird unseren Beraterinnen und Beratern eine noch effizientere Kundenbetreuung ermöglicht. Den Kern dieser digitalen Beratungsunterstützung bilden in finanzieller Hinsicht Zielerfassung und -abgleich zusammen mit dem Kunden. Im MLP Online-Kundenportal sind 2022 weitere Funktionalitäten integriert und sukzessive ausgebaut worden, darunter Selfservices. Das Kundenportal zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass es den kompletten Gesamtüberblick über die Finanzen, also inklusive Konten, Depots und

Versicherungsverträgen („Financial Home“) bietet. Die Kombination aus persönlicher Beratung und „Financial Home“ stellt aus unserer Sicht ein Alleinstellungsmerkmal dar.

Digitale Kundenbetreuung substanziell weiterentwickelt

Die persönliche Beratung in Verbindung mit ergänzenden Digital-Angeboten und -Services sehen wir mehr denn je als Schlüssel für langfristige Kundenzufriedenheit. Mit der neuen Marke „MLP Choice“ haben wir unseren kundenorientierten Ansatz ausgebaut: Solche Kunden, die sich in keiner engen Beraterbetreuung befinden, werden auf Wunsch direkt von der Zentrale in Wiesloch in den für sie relevanten Themen betreut. Das geschieht anlassbezogen und sehr weit überwiegend digital. Der wesentliche Fokus liegt auf dem Versicherungsbereich.

Digitale Corporate Benefits Plattform aufgesetzt

MLP hat sich 2022 als Mehrheitseigner an „pxtra“, einem Start-up, das sich um die digitale Verwaltung von Corporate Benefits kümmert, beteiligt. Dabei geht es um freiwillige Zusatzleistungen, die der Arbeitgeber seinen Beschäftigten zukommen lassen kann. Mitarbeitende eines teilnehmenden Unternehmens können sich über die Plattform individuell Leistungen ihres Arbeitgebers zusammenstellen. Dazu können beispielsweise Jobräder, Einkaufsgutscheine oder Zuschüsse zur betrieblichen Altersvorsorge zählen. Dafür nimmt „pxtra“ Gebühren von den teilnehmenden Unternehmen. Mit dem Einstieg bei „pxtra“ wollen wir unser Leistungsportfolio perspektivisch in dem Bereich Corporate Benefits ausbauen, weil wir hier eine zunehmende Nachfrage bei unseren Kunden und im Markt sehen. Dies erfolgt im Rahmen unserer Firmenkunden-Strategie, die wir neben unserer Beratung von Familienkunden in der MLP Gruppe verfolgen.

Recruiting weiterhin im Fokus

Die Gewinnung neuer Beraterinnen und Berater bleibt auch 2023 und darüber hinaus ein Schwerpunktthema. Mit den Regionalmanagern und den „Leitern Hochschulteam“ stehen den jungen Beratern erfolgreiche und erfahrene Berater zur Seite. Zudem haben wir die Qualifizierungsangebote für diese Beratergruppe weiter optimiert. Durch diese verstärkten Investitionen legen wir die Basis für weiteres Wachstum bei Beratern, Umsätzen und Erträgen.

Flankierend werden wir unsere Recruiting-Aktivitäten über unsere Online-Präsenzen (u. a. Ausbau der Active Sourcing Aktivitäten) weiter verstärken. Für 2023 erwarten wir einen Nettozuwachs bei unserer Beraterzahl. Bei unserer Gesamteinschätzung unterstellen wir eine jährliche Fluktuation von maximal 10 %.

Die hohe Qualität unserer Beraterqualifizierung und -weiterbildung sehen wir auch künftig als Schlüssel zum Erfolg. Dabei bieten wir unseren Beraterinnen und Beratern ein Programm, das aus unserer Sicht über das gesetzlich vorgeschriebene Niveau deutlich hinausgeht. Wir rechnen damit, dass die Zahl der zentralen Schulungstage (inkl. Online-Seminare) an unserer Corporate University gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr leicht steigen wird. Dies gilt auch für die Gesamtaufwendungen für Weiterbildung.

Gewinnung anderer Makler bei ZSH

Mit dem Ausbau der Geschäftsführung in 2022 etabliert ZSH ein weiteres Vertriebssegment (ZSH Easy), das sich an breite Bevölkerungsschichten wendet. ZSH ermöglicht es relevanten Maklern in diesem Segment, eine systemgestützte Finanzberatung durchzuführen. Dies beinhaltet einen geleiteten Prozess mit festgelegten Standards in der Analysephase sowie eine darauf aufsetzende Beratung mit entsprechenden Tools. Insgesamt gehen wir von einem deutlichen Anstieg der Beraterzahl bei ZSH im Jahr 2023 und den Folgejahren aus. Hintergrund ist auch die weiter voranschreitende Konsolidierung im Vermittlermarkt, in deren Folge sich kleinere Maklerbüros mit den wachsenden Anforderungen von Regulierung und Digitalisierung zunehmend schwer tun und sich größeren Unternehmen anschließen.

Konsequentes Effizienzmanagement begleitet Wachstumsstrategie

Unser operatives Wachstum der kommenden Jahre begleiten wir durch ein konsequentes Kosten- und Prozessmanagement. Aufwendungen werden vor allem in Zukunftsinvestitionen wie die Gewinnung junger Berater sowie in den Bereich IT zur weiteren Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie fließen.

Prognose

Konsequentes Kostenmanagement ist eine der Säulen für weiter wachsende Profitabilität. Gleichzeitig werden wir auch zukünftig Investitionen in unsere Zukunft tätigen. Die prognostizierten Verwaltungskosten beinhalten daher auch weiterhin Aufwendungen für Zukunftsinvestitionen, insbesondere für die Gewinnung junger Beraterinnen und Berater im Rahmen des Ausbaus des jungen Bereichs. Für die Stärkung unserer Gewinnpotenziale in der Zukunft haben wir durch diese Aufwendungen bewusst auf kurzfristiges Ergebniswachstum verzichtet und im vergangenen Jahr den Break-even in diesem Bereich erreicht. Hinzu kommen weitere Investitionen, insbesondere in IT – maßgeblich zur weiteren Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie. Gleichzeitig profitieren wir bereits deutlich von den IT-Investitionen der vergangenen Jahre, insbesondere von der Umsetzung des IT-Zielbilds in der MLP Finanzberatung SE.

Gründe für die Steigerungen des Personalaufwands sind u. a. ein gezielter Mitarbeiteraufbau bei FERI, DOMCURA und ZSH, die unterjährige Integration der Dr. Schmitt Würzburg GmbH in das Segment Industriemakler die erstmals für volle 12 Monate berücksichtigt wird sowie eingeplante Gehaltsrunden bzw. Einmalzahlungen in 2023.

Insgesamt erwarten wir daher einen Anstieg der Verwaltungskosten im höheren einstelligen Prozentbereich.

Vor dem Hintergrund unserer Erwartung eines deutlich zunehmenden Projektgeschäfts im Immobilienbereich erwarten wir ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung. In Summe erwarten wir bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft einen leichten Anstieg.

Prognose 2023: EBIT in einem Korridor von 75 bis 85 Mio. € erwartet

Abgeleitet aus unseren Erwartungen für Umsätze und Kosten rechnen wir vor dem Hintergrund der bereits im Jahr 2022 deutlich gestiegenen und weiter anhaltend erhöhten Risiken in unseren Märkten für das Geschäftsjahr 2023 insgesamt mit einem EBIT in einem Korridor zwischen 75 und 85 Mio. € – trotz weiterhin umfangreicher Investitionen. Insgesamt liegt unserer Prognose die Annahme zugrunde, dass sich die Rahmenbedingungen in unseren Kernmärkten nicht deutlich verschlechtern und es insbesondere zu keiner politischen und militärischen Eskalation durch russische Aggression kommt.

Für das Finanzergebnis erwarten wir für 2023 einen Wert unter Vorjahresniveau. Die Steuerquote 2023 erwarten wir bei ca. 32 % bis ca. 33 % und damit auf vergleichbarem Niveau zum Vorjahr.

Mittelfristige Planung: Fortgesetzt deutlicher EBIT-Anstieg erwartet

Mittelfristig – bis 2025 – erwarten wir einen deutlichen EBIT-Anstieg und wollen dabei vor allem von einem Wachstum der Bestandsgrößen in allen Konzernteilen, einer Zunahme des betreuten Vermögens und einer Ausweitung des Immobiliengeschäfts profitieren. Gleichzeitig kann der MLP Konzern von der hochinvestiven Phase der vergangenen Jahre profitieren.

Dividende von 0,30 € pro Aktie

Es ist das Ziel von MLP, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen und im Rahmen unserer Dividendenpolitik eine attraktive und verlässliche Dividende auszuschütten. Grundsätzlich richtet sich unsere Ausschüttungspolitik dabei nach der jeweiligen Finanz- und Ertragslage sowie nach dem zukünftigen Liquiditätsbedarf des Unternehmens. Da MLP über ein vergleichsweise wenig kapitalintensives Geschäftsmodell verfügt, beabsichtigen wir auch in Zukunft eine attraktive und verlässliche Dividendenpolitik. Gleichzeitig werden wir einen Teil des Gewinns zur Thesaurierung verwenden, um das Geschäftsmodell weiter zu stärken.

Auf dieser Basis schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 29. Juni 2023 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,30 € vor. Die Ausschüttungsquote beträgt damit rund 67 % des Nettoergebnisses des Konzerns. Auch in Zukunft wollen wir zwischen 50 % und 70 % des Konzernergebnisses ausschütten.

Geplante Finanzierungsmaßnahmen und Investitionen

Der MLP Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über genügend Eigenkapital und ausreichende liquide Mittel. Unser Geschäftsmodell ist vergleichsweise wenig kapitalintensiv und erwirtschaftet hohe Cashflows. Damit ist aus heutiger Sicht für den Prognosezeitraum ein ausreichender Innenfinanzierungsspielraum gegeben, den wir bei sich bietenden Gelegenheiten durch passende Kreditaufnahmen - insbesondere im Bereich der Immobilien-Projektentwicklung - ergänzen können. Unseren Cashflow werden wir zur Beteiligung unserer Aktionäre am Unternehmenserfolg, zur Stärkung der Finanzkraft des Konzerns und für Investitionen einsetzen.

Investitionen werden wir auch zukünftig vor allem in unsere IT vornehmen. Sämtliche Investitionen können wir voraussichtlich aus dem Cashflow finanzieren.

Eigenkapitalrendite leicht steigend erwartet

Die Eigenkapitalrendite lag im Jahr 2022 bei 9,8 % (13,8 %). Für das Jahr 2023 erwarten wir unter der Annahme eines unveränderten Eigenkapitals einen leichten Anstieg der Eigenkapitalrendite.

Insgesamt ist die Liquiditätssituation weiterhin gut. Reduziert wird die Liquidität durch die beabsichtigte Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2022 von 32,8 Mio. €. In der zweiten Jahreshälfte 2023 wird sie bedingt durch das saisonübliche Jahresendgeschäft wieder ansteigen. Akquisitionen, die wir zu einem großen Teil mit liquiden Mitteln finanzieren, würden sich gegebenenfalls negativ auf die Liquidität und die Eigenmittelausstattung auswirken. Liquiditätsengpässe erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2023 nicht.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet MLP weiterhin mit herausfordernden Marktbedingungen. Gleichzeitig profitieren wir zunehmend von der zukunftsgerichteten strategischen Ausrichtung des Konzerns, die wir in den vergangenen Jahren vorangetrieben haben. Dazu zählt insbesondere die erfolgreiche Weiterentwicklung des jungen Bereichs sowie des Immobiliengeschäfts, aber auch unsere Digitalstrategie. Für das Jahr 2023 rechnen wir mit einem Korridor von 75 bis 85 Mio. € bei der Entwicklung des EBIT. Bei den Umsatzerlösen gehen wir insgesamt von einer leichten Steigerung aus. Wir gehen dabei von einer deutlich gestärkten strukturellen Ertragskraft aus, jenseits erfolgsabhängiger Vergütungen. Wir verfügen über eine gute Finanzkraft, mit der wir unsere starke Marktposition weiter ausbauen wollen.

Vorausschauende Aussagen

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP SE sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP SE gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP SE übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.

ERGÄNZENDE ANGABEN FÜR DIE MLP SE (GEMÄß HGB)

Der Jahresabschluss der MLP SE wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), sondern nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Allgemeine Lage der Gesellschaft

Innerhalb des MLP Konzerns hat die MLP SE die Holding-Funktion inne. Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung der Unternehmensgruppe. Sie legt die strategischen Ziele fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik des Konzerns. Die MLP SE ist als Holding nicht operativ tätig. Zudem werden aus den bestehenden Anteilen an verbundenen Unternehmen Beteiligungserträge und Erträge aus Gewinnabführung sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen generiert. Umsatzerlöse entstehen bei der MLP SE im Wesentlichen durch die Vermietung von Gebäuden an verbundene Unternehmen. Umsatz und EBT repräsentieren die relevanten Steuerungsgrößen für die Gesellschaft.

Unter der MLP SE sind sechs wesentliche Tochtergesellschaften angesiedelt: In der MLP Finanzberatung SE ist das Maklergeschäft gebündelt. Sie ist in diesem Bereich das Beratungsunternehmen des Konzerns für Privat- und Firmenkunden und ist für die Vermittlung von Versicherungen als Versicherungsmakler registriert. Mit der 2019 durch die MLP Finanzberatung SE erworbenen Mehrheitsbeteiligung an der DI Deutschland.Immobilien AG wurde die Expertise und das Angebot im Bereich Immobilien deutlich ausgeweitet. Deutschland.Immobilien ist eine unabhängige Immobilienplattform für alle Immobilienklassen. Die MLP Banking AG wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. Sie bietet Bankdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden an – von Konto und Karte über Finanzierungen bis hin zum Vermögensmanagement. Die FERI Gruppe (FERI) bietet als Investmenthaus für institutionelle Investoren, Familienvermögen und Stiftungen Dienstleistungen in den Hauptgeschäftsfeldern Investment Management, Investment Consulting und Investment Research. Die DOMCURA AG konzipiert, entwickelt und realisiert als Assekuradeur umfassende Deckungskonzepte für Privat- und Firmenkunden in den Sparten der Sachversicherung. Im Geschäftsjahr 2021 wurde mit der Akquisition der RVM-Gruppe eine wesentliche Grundlage zur Erschließung des Marktsegments für Gewerbe- und Industrieversicherung gelegt. RVM verfügt als Industrieversicherungsmakler über ein bewährtes Geschäftsmodell mit der Fokussierung auf mittelständische Unternehmen. Mehr Informationen dazu finden sich im Kapitel „Geschäftsverlauf“ des zusammengefassten Lageberichts des MLP Konzerns.

Geschäftsverlauf der MLP SE

Der Geschäftsverlauf der MLP SE ist aufgrund der bestehenden Ergebnis- und Gewinnabführungsverträge sowie Beteiligungserträge im Wesentlichen durch die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Beteiligungen geprägt. Der jeweilige Geschäftsverlauf ist ebenfalls im Konzernbericht erläutert.

Vor diesem Hintergrund entsprechen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Branchensituation und das Wettbewerbsumfeld im Wesentlichen denen des MLP Konzerns und werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliches Umfeld“ sowie „Branchensituation und Wettbewerbsumfeld“ ausführlich beschrieben.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse lagen mit 6,5 Mio. € (5,3 Mio. €) über dem Niveau des Vorjahres. Die Erlöse bestehen im Wesentlichen aus Mieteinnahmen von verbundenen Unternehmen. Der Anstieg resultiert vor allem aus der Vermietung eines Gebäudes von der MLP SE an DOMCURA, welches die MLP SE zum 1. Juli 2022 erworben hatte. Die sonstigen betrieblichen Erlöse lagen mit 5,1 Mio. € (3,5 Mio. €) ebenfalls leicht über Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 6,8 Mio. € (10,5 Mio. €). Die Abschreibungen lagen bei 2,8 Mio. € (3,0 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken auf 11,1 Mio. € (13,8 Mio. €), sie enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Gebäudesanierung. Im Vorjahr waren höhere Beratungskosten im Zusammenhang mit M&A Projekten enthalten. Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf –9,0 Mio. € (–18,5 Mio. €).

Wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der MLP SE hat die Geschäftsentwicklung ihrer Tochtergesellschaften. Mit der MLP Banking AG, der FERI AG und der DOMCURA AG bestehen Ergebnis- und Gewinnabführungsverträge, die sich im Finanzergebnis widerspiegeln.

Das Finanzergebnis lag im Berichtsjahr deutlich unter dem Vorjahresniveau bei 52,6 Mio. € (73,5 Mio. €). Dieses wird im Wesentlichen geprägt durch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen, die im Berichtsjahr auf 52,5 Mio. € (74,7 Mio. €) zurückgingen. Im Vorjahr wurden diese positiv durch die sehr gute Entwicklung der FERI AG und das in diesem Zusammenhang deutlich höhere abgeführte Ergebnis beeinflusst. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank auf 43,6 Mio. € (55,0 Mio. €). Nach Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 10,6 Mio. € (16,0 Mio. €) resultierte ein Jahresüberschuss von 32,9 Mio. € (38,8 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde ein Bilanzgewinn von 32,9 Mio. € (38,8 Mio. €) erzielt.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der MLP SE lag zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2022 bei 424,0 Mio. € (444,5 Mio. €).

Auf der Aktivseite der Bilanz verzeichnete das Sachanlagevermögen einen deutlichen Anstieg auf 35,2 Mio. € (26,8 Mio. €). Die Steigerung resultiert vor allem aus dem Erwerb des zuvor von extern angemieteten DOMCURA Gebäudes. Die Finanzanlagen lagen unverändert bei 242,3 Mio. € (242,3 Mio. €). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken deutlich auf 71,2 Mio. € (98,0 Mio. €). Hintergrund ist im Wesentlichen die Reduktion des Postens Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 69,6 Mio. € (97,4 Mio. €). Hierbei handelt es sich vor allem um Forderungen gegen diejenigen Tochterunternehmen der MLP SE mit Ergebnis- und Gewinnabführungsverträgen. Die sonstigen Vermögengegenstände lagen bei 1,6 Mio. € (0,6 Mio. €).

Auf der Passivseite der Bilanz lag das Eigenkapital bei 391,9 Mio. € (391,8 Mio. €). Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage blieben unverändert bei 109,3 Mio. € (109,3 Mio. €) bzw. 139,1 Mio. € (139,1 Mio. €). Die Gewinnrücklagen lagen bei 110,6 Mio. € (104,6 Mio. €). Der Bilanzgewinn lag bei 32,9 Mio. € (38,8 Mio. €).

Die Rückstellungen sanken vor allem aufgrund gesunkener Steuerrückstellungen auf 30,0 Mio. € (50,3 Mio. €). Dabei lagen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bei 16,0 Mio. € (17,3 Mio. €). Die Steuerrückstellungen reduzierten sich auf 6,7 Mio. € (23,8 Mio. €). Die Verbindlichkeiten reduzierten sich auf 2,1 Mio. € (2,4 Mio. €), vor allem bedingt durch einen Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten auf 1,4 Mio. € (1,5 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich ebenfalls auf 0,0 Mio. € (0,2 Mio. €) reduziert.

FINANZLAGE UND DIVIDENDE

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 verfügte die MLP SE über liquide Mittel (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) in Höhe von 75,1 Mio. € (77,2 Mio. €). Einen mindernden Einfluss auf diese Position hatte im Wesentlichen die Ausschüttung der Dividende an unsere Aktionäre in Höhe von 0,30 € je Aktie und einem Gesamtvolumen von 32,8 Mio. €. Erhöhend wirkten sich die Ergebnis- und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften aus.

Die Eigenkapitalquote lag mit 92,4 % (88,1 %) auf Vorjahresniveau. Insgesamt verfügt die MLP SE damit weiterhin über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Die Verbindlichkeiten der MLP SE reduzierten sich auf 2,1 Mio. € (2,4 Mio. €), wesentlich bedingt durch einen Rückgang der Steuerverbindlichkeiten und den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Bei den Verbindlichkeiten der MLP SE handelt es sich nahezu ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Dividendenzahlungen der MLP SE richten sich nach der Finanz- und Ertragslage sowie dem zukünftigen Liquiditätsbedarf der Gesellschaft. Für das Geschäftsjahr 2022 bewegte sich die Ausschüttungsquote wie angekündigt zwischen 50 % und 70 % des Nettoergebnisses des MLP Konzerns. Konkret schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 29. Juni 2023 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,30 € vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 67 % des Nettoergebnisses des Konzerns.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Der Geschäftsverlauf der MLP SE entspricht im Wesentlichen dem Geschäftsverlauf des MLP Konzerns.

Konkret hat sich der Geschäftsverlauf der MLP SE im abgelaufenen Geschäftsjahr wie von uns zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 erwartet entwickelt:

Nach dem sehr starken Anstieg des EBT im Jahr 2021 hatten wir für das Jahr 2022 einen deutlichen Rückgang des EBT erwartet. Hintergrund dieser Erwartung war im Wesentlichen, dass die erfolgsabhängigen Vergütungen bei der FERI AG, die im Jahr 2021 sehr stark angestiegen waren, für das Jahr 2022 nicht in gleicher Höhe erwartet werden konnten und damit die Ergebnisabführung der FERI AG für das Jahr 2022 niedriger ausfallen sollte. Diese Erwartung hat sich bestätigt.

Für die Umsatzentwicklung erwarteten wir für das Geschäftsjahr 2022 eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Diese Erwartung wurde ebenfalls bestätigt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In ihrer Holding-Funktion ist die MLP SE nicht operativ tätig. Als Holding betreibt die MLP SE keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn.

MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 beschäftigte die MLP SE durchschnittlich 24 Mitarbeiter (6). Die Veränderung resultiert in erster Linie aus dem Wechsel von Mitarbeitern einzelner Tochtergesellschaften in die MLP SE aufgrund der Zulassung der MLP SE als Finanzholding.

Die Festlegungen zur Förderung der gleichberechtigen Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes hat für die MLP SE wie den MLP Konzern gleichermaßen Gültigkeit. Insofern verweisen wir auf die Festlegungen zur Förderung der gleichberechtigen Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes des MLP Konzerns. Details finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung des MLP Konzerns.

VERGÜTUNGSBERICHT DER MLP SE

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems der MLP SE entsprechen denen des MLP Konzerns, sodass auf den Vergütungsbericht des MLP Konzerns verwiesen wird.

RISIKEN UND CHANCEN DER MLP SE

Die Risiken und Chancen der MLP SE entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken des MLP Konzerns, sodass auf den Risikobericht sowie den Chancenbericht des MLP Konzerns verwiesen wird.

Die MLP SE ist als Mutterunternehmen des MLP Konzerns in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Risikomanagement“ des Risikoberichts des MLP Konzerns.

Die Beschreibung des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der MLP SE entspricht ebenfalls der des MLP Konzerns, sodass ebenfalls auf den Risikobericht des MLP Konzerns verwiesen wird.

Für weitere Informationen in Bezug auf Finanzinstrumente und deren Verwendung verweisen wir ebenfalls auf den Risikobericht sowie den Anhang des MLP Konzerns.

PROGNOSEBERICHT DER MLP SE

Die Entwicklung der MLP SE ist in ihrer Funktion als Holding wesentlich von der Entwicklung und der Ergebnis- und Gewinnabführung ihrer Beteiligungen abhängig. Vor diesem Hintergrund verweisen wir auf den Prognosebericht des MLP Konzerns.

Konkret erwarten wir für das Jahr 2023 eine leicht positive Entwicklung des EBT.

Im Hinblick auf die Umsatzentwicklung erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr 2023 eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

ERLÄUTERNDER BERICHT ÜBER DIE ANGABEN GEM. §§ 289A ABS. 1, 315A ABS. 1 HGB

Der erläuternde Bericht über die übernahmerelevanten Angaben hat für die MLP SE wie den MLP Konzern gleichermaßen Gültigkeit. Insofern wird auf den Erläuternden Bericht über die Angaben gem. §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB des MLP Konzerns verwiesen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289F HGB UND § 315D HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gilt für die MLP SE und den MLP Konzern gleichermaßen, sodass auf die Erklärung zur Unternehmensführung für den MLP Konzern verwiesen wird.

ERLÄUTERNDER BERICHT ÜBER DIE ANGABEN GEM. §§ 176 ABS. 1 AKTG, 289A ABS. 1, 315A ABS. 1 HGB

Zusammensetzung des Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Stichtag 31. Dezember 2022 109.334.686 € und ist eingeteilt in 109.334.686 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Beschränkungen der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Beschränkungen der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend bestehen bei den Aktien der MLP SE nicht.

Beteiligung am Kapital

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 %. In diesen erläuternden Bericht sind Beteiligungen aufzunehmen, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten. Der MLP SE wurden vier Beteiligungen mitgeteilt, die direkt oder indirekt 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl Aktien*	Beteiligung*
Dr. h. c. Manfred Lautenschläger, Gaiberg[1]	29.883.373 [1]	27,33 % [1]
Angelika Lautenschläger, Gaiberg[2]	31.883.373 [2]	29,16 % [2]
Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg	22.796.771	20,85 %
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg	10.964.000 [3]	10,03 % [3]

* der MLP SE bekannter Stand zum 31.12.2021

1) Nach Angaben von Herrn Dr. h. c. Manfred Lautenschläger besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag gem. § 34 Abs. 2 WpHG zwischen Herrn Dr. h. c. Manfred Lautenschläger (2,37 % der Stimmrechte), dem von ihm beherrschten Unternehmen, der Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH (20,85 % der Stimmrechte) sowie der Manfred Lautenschläger Stiftung GmbH (4,11 % der Stimmrechte, beherrscht durch seine Ehefrau Angelika Lautenschläger). Von den 27,33 % werden Herrn Lautenschläger somit die Stimmrechte der Manfred Lautenschläger Stiftung GmbH und der Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH nach § 34 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

2) Von den 29,16 % der Stimmrechte werden Frau Lautenschläger nach deren eigener Mitteilung zugerechnet nach § 34 Abs. 1 Nr. 1 WpHG 0,05 % der Stimmrechte der M.L. Stiftung gemeinnützige GmbH, der wiederum die Stimmen der Manfred Lautenschläger Stiftung GmbH in Höhe von 4,11 % der Stimmrechte nach § 34 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Nach der Angabe von Frau Lautenschläger besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag gem. § 34 Abs. 2 WpHG zwischen der Manfred Lautenschläger Stiftung GmbH (4,11 % der Stimmrechte), dem Ehemann von Frau Angelika Lautenschläger, Herrn Dr. h. c. Manfred Lautenschläger (2,37 % der Stimmrechte) sowie der von diesem beherrschten Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH (20,85 % der Stimmrechte). Frau Angelika Lautenschläger werden daher die der Manfred Lautenschläger Stiftung GmbH nach § 34 Abs. 2 zuzurechnenden Stimmrechte von Herrn Dr. Manfred Lautenschläger sowie der Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH ebenfalls zugerechnet.

3) Mitteilung für HanseMerkur Krankenversicherung AG als Aktionär.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die MLP SE in der Vergangenheit im Rahmen ihres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgegeben hat, wurden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können bzw. konnten die ihnen aus den ausgegebenen Aktien zustehenden Kontrollrechte unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Voraussetzungen für die Ernennung und Abberufung des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den jeweiligen Bestimmungen des geltenden europäischen und deutschen Rechts, einschließlich der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (die „SE-Verordnung“ oder „SE-VO“) und des Aktiengesetzes. Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind dabei insbesondere in den Art. 46 ff. SE-VO sowie Art. 9 SE-VO i.V.m. §§ 84 und 85 AktG geregelt. Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund kann namentlich in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder einem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung bestehen. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorstandsvorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorstandsvorsitzende ernennen.

Änderung der Satzung

Gemäß Art. 59 SE-VO i.V.m. § 179 Abs. 1 Abs. 2 S. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen. Für solche Satzungsänderungen, für die bei nach deutschem Recht gegründeten Aktiengesellschaften nur eine einfache Mehrheit erforderlich ist, sieht von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG § 19 Abs. 4 der Satzung abweichend vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, andernfalls einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat ist allerdings gemäß § 23 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 21,5 Mio. zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen auszuschließen.

Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (genehmigtes Kapital).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2021 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des Weiteren ermächtigt, bis zum 23. Juni 2026 bis zu 10.933.468 € – das sind etwas weniger als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft im Zeitpunkt der Ermächtigung zu erwerben. Auf der Grundlage dieser Ermächtigung hat die MLP Finanzberatung SE – eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der MLP SE - bis zum 30.03.2022, die von der Hauptversammlung ebenso hierzu ermächtigt wurde, auf Grundlage eines Beschlusses des Vorstands und mit Zustimmung des Aufsichtsrats jeweils der MLP SE, 509.520 Aktien erworben. Der Vorstand der MLP Finanzberatung SE hat mit Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrats der MLP SE den Aktienrückkauf im Jahr 2022, zur Bedienung der Berateransprüche im Kontext des Beteiligungsprogrammes 2022, beschlossen. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 hielt die MLP Finanzberatung SE noch 46.598 Aktien. Diese Aktien und weitere zurückgekaufte Aktien sind dann erneut im Rahmen eines Beteiligungsprogramms 2022 an die für die MLP Finanzberatung SE tätigen Handelsvertreter – voraussichtlich im zweiten Quartal 2023 - auszugeben.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Die Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Uwe Schroeder-Wildberg und den Mitgliedern des Vorstands, den Herren Manfred Bauer und Reinhard Loose, enthalten eine Klausel, wonach sie für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10 % an MLP beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50 % der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen. Üben sie dieses Kündigungsrecht aus, ist MLP verpflichtet, ihnen eine Vergütung zu bezahlen, die dem Vierfachen eines Jahresfestgehalts entspricht, wenn der Vertrag nicht von ihnen infolge des „change of control“ gekündigt worden wäre. Voraussetzung ist, dass die Kündigung des Vertrages mehr als zwei Jahre vor seiner regulären Beendigung des Vertrages erfolgt. Bei sämtlichen Mitgliedern des Vorstands entspricht die im Fall eines „change of control“ zu zahlende Vergütung maximal dem Zweifachen der Durchschnittsvergütung der

gesamten Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres vor der Beendigung seines Vertrages und der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das bei Beendigung laufende Geschäftsjahr. Der Dienstvertrag von Herrn Dr. Uwe Schroeder-Wildberg hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027, der Dienstvertrag von Herrn Manfred Bauer läuft bis zum 30. April 2025 und der von Herrn Reinhard Loose läuft bis zum 31. Januar 2024. Bei Beendigung des Vertrages in den zwei Jahren vor der regulären Beendigung wird die Abfindung nur pro-rata-temporis geschuldet.

NICHTFINANZIELLER BERICHT DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Allgemeiner Hinweis

MLP ist als Holding organisiert, dabei übernimmt die MLP SE als Muttergesellschaft des Konzerns die zentralen Steuerungsaufgaben. Darunter sind die fünf wesentlichen Tochtergesellschaften DOMCURA AG, FERI AG, MLP Finanzberatung SE mit ihrer Tochtergesellschaft Deutschland.Immobilien AG, MLP Banking AG und RVM GmbH angesiedelt. Gemäß den Anforderungen nach § 289b ff. und § 315b HGB gibt die MLP SE als Muttergesellschaft des MLP Konzerns einen gesonderten, zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht ab.

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsberichts 2022 informieren wir über die nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ergeben sich aus unserer Wesentlichkeitsanalyse, mit der wir die für MLP und unsere Stakeholder relevanten Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert haben. Sie basiert auf den Ergebnissen unserer Initialanalyse aus dem Jahr 2017 und wird kontinuierlich auf die sich wandelnden gesellschaftlichen Entwicklungen sowie Erwartungen unserer Stakeholder angepasst.

Um unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten einen vergleichbaren und transparenten Rahmen zu geben, richten wir unsere alljährliche Berichterstattung an dem Berichtsstandard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) aus. Bedingt durch unsere Wesentlichkeitsanalyse werden die DNK-Kriterien durch einzelne, für MLP wesentliche Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI Standards) ergänzt.

Den nichtfinanziellen Bericht veröffentlichen wir auf unserer Homepage unter https://mlp-se.de/nachhaltigkeit.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT – ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289F, § 315D HGB)

Vorstand und Aufsichtsrat geben die Erklärung zur Unternehmensführung für die MLP SE und zugleich für den Konzern gemäß §§ 315d, 289f HGB ab.

EINHALTUNG CORPORATE GOVERNANCE KODEX

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER MLP SE IM WORTLAUT NACH § 161 AKTG (STAND: 15. DEZEMBER 2022)

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (im Folgenden auch „DCGK 2019“) seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde und in Zukunft den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 (im Folgenden auch „DCGK 2022“) grundsätzlich entsprochen wird. In Bezug auf die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 wird auf die Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2022 verwiesen. Demnach wurde in der Vergangenheit lediglich den Empfehlungen A.1, B.1, B.5, C.1 Satz 2, Satz 4 und Satz 5, C.2, C.4, C.6, C.7, C.8, C.9, C.10, C.14, D.4, G.7 und G.10 des DCGK 2019 nicht entsprochen.

In Bezug auf die Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 wird lediglich den Empfehlungen B.1, B.5, C.1 Satz 6, C.2, C.4, C.6, C.7, C.8, C.9, C.10, D.10 und G.10 nicht entsprochen.

Die genannten Abweichungen beruhen auf folgenden Gründen:

Empfehlung A.2 DCGK 2022 (Beachtung von Diversität bei Führungskräften)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll der Vorstand bei der Besetzung von Führungspositionen auf Diversität achten.

Der Vorstand hat im laufenden Geschäftsjahr seine Bemühungen um Vielfalt bei der Besetzung von Führungspositionen verstärkt. Der Vorstand der MLP SE hat 2020 eine Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands von 33 % beschlossen und dieses Ziel 2022 erreicht. Erst kürzlich hat der Vorstand der Gesellschaft eine zweite Führungsebene auf Unternehmensebene unterhalb des Vorstands eingerichtet. Für diese Führungsebene wurde im vierten Quartal 2022 durch den Vorstand eine Zielgröße für den Frauenanteil von 33 % beschlossen, wobei diese Zielgröße bereits erreicht wurde.

Aus diesem Grunde erklärt MLP, von dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2022 abgewichen zu sein, diese Empfehlung aber ab sofort einzuhalten.

Empfehlung B.1 DCGK 2022 (Diversität bei Zusammensetzung des Vorstands)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2019 soll der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands auf Diversität achten.

Der Aufsichtsrat der MLP SE strebt für die Zukunft eine noch intensivere Beachtung von Vielfalt und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung von Vorstandspositionen an. Der Aufsichtsrat berücksichtigt in seinen Auswahlverfahren gezielt auch die Bewerbungen geeigneter Frauen. Er hat sich erstmals im Geschäftsjahr 2014 mit dieser Thematik befasst und wird weitere Maßnahmen treffen, um anknüpfend an das vom Vorstand beschlossene konzernweite Gesamtkonzept zur Umsetzung der entsprechenden Empfehlung des DCGK 2017 (Beachtung von Diversität bei Besetzung von Führungsfunktionen) unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Gesellschaft eine angemessene Berücksichtigung von Frauen auch im Vorstand des Unternehmens zu erreichen. Der Aufsichtsrat hat 2020 für den Anteil von Frauen im Vorstand – der im Übrigen derzeit auch nur aus drei Personen besteht - eine Zielgröße von 25 % bestätigt und sich hierzu nun eine Umsetzungsfrist bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2025 gesetzt.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der bislang erreichte Stand der Umsetzung derzeit noch nicht ausreicht, um den Anforderungen der Empfehlung B.1 des DCGK 2022 zu entsprechen. Aus diesem Grunde erklärt MLP, von dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2022 und im Geschäftsjahr 2023 abzuweichen.

Empfehlung B.5 DCGK 2022 (Altersgrenze für den Vorstand und Angabe in der Erklärung zur Unternehmensführung)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll für die Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern sollte sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. MLP hat dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2022 nicht entsprochen und wird auch im Geschäftsjahr 2023 nicht entsprechen.

Empfehlung C.1 Satz 2 und Satz 5 DCGK 2022 (Diversität für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen. Dabei soll der Aufsichtsrat auch auf Diversität achten. Der Aufsichtsrat hat nach dem Aktienrecht für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat Zielgrößen festzulegen.

Der Aufsichtsrat der MLP SE hat sich in Sitzungen in den vergangenen Geschäftsjahren mit dem Thema einer konkreten Zielsetzung für die Besetzung des Aufsichtsrats unter besonderer Berücksichtigung von Vielfalt befasst und ein Kompetenzprofil verabschiedet. Der Aufsichtsrat hat sich das Ziel gesetzt, bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung der vorhandenen Kandidaten mindestens 25 % der Mitglieder des Aufsichtsrats auf Anteilseignerseite mit geeigneten weiblichen Mitgliedern zu besetzen. Eine Berichterstattung über etwaige konkrete Umsetzungsschritte zur Zielerreichung konnte somit in der Vergangenheit auch in der Erklärung zur Unternehmensführung noch nicht erfolgen. Gleichwohl hat der Aufsichtsrat auch im Jahr 2022 der Hauptversammlung wieder den Beschlussvorschlag unterbreitet, eine Frau in den Aufsichtsrat zu wählen, dem die Hauptversammlung auch gefolgt ist. Die Zielgröße wurde somit bereits erreicht.

MLP erklärt somit, von dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2022 aus rein formalen Gründen noch abgewichen zu sein, da der Aufsichtsrat keine festen geschlechtsspezifischen Zielgrößen verabschiedet hatte, sondern eine Nachbesetzung im Aufsichtsrat jeweils allein von der jeweiligen Qualifikation und Persönlichkeit des/der Aufsichtsratskandidaten/in abhängig machte. MLP erklärt jetzt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt hat und dabei auch auf Diversität achtet. Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße festgelegt. MLP wird diese Empfehlung also jetzt und in Zukunft einhalten.

Empfehlung C.2 DCGK 2022 (Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Angabe in der Erklärung zur Unternehmensführung)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll für die Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder war und ist nicht festgelegt. Die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern soll sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. MLP hat dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2022 nicht entsprochen und wird ihr auch im Geschäftsjahr 2023 nicht entsprechen.

Empfehlung C.4 DCGK 2022 (Anzahl konzernfremder Mandate)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt.

Nach Grundsatz 12 DCGK 2022 sollte sich der Aufsichtsrat für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei den jeweiligen Kandidaten vergewissern, dass sie den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Diese Empfehlung wurde damit begründet, dass die Arbeitsbelastung aus den einzelnen Mandaten und anderen Ämtern und die persönliche Situation des Kandidaten sehr unterschiedlich sein können. § 100 Abs. 2 Nr. 1 AktG begrenzt die Höchstzahl der Aufsichtsratsmandate auf zehn Mandate pro Person. Vor diesem Hintergrund erachtete MLP die Praxis, dass sich der Aufsichtsrat bei dem/der jeweiligen Kandidaten/in vergewissern soll, dass er/sie den zu erwartenden Zeitaufwand zu leisten vermag und dies auch regelmäßig evaluiert, als die richtige Lösung. Der für die MLP SE mit der Erteilung der Erlaubnis als Finanzholding geltende § 25d Abs. 3 des Kreditwesengesetzes begrenzt die Anzahl der Mandate darüber hinaus noch weiter.

MLP erklärt somit, von dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2022 noch abzuweichen. Es ist beabsichtigt, diese Empfehlung ab dem Zeitpunkt der Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung 2023 einzuhalten.

Empfehlung C.1 Satz 6, C.6, C.7, C.8, C.9 und C.10 DCGK 2022 (Unabhängigkeit der Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder)

Die Erklärung zur Unternehmensführung soll gem. Empfehlung C.1 Satz 6 DCGK 2022 auch über die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Zahl unabhängiger Anteilseignervertreter und deren Namen berichten. Dem Aufsichtsrat soll nach Empfehlung C.6 DCGK 2022 auf Anteilseignerseite eine nach dessen Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören; dabei soll die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne dieser Empfehlung als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär ist.

Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter soll nach Empfehlung C.7 DCGK 2022 unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein. Ein Aufsichtsratsmitglied – so der DCGK 2022 - ist unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand, wenn es in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Die Anteilseignerseite soll, wenn sie die Unabhängigkeit ihrer Mitglieder von der Gesellschaft und vom Vorstand einschätzt, insbesondere berücksichtigen, ob das Aufsichtsratsmitglied selbst oder ein naher Familienangehöriger des Aufsichtsratsmitglieds

- in den zwei Jahren vor der Ernennung Mitglied des Vorstands der Gesellschaft war,

- aktuell oder in dem Jahr bis zu seiner Ernennung direkt oder als Gesellschafter oder in verantwortlicher Funktion eines konzernfremden Unternehmens eine wesentliche geschäftliche Beziehung mit der Gesellschaft oder einem von dieser abhängigen Unternehmen unterhält oder unterhalten hat (z.B. als Kunde, Lieferant, Kreditgeber oder Berater),
- ein naher Familienangehöriger eines Vorstandsmitglieds ist oder
- dem Aufsichtsrat seit mehr als 12 Jahren angehört.

In der Vergangenheit haben Vorstand und Aufsichtsrat die Einhaltung dieser Empfehlungen abgelehnt. Im Jahr 2022 erfolgt jedoch eine Anpassung der Vorgaben für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Anforderungsprofils für Aufsichtsratsmitglieder der MLP SE. Dies geschah insbesondere auch vor dem Hintergrund der anstehenden Neuwahlen der Mitglieder des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung im Jahr 2023.

MLP erklärt deshalb, von den vorstehenden Empfehlungen C.1 Satz 6, C.6, C.7, C.8, C.9, C.10 und D.4 DCGK 2022 derzeit abzuweichen, da der Aufsichtsrat in der Vergangenheit keine festen Zielgrößen für die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder verabschiedet hatte, die Definition von Unabhängigkeit im DCGK 2022 nicht geteilt hatte, keine angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des DCGK 2022 festgelegt hatte und auch nicht über deren Namen informiert hatte, sondern eine Nachbesetzung vor dem Hintergrund der jeweiligen Qualifikation vorsah. MLP beabsichtigt, die vorstehenden Empfehlungen mit der Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung im Jahr 2023 einzuhalten.

Empfehlung C.14 DCGK 2022 (Beifügung eines Lebenslaufs zum Kandidatenvorschlag)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll dem Kandidatenvorschlag an die Hauptversammlung ein Lebenslauf beigefügt werden, der über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft gibt.

MLP ist hiervon in der Vergangenheit vorsorglich abgewichen, da sie, neben der Veröffentlichung der gesetzlich geforderten Angaben zu einem Kandidatenvorschlag an die Hauptversammlung den Lebenslauf lediglich auf der Homepage veröffentlicht hatte.

Die Darstellung eines Lebenslaufs auf der Homepage wird für zukünftige Wahlen zum Aufsichtsrat als rechtlich ausreichend erachtet. Ab der Hauptversammlung 2023 soll die Empfehlung nach C.14 DCGK 2022 deshalb vollumfänglich umgesetzt werden. MLP wird diese Empfehlung also jetzt und in Zukunft einhalten.

Empfehlung D.10 (Tagung mit Abschlussprüfer ohne den Vorstand)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll der Prüfungsausschuss regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand beraten.

Zwar hat der Gesetzgeber mit dem Finanzmarktintegritätsgesetz bestimmt, dass für den Fall, dass der Abschlussprüfer als Sachverständiger in die Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse hinzugezogen wird, der Vorstand an dieser Sitzung nicht teilnimmt, es sei denn, der Aufsichtsrat oder der Ausschuss erachtet seine Teilnahme für erforderlich. Der Aufsichtsrat beabsichtigt allerdings auch künftig den Vorstand regelmäßig in die Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses bzw. des Risiko- und Prüfungsausschusses hinzuziehen, sofern ein guter Grund vorliegt. Bei den Beratungen des Aufsichtsrats ist es insbesondere von entscheidender Bedeutung, dass auch der Vorstand bei den zu beratenden Fragen der Bilanzierung eine eigene Einschätzung zum Fazit und zur Einschätzung des Abschlussprüfers abgeben kann.

MLP erklärt deshalb, von dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2022 und auch im Geschäftsjahr 2023 abzuweichen.

Empfehlung G.10 DCGK 2022 (Aktienbasierte Vergütung; Verfügung über die langfristig variablen Gewährungsbeträge)

Die dem Vorstandsmitglied gewährten langfristig variablen Vergütungsbeträge sollen nach der Empfehlung G.10 Satz 1 DCGK 2022 von diesem überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden. Zudem soll das Vorstandsmitglied über die langfristig variablen Gewährungsbeträge erst nach vier Jahren verfügen können.

MLP vergütet die Vorstände nicht aktienbasiert. Vorgaben an die Vorstandsmitglieder, in welcher Form die variable Vergütung nach Gewährung anzulegen ist, werden nicht für erforderlich gehalten. Das einzelne Vorstandsmitglied kann dies grundsätzlich eigenverantwortlich entscheiden. Selbstverständlich steht jedem Vorstandsmitglied auch das Anlegen in Aktien von MLP frei.

Die Auszahlung der langfristig gewährten variablen Vergütungsbestandteile erfolgt drei Jahre und vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres, für welches diese gewährt wurden. Die Vorstandsmitglieder können daher jeweils schon vor Ablauf von vier Jahren über diese verfügen. Diese Wartefrist von drei Jahren und vier Monaten hält MLP für ausreichend.

Die Auszahlungsmodalitäten der Vorstandsvergütung haben sich aus Sicht von MLP bewährt, es gibt somit keinen Grund von dieser Praxis abzuweichen.

MLP erklärt daher, von diesen Empfehlungen im Geschäftsjahr 2022 und auch im Geschäftsjahr 2023 abzuweichen, und damit keine aktienbasierte variable Vergütung einzuführen bzw. Vorgaben zur Verwendung der gewährten variablen Vergütung an die Vorstandsmitglieder zu machen. Gleiches gilt für eine Verlängerung der Wartefrist für die Auszahlung der langfristig gewährten variablen Vergütungsbestandteile.

Wiesloch, im Dezember 2022

MLP SE

Der Vorstand Der Aufsichtsrat“

Im Dezember 2022 haben Vorstand und Aufsichtsrat die vorstehende Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2022 können Sie im Wortlaut auch unter https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/ einsehen.

Mehr Informationen zum Thema Corporate Governance bei MLP finden Sie auch auf der vorgenannten Homepage.

Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 des Aktiengesetzes, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 des Aktiengesetzes und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 des Aktiengesetzes werden unter https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/vorstand-und-aufsichtsrat/ öffentlich zugänglich gemacht.

Verantwortungsbewusstes und wertschöpfendes Management

Durch die Beachtung der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022 (DCGK 2022) stärkt die MLP SE fortlaufend das Vertrauen der Aktionäre, Kunden und Arbeitnehmer sowie der übrigen Interessengruppen in die Unternehmensführung. Verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management hat für uns einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat stehen dafür ein, dass MLP seine Corporate Governance konzernweit fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Führungs- und Kontrollstruktur

Die MLP SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und unterliegt den europäischen SE-Regelungen, dem deutschen SE-Ausführungsgesetz und dem deutschen Aktienrecht. Die Gesellschaft verfügt in der SE über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung.

Vorstand

Als Leitungsorgan einer Aktiengesellschaft führt der Vorstand die Geschäfte und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Die Kompetenzen und Pflichten des Vorstands sind im Aktiengesetz, in der Satzung der MLP SE sowie in einer Geschäftsordnung und dem dieser anliegenden Geschäftsverteilungsplan des Vorstands geregelt.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Entscheidungen des Vorstands werden grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen getroffen. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und entsprechend protokolliert.

Zusammensetzung des Vorstands

Nach der Satzung der MLP SE besteht der Vorstand der MLP SE aus mindestens zwei Mitgliedern. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat. Mitglieder des Vorstands sind die Herren Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender), Manfred Bauer und Reinhard Loose.

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll für die Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern sollte sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren.

Nach der Empfehlung B.2 des DCGK 2022 soll der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen. Für die MLP SE als Finanzholding-Gesellschaft gilt bereits auf Grundlage von § 25d Abs. 11 KWG, dass der Aufsichtsrat bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle in der Geschäftsleitung und bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen sowie bei der Überprüfung der Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene institutionalisierten Grundsätzen zu folgen hat. Der Aufsichtsrat hat einerseits ein Anforderungsprofil für Vorstandsmitglieder der MLP SE verabschiedet, welches sich mit der fachlichen und persönlichen Eignung möglicher Kandidaten befasst. Daneben hat der Aufsichtsrat der MLP SE bereits seit langer Zeit wiederkehrend – mindestens einmal im Jahr – das Thema langfristige Nachfolgeplanung auf der Tagesordnung einer der Aufsichtsratssitzungen. Dabei geht es

bei der Beratung zum einen um konzeptionelle Fragen der Nachfolgeplanung und zum anderen aber auch um konkrete potenzielle Kandidaten. Gemäß dem o. g. Anforderungsprofil prüft der Aufsichtsrat dabei, ob regelmäßig ein definierter Personenkreis über hinreichende theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrung auch zur Führung einer Finanzholding verfügt bzw., ob ein gezielter Aufbau einzelner Kandidaten in Form eines Aufbauprogramms innerhalb des Unternehmens zum Erwerb der nötigen theoretischen und praktischen Erfahrung in Gestalt von Einzelmaßnahmen erfolgen kann.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Die Kompetenzen und Pflichten des Aufsichtsrats ergeben sich aus dem Aktiengesetz, der Satzung der MLP SE und einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden in Sitzungen mit den notwendigen Mehrheiten gefasst, welche durch den oder namens des Vorsitzenden des Aufsichtsrats einberufen werden. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Soweit erforderlich erfolgt die Beschlussfassung auch im Wege von Umlaufbeschlüssen oder fernmündlich. Über die Sitzungen wird jeweils eine Niederschrift gefertigt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die Satzung der MLP SE sieht einen Aufsichtsrat vor, der aus sechs Mitgliedern besteht, von denen zwei Vertreter der Arbeitnehmer sind. Damit werden in der Satzung der MLP SE sowohl die Größe als auch die drittelparitätische Zusammensetzung des Aufsichtsrats festgeschrieben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats einer dualistischen SE werden grundsätzlich durch die Hauptversammlung bestellt (Art. 40 Abs. 2 SE-VO). Hiervon wird bei der MLP SE in Bezug auf die Arbeitnehmervertreter abgewichen. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat richtet sich nach einer Beteiligungsvereinbarung, die zwischen der Gesellschaft und einem hierfür gegründeten Verhandlungsgremium vereinbart wurde. Arbeitnehmervertreter werden demnach durch eine Wahl im Unternehmen direkt gewählt. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit Frau Sarah Rössler – die in der Hauptversammlung am 2. Juni 2022 für das zu diesem Zeitpunkt ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Frau Tina Müller gewählt wurde - und die Herren Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Claus-Michael Dill, Matthias Lautenschläger, Alexander Beer (Arbeitnehmervertreter) und Frau Monika Stumpf (Arbeitnehmervertreterin) an. Frau Rössler gehört dem Aufsichtsrat seit dem Geschäftsjahr 2022, Herr Dr. Lütke-Bornefeld seit dem Geschäftsjahr 2002, Herr Dr. Dill seit dem Geschäftsjahr 2008, Herr Lautenschläger seit dem Geschäftsjahr 2018, Frau Stumpf seit dem Jahr 2021 und der weitere Arbeitnehmervertreter, Herr Beer, seit dem Geschäftsjahr 2013 an, wobei die Mitgliedschaft in den Zeiträumen vor September 2017 die MLP AG betroffen hat, da dann die Umwandlung der MLP AG in die MLP SE erfolgte.

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeiten. Dabei soll der Aufsichtsrat auf Diversität achten. Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben.

Der Aufsichtsrat der MLP SE hat sich in Sitzungen in den vergangenen Geschäftsjahren mit dem Thema einer konkreten Zielsetzung für die Besetzung des Aufsichtsrats unter besonderer Berücksichtigung der eigenen Zielsetzung zur Diversität in der Besetzung befasst. Denn der Aufsichtsrat hat sich konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gegeben. Insbesondere wurde bereits in der Vergangenheit ein Anforderungsprofil für Aufsichtsrats-Kandidaten verabschiedet, welches die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, fachliche Erfahrung und persönliche Eignungsmerkmale zusammenfasst. Dieses Anforderungsprofil wurde im Jahr 2022 auch vor dem Hintergrund der Erteilung einer Erlaubnis der MLP SE als Finanzholding sowie der in 2023 erfolgenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat überarbeitet. Ausführungen zu den Festlegungen zur Förderung der gleichberechtigten

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 des Aktiengesetzes finden Sie im Rahmen dieser Erklärung zur Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat erörterte auch die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf die Rechnungslegung sowie interne Kontrollverfahren, die an die Mitglieder des Aufsichtsrats und an den Vorsitzenden des Bilanzprüfungsausschusses gestellt werden. Der Vorsitzende des Bilanzprüfungsausschusses der MLP SE erfüllt diese Anforderungen in vollem Umfang.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Wie in der o. g. Entsprechenserklärung ausgeführt wird, erklärt die MLP SE, von den Empfehlungen C.1 Satz 6, C.6, C.7, C.8, C.9 und C.10 DCGK 2022 abzuweichen, da der Aufsichtsrat bisher keine festen Zielgrößen für die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder verabschiedet hatte, die Definition von Unabhängigkeit im DCGK 2022 nicht teilte, keine angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des DCGK 2022 festgelegt hatte und auch nicht über deren Namen informierte, sondern eine Nachbesetzung vor dem Hintergrund der jeweiligen Qualifikation sah.

Im Jahr 2022 erfolgte jedoch eine Anpassung der Vorgaben für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Anforderungsprofils für die Aufsichtsratsmitglieder der MLP SE. Dies geschah insbesondere auch vor dem Hintergrund der anstehenden Neuwahlen der Mitglieder des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung im Jahr 2023. MLP erklärt deshalb in seiner aktuellen Entsprechenserklärung, von den vorstehenden Empfehlungen des DCGK 2022 derzeit noch abzuweichen. MLP beabsichtigt, die vorstehenden Empfehlungen mit der Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung im Jahr 2023 einzuhalten und dann den entsprechenden Empfehlungen des DCGK 2022 zu entsprechen.

Des Weiteren haben die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats festgelegt, dass künftig jedenfalls drei von vier Mitglieder des Aufsichtsrats, die von den Aktionären gewählt werden, von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig sein sollen. Diese Anforderungen sollen mit der Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft im Jahr 2023 eingehalten werden.

Altersgrenze

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll für die Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollte sich nach der Einschätzung des Aufsichtsrats ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren.

Effizienz des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüfte im Jahr 2022 auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Gegenstand der Effizienzprüfung waren insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Zu diesem Zweck wird einmal im Jahr von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ein Selbstevaluierungsbogen mit spezifischen Fragestellungen ausgefüllt und ausgewertet. Im Rahmen einer hierauf basierenden intensiven und zielführenden Diskussion erarbeitet das Gremium Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Effizienz.

Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat der MLP SE hat Ausschüsse gebildet, um die Effektivität seiner Arbeit zu steigern.

Bis zum 9. November 2022 hatte der Aufsichtsrat einen Personal-, einen Bilanzprüfungs- und einen Nominierungsausschuss eingerichtet. Der bisherige Personalausschuss bereitete die

Beschlussfassungen über Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder mit der Gesellschaft vor. Der bisherige Bilanzprüfungsausschuss befasste sich mit der Überprüfung der Rechnungslegungsprozesse, des Risikomanagements sowie des Revisionssystems und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Gleiches gilt für die Auswahl des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie für die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarungen. Zudem beriet der Ausschuss über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der MLP SE und des MLP Konzerns und sprach gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung aus. Der Aufsichtsrat hatte auch einen Nominierungsausschuss gebildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge der Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt und sich mit den Anforderungen an diese Kandidaten beschäftigt. Mitglieder des bisherigen Personalausschusses waren Frau Sarah Rössler (seit 8. August 2022), Frau Tina Müller (bis 2. Juni 2022) und die Herren Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Vorsitzender des Personalausschusses), Matthias Lautenschläger sowie Frau Monika Stumpf. Dem Bilanzprüfungsausschuss gehörten die Herren Dr. Claus-Michael Dill (Vorsitzender des Bilanzprüfungsausschusses), Matthias Lautenschläger, Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Alexander Beer und seit dem 2. Juni 2022 Frau Sarah Rössler, dem Nominierungsausschuss gehörten Frau Sarah Rössler (ab 8. August 2022), Frau Tina Müller (bis 2. Juni 2022) und die Herren Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Vorsitzender des Nominierungsausschusses), Matthias Lautenschläger und Dr. Claus-Michael Dill an.

Nachdem der MLP SE im Jahr 2022 eine Erlaubnis als Finanzholdinggesellschaft durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilt wurde, hat der Aufsichtsrat seine Struktur und Tätigkeit auf die damit verbundenen Anforderungen ausgerichtet. Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat insbesondere entsprechend der zwingenden Vorgaben des § 25d Abs. 7 ff. Kreditwesengesetz (KWG) im November 2022 einen gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungs- und einen Vergütungskontrollausschuss im Sinne der Vorgaben des KWG eingerichtet, die nun auch die bisherigen Aufgaben des Bilanzprüfungs-, des Personal- und des Nominierungsausschusses übernommen haben. Sitzungen des neu eingerichteten gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses, des Nominierungs- und des Vergütungskontrollausschusses haben im Geschäftsjahr 2022 noch nicht stattgefunden, da die Einrichtung erst Mitte November 2022 erfolgt ist.

Die neu eingerichteten Ausschüsse haben unter anderem die folgenden nicht abschließenden Aufgaben:

Der neu eingerichtete Nominierungsausschuss beschäftigt sich mit der Vorberatung der Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder, der Erarbeitung einer Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat sowie einer Strategie zu deren Erreichung, der Mitwirkung an der Erarbeitung von Richtlinien bzw. Prozessen zur Bewertung der individuellen Eignung und Eignung in der Gesamtheit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, der regelmäßigen, mindestens einmal jährlich durchzuführenden Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung, Leistung, Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Geschäftsleiter bzw. Geschäftsleiterinnen und Mitglieder des Aufsichtsrats, der Nachfolgeplanung für die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat, der Vorbereitung der Vorschläge des Aufsichtsrats für die Wahl bzw. die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner.

Der neue Vergütungskontrollausschuss beschäftigt sich mit der Unterstützung des Aufsichtsrats bei der angemessenen Ausgestaltung und Festsetzung der Vergütungssysteme für die Mitglieder des Vorstands, der Überwachung der angemessenen Ausgestaltung der Vergütungssysteme, der Auswirkungen der Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement, der Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontrollbereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme sowie der Unterstützung des Aufsichtsorgans bei der Erstellung des Vergütungsberichts.

Aufgaben des neu eingerichteten gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses sind die Vorberatung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, die Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der

Wirksamkeit des Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Durchführung der Abschlussprüfung. Der gemeinsame Risiko- und Prüfungsausschuss erstellt Vorschläge für die Bestellung eines Abschlussprüfers sowie unterbreitet Vorschläge für die Höhe seiner Vergütung und berät über die Kündigung oder Fortsetzung des Prüfauftrags. Er berät zur aktuellen und zur künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie des Unternehmens, er prüft, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur des Unternehmens berücksichtigen und überwacht die zügige Behebung der bei internen und externen Prüfungen vom Prüfer und bankinternen Kontrollfunktionen festgestellten Mängel.

Zu Mitgliedern des neu eingerichteten gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 9. November Herr Dr. Claus-Michael Dill, der zugleich Vorsitzender des Ausschusses ist, Frau Sarah Rössler, Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Herr Matthias Lautenschläger und in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 15. Dezember 2022 Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld, der zugleich Vorsitzender des Ausschusses ist, Frau Sarah Rössler, Herr Dr. Claus-Michael Dill, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf zu Mitgliedern des Nominierungs- sowie Herr Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Vorsitzender), Frau Sarah Rössler, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf zu Mitgliedern des Vergütungskontrollausschusses gewählt.

Corporate Governance im Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE befassten sich auch 2022 intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und weiteren gesetzlichen Neuregelungen, die für die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse von Bedeutung gewesen sind. Der DCGK mit den am 24. April 2022 beschlossenen Änderungen war Gegenstand von Erörterungen im Aufsichtsrat. Dabei wurden Regelungen analysiert und entsprechende Anpassungen in den internen Regularien und den Arbeitsabläufen des Aufsichtsrats angeregt bzw. deren Überprüfung erbeten.

Anforderungsprofil sowie Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat ein Anforderungsprofil für die Zusammensetzung des Vorstands beschlossen, um einen geordneten Auswahlprozess unter Anwendung objektiver und nachvollziehbarer Anforderungskriterien für die Vorschläge zur Bestellung von neuen Vorstandsmitgliedern der MLP SE sicherzustellen. Jedes Vorstandsmitglied hat demnach bestimmte unverzichtbare allgemeine Kenntnisse und Erfahrungen aufzuweisen. Es sollen ausschließlich Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden, die durch ihre persönliche Integrität, Unabhängigkeit, Leistungsbereitschaft und Persönlichkeit in der Lage erscheinen, die Aufgaben eines Vorstandsmitglieds der MLP SE und der durch diese geführten Finanzholding-Gruppe und ihrer nachgeordneten Unternehmen sachgerecht wahrzunehmen. Der Vorstand ist so zu besetzen, dass jederzeit eine qualifizierte Leitung der MLP SE sichergestellt ist. Seine Mitglieder sollen in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Mitglieder des Vorstands müssen zuverlässig sein. Jedes Mitglied des Leitungsorgans soll – neben den allgemeinen Anforderungen an die persönliche Zuverlässigkeit, Freiheit von Interessenkonflikten und persönliche Unabhängigkeit – über die allgemeine Sachkunde verfügen, die für die Erfüllung der jeweiligen Geschäftsleiterfunktion erforderlich ist. Das heißt die Kandidaten müssen in ausreichendem Maß theoretische und praktische Kenntnisse in den betreffenden Geschäften sowie Leitungserfahrung haben.

Der Aufsichtsrat hat auch ein Anforderungsprofil für die Zusammensetzung des bzw. für die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Besetzung des Aufsichtsrats beschlossen, um einen geordneten Auswahlprozess unter Anwendung objektiver und nachvollziehbarer Anforderungskriterien für die Vorschläge zur Bestellung von neuen Aufsichtsratsmitgliedern der MLP SE sicherzustellen. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat bestimmte unverzichtbare allgemeine Kenntnisse und Erfahrungen aufzuweisen. Es sollen ausschließlich Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden, die durch ihre persönliche Integrität, Unabhängigkeit, Leistungsbereitschaft und Persönlichkeit in der Lage erscheinen, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds der MLP SE und der durch diese geführten

Finanzholding-Gruppe und ihrer nachgeordneten Unternehmen sachgerecht wahrzunehmen. Der Aufsichtsrat ist so zu besetzen, dass jederzeit eine qualifizierte Überwachung und Beratung des Vorstands der MLP SE durch den Aufsichtsrat sichergestellt ist. Seine Mitglieder sollen in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Jedes Aufsichtsratsmitglied soll – neben den allgemeinen Anforderungen an die persönliche Zuverlässigkeit, Freiheit von Interessenkonflikten und persönliche Unabhängigkeit – über die erforderliche Sachkunde verfügen: Es soll die Fähigkeit bestehen, die dem Aufsichtsrat vorgelegten Berichte zu verstehen, zu bewerten und daraus eigene Schlussfolgerungen zu ziehen. Daneben sollte unter anderem ein allgemeines Verständnis des Makler-, Versicherungs-, Vermögensverwaltungs-, des Bankgeschäfts sowie des Immobilienmakler- und Immobilienprojektentwicklungsgeschäftes und insbesondere des Marktumfelds, der einzelnen Geschäftsfelder, der Kundenbedürfnisse, der Regionen, in denen die MLP SE und deren Tochtergesellschaften tätig sind und über die strategische Ausrichtung der MLP SE und der Gruppe bestehen. Auch ist die Fähigkeit, die Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der zu bewertenden Geschäftsentscheidungen beurteilen zu können, aus Sicht des Aufsichtsrats eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Qualifikation als Aufsichtsratsmitglied. Daneben sollte die Fähigkeit vorhanden sein, die Jahresabschlussunterlagen zu verstehen und zu bewerten. Das vorzuschlagende Mitglied sollte kaufmännische Erfahrungen aus der Tätigkeit in einer Unternehmensleitung oder als leitender Angestellter und/oder als Mitglied eines Aufsichtsrats beziehungsweise eines vergleichbaren Gesellschaftsorgans haben.

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft getreten. Das Gesetz sieht eine Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für Aufsichtsräte, Vorstände und den beiden obersten Führungsebenen vor, wobei eine Mindestzielgröße hierbei nicht vorgesehen ist. Sofern die Frauenquote unter 30 % liegt, dürfen die Zielgrößen den erreichten Anteil nicht mehr unterschreiten. Die gesetzliche Frist bis zur Erreichung der ersten Ziele ist auf den 30. Juni 2017 festgelegt worden. Anschließend können die Fristen bis zu fünf Jahre betragen. Die festzulegenden Zielgrößen und Fristen sind konkret zu benennen. Ferner ist darzustellen, ob die festgelegten Zielgrößen erreicht worden sind, und wenn nicht, sind Angaben zu den Gründen zu machen.

Der Aufsichtsrat von der MLP SE hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat interne Regelungen zur Zusammensetzung der beiden Gremien festgehalten, die eine Zielgröße für Frauen von jeweils mindestens 25 % – beim Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite – bei gleicher persönlicher und fachlicher Eignung vorsehen. Die MLP SE hat diese Quote auf der Anteilseignerseite des Aufsichtsrates erfüllt; Bereits durchgehend seit dem Jahr 2015 ist eine Frau als Mitglied des Aufsichtsratsrats bestellt. Die Quote wird somit seit vielen Jahren eingehalten. Eine weitere Berichterstattung über Umsetzungsschritte in Bezug auf die Erreichung der Quote erscheint somit entbehrlich.

Der Aufsichtsrat hat bereits im November 2020 für den Anteil von Frauen im Vorstand der MLP SE – der im Übrigen derzeit auch nur aus drei Personen besteht – eine Zielgröße von mindestens 25 % bestätigt und sich hierzu nun eine Umsetzungsfrist bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2025 gesetzt. Eine Berichterstattung über etwaige konkrete Umsetzungsschritte zur Zielerreichung kann somit derzeit auch in der Erklärung zur Unternehmensführung noch nicht erfolgen. Der Aufsichtsrat strebt jedoch bei personellen Änderungen eine Berücksichtigung des vorgenannten Ziels an. Dies soll durch verschiedene Maßnahmen gefördert werden. Hierzu gehören Maßnahmen zur Berücksichtigung von Vielfalt bei der Besetzung von Führungspositionen sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen in den Führungsebenen im Unternehmen. Hierzu wurden im Unternehmen bereits in der Vergangenheit Maßnahmen mit der Zielsetzung einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie getroffen. Auch der neu eingerichtete Nominierungsausschuss wird sich mit der vorgenannten Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts sowie der Strategie zu deren Erreichung beschäftigen. Die gesetzliche Regelung, wonach dem Vorstand börsennotierter Unternehmen ab einer Anzahl von vier Vorstandsmitgliedern mindestens eine Frau oder ein Mann angehören muss, ist auf die MLP SE nicht anwendbar.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundlage für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der MLP SE unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation, über das Risikomanagement und über Compliance. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Außerdem treffen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats umfassend über die Inhalte seiner Gespräche mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat diskutiert mit dem Vorstand die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

Wesentliche Rechtsgeschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung regelt insbesondere die Geschäftsverteilung, die Zustimmungsvorbehalte außerhalb der Satzung und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Weitere Einzelheiten über das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Bericht des Aufsichtsrats enthalten.

Weitere Angaben zur Tätigkeit des Aufsichtsrats können dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Directors’ Dealings

Gemäß Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, Geschäfte in Finanzinstrumenten des Emittenten diesem und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen. Diese Pflicht gilt auch für natürliche und juristische Personen, die mit einer solchen Führungsperson eng verbunden sind.

Ausgenommen von der Meldepflicht sind Geschäfte bis zu einem Gesamtwert von 20.000 € pro Kalenderjahr.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden uns zwei Transaktionen gemäß Art. 19 MAR gemeldet.

Die Meldungen vergangener Jahre können Sie unserer Internetseite unter www.mlp-se.de entnehmen.

Unternehmensführungspraktiken - Compliance als Leitungsaufgabe

Compliance-Regelungen

Das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre und Geschäftspartner in das ordnungsgemäße und gesetzestreue Handeln unseres Hauses bildet die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Die Einhaltung aller relevanten Gesetze und kapitalmarktrechtlichen Vorschriften ist die Grundlage unserer geschäftlichen Aktivitäten und integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Verstöße gegen einschlägige Gesetze und Vorschriften können nicht nur zu Rechtsstreitigkeiten und finanziellen Verlusten führen, sie wirken sich darüber hinaus auch auf die Reputation unseres Konzerns aus. Der Vorstand der MLP SE sorgt für die konzernweite Einhaltung der gesetzlichen und unternehmensinternen Bestimmungen und gewährleistet eine vertrauensvolle und transparente Unternehmensführung.

Die Grundprinzipien Gesetzestreue, Integrität und wirtschaftlich erfolgreiches Handeln sind fest in unserem Verhaltens- und Ethikkodex verankert. Unsere Compliance-Aktivitäten basieren auf einer konzernweiten Compliance-Strategie, die insbesondere durch präventive Maßnahmen Risiken aus der Nichteinhaltung von geltendem Recht, internen Standards und Prozessen verhindern soll. Im Fokus stehen dabei die Einhaltung der für uns wesentlichen rechtlichen und unternehmensinternen

Regelungen, insbesondere bei der Erbringung von Wertpapier(neben)dienstleistungen, im Verbraucher- und Datenschutz sowie bei der Prävention von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Verhaltens. Im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter unterstützt und berät der Bereich Compliance den Vorstand dabei, einheitliche Standards für alle Konzernunternehmen zu schaffen. Unter Berücksichtigung der sich stetig verändernden regulatorischen Anforderungen und Marktbedingungen steuert Compliance die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer internen Verhaltensstandards und kontrolliert die Durchsetzung der relevanten Anforderungen.

Auf Basis einer konzernweiten Risikoanalyse identifiziert und bewertet Compliance regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit von MLP SE relevanten Compliance-Risiken. Gemeinsam mit den zuständigen Fachbereichen entwickelt Compliance risikomindernde Maßnahmen und überwacht deren Wirksamkeit in unserem Tagesgeschäft kontinuierlich.

Ein wichtiger Baustein unserer Präventionsmaßnahmen sind regelmäßige Schulungen, in denen alle Mitarbeiter des MLP Konzerns mit den wesentlichen Vorschriften vertraut gemacht werden, um sie vor Regelverstößen zu bewahren und bei der Anwendung unseres Verhaltens- und Ethikkodex zu unterstützen.

Hierzu gehören insbesondere webbasierte Trainings zum Marktmissbrauchsrecht, zur Wertpapier-Compliance, zum Daten- und Verbraucherschutz sowie der Vermeidung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und strafbaren Handlungen. Compliance steht allen Mitarbeitern zudem als Ansprechpartner für interne Verdachtsmeldungen im Hinblick auf kriminelle Handlungen oder Verstöße gegen unsere Compliance-Regelungen zur Verfügung. Festgestellte Regelverstöße werden zeitnah untersucht, umfassend aufgeklärt und genutzt, um identifizierte Schwachstellen zu beheben. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über alle relevanten Sachverhalte und die durch Compliance ergriffenen Maßnahmen informiert.

Das Compliance-Regelwerk im MLP Konzern legt zudem die Maßnahmen zur Insiderprävention fest und beschreibt die internen Vorgaben für die Ausführung von Mitarbeitergeschäften. Unser Kodex dient auch der Sicherstellung des verantwortungsbewussten Umgangs mit vertraulichen Informationen bei MLP und definiert Standards für die Beratung und Betreuung unserer Kunden sowie die Annahme und Gewähr von Einladungen und Geschenken. Um einer Beeinträchtigung von Kundeninteressen vorzubeugen, haben wir Grundsätze zur Vermeidung und Überwachung von Interessenkonflikten sowie Zuwendungen erlassen, die wir regelmäßig überprüfen und an veränderte Bedürfnisse anpassen.

Definierte Unternehmenswerte

Konzernleitbild mit Mission

Die MLP Gruppe ist mit den Marken Deutschland.Immobilien, DOMCURA, FERI, MLP, RVM und TPC der Finanzdienstleister für Privat-, Firmen- und institutionelle Kunden. Durch die Vernetzung der unterschiedlichen Perspektiven und Expertisen entstehen besondere Mehrwerte – und Kunden können bessere Finanzentscheidungen treffen.

Im Jahr 2021 entwickelte MLP ein Konzernleitbild, um die gemeinsame Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit weiter zu stärken. In diesem Kontext wurde eine Mission für die MLP Gruppe erarbeitet.

„Unser Netzwerk liefert passende Lösungen für alle Finanzfragen – immer unseren Kunden verpflichtet. Wir ermöglichen Menschen und Unternehmen bessere Entscheidungen.“

Innerhalb des Konzerns findet ein intensiver Know-how-Transfer statt. Die Spezialisten unterstützen sich in Research und Konzeptentwicklung sowie in der Kundenberatung. Durch diese gezielte Interaktion entstehen zusätzliche Werte für Kunden, im Unternehmen und für die Aktionäre.

Unter dem Dach eines gemeinsamen Konzernleitbilds, dessen Grundgedanken alle Gesellschaften folgen, finden sich die verschiedenen Unternehmensleitbilder. Die Mission der Marke MLP lautet: „Wir motivieren Menschen, sich mit Finanzen zu beschäftigen. Wir helfen Menschen, selbstbestimmt bessere Finanzentscheidungen zu treffen. Das ist MLP.“ Das Unternehmensleitbild von MLP mit seinen Leitsätzen hat ein Fundament von verschiedenen Kernwerten, die unter Einbeziehung einer Vielzahl von Mitarbeitern und Beratern definiert wurden. Dabei wurden „Leistung“ und „Vertrauen“ als besondere Kernwerte identifiziert. Das Leitbild finden Sie auf unserer Homepage unter www.mlp-se.de.

Auf Basis des Leitbilds wurden daraus im Herbst 2021 neue Führungsgrundsätze unter Einbezug von Führungskräften aller Hierarchieebenen in einem interaktiven Workshop entwickelt. Diese wurden im Geschäftsjahr 2022 implementiert, kommuniziert und geschult. Auch wurden auf dieser Basis im Geschäftsjahr 2022 erste Führungs- und Personalentwicklungsinstrumente abgeleitet wie bspw. ein umfangreiches Führungsfeedback mit Fragen zur direkten Führungskraft, zum Management sowie Fragen zum Unternehmen und zum allgemeinen Stimmungsbild.

Einen weiteren Teil innerhalb der Unternehmensführungspraktiken bilden die Personalstrategie und deren Vision ab: MLP ist ein attraktiver Arbeitgeber und wird von den eigenen Arbeitnehmern und am Arbeitsmarkt von relevanten Interessenten und Bewerbern auch als solcher wahrgenommen. Alle Arbeitnehmer, einschließlich der Auszubildenden und Studierenden, verstehen sich als Teil von MLP und sind stolz, mit ihrem Wirken einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg zu erbringen. Innerhalb der ökonomischen Rahmenbedingungen können die Menschen bei MLP ihre Präferenzen und Stärken ausleben und kontinuierlich weiterentwickeln. MLP versteht sich als dynamische und lernende Organisation und fördert lebenslanges Lernen aller. Die Arbeitnehmer fühlen sich dem MLP Leitbild und den Führungsgrundsätzen verbunden und identifizieren sich mit der MLP Leistungs- und Vertrauenskultur.

Daraus abgeleitet ergeben sich diverse personalwirtschaftliche Handlungsfelder. Das ist exemplarisch die Positionierung der Arbeitgebermarke oder die Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität auch und gerade für Frauen, u.a. durch aktiven Ausbau und Optimierung der familienfreundlichen Rahmenbedingungen des Arbeitens bei MLP. Ein weiteres Handlungsfeld ist das aktive Hinarbeiten auf eine stärkere Teilhabe von Frauen auf allen Führungsebenen des Unternehmens, das bei MLP seit 2021 weiter an Bedeutung gewann. Im Fokus stehen auch die Steigerung der Identifikation und Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden durch gezielte Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung sowie die Weiterentwicklung der strategischen Personal- und Nachfolgeplanung.

Eine Erläuterung der Geschäfts- und der Risikostrategie sowie des Risikomanagements findet sich im Kapitel „Risiko- und Offenlegungsbericht“ des Geschäftsberichts.

Festlegungen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 des Aktiengesetzes

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft getreten. Das Gesetz sieht eine Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für Aufsichtsräte, Vorstände und den beiden obersten Führungsebenen vor, wobei eine Mindestzielgröße hierbei nicht vorgesehen ist. Sofern die Frauenquote unter 30 % liegt, dürfen die Zielgrößen den erreichten Anteil nicht mehr unterschreiten. Die Frist bis zur Erreichung der ersten Ziele ist auf den 30. Juni 2017 festgelegt worden. Anschließend können die Fristen bis zu fünf Jahre betragen. Die festzulegenden Zielgrößen und Fristen sind konkret zu benennen. Ferner ist darzustellen, ob die festgelegten Zielgrößen erreicht worden sind, und wenn nicht, sind Angaben zu den Gründen zu machen.

Insgesamt genießt die Frauenförderung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei MLP einen hohen Stellenwert. Daher hat MLP dieses Thema bereits in den vergangenen Jahren forciert und diverse Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen ergriffen. Das Konzept beinhaltet beispielsweise Maßnahmen wie familienfreundliche Meetingregelungen oder flexible Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltungen. Als Zeichen der öffentlichen Verpflichtung zu Diversity hat MLP im Jahr 2014

die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Des Weiteren wurde im Jahr 2019 das Audit berufundfamilie erfolgreich durchgeführt. Im Rahmen der damit verbundenen Zielvereinbarung wurden verschiedene Maßnahmen für die Förderung von Frauen in Führungspositionen und Führung in Teilzeit erfolgreich umgesetzt. Auf Basis der Re-Zertifizierung des Audit im Jahr 2022 wurden für die kommenden drei Jahre weitere Umsetzungsziele zur Förderung der Familienfreundlichkeit und lebensphasenorientierten Ausrichtung der Maßnahmen zur Arbeitnehmerbindung vereinbart.

Im November 2020 hat der Vorstand eine Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands von mindestens 33 % beschlossen. Im Dezember 2022 hat der Vorstand ergänzend eine Zielgröße von ebenfalls mindestens 33 % für die zweite Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands festgelegt. Diese Zielgrößen sollen jeweils bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2025 erreicht werden.

Entgeltgleichheit für Frauen und Männer bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit nach dem Entgelttransparenzgesetz

Um Lohnunterschieden zwischen Frauen und Männern für gleiche oder gleichwertige Arbeit entgegenzuwirken, trat am 6. Juli 2017 das Gesetz zur Förderung der Transparenz von Entgeltstrukturen (Entgelttransparenzgesetz) in Kraft. Dieses fördert die Offenlegung betrieblicher Entgeltregelungen und sieht in Betrieben mit mehr als 200 Arbeitnehmern für Arbeitnehmer einen individuellen Auskunftsanspruch über die Entgeltstrukturen innerhalb des Betriebs vor.

Als Grundlage zur Herstellung verbesserter Entgelttransparenz bei MLP wurde im Dezember 2015 eine Betriebsvereinbarung „Vergütungssystematik“ abgeschlossen. Diese Betriebsvereinbarung gilt in der Fassung vom 2. Juli 2019 für die MLP SE, MLP Banking AG sowie die MLP Finanzberatung SE. Danach wird jeder Stellentyp unabhängig von den Stelleninhabern und damit geschlechtsneutral bewertet und einem Gehaltsband zugeordnet. An dieser Zuordnung orientiert sich die Gehaltseinordnung bei Einstellungen und Versetzungen. Private Arbeitgeber mit in der Regel mehr als 500 Beschäftigten sind aufgefordert, mithilfe betrieblicher Prüfverfahren ihr Entgeltregelungen und die verschiedenen gezahlten Entgeltbestandteile sowie deren Anwendung regelmäßig auf die Einhaltung des Entgeltgleichheitsgebots im Sinne dieses Gesetzes zu überprüfen. MLP hat dieses Prüfverfahren für die MLP SE, MLP Banking AG und MLP Finanzberatung SE im Jahr 2018 durchgeführt.

Spezialgesetzliche Regelungen

Aufsichtsrat und Vorstand von börsennotierten, spezialgesetzlich regulierten Gesellschaften sollen gem. Empfehlung F.4 des DCGK 2022 in der Erklärung zur Unternehmensführung angeben, welche Empfehlungen des Kodex aufgrund vorrangiger gesetzlicher Bestimmungen nicht anwendbar waren. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat sind die Regelungen der Institutsvergütungsverordnung teilweise vorrangig zu aktiengesetzlichen Regelungen bzw. zum DCGK. Daneben sind auch die zwingenden Vorgaben des § 25d Abs. 7 ff. Kreditwesengesetz (KWG) zur Einrichtung eines gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses sowie eines Nominierungs- und eines Vergütungskontrollausschusses eine Abweichung zu den Regelungen des DCGK 2022. Hinsichtlich der Empfehlung D4 des DCGK 2022, wonach der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden soll, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, weicht MLP auf der Grundlage einer spezialgesetzlichen Regelung ab. § 25d Abs. 11 KWG schreibt vor, dass der Nominierungsausschuss des Aufsichtsorgans weitere Aufgaben übernehmen muss, die nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden sollten. Daher ist der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der MLP SE auch mit einem Vertreter der Arbeitnehmer besetzt. Es wird jedoch sichergestellt, dass die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung über die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat auch nur durch die Anteilseignervertreter im Ausschuss vorbereitet werden.

MLP Vergütungsbericht

VERGÜTUNGSBERICHT NACH §162 AKTG

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung der Vorstände der MLP SE soll fixe und variable Bestandteile enthalten.

Das Fixgehalt setzt sich aus einem Grundgehalt, einem auch zur privaten Nutzung überlassenen Dienstwagen und einer betrieblichen Altersvorsorge zusammen. Die variable Vergütung wird in Form einer EBIT-abhängigen Tantieme gewährt.

Das Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung soll so ausgestaltet sein, dass einerseits keine signifikante Abhängigkeit des Vorstandsmitglieds von der variablen Vergütung besteht, die variable Vergütung aber andererseits einen wirksamen Verhaltensanreiz setzen kann.

Strategisches Kernziel ist die Herbeiführung profitablen Wachstums. Zentrale Kennziffer und Steuerungsgröße ist das EBIT des Konzerns, welches sich als operatives Ergebnis im Wesentlichen aus den Erlösen und Aufwendungen ergibt. Eine an der Entwicklung des EBIT des Konzerns orientierte variable Vergütung ist daher die geeignete Kenngröße, um diese Strategie zu unterstützen. Durch die Aufteilung der variablen Vergütung in eine Sofortauszahlung und eine aufgeschobene Auszahlung hat die variable Vergütung eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Hierdurch wird sichergestellt, dass nicht nur der kurzfristige Erfolg, sondern auch die langfristige Entwicklung des Konzerns im Fokus steht.

Da die Tantieme ausschließlich EBIT-abhängig ausgestaltet ist, ist die Gewährung grundsätzlich unabhängig von der individuellen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Allerdings behält sich der Aufsichtsrat vertraglich die Möglichkeit vor, die variable Vergütung nach billigem Ermessen in Abhängigkeit von der individuellen Leistung eines Vorstandsmitglieds sowie im Lichte etwaiger, von Mitgliedern des Vorstands nicht zu vertretender allgemeiner Markteinflüsse auf das jeweilige Geschäftsergebnis innerhalb eines vertraglich festgelegten Rahmens nach oben oder unten anzupassen.

Eine über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende vertragliche Regelung zur Rückforderung bereits ausgezahlter variabler Vergütungsbestandteile ist in den bestehenden Vorstandsanstellungsverträgen nach Maßgabe des von der Hauptversammlung am 24. Juni 2021 beschlossenen Vergütungssystems für den Vorstand der MLP SE enthalten, sofern diese ab dem 1. Januar 2022 neu abgeschlossen oder verlängert wurden.

Bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands bzw. eines Vorstandsmitglieds berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis zur durchschnittlichen Vergütung des oberen Führungskreises innerhalb der MLP Gruppe sowie das Verhältnis zur durchschnittlichen Vergütung der übrigen Belegschaft. Dies gilt sowohl für die durchschnittliche Vergütung innerhalb eines Jahres, als auch für die Entwicklung der Vergütung über mehrere Jahre. Es wird darauf geachtet, dass die Vergütung der Vorstände in angemessenem Verhältnis zur Vergütung der Belegschaft steht.

Vorstandsvergütung

Grundsätze der Vorstandsvergütung

Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgrundgehalt sowie eine variable Vergütung. Der Ausgangsbetrag für die Bonuszahlung bestimmt sich nach der Ergebnisrechnung des MLP Konzerns unter Berücksichtigung der im MLP Konzern angewandten (internationalen) Rechnungslegungsstandards (IFRS). Bemessungsgrundlage ist dabei das EBIT des MLP Konzerns in dem abgelaufenen Geschäftsjahr, für das die Bonuszahlung erfolgt. Entscheidend ist das EBIT des Konzerns, wie es sich jeweils ohne Kürzung um gewinnabhängige Tantiemen ergäbe. Sollten im Geschäftsjahr fortzuführende und aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen werden, so setzt sich

die Bemessungsgrundlage aus der Summe der EBIT der fortzuführenden und der aufgegebenen Geschäftsbereiche zusammen. Alle in direktem Zusammenhang mit der Aufgabe/Veräußerung von Geschäftsbereichen stehenden Kosten und Erträge werden nicht in die Bemessungsgrundlage miteinbezogen. Beginnt oder endet der Anstellungsvertrag im Laufe des Geschäftsjahres, erfolgt eine Kürzung des Ausgangsbetrags pro rata temporis.

Ein Anteil von grundsätzlich 45 % des so berechneten Bonus soll als Sofortauszahlung nach Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses der Gesellschaft zur Auszahlung kommen. Der weitere Anteil von grundsätzlich 55 % soll als „aufgeschobene Zahlung“ erst nach Vorlage des Jahresabschlusses für das übernächste Geschäftsjahr nach dem Jahr der Sofortauszahlung zur Auszahlung kommen. Zur Berechnung der aufgeschobenen Zahlung wird das nach der Gewinn- und Verlustrechnung des MLP Konzerns im Ausgangsjahr erreichte EBIT des Konzerns mit dem Durchschnitt des in den drei dem Ausgangsjahr folgenden Geschäftsjahren erreichten EBIT des Konzerns verglichen und der fortgeschriebene Ausgangsbetrag entsprechend angepasst.

In vertraglich näher bestimmten Grenzen unterliegen die Sofortauszahlung und die aufgeschobene Zahlung darüber hinaus einem in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Anpassungsrecht. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach seinem billigen Ermessen aufgrund der Bewertung der individuellen Leistungen des Vorstandsmitglieds oder aufgrund außerordentlicher Entwicklungen die Sofortauszahlung um bis zu 30 % und die aufgeschobene Zahlung um bis zu 10 % zu reduzieren oder zu erhöhen.

Der Anstellungsvertrag sieht darüber hinaus für die Sofortauszahlung und die aufgeschobene Zahlung jeweils einen in Euro bestimmten Maximalbetrag („Cap“) vor. Hinsichtlich beider Bonusteile ist ein Maximalbetrag von 150 % des Ausgangsbetrags bei einem unterstellten EBIT von 100 Mio. € vorgesehen.

Nach dem Vergütungssystem haben die Vorstände Anspruch auf einen Dienstwagen zur unbeschränkten Nutzung sowie auf die Leistungen aus einer Todesfall- und Invaliditätsversicherung.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Uwe Schroeder-Wildberg besitzt ferner eine einzelvertragliche betriebliche Versorgungszusage. Es wird eine Altersrente ab Vollendung des 62. Lebensjahres, eine Invalidenrente, eine Witwenrente sowie eine Waisenrente zugesagt. Die Höhe der zugesagten Leistung ist für die Altersrente in einem Nachtrag zum Anstellungsvertrag separat festgesetzt. Die Invalidenrente und die Witwenrente betragen 60 % der vertraglich vereinbarten Alters- oder Erwerbsminderungsrente. Die Höhe der Waisenrente je unterhaltsberechtigtem Kind hängt vom konkreten Einzelfall ab. Die Witwenrente und Waisenrente aller berechtigten Personen zusammen kann insgesamt nicht mehr als 100 % der Altersrente betragen. Die Mitglieder des Vorstands Manfred Bauer und Reinhard Loose erhalten dagegen arbeitgeberfinanzierte, beitragsorientierte Leistungszusagen zur betrieblichen Altersvorsorge.

Die Anstellungsverträge aller Konzernvorstände enthalten Change-of-Control-Klauseln, die zur Kündigung aus wichtigem Grund berechtigen, wenn

- sich Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft entsprechend der §§ 21, 22 Wertpapierhandelsgesetz verändern;
- der Fall einer Umwandlung der Gesellschaft nach den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes (UmwG) eintritt. Dies gilt nicht für den Formwechsel der Gesellschaft, Ausgliederungen nach § 123 Abs. 3 UmwG und Verschmelzungen nach den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes, bei denen die Gesellschaft aufnehmender Rechtsträger ist.

Kündigt einer der Vorstände unter den vorgenannten Voraussetzungen, steht ihm eine Abfindung in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen zu, sofern die Kündigung mehr als zwei Jahre vor Beendigung des Vertrags erfolgt. Danach gelten die Regeln pro rata temporis.

Zur Erfüllung der einschlägigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen enthalten die Anstellungsverträge aller Konzernvorstände zudem folgende Regelungen:

- Der Aufsichtsrat kann im Falle von negativen Erfolgsbeiträgen oder im Falle eines Fehlverhaltens im Sinne des § 5 Institutsvergütungsverordnung des betreffenden Vorstandsmitglieds die im Falle des Ausscheidens durch Eigenkündigung zustehenden Leistungen nach billigem Ermessen angemessen reduzieren.
- Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, keine persönlichen Absicherungs- oder sonstigen Gegenmaßnahmen zu treffen, um die Risikoorientierung der Vergütung einzuschränken oder aufzuheben.
- Die variable Vergütung darf gemäß § 25a Abs. 5 KWG jeweils 200 % der fixen Vergütung für jedes Vorstandsmitglied nicht überschreiten. Ein Beschluss der Hauptversammlung, welcher die Grenze der variablen Vergütung abweichend von § 25a Abs. 5 Satz 2 KWG von 100 % auf 200 % der fixen Vergütung anhebt, liegt vor.

Bei der Festlegung und Überprüfung der Vergütung des Vorstands bzw. eines Vorstandsmitglieds berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis zur durchschnittlichen Vergütung des oberen Führungskreises innerhalb der MLP Gruppe sowie das Verhältnis zur durchschnittlichen Vergütung der übrigen Belegschaft. Dies gilt sowohl für die durchschnittliche Vergütung innerhalb eines Jahres als auch für die Entwicklung der Vergütung über mehrere Jahre. Es wird darauf geachtet, dass die Vergütung der Vorstände in angemessenem Verhältnis zur Vergütung der Belegschaft steht.

Zudem wird ein horizontaler Vergleich vorgenommen. Die Vergleichsunternehmen werden nach Maßgabe der Festlegungen im Vergütungssystem getroffen. Für das Geschäftsjahr 2022 bestand die Vergleichsgruppe aus folgenden Unternehmen: Aareal Bank AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Deutsche Beteiligungs AG, Deutsche Pfandbriefbank AG, DWS Group GmbH & Co. KGaA, GRENKE AG, Hypoport SE, INDUS Holding AG, Nürnberger Beteiligungs AG, Oldenburgische Landesbank AG, OVB Holding AG, Sparkasse Bremen AG, Südwestbank AG, Union Investment und Teambank AG.

Zur Erfüllung der Anforderungen des § 162 AktG werden im Folgenden weitere detaillierte Angaben zur Vorstandsvergütung gemacht.

Feste und variable Vergütungsbestandteile

Die nachfolgende Tabelle zeigt die den aktiven Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2022 gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Die einjährige variable Vergütung für die Tätigkeit im Berichtsjahr wird als im Berichtsjahr gewährte Vergütung angesehen, auch wenn eine Auszahlung erst nach Ende des Berichtsjahres erfolgt, da die zugrunde liegende Tätigkeit im Berichtsjahr vollständig erbracht worden ist. Gleiches gilt für die mehrjährige variable Vergütung.

	Dr. Uwe Schroeder-Wildberg				Manfred Bauer			
Alle Angaben in T€	**2021 Absolut**	**2021 Anteil an der Gesamt-vergütung**	**2022 Absolut**	**2022 Anteil an der Gesamt-vergütung**	**2021 Absolut**	**2021 Anteil an der Gesamt-vergütung**	**2022 Absolut**	**2022 Anteil an der Gesamt-vergütung**
Fixvergütung	550	30,92%	550	27,49%	360	34,58%	360	29,90%
Nebenleistungen inkl. Dienstwagen	16	0,90%	19	0,95%	23	2,21%	17	1,41%
Summe	**566**	**31,82%**	**569**	**28,44%**	**383**	**36,79%**	**377**	**31,31%**
Einjährige variable Vergütung	367	20,63%	438	21,89%	245	23,54%	292	24,25%
Mehrjährige variable Vergütung	395	22,20%	577	28,84%	263	25,26%	385	31,98%
Gesamtvergütung (i.S.v. §162 AktG)	**1.328**	**75%**	**1.584**	**79%**	**891**	**86%**	**1.054**	**88%**
Altersvorsorge	451	25,35%	417	20,84%	150	14,41%	150	12,46%
Gesamtvergütung (inkl. Altersvorsorge)	**1.779**	**100,00%**	**2.001**	**100,00%**	**1.041**	**100,00%**	**1.204**	**100,00%**

	Reinhard Loose			
Alle Angaben in T€	**2021 Absolut**	**2021 Anteil an der Gesamt-vergütung**	**2022 Absolut**	**2022 Anteil an der Gesamt-vergütung**
Fixvergütung	360	34,68%	360	29,85%
Nebenleistungen inkl. Dienstwagen	20	1,93%	19	1,58%
Summe	**380**	**36,61%**	**379**	**31,43%**
Einjährige variable Vergütung	245	23,60%	292	24,21%
Mehrjährige variable Vergütung	263	25,34%	385	31,92%
Gesamtvergütung (i.S.v. §162 AktG)	**888**	**86%**	**1.056**	**88%**
Altersvorsorge	150	14,45%	150	12,44%
Gesamtvergütung (inkl. Altersvorsorge)	1.038	100,00%	1.206	100,00%

Insgesamt fünf ehemalige Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2022 Pensionen in Höhe von 1,1 Mio. € von der MLP SE erhalten. Für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands bestanden zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 8,9 Mio. €.

Vergütungsbestandteile entsprechen dem Vergütungssystem

Alle gewährten Vergütungsbestandteile entsprechen dem von der Hauptversammlung der MLP SE am 24. Juni 2021 beschlossenen Vergütungssystem für den Vorstand. Einzelheiten können dem Vergütungssystem im Geschäftsbericht 2021 entnommen werden.

Förderung der langfristigen Entwicklung

Strategisches Kernziel ist die Herbeiführung profitablen und nachhaltigen Wachstums. Die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens soll im Fokus stehen und erforderlichenfalls den Vorzug vor kurzfristigem Erfolg erhalten. Eine der wesentlichen Voraussetzungen zur Sicherstellung dieser Prioritätensetzung ist Kontinuität in der Besetzung des Vorstands. Eine nach Größe, Branche und wirtschaftlicher Lage des Unternehmens angemessene Vorstandsvergütung sichert das Gewinnen und insbesondere langfristige Halten geeigneter Vorstandspersönlichkeiten.

Die Vorstandsvergütung setzt sich grundsätzlich aus fixen und variablen Vergütungsbestandteilen zusammen. Die Höhe der fixen Vergütungsbestandteile ist so bemessen, dass keine signifikante Abhängigkeit von den variablen Vergütungsbestandteilen besteht. Zielgröße und Bemessungsgrundlage der variablen Vergütungsbestandteile sind so festzulegen, dass das Ergreifen von Chancen gefördert, zugleich aber auch das Eingehen unverhältnismäßiger Risiken vermieden wird. Zudem ist ein überwiegender Teil der variablen Vergütung mehrjährig ausgestaltet.

Anwendung von Leistungskriterien

Die Vergütung bemisst sich am EBIT des MLP Konzerns, die individuelle Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird über die im Anstellungsvertrag vorgesehenen Anpassungsrechte berücksichtigt. Für das Geschäftsjahr 2022 wurde bei allen drei Vorstandsmitgliedern von diesen Anpassungsrechten Gebrauch gemacht. Die Sofortauszahlung der variablen Vergütung wurde um 5% herabgesetzt.

Vergleichende Darstellung Vorstandsvergütung, Ertragsentwicklung, Arbeitnehmervergütung

Nachfolgend wird die jährliche Veränderung der Vergütung des Vorstands, der Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalentbasis) dargestellt.

Der Kreis der Arbeitnehmer umfasst zum Zwecke dieser Darstellung alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer folgender Konzerngesellschaften: MLP SE, MLP Finanzberatung SE, MLP Banking AG, ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, MLP Dialog GmbH, FERI AG, Feri Trust GmbH, FERI Trust (Luxembourg) S.A., FERI (Schweiz) AG, DOMCURA AG, NORDVERS GmbH und nordias GmbH Versicherungsmakler, RVM GmbH, RVM Versicherungsmakler GmbH, RISConsult GmbH, Jahn & Sengstack GmbH, Dr. Schmitt GmbH Würzburg sowie DI Deutschland.Immobilien AG. Leistungen zur Altersversorgung bleiben sowohl hinsichtlich der Vorstandsmitglieder als auch der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unberücksichtigt.

Bei der Berechnung der Vorstandsvergütung wurde das Konzern-EBIT i.H.v. 75.613 T€ (Vorjahr: 96.812 T€) zugrunde gelegt.

Alle Angaben in T€	2021	2022	Veränderung (in %)
Gesamtvergütung Vorstand	3.858	4.411	14,33%
Ertrag der Gesellschaft	54.977	43.590	-20,71%
Durchschnittliche Vergütung der Arbeitnehmer	72.175	76.923	6,58%

Aktienbasierte Vergütung

Die Vorstandsvergütung sieht keine Gewährung in Aktien vor (vgl. hierzu auch die Ausführungen in der Entsprechenserklärung zum DCGK). Daher wurden für das Geschäftsjahr 2022 auch keine Aktien oder Aktienoptionen an die Vorstandsmitglieder gewährt.

Einbehaltene oder zurückgeforderte variable Vergütungsbestandteile

Im Geschäftsjahr 2022 wurde bei keinem Mitglied des Vorstands variable Vergütungsbestandteile einbehalten oder zurückgefordert.

Einhaltung der festgelegten Maximalvergütung

Die rechnerisch ermittelte Vergütung hat bei keinem Vorstandsmitglied die festgelegte Maximalvergütung erreicht, so dass die festgelegte Maximalvergütung im Geschäftsjahr 2022 bei allen Vorstandsmitgliedern ohne die Notwendigkeit der Kappung eingehalten wurde.

Alle Angaben in T€	Gesamtvergütung 2022	Festgelegte Maximalvergütung
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	2.001	2.700
Manfred Bauer	1.204	1.800
Reinhard Loose	1.206	1.800

Angaben zu Leistungen nach § 162 Absatz 2 AktG

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keinem Vorstandsmitglied Leistungen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt oder gewährt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keinem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit Leistungen zugesagt, diesbezüglich bestehende Zusagen wurden nicht angepasst.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keinem Vorstandsmitglied für den Fall der regulären Beendigung seiner Tätigkeit Leistungen zugesagt, diesbezüglich bestehende Zusagen wurden nicht angepasst.

Im Geschäftsjahr 2022 hat kein Vorstandsmitglied seine Tätigkeit beendet. Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds wurden daher weder zugesagt noch im Laufe des Geschäftsjahres 2022 gewährt.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten satzungsgemäß neben dem Ersatz ihrer Auslagen für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 50.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für die Tätigkeit im Bilanzprüfungs- und im Personalausschuss wird zusätzlich eine gesonderte Vergütung gewährt. Diese beträgt im Bilanzprüfungsausschuss 25.000 € und im Personalausschuss 15.000 €. Für die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird keine gesonderte Vergütung gewährt. Der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält das Zweifache der vorgenannten Vergütung. Der feste Vergütungsbestandteil wird nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt. Im Rahmen der Aufsichtsratstätigkeit erhält kein Aufsichtsratsmitglied variable oder aktienbasierte Vergütungsbestandteile.

Individualisierte Aufsichtsratsvergütung

Alle Angaben in T€ (ohne Ust,)	**Vergütung 2022**	**Vergütung 2021**
Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Vorsitzender)	151	155
Dr. Claus-Michael Dill (stellvertretender Vorsitzender)	125	125
Matthias Lautenschläger	88	90
Tina Müller*	27	65
Sarah Rössler**	47	0
Alexander Beer	75	75
Monika Stumpf	63	62
Gesamt	**576**	**572**

* bis 02. Juni 2022

** ab 02. Juni 2022

Im Geschäftsjahr 2022 fielen 17 T€ (Vorjahr: 13 T€) Ersatz für Auslagen an.

MLP Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember

Alle Angaben in T€	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	(9)	913.790	907.297
Sonstige Erträge	(10)	35.354	27.219
Gesamterlöse		949.144	934.516
Bestandsveränderungen	(11)	17.818	16.881
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft[1]	(12)	-438.405	-451.695
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung[1]	(13)	-57.339	-30.766
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	(14)	-440	-323
Bewertungsergebnis/Risikovorsorge	(15)	-12.933	1.570
Personalaufwand	(16)	-187.899	-180.479
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	(17)	-35.008	-30.390
Sonstige Aufwendungen	(18)	-162.249	-166.807
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	(19)	2.924	4.306
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		**75.613**	**96.812**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.783	700
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-5.427	-4.855
Bewertungsergebnis betriebsfremd		119	596
Finanzergebnis	**(20)**	**-2.526**	**-3.559**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		**73.088**	**93.253**
Ertragsteuern	(21)	-24.442	-30.427
Konzernergebnis		**48.645**	**62.826**
davon entfallen auf:			
die Eigentümer des Mutterunternehmens		51.486	62.632
nicht beherrschende Anteile		-2.841	195
Ergebnis je Aktie in €[2, 3]	**(22)**		
unverwässert		**0,47**	**0,57**
verwässert		**0,47**	**0,57**

[1] Vorjahreszahl geändert. Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung werden seit dem 1. Januar 2022 in einem separaten Posten ausgewiesen (vormals in den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft enthalten).

[2] Berechnungsgrundlage unverwässert: zum 31. Dezember 2022 durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien: 109.207.378

[3] Berechnungsgrundlage verwässert: zum 31. Dezember 2022 durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien: 109.334.686

Konzerngesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember

Alle Angaben in T€	Anhang	2022	2021
Konzernergebnis		**48.645**	**62.826**
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen		19.744	4.897
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden		23	-
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	(21)	-5.846	-1.449
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		**13.920**	**3.449**
Gewinn/Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenz		289	-59
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	(21)	-	-
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		**289**	**-59**
Sonstiges Ergebnis		**14.209**	**3.390**
Gesamtergebnis		**62.855**	**66.216**
Davon entfallen auf			
die Eigentümer des Mutterunternehmens		65.695	66.022
die nicht beherrschenden Anteile		-2.841	195

KONZERNBILANZ

Aktiva zum 31.12.2022

Alle Angaben in T€	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte	(23)	234.514	226.780
Sachanlagen	(24)	136.553	128.099
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	(19)	4.689	6.087
Aktive latente Steuern	(21)	3.531	11.115
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	(25)	1.149.294	961.402
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	(26)	753.225	478.263
Finanzanlagen	(27)	243.558	195.248
Vorräte	(28)	51.899	34.606
Steuererstattungsansprüche	(21)	8.365	12.088
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	(29)	237.730	261.888
Zahlungsmittel	(30)	961.231	1.377.807
Gesamt		**3.784.590**	**3.693.383**

Passiva zum 31.12.2022

Alle Angaben in T€	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Den Gesellschaftern der MLP SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		527.379	495.245
Nicht beherrschende Anteile		-1.855	986
Summe Eigenkapital	**(31)**	**525.524**	**496.231**
Rückstellungen	(32)	97.593	137.048
Passive latente Steuern	(21)	19.277	11.295
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	(33)	2.633.482	2.516.098
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	(33)	137.035	129.288
Steuerverbindlichkeiten	(21)	18.582	33.131
Andere Verbindlichkeiten	(34)	353.097	370.292
Gesamt		**3.784.590**	**3.693.383**

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember

Alle Angaben in T€	2022	2021
Konzernergebnis (Gesamt)	**48.645**	**62.826**
Erstattete/Gezahlte Ertragsteuern	-30.530	-8.877
Erhaltene Zinsen	19.903	9.943
Gezahlte Zinsen	-2.096	-1.975
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-2.924	-4.306
Ausschüttungen von at equity bilanzierten Unternehmen	4.322	3.645
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	35.008	30.390
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	1.173	-4.435
Wertminderungen auf Forderungen	12.174	3.392
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-21	-7
Anpassungen aus Ertragsteuern, Zinsen sowie sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	37.112	7.503
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
- Zunahme/+ Abnahme Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	-274.962	273.203
+ Zunahme/- Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	7.747	21.817
- Zunahme/+ Abnahme Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	-190.390	-84.145
+ Zunahme/- Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	117.384	244.180
- Zunahme/+ Abnahme Nutzungsrechte IFRS 16	-11.126	-15.981
- Zunahme/+ Abnahme Vorräte	-17.294	-16.789
- Zunahme/+ Abnahme Sonstige Aktiva	20.067	-57.734
+ Zunahme/- Abnahme Sonstige Passiva	-27.182	63.881
+ Zunahme/- Abnahme Rückstellungen	-39.463	19.818
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-292.452**	**546.350**
- Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-22.271	-10.063
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	55	742
+ Rückzahlung von/- Anlage in sonstige Kapitalanlagen (Fest- und Termingelder)	-9.743	-41
+ Rückzahlung von/- Anlage in festverzinsliche Wertpapiere	-32.004	7.519
- Auszahlungen/+ Einzahlungen aus dem Erwerb/der Veräußerung von sonstigen Finanzanlagen (nicht konsolidierte Tochterunternehmen)	-6.556	-3.626
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-13.924	-39.901
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-84.444**	**-45.371**
Gezahlte Dividende an die Aktionäre der MLP SE	-32.787	-25.142
Erwerb eigener Anteile	-381	-12
+ Einzahlungen der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	18.942	54.600
- Auszahlungen aus Tilgung von (Finanz-) Krediten	-9.149	-2.480
Tilgungszahlungen Leasingverbindlichkeiten	-13.841	-12.950

- Auszahlung für die Tilgung von Kaufpreisverbindlichkeiten	-1.000	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-38.216**	**14.016**
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	**1.373.953**	**855.797**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-415.112	514.995
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	-	3.705
Wechselkursbedingte Änderung der Zahlungsmittel	-118	66
Änderung der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	-1.083	-610
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**957.640**	**1.373.953**
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Zahlungsmittel	961.231	1.377.807
täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	-3.592	-3.854
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**957.640**	**1.373.953**

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind in Anhangangabe 35 dargestellt.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Alle Angaben in T€	Gezeich-netes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte	Neubewertungs-gewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern	Währungs-änderungen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigen-kapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigen-kapital
Stand 1.1.2022	**109.314**	**150.445**	**-**	**-17.546**	**-59**	**253.091**	**495.245**	**986**	**496.231**
Erwerb eigener Anteile	-26	-	-	-	-	-355	-381	-	-381
Aktienbasierte Vergütung	-	-393	-	-	-	-	-393	-	-393
Dividende	-	-	-	-	-	-32.786	-32.786	-	-32.786
Änderung nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Transaktionen mit Gesellschaftern	**-26**	**-393**	**-**	**-**	**-**	**-33.142**	**-33.561**	**-**	**-33.561**
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	51.486	51.486	-2.841	48.645
Sonstiges Ergebnis	-	-	16	13.904	289	-	14.209	-	14.209
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**16**	**13.904**	**289**	**51.486**	**65.695**	**-2.841**	**62.855**
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	**109.288**	**150.052**	**16**	**-3.642**	**230**	**271.435**	**527.379**	**-1.855**	**525.524**

Erläuterungen zum Eigenkapital sind in Anhangangabe 31 dargestellt.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Alle Angaben in T€	Gezeich-netes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte	Neubewertungs-gewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern	Währungs-änderungen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigen-kapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigen-kapital
Stand 1.1.2021	**109.326**	**149.918**	**-**	**-20.995**	**-**	**214.994**	**453.243**	**776**	**454.019**
Erwerb eigener Anteile	-12	-	-	-	-	-59	-71	-	-71
Aktienbasierte Vergütung	-	528	-	-	-	-	528	-	528
Dividende	-	-	-	-	-	-25.142	-25.142	-	-25.142
Änderung nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-268	-268	16	-252
Transaktionen mit Gesellschaftern	**-12**	**528**	**-**	**-**	**-**	**-25.469**	**-24.953**	**16**	**-24.938**
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	62.632	62.632	195	62.826
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	3.449	-59	-	3.390	-	3.390
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**-**	**3.449**	**-59**	**62.632**	**66.022**	**195**	**66.216**
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	934	934	-	934
Stand 31.12.2021	**109.314**	**150.445**	**-**	**-17.546**	**-59**	**253.091**	**495.245**	**986**	**496.231**

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1 Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss wurde von der MLP SE, Wiesloch, Deutschland, dem Mutterunternehmen des MLP Konzerns, aufgestellt. Die MLP SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der Nummer HRB 728672 mit der Adresse Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, Deutschland, eingetragen.

Seit der Gründung im Jahr 1971 ist MLP als Makler und Berater für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Geschäftsfeldern Altersvorsorge einschließlich betrieblicher Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Sachversicherung, Finanzierung, Vermögensmanagement, Entwicklung und Verwaltung von Immobilien und Bankdienstleistungen tätig.

2 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der MLP SE ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Ergänzend sind die nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt worden. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

MLP stellt die Bilanz nach Liquiditätsnähe absteigend auf, da diese Darstellung Informationen bietet, die gegenüber der Darstellung nach Fristigkeit relevanter sind. Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Sofern keine andere Angabe erfolgt, sind Betragsangaben auf Tausend Euro (T€) gerundet. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Der im folgenden Berichtsteil genutzte Begriff „Geschäftsstellenleiter“ umfasst die Geschäftsstellenleiter und Geschäftsstellenleiterinnen der MLP Finanzberatung SE und die Vertriebsbeauftragten der MLP Banking AG. Unter dem Begriff „MLP Berater“ fassen wir sämtliche Berater und Beraterinnen des MLP Konzerns zusammen.

3 Anpassung der Rechnungslegungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit folgenden Ausnahmen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Im Geschäftsjahr 2022 sind für MLP erstmals die folgenden neuen bzw. geänderten Rechnungslegungsvorschriften des IFRS-Regelwerks anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse; IAS 16 Sachanlagen; IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen und jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2018-2020

Aus den geänderten Standards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MLP SE.

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen waren für das am 1. Januar 2022 beginnende Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden:

IFRS 17 Versicherungsverträge [1] Änderungen an IFRS 17 Vergleichsinformationen IFRS 17 & IFRS 9 [1]	Erstmalige Anwendung von IFRS 17 Versicherungsverträge
Änderungen an IAS 1 [1]	Angabepflichten zu den Rechnungslegungsgrundsätzen
Änderungen an IAS 1 [2,3]	Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig
Änderungen an IAS 8 [1]	Änderung der Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
Änderungen an IAS 12 [1]	Änderung latenter Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen
Änderungen an IFRS 16 [2,3]	Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Sale and Leaseback Geschäften

[1] Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder ab dem 1. Januar 2023 beginnen.
[2] Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder ab dem 1. Januar 2024 beginnen.
[3] Ein EU-Endorsement steht noch aus.

MLP hat Standards und Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Der Konzern wird die neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen spätestens dann anwenden, wenn diese nach Übernahme durch die EU verpflichtend anzuwenden sind. Aus den geänderten Standards werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MLP SE ergeben.

4 Unternehmenserwerbe und Gründungen

Zur Stärkung des Segments Industriemakler hat die RVM GmbH im Geschäftsjahr eine weitere Akquisition getätigt. Am 16. März 2022 hat die RVM GmbH den Übernahmevertrag für 100 % der Anteile an der Dr. Schmitt GmbH Würzburg, Würzburg, inklusive beider Tochtergesellschaften, der Dr. Schmitt Versicherungsmakler GmbH, Würzburg und der Bavaria-Assekuranz Versicherungsmakler GmbH, Nürnberg (zusammen „DSV Gruppe“), erworben. Das Closing der Akquisition erfolgte am 1. April 2022 (Erwerbsstichtag) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022. Die Transaktionskosten beliefen sich auf 251 T€.

Die DSV Gruppe verfügt über eine langjährige und breite Expertise als Industrieversicherungsmakler, insbesondere in den Bereichen Heilwesen und Gewerbeimmobilien. Das Unternehmen hat im Jahr 2021 mit ca. 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von rund 6 Mio. Euro erzielt. Mit dieser Akquisition setzt MLP den Ausbau des Segments Industriemakler konsequent fort und erweitert die regionale Aufstellung.

Im April 2022, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022, hat die RVM GmbH die restlichen 50 % der Anteile an der Hartmann Versicherungsmakler GmbH und diese damit zu 100 % erworben. Die Hartmann Versicherungsmakler GmbH wurde im Anschluss in die Jahn & Sengstack GmbH eingebracht.

Die DOMCURA Aktiengesellschaft hat im ersten Quartal rückwirkend zum 1. Januar 2022 insgesamt 51 Prozent der Anteile am Assekuradeur asspario Versicherungsdienst GmbH, Bad Kreuznach, übernommen.

MLP hat sich 2022 mit der Gründung mehrheitlich an der pxtra GmbH, Rostock, beteiligt, die auf flexible Mitarbeiter-Benefits spezialisiert ist. Damit adressiert pxtra den für Arbeitgeber zunehmend herausfordernden Arbeitsmarkt, in dem sich Zusatzleistungen für Arbeitnehmer (Mitarbeiter-Benefits) zu einem wichtigen Faktor für die Gewinnung sowie Bindung von Mitarbeitenden entwickeln. Über eine digitale Plattform und die dazugehörige App organisieren sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer alle Dienstleistungen und Prozesse rund um Mitarbeiter-Benefits.

Zur weiteren Erläuterung der Akquisition verweisen wir auf Anhangangabe 38.

Im Geschäftsjahr wurde die Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden der im Vorjahr erworbenen Jahn Gruppe und der in 2022 erworbenen DSV Gruppe fertig gestellt.

Nachfolgend wird die Ermittlung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis der finalen Kaufpreisallokationen im Zusammenhang mit der im Vorjahr erworbenen Jahn Gruppe und der im Geschäftsjahr erworbenen DSV Gruppe dargestellt:

Erworbenes Reinvermögen der DSV und der Jahn Gruppe

Alle Angaben in T€	Buchwert vor Kauf	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	10	16.613	16.623
Sachanlagen	981	-	981
Aktive latente Steuern	105	-	105
Finanzanlagen	1.266	3.981	5.246
Steuererstattungsansprüche	202	-	202

Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	2.419	-	2.419
Zahlungsmittel	2.159	-	2.159
Vermögenswerte	**7.142**	**20.593**	**27.735**
Rückstellungen	-29	-	-29
Steuerverbindlichkeiten	-516	-	-516
Verbindlichkeiten	-3.106	-	-3.106
Passive latente Steuern	-299	-4.724	-5.022
Schulden	**-3.950**	**-4.724**	**-8.674**
Reinvermögen			**19.061**
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte [1]			**5.039**
Kaufpreis			24.100
Zahlungsmittelabfluss aus dem Erwerb			24.100

[1] Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert der Jahn Gruppe ist für steuerliche Zwecke abzugsfähig

Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten im Wesentlichen erwartete Synergien aus den Unternehmenszusammenschlüssen und den Mitarbeiterstämmen.

Die Dr. Schmitt GmbH Würzburg hat mit einem Ergebnis in Höhe von -749 T€ sowie Umsatzerlösen in Höhe von 2.853 T€ zum Konzernergebnis bzw. den Konzernumsatzerlösen 31. Dezember 2022 beigetragen. Wäre der Unternehmenserwerb zu Jahresbeginn erfolgt, hätten sich unter stark vereinfachten Annahmen zum 31. Dezember 2022 ein Konzernergebnis in Höhe von 50.397 T€ (davon entfallen auf die Dr. Schmitt GmbH Würzburg 1.003 T€) und Konzernumsatzerlöse für 12 Monate in Höhe von 916.890 T€ (davon entfallen auf die Dr. Schmitt GmbH Würzburg 5.953 T€) ergeben.

5 Konsolidierungskreis sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

In den Konzernabschluss werden die MLP SE und alle wesentlichen Tochterunternehmen, über die sie Beherrschung ausübt, einbezogen. In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Änderungen Konsolidierungskreis:

Im Zusammenhang mit den in Anhangangabe 4 erläuterten Unternehmenserwerben wurde im Geschäftsjahr erstmals die Dr. Schmitt GmbH Würzburg, Würzburg, als Tochterunternehmen einbezogen.

Im ersten Quartal 2022 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022, die nordias GmbH Versicherungsmakler, Kiel, auf die ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, Heidelberg, verschmolzen.

Im April 2022 wurde zwischen der MLP SE und der RVM GmbH ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der RVM GmbH hat diesem am 28. April 2022 zugestimmt. Die Zustimmung der Hauptversammlung der MLP SE erfolgte am 2. Juni 2022. Die Eintragung des Beherrschungsvertrags in das für die RVM GmbH zuständige Handelsregister ist am 13. Juli 2022 erfolgt.

Die Hauptversammlung der DOMCURA Aktiengesellschaft hat am 11. März 2022 einer Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB von der Anwendung des § 289 HGB (Erstellung Lagebericht) für das Geschäftsjahr 2022 zugestimmt. Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss 2022 der MLP SE mit Sitz in Wiesloch einbezogen. Der Konzernabschluss wird innerhalb der gesetzlichen Fristen der das Unternehmens-register führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt. Zwischen der Gesellschaft und der MLP SE besteht ein Organschaftsverhältnis, welches die MLP SE zur Verlust- und Haftungsübernahme und die DOMCURA Aktiengesellschaft zur Gewinnabführung nach § 302 AktG verpflichtet.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 wurden neben der MLP SE als Mutterunternehmen 44 (Vorjahr: 44) vollkonsolidierte Tochterunternehmen, davon 2 ausländische vollkonsolidierte Tochterunternehmen (Vorjahr: 2) und unverändert zum Vorjahr 2 assoziierte Unternehmen einbezogen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 HGB zum Konzernabschluss

Stand 31. Dezember 2022	Sitz	Anteil am Kapital in %
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
MLP Finanzberatung SE (100% gehalten von der MLP SE)	Wiesloch	100,00%
MLPdialog GmbH (100% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Wiesloch	100,00%
ZSH GmbH Finanzdienstleistungen (100% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Heidelberg	100,00%
DI Deutschland.Immobilien AG (75,10% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Hannover	75,10%
IT Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG)	Hannover	100,00%
Vertrieb Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG)	Hannover	100,00%

Web Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG)	Hannover	100,00%
22. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Bocholt	100,00%
32. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
33. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (80% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	80,00%
41. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
53. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
54. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (80% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	80,00%
62. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Neunte Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Pflegeprojekt Haus Netzschkau GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Pflegeprojekt Rosenberg UG (94% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Minden	94,00%
Projekte 2 Deutschland.Immobilien Lauben GmbH (75% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)**	Hannover	75,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Bad Münder GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Balingen GmbH & Co. KG (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Göggingen GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Waldmössingen GmbH & Co. KG (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Zwölfte Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Kißlegg GmbH (11% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)*	Hannover	11,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Stetten GmbH (10,10% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)*	Hannover	10,10%
Sechste Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (10,10% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)*	Hannover	10,10%
Seniorenwohnpark Ehingen GmbH (vormals 20. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) (0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)*	Bocholt	0,00%
Seniorenzentrum Albstadt GmbH (vormals 21. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) (11% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)*	Bocholt	11,00%
STW Magdeburg GmbH (vormals Projekte Deutschland.Immobilien Magdeburg GmbH) (11% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)*	Bocholt	11,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Moosthenning GmbH (vormals 61. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) (11% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)*	Bocholt	11,00%
Zehnte Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH (10,10% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)*	Hannover	10,10%

* Trotz Anteilsbesitz von weniger als 50% der Stimmrechte übt MLP Beherrschung (control) auf diese Immobilienprojektgesellschaften, aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Entwicklung und dem Vertrieb der jeweiligen Immobilienprojekte, aus.

** In 2022 hat die Gesellschaft einen Insolvenzantrag gestellt.

DOMCURA Aktiengesellschaft (100% gehalten von der MLP SE)	Kiel	100,00%
NORDVERS GmbH (100% gehalten von der DOMCURA Aktiengesellschaft)	Kiel	100,00%
FERI AG (100% gehalten von der MLP SE)	Bad Homburg v.d. Höhe	100,00%
FERI (Schweiz) AG (100% gehalten von der FERI AG)	Zürich	100,00%
FERI Trust (Luxembourg) S.A. (100% gehalten von der FERI AG)	Luxemburg	100,00%
FERI Trust GmbH (100% gehalten von der FERI AG)	Bad Homburg v.d. Höhe	100,00%
RVM GmbH (100% gehalten von der MLP SE)	Wiesloch	100,00%
RVM Versicherungsmakler GmbH (100% gehalten von der RVM GmbH)	Stuttgart	100,00%
Jahn & Sengstack GmbH (100% gehalten von der RVM GmbH)	Hamburg	100,00%
RISConsult GmbH (100% gehalten von der RVM Versicherungsmakler GmbH)	Stuttgart	100,00%
Dr. Schmitt GmbH Würzburg (100% gehalten von der RVM GmbH)	Würzburg	100,00%
MLP Banking AG (100% gehalten von der MLP SE)	Wiesloch	100,00%
At equity konsolidierte assoziierte Unternehmen		
MLP Hyp GmbH (49,80% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Wiesloch	49,80%
Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH (50% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG)	Hannover	50,00%
Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierter Tochterunternehmen & nicht nach der at equity Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
DIFA Research GmbH (49% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Berlin	49,00%
Uniwunder GmbH (39,70% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Dresden	39,70%
pxtra GmbH (78,50% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Rostock	78,50%
amaravia GmbH (20% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG)	Überlingen	20,00%
Convivo Wohnparks Deutschland Immobilien GmbH (50% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG)	Hannover	50,00%
WD Wohnungsverwaltung Deutschland GmbH (100% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG)	Hannover	100,00%
WiD Wohnungen in Deutschland GmbH & Co. KG (50% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Mainz	50,00%
30. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH	Hannover	50,00%

(50% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)		
Convivo Wohnparks Deutschland.Immobilien Wittmund GmbH & Co. KG (50% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	50,00%
CP 135. Grundstücks GmbH & Co. KG (50% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Bremen	50,00%
Grundstücksgesellschaft Berlin Methfesselstraße 29/31 GmbH & Co. KG (50% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Berlin	50,00%
Patricius Wohnbaugesellschaft mbh (40% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Bocholt	40,00%
Projekt Deutschland.Immobilien Tengen GmbH (50% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Saarbrücken	50,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Bad Goegging GmbH (50% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Neustadt an der Donau	50,00%
Achte Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH (100% gehalten von der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	37,55%
Care Beteiligungs GmbH (50% gehalten von der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH)	Gießen	18,78%
Seniorenresidenz „Dr.-Unruh-Str. Wismar“ Immobilien GmbH & Co. KG (41% gehalten von der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH)	Gießen	15,40%
Seniorenresidenz Velten GmbH & Co. KG (41% gehalten von der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH)	Gießen	15,40%
DIEASS GmbH (100% gehalten von der DOMCURA Aktiengesellschaft)	Kiel	100,00%
innoAssekuranz GmbH (50% gehalten von der DOMCURA Aktiengesellschaft)	Kiel	50,00%
asspario Versicherungsdienst GmbH (51% gehalten von der DOMCURA Aktiengesellschaft)	Bad Kreuznach	51,00%
AIF Komplementär GmbH (25% gehalten von der FERI AG)	München	25,00%
AIF Register Treuhand GmbH (100% gehalten von der FERI AG)	Bad Homburg v.d. Höhe	100,00%
Feri Private Equity GmbH & Co. KG (100% gehalten von der FERI Trust GmbH)	München	100,00%
Feri Private Equity Nr.2 GmbH & Co KG (100% gehalten von der FERI Trust GmbH)	München	100,00%
FPE Direct Coordination GmbH (100% gehalten von der FERI Trust GmbH)	München	100,00%
FPE Malip GmbH & Co. Beteiligungs KG (100% gehalten von der FPE Direct Coordination GmbH)	München	100,00%
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH (100% gehalten von der FERI Trust GmbH)	München	100,00%
FPE Private Equity Koordinations GmbH (100% gehalten von der FERI Trust GmbH)	München	100,00%
Limmat Wealth AG (100% gehalten von der FERI (Schweiz) AG)	Zürich	100,00%
Hans L. Grauerholz GmbH (100% gehalten von der RVM GmbH)	Hamburg	100,00%
RVM Verwaltungs GmbH (100% gehalten von der RVM GmbH)	Stuttgart	100,00%
Allkuranz Versicherungsmakler GmbH & Co. KG (27,80% gehalten von der RVM Versicherungsmakler GmbH)	Münster	27,80%
BIG Versicherungsmakler GmbH	Mannheim	25,00%

(25% gehalten von der RVM Versicherungsmakler GmbH)		
Vetter Versicherungsmakler GmbH (25% gehalten von der RVM Versicherungsmakler GmbH)	Ulm	25,00%
Erich Schulz GmbH (100% gehalten von der Jahn & Sengstack GmbH)	Hamburg	100,00%
Hartmann Versicherungsmakler GmbH (100% gehalten von der Jahn & Sengstack GmbH)	Mannheim	100,00%
Dr. Schmitt Versicherungsmakler GmbH (100% gehalten von der Dr. Schmitt GmbH Würzburg)	Würzburg	100,00%
Bavaria-Assekuranz Versicherungsmakler GmbH (100% gehalten von der Dr. Schmitt GmbH Würzburg)	Nürnberg	100,00%

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, bei denen nicht die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte der dominierende Faktor bei der Festlegung der Beherrschung sind; zum Beispiel wenn die Stimmrechte sich lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt sind. Beispiele für strukturierte Unternehmen sind Verbriefungsgesellschaften, forderungsbesicherte Finanzierungen und Private Equity-Gesellschaften. Ebenso wie bei Tochterunternehmen ist die Konsolidierung von strukturierten Unternehmen erforderlich, wenn die MLP SE das Unternehmen beherrscht.

Die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen des MLP Konzerns betreffen Private Equity-Gesellschaften. Die Angaben zu den nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden aufgrund der ähnlichen Tätigkeiten der Unternehmen zusammengefasst.

Die Tätigkeiten der Gesellschaften bestehen im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von passiven Kapitalanlagen (Zielgesellschaften), insbesondere durch das Eingehen von Beteiligungen. Die Kapitalanlagen bestehen insbesondere aus Beteiligungen und werden regelmäßig durch Eigenkapital finanziert. Das Geschäftsmodell sieht die Nutzung von Renditechancen für die Eigenkapitalgeber durch Investitionen in Unternehmensbeteiligungen über eine Dachfondskonzeption vor. Unternehmerisches Ziel ist es, für die Eigenkapitalgeber Erträge einerseits über laufende Ausschüttungen profitabler Zielgesellschaften sowie andererseits über gewinnbringende Beteiligungsverkäufe gegen Ende der Gesellschaftsdauer zu erwirtschaften. Die Gesellschaften unterhalten in der Regel selbst keinen eigenen Geschäftsbetrieb und beschäftigen keine Mitarbeiter.

Die Buchwerte der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen des MLP Konzerns betragen zum 31. Dezember 2022 4.217 T€ (Vorjahr: 3.633 T€). Die Erträge aus den nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen der MLP SE belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 660 T€ (Vorjahr: 610 T€).

Das maximale Verlustrisiko des MLP Konzerns aus nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen entspricht der Summe ihrer Beteiligungsbuchwerte.

6 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Schätzungsänderungen

Die Aufstellung der in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse erfordert teilweise Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen, welche die betragsmäßige Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden und -forderungen, die Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode sowie die sonstigen Angaben im Konzernabschluss beeinflussen.

Die Schätzungen beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie die Verwendung von Annahmen, von denen einige Sachverhalte betreffen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Informationen über bedeutende Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzunsicherheiten bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe 4
  – Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Kaufpreisallokationen
- Anhangangabe 5
  – Aggregationsgrundsätze strukturierter Unternehmen
  – Abgrenzung Konsolidierungskreis
  – Einbezug Zweckgesellschaften
- Anhangangaben 7 und 9
  – zeitraum- bzw. zeitpunktbezogene Realisierung von Umsatzerlösen sowie die Bestimmung der Höhe der Umsatzerlöse bei variablen Transaktionspreisen
- Anhangangaben 7 und 23
  – Bewertung immaterieller Vermögenswerte
  – Wertminderungstest (diskontierte Cashflow-Prognosen und verwendete wesentliche Annahmen)
- Anhangangaben 7, 25, 26, 27, 29, 31, 32, und 38
  – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Fair-Value Angaben
  – Wertminderungen von Forderungen
- Anhangangaben 7 und 28
  – Bewertung von Vorräten
- Anhangangaben 7, 32 und 37
  – Rückstellungen und korrespondierende Erstattungsansprüche sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- Anhangangaben 7 und 32
  – Bewertung von Pensions- und Jubiläumsrückstellungen
- Anhangangabe 7
  – Bewertung von Leasingverbindlichkeiten
- Anhangangabe 21
  – Bildung von Steuerforderungen/Steuerrückstellungen

7 Rechnungslegungsmethoden

Der Anwendungsbereich von **IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“** erstreckt sich auf gegenseitige Verträge, bei denen sich die andere Vertragspartei als Kunde qualifiziert, mithin einen Vertrag mit MLP über den Erhalt von Dienstleistungen oder Immobilien aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit („ordinary activities") gegen Gegenleistung abschließt. Die Identifizierung eines Kunden ist bei den Geschäftsvorfällen von MLP regelmäßig problemlos möglich.

IFRS 15 normiert die folgenden kumulativen Anforderungen an Verträge mit Kunden:

- Die Vertragsparteien haben dem Vertrag zugestimmt und sind zur Erfüllung der gegenseitigen Leistungen verpflichtet.
- Identifizierbarkeit der Rechte einer jeden Partei sowie der Zahlungsbedingungen hinsichtlich der zu liefernden Güter bzw. der zu erbringenden Dienstleistungen ist gegeben.
- Der Vertrag hat wirtschaftlichen Gehalt („commercial substance“; im Sinne einer erwarteten Auswirkung auf die künftigen Geldflüsse des Unternehmens).
- Der Eingang des Entgelts beim Unternehmen ist wahrscheinlich.

Die Umsatzerfassung ist gem. IFRS 15 an die Erfüllung eigenständiger Leistungsverpflichtungen gebunden, wonach die Dienstleistungen an den Kunden übertragen werden, wenn dieser die Kontrolle („control“) über die jeweiligen Vermögenswerte erlangt. MLP erfasst Umsatzerlöse entsprechend erst dann, wenn der Kunde „die Verfügungsmacht“ erlangt.

IFRS 15 sieht je nach dem Muster des Übergangs der Beherrschung auf den Kunden entweder eine zeitpunktbezogene oder eine zeitraumbezogene Erlösrealisation vor. Erlöse aus reinen Vermittlungsleistungen (insbesondere Abschlussprovisionen und Dynamikprovisionen) erfasst MLP zeitpunktbezogen. Eine zeitraumbezogene Erlösrealisation erfolgt insbesondere bei nachhaltigen Dienstleistungen (z. B. Bestandspflege, Fondsverwaltung). Erlöse erfasst MLP in diesen Fällen in Höhe der festen und leistungsbezogenen Vergütungen für die in der Periode gegenüber dem Kunden erbrachten Leistungen.

Im Bereich der **Altersvorsorge, Sach- und Krankenversicherung** werden Provisionserlöse aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten realisiert. Die Abschlussprovisionen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses erfasst. Ratierlich gezahlte Provisionserlöse aus fondsgebundenen Altersvorsorgeprodukten werden unter Berücksichtigung einer wahrscheinlichen Erfüllungsquote zeitpunktbezogen realisiert.

Für Vertragsanpassungen, die einen erweiterten Versicherungsschutz begründen, erhält MLP Dynamikprovisionen. Diese werden, analog zu den Provisionen aus der Vermittlung des Grundvertrags, mit Wirksamwerden der Dynamikerhöhung erfasst.

MLP erhält im Bereich Altersvorsorge und Krankenversicherung Provisionen aus der Bestandspflege von Verträgen für eine kontinuierliche Betreuung des Versicherungsnehmers. Die Leistung wird über einen Zeitraum erbracht, was dazu führt, dass Umsatzerlöse über die Zeit zu realisieren sind.

Aufgrund der Verpflichtung, bei vorzeitigem Wegfall von vermittelten Versicherungsverträgen, Teile der erhaltenen Provision zurückzugewähren, ist der Provisionsanspruch der Höhe nach mit Unsicherheiten behaftet. Nach IFRS 15 liegt ein **variabler Transaktionspreis** vor. Die Höhe des Transaktionspreises schätzt MLP anhand statistischer Erfahrungswerte für das Kündigungs- und Todesfallrisiko. Erlöse werden in einem Umfang erfasst, der signifikante Stornierungen in einer künftigen Periode als hoch unwahrscheinlich erscheinen lässt. Soweit die Versicherer Vermittlungsprovisionen unter Stornovorbehalt vorschüssig leisten, bildet MLP auf Basis statistischer Erfahrungswerte Rückstellungen für Stornorisiken und aktiviert damit einhergehende Erstattungsansprüche gegenüber MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern. Die Veränderung der Rückstellung wird in den Umsatzerlösen, die Veränderung

des mit ihr verbundenen Erstattungsanspruchs in den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erfasst.

Die vertraglichen Vermögenswerte werden ebenso wie die mit ihnen in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten gegenüber MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern zum Nominalbetrag der noch zu erwartenden Provisionen angesetzt.

Umsatzerlöse aus **Vermögensmanagement** enthalten zeitpunkt- und zeitraumbezogene Erlöse. Zeitpunktbezogene Erlöse sind Ausgabeaufschläge/Agien, Depotgebühren, Kontoführungsgebühren, Gebühren für die Fondsvermittlung sowie Vermittlungs- und Bestandsprovisionen aus Vermögens-verwaltungsmandaten. Weitere zeitpunktbezogene Vermögensmanagementerlöse resultieren aus Research-Dienstleistungen. Eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt insbesondere für Leistungen im Fondsmanagement, der Fondsverwaltung und in der Anlageberatung. In diesen Tätigkeitsfeldern erzielt MLP neben fixen Vergütungen auch variable Gegenleistungen, deren Höhe sich nach der im Abrechnungszeitraum erreichten Performance (performance-abhängigen Vergütungen) richtet. Das vereinbarte Zahlungsziel liegt durchschnittlich bei 30 Tagen.

Provisionserlöse aus der Vermittlung von Krediten (Kreditvermittlungsprovisionen) gehören zu den Umsatzerlösen aus **Finanzierung**. Für die Vermittlung von Krediten erhaltene Vermittlungsprovisionen realisiert MLP mit Abschluss des jeweiligen Kreditvertrags. Gleiches gilt bei der **Immobilien-vermittlung**: Hier erfolgt die Erlösrealisation mit Unterzeichnung des notariell beurkundeten Kaufvertrags. Beim **Verkauf von Bestandsimmobilien** wird der Umsatz zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Immobilie an den Käufer übergeben wird. Im Falle von **Immobilienentwicklung** werden die Umsatzerlöse auf der Basis des Fertigstellungsgrads und dem erwarteten Umsatz im Zeitablauf realisiert. Diese zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist nach IFRS 15 immer dann vorzunehmen, wenn ein Vertrag mit dem Kunden vorliegt, durch die Leistung von MLP ein Vermögenswert erstellt wird, der für MLP keine alternative Nutzungsmöglichkeit aufweist und MLP einen Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung hat, was bei der Immobilienentwicklung regelmäßig der Fall ist. Die Bestimmung des Leistungsfortschritts eines Immobilienprojekts erfolgt entsprechend dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Um den Leistungsfortschritt eines Projekts zu bestimmen, wird die Cost-to-Cost-Methode angewendet, da diese am zuverlässigsten die erbrachten Leistungen misst, denn die Ansprüche auf Zahlung des Kunden richten sich nach dem Fertigstellungsgrads des Bauprojektes.

Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und ggf. Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Vertrags-vermögenswerten (**contract assets**). Der vertragliche Vermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung dar. Zahlungen erfolgen üblicherweise gemäß der MaBV (Makler – und Bauträgerverordnung) parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen von dem ausgewiesenen vertraglichen Vermögenswert ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Vertragsverbindlichkeiten (**contract liabilities**) ausgewiesen. Auf projektbezogener Ebene erfolgt die Darstellung saldiert.

Die Vertragsanbahnungskosten bestimmen sich aus den in Rechnung gestellten Vermittlungs-provisionen der jeweiligen Einzelgesellschaft, soweit diese nicht im Rahmen der Konzern-rechnungslegung zu eliminieren waren. Die Vertragsanbahnungskosten werden aktivisch unter den contract assets ausgewiesen und über den Fertigstellungsgrad abgeschrieben.

Übrige Beratungsvergütungen werden in dem Maße vereinnahmt, wie die Beratungsleistung erbracht worden ist. Sie werden insbesondere für Beratungen von Unternehmen zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung, für Beratungen bei Praxisfinanzierung und Existenzgründung gewährt.

Darüber hinaus werden **Erlöse aus dem Zinsgeschäft** realisiert. Zu den Erlösen aus dem Zinsgeschäft gehören auch Zinserträge aus der Anlage finanzieller Mittel der MLP Banking AG.

Erlöse aus dem Zinsgeschäft vereinnahmt MLP während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag. Provisionen, die Teil der Effektivverzinsung einer Forderung sind, gehen in die Erlöse aus dem Zinsgeschäft derjenigen Perioden ein, in denen sie wirtschaftlich verdient werden. Hierzu zählen Bereitstellungszinsen für die Zusage, einen Kredit auszureichen oder eine bestehende Schuldposition zu übernehmen. Entgelte für sonstige laufende Bearbeitungs- und Abwicklungsleistungen (z. B. Vorfälligkeitsentschädigungen) realisiert die Gesellschaft nach Leistungserbringung.

Zinserträge aus der Anlage von Geldern anderer Konzerngesellschaften sind Bestandteil des Finanzergebnisses und werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungen werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet. Der Konzern ist nahezu ausschließlich in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz tätig.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst und innerhalb der sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträge ausgewiesen.

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in € umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsvorfalls umgerechnet. Dabei entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden in den sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträgen erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen, soweit die Währungsumrechnungsdifferenz nicht den Anteilen anderer Gesellschafter zugewiesen ist.

Der für die Währungsumrechnung maßgebliche Stichtags- bzw. Durchschnittskurs des Schweizer Franken belief sich auf 1,0334 € zum 31.12.2022 und 1,0408 € für das Jahr 2022.

Beizulegende Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendet MLP soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle. Basierend auf den in den Bewertungsmodellen verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte gemäß IFRS 13 in unterschiedliche Stufen in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

1. Beizulegende Zeitwerte der Hierarchiestufe 1 werden anhand von Kursen aktiver Märkte für das jeweilige Bewertungsobjekt ermittelt (notierte Marktpreise).
2. Die beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 2 werden entweder anhand von Kursen aktiver Märkte für vergleichbare, aber nicht identische Bewertungsobjekte ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die überwiegend auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

3. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte zur Hierarchiestufe 3.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangangabe 38 enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aller kumulierten planmäßigen Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. MLP wendet die Neubewertungsmethode nicht an.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfordern Schätzungen hinsichtlich der Abschreibungsmethoden und -dauer. Dies betrifft bei MLP im Wesentlichen Kundenbeziehungen und Software. Die Festlegung der jeweiligen Nutzungsdauer beruht auf Erfahrungswerten. Aufgrund veränderter wirtschaftlicher Gesamtumstände kann die Abschreibungsdauer anzupassen sein, was sich signifikant auf die Höhe der Abschreibungen auswirken kann. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen der nach IAS 38 erforderlichen Bedingungen mit den Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige **immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter/ unbestimmbarer Nutzungsdauer** werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter/unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einmal jährlich, oder wenn es Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt, einzeln oder auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Das betrifft bei MLP insbesondere die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Marken.

Unternehmenszusammenschlüsse erfordern Schätzungen hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte sowie der übernommenen Schulden und Eventualschulden. Sachanlagen werden in der Regel von unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Börsenkurs angesetzt werden. Sind immaterielle Vermögenswerte zu bewerten, zieht MLP – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder einen unabhängigen externen Sachverständigen zurate oder berechnet den beizulegenden Zeitwert anhand einer geeigneten Bewertungsmethode. Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen kommen unterschiedliche Bewertungstechniken (marktpreis-, kapitalwert- und kostenorientierte Verfahren) zur Anwendung. Zum Beispiel ist bei der Bewertung von Marken und Lizenzen regelmäßig die Methode der Lizenzpreisanalogie angemessen, die anhand eingesparter Lizenzgebühren den beizulegenden Zeitwert der für die vom Unternehmen erworbenen Marken und Lizenzen schätzt.

Soweit zahlungsmittelgenerierende Einheiten umstrukturiert werden, erfolgt eine Reallokation der diesen Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte auf der Basis der relativen Ertragswerte. Marken werden auf Basis der nachhaltigen Umsätze beziehungsweise auf Basis der relativen Ertragswerte reallokiert.

MLP testet **Geschäfts- oder Firmenwerte** aus Unternehmenszusammenschlüssen mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit. Geschäfts- oder Firmenwerte werden für Zwecke des Werthaltigkeitstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Zur Beurteilung ihrer Werthaltigkeit ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit deren erzielbarem Betrag zu vergleichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Vergleich von beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen. Die Berechnung des Barwerts der geschätzten künftigen Cashflows beruht auf Annahmen über Bestandsentwicklungen, zukünftige Umsatzvolumina und Aufwendungen. Der Cashflow-Schätzung liegen Detailplanungszeiträume mit einem Planungshorizont von vier Jahren zugrunde. Darüber hinaus muss ein angemessener Abzinsungssatz gewählt werden, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und um Wertminderungen, bewertet. MLP wendet die Neubewertungsmethode nicht an. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Anhangangabe 16.

Die aus dem Abgang von Vermögenswerten resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige Erträge oder sonstige Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen, im Sinne von Erhaltungsaufwendungen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungsprüfung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter und unbestimmbarer Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwertes am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft.

Die wesentlichen Annahmen, die bei der Berechnung des erzielbaren Betrags in Form des Nutzungswerts verwendet werden, sind Abzinsungssätze, Wachstumsraten des Endwerts und die Wachstumsrate des Ergebnisses vor Steuern. Der Abzinsungssatz basiert auf einem risikolosen Basiszinssatz zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie, die sich aus dem systematischen Marktrisiko (Betafaktor) sowie der aktuellen Marktrisikoprämie ableitet. In das diskontierte Cashflow-Modell sind zukünftige Cashflows aus einem Zeitraum von vier Jahren eingegangen. Cashflows nach diesem Zeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate, die auf der Schätzung des Managements der langfristigen, durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten des Ergebnisses vor Steuern basiert, extrapoliert. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf die Anhangangabe 23.

Vorräte

Die Vorräte enthalten zum Weiterverkauf gehaltene bebaute und unbebaute Grundstücke. Die Vorräte werden, mit Ausnahme der unbebauten Grundstücke, zum jeweils niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Unbebaute Grundstücke werden zum jeweils niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt.

Leasing

Der Konzern mietet insbesondere Bürogebäude und Fahrzeuge. Die Mietverträge für Bürogebäude werden durchschnittlich für bis zu zehn Jahre abgeschlossen, die Mietvertragsdauer für Fahrzeuge liegt durchschnittlich bei zwischen drei und vier Jahren. Zur Erhaltung betrieblicher Flexibilität in Bezug auf

den Vertragsbestand setzt MLP Verlängerungs- und Kündigungsoptionen als vertragliches Gestaltungselement ein.

Für Leasingnehmer schreibt IFRS 16 einen einheitlichen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen vor, wonach für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen in der Bilanz anzusetzen sind. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als 12 Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht. Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von Nichtleasingkomponenten (Service) gem. IFRS 16.15 wird kein Gebrauch gemacht. Nichtleasingkomponenten werden im anzusetzenden Right-of-Use Asset nicht berücksichtigt.

Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser ohne weiteres bestimmbar ist. Andernfalls – und dies ist in der Regel im Konzern der Fall – erfolgt eine Abzinsung mit dem konzerneinheitlichen Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers gestaffelt nach MLP konzerneinheitlichen Laufzeitbändern, d. h. dem Zinssatz, den der jeweilige Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um einen vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 20.

Der Konzern ist möglichen zukünftigen Steigerungen variabler Leasingzahlungen ausgesetzt, welche sich aus einer Änderung eines Index oder eines Zinssatzes ergeben können. Diese möglichen Änderungen der Leasingraten sind bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald sich eine Index- oder Zinssatzänderung auf die Leasingraten auswirkt, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht angepasst. Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt.

Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags abgeschrieben. Wenn die Ausübung einer Kaufoption aus Sicht des Konzerns hinreichend sicher ist, erfolgt die Abschreibung über den kürzeren der beiden Zeiträume aus verlängerter Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags und Nutzungsdauer des Vermögenswerts.

MLP hat im Geschäftsjahr in geringem Umfang Immobilien untervermietet. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 24.

Nach der Equity-Methode bewertete Anteile

Die Anschaffungskosten werden jährlich um die entsprechenden Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Die Veränderung des anteiligen Eigenkapitals erfolgt entweder nach dem MLP Kapitalanteil oder disquotal. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit assoziierten Unternehmen werden in Höhe der Beteiligungsquote eliminiert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals erfasst MLP im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 19.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist im MLP Konzern der Erfüllungstag maßgeblich.

Die **Kategorisierung** von finanziellen Vermögenswerten erfolgt unter IFRS 9 nach einem einheitlichen Modell in drei Kategorien:

1. finanzielle Vermögenswerte, die zu **fortgeführten Anschaffungskosten (AC)** bewertet werden,

2. finanzielle Vermögenswerte, die **erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)** bewertet werden und
3. finanzielle Vermögenswerte, die **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL)** bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden in Abhängigkeit des zugrunde liegenden Geschäftsmodells klassifiziert. Für die Beurteilung, ob ein finanzieller Vermögenswert ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen besteht, ist der wirtschaftliche Gehalt der Zahlungsströme und nicht die vertragliche Bezeichnung ausschlaggebend. Sämtliche vertraglichen Vereinbarungen, die das Risiko oder die Volatilität in den vertraglichen Zahlungsströmen erhöhen, stehen nicht mit einer elementaren Kreditvereinbarung in Einklang und stellen damit einen Verstoß gegen das Zahlungsstromkriterium dar. Für die Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums zu vernachlässigen sind jedoch solche vertraglichen Bedingungen, die sich entweder auf die vertraglichen Zahlungsströme nur äußerst geringfügig („de minimis“) auswirken oder realitätsfern („non genuine“) sind.

MLP tätigt Käufe finanzieller Vermögenswerte im Geschäftsmodell „Halten“ ausschließlich mit dem Ziel, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen. Damit werden Veräußerungen vor dem Laufzeitende in der Regel ausgeschlossen. Unschädlich für die Zuordnung zum Geschäftsmodell „Halten“ wären Veräußerungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität einzelner Vermögenswerte, Veräußerungen nahe am Laufzeitende, seltene bzw. unregelmäßige Veräußerungen oder in ihrer Höhe unwesentliche Veräußerungen. MLP tätigt in geringem Umfang Käufe finanzieller Vermögenswerte in dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Bei diesem Geschäftsmodell liegt das Ziel sowohl in der Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch in der Gewinnerzielungsabsicht durch Veräußerung. Der diesem Geschäftsmodell zugeordnete Vermögenswert erfüllt die Zahlungsstrombedingung nicht und wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVPL).

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, wie beispielsweise Aktien und Anteile an Investmentfonds, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVPL). Bei zwei Schuldverschreibungen handelt es sich um strukturierte Finanzinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen und ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Beim erstmaligen Ansatz kann der Konzern unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente (FVOCI) zu klassifizieren, wenn diese die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 Finanzinstrumente erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument. Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft. MLP wendet diese Option zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auf Einzelfallebene an. Zum 31. Dezember 2022 wird die Option erstmalig für zwei Anlagen in Stammaktien ausgeübt, bei denen es sich um strategische Anlagen mit langfristiger Halteabsicht handelt.

IFRS 9.4.1.5 gewährt zur Vermeidung oder signifikanten Reduzierung eines Accounting Mismatch die optionale Bewertung von Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert. MLP macht zum 31. Dezember 2022 und zum Stichtag des Vorjahres keinen Gebrauch von der Fair Value Option (FVO).

Das **Wertminderungsmodell** unter IFRS 9 bezieht Erwartungen über die Zukunft mit ein und stellt auf die erwarteten Kreditverluste ab. Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 sieht drei Stufen vor und ist auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

Stufe 1: Beinhaltet alle Verträge ohne signifikanten Anstieg des Kreditrisikos sowie solche die aufgrund der Inanspruchnahme des Low Credit Risk Exemption in Stufe 1 verbleiben. Hiervon wird bei Vorliegen eines Investmentgrade-Ratings ausgegangen. Die Wertminderung bemisst sich anhand des erwarteten Kreditverlustes, der aus Ausfallereignissen der nächsten 12 Monate erwartet wird.

Stufe 2: Beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos seit Zugang erfahren haben, allerdings in ihrer Bonität noch nicht beeinträchtigt sind. Die Wertminderung bemisst sich anhand des erwarteten Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit.

Unter einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos sieht MLP folgende Merkmale:

- mehr als 30 Tage in Verzug
- Verschlechterung des Ratings um mindestens zwei Ratingnoten im Vergleich zum 12-Monats-Forwardrating sowie Transfer in Non-Investment-Grade Bereich
- Aufnahme in die Intensivbetreuung

Stufe 3: Beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die objektive Hinweise auf eine Bonitätsbeeinträchtigung aufweisen oder einen Ausfallstatus innehaben. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seinem Wert beeinträchtigt ist, umfassen einen Verzug von mehr als 90 Tagen sowie weitere qualitative Informationen, die auf wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners hindeuten. Ist ein Kunde mehr als 90 Tage im Verzug, erhält dieser einen Ausfallstatus. Nach Wegfall des Ausfallstatus wird der Vermögenswert erst nach einer dreimonatigen Wohlverhaltensperiode aus der Stufe 3 rücktransferiert.

MLP macht von dem vereinfachten Ansatz (Loss-Rate-Ansatz) für sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte Gebrauch. Diese besitzen keine signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15. Danach werden diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zugeordnet, zudem erfolgt keine Einschätzung über eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf Bonitätsbeeinträchtigung vorliegen, werden sie in Stufe 3 transferiert.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wendet MLP je nach Vermögenswert und Datenverfügbarkeit unterschiedliche Modelle an:

- **Ermittlung über Kreditrisikoparameteransatz:**
  Der erwartete Kreditverlust „Expected Credit Loss“ (ECL) wird durch die multiplikative Verknüpfung der Kreditrisikoparameter „Exposure at Default“ (EaD), Ausfallwahrscheinlichkeit „Probability of Default“ (PD) und Verlustquote bei Ausfall „Loss Given Default“ (LGD) bestimmt. Die Parameter werden so bestimmt, dass sie relevante Ereignisse in der Vergangenheit, die aktuelle Situation sowie zukunftsgerichtete Informationen widerspiegeln. Prinzipiell kann dies durch ein ökonomisches Modell, das sämtliche der aufgezählten Informationen enthält, erfolgen oder über die Anpassung bestehender Parameter, sodass das aktuelle ökonomische Umfeld und Prognosen bzgl. dessen zukünftiger Veränderung berücksichtigt werden. Diese Informationen umfassen makroökonomische Faktoren (im Wesentlichen die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Arbeitslosenquote, das Zinsniveau und die Inflationsrate) und Prognosen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Kernmarkt Deutschland. Der Prognosehorizont, der in die Ermittlung der einbezogenen makroökonomische Faktoren eingeht, beträgt je nach verwendetem Szenario 12, 36 oder 60 Monate. Für 2023 rechnet der MLP Konzern mit einer Verringerung des Bruttoinlandsprodukts auf -0,3%, einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 5,2%, einer Verringerung der Inflationsrate auf 9,5% sowie einer Erhöhung der Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen auf 1,98%. Diese Erwartungen fließen mit derselben Gewichtung in die Ermittlung des im Kreditrisikoparameteransatz angewandten Shift-Faktors ein.

  Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges sowie der hohen Inflation auf die Risikovorsorge des MLP Konzerns sind auf Basis aktueller und historischer Daten nicht exakt quantifizierbar. Dies liegt zum

einen daran, dass historische Erfahrungswerte des Einflusses derartiger außerordentlicher makroökonomischer Ereignisse auf das Kundenkreditportfolio des MLP Konzerns fehlen, zum anderen bestehen zum Aufstellungszeitpunkt keine aktuellen oder zukunftsgerichteten Hinweise zu erhöhten Ausfallrisiken einzelner Kundenforderungen. Um diesem latenten Risiko erhöhter Ausfallrisiken im Zuge der makroökonomischen Sondereinflüsse Rechnung zu tragen, wurde im Einklang mit IFRS 9.5.5.15 in Verbindung mit IFRS 7.35 G sowie IAS 1.129 ein sogenanntes Post Model Adjustment in Höhe von 1.009 TEUR erfasst. Die Berechnung erfolgte unter Anwendung wahrscheinlichkeitsgewichteter Stress-Szenarien, die auf Basis von Experteneinschätzungen hergeleitet wurden. Das Post Model Adjustment ergibt sich als Differenz aus dem im Standardszenario gerechneten Expected Loss auf das Kundenkreditportfolio und dem kumulierten Expected Loss mit Szenarienbetrachtung unter Berücksichtigung der jeweiligen geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Um eine näherungsweise Konsistenz zwischen der Risikomessung und der bilanziellen Betrachtung von Kreditverlusten sicherzustellen, werden die aktuell genutzten PD-Modelle eingesetzt und geeignet erweitert. Im ersten Schritt werden hierfür aus den bestehenden aufsichtsrechtlichen Modellen Through-the-cycle-PDs (Mehrjahres-PDs) abgeleitet. Hierfür werden Migrationsmatrizen verwendet, durch die auf Portfolioebene zukünftige Veränderungen der Bonität über die Laufzeit antizipiert werden. Die Migrationsmatrizen basieren unter Verwendung von Ratingklassen auf historisch beobachtbaren Ausfallhistorien der betrachteten Portfolien. Im zweiten Schritt werden die Through-the-Cycle-PDs mit einem Shift-Faktor-Ansatz so angepasst, dass das aktuelle konjunkturelle Umfeld sowie die von IFRS 9 geforderten zukunftsgerichteten Faktoren berücksichtigt werden. Bei diesem werden die aus Ratingdaten abgeleiteten Through-the-Cycle PDs (Mehrjahres-PDs) über einen multiplikativen Faktor, den Shift-Faktor, in Point-in-Time PDs (zukunftsgerichtete Zeitpunkt-PDs) transformiert. Durch den Einbezug eines Ein-, Drei- und Fünfjahres-Ausblicks, ist sichergestellt, dass kurzfristige Entwicklungen nicht übergewichtet werden.

Um die Sensitivität des Modells auf mögliche zukünftige Entwicklungen der makroökonomischen Faktoren hin zu untersuchen, wurden die Auswirkungen in einem potenziellen Stress-Szenario untersucht. Hierbei wurde eine Verschlechterung der im Modell verwendeten makroökonomische Faktoren um jeweils 100 % angenommen. Hieraus würden sich lediglich unwesentliche Auswirkungen auf den Expected Credit Loss des Kreditportfolios des MLP Konzerns ergeben.

- **Loss-Rate-Ansatz:**
  IFRS 9 erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen für die Ermittlung erwarteter Verluste einen auf Ausfallquoten basierenden Loss-Rate-Ansatz. Hierbei werden historische Kreditausfallraten für definierte Portfolien mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Kriterien für die Portfoliobildung sind gleichartig ausgestaltete Vertragsbedingungen der Vermögenswerte, vergleichbare Kontrahenteneigenschaften sowie ähnliche Bonitätseinstufungen der Vermögenswerte des Portfolios. Die erwarteten Verluste werden auf Basis historischer Verluste geschätzt. Im Gegensatz zum erstgenannten Verfahren erfolgt keine explizite Unterteilung in die Komponenten Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und Verlustquote bei Ausfall (LGD). Ermittlungszeitraum der erwarteten Verluste ist grundsätzlich die komplette Restlaufzeit des Vermögenswerts. Zukunftsgerichtete Informationen bei der Ermittlung der Loss Rates werden durch die Gewichtung der verwendeten historischen Ausfallraten einbezogen. Für die Berechnung der Loss Rate wurde im Geschäftsjahr, wie bereits im Vorjahr, der Betrachtungszeitraum der Portfolien verlängert, in denen MLP Auswirkungen aus der COVID-19-Pandemie erwartet. Der gewählte Betrachtungszeitraum umfasst weniger konjunkturell starke und mehr konjunkturell schwache Jahre.

- **Expertenbasierte ECL-Bestimmung:**
  Die expertenbasierte ECL-Bestimmung erfolgt individuell unter Verwendung einer Szenario-Analyse, der der Experte die Umstände und Gegebenheiten des jeweiligen Einzelfalls zugrunde legt. Hierdurch werden zum einen allgemeine Erfahrungswerte und zum anderen die spezifischen Besonderheiten fortwährend in die Berechnung eingebunden.

Bei substanziellen Vertragsanpassungen wird der ursprüngliche Vermögenswert ausgebucht und ein neuer Vermögenswert erfasst („modification“). Im Geschäftsjahr 2022 wurden bei MLP keine substanziellen sowie nicht substanziellen Modifikationen durchgeführt..

Die Ausbuchung eines Finanzinstruments („write-off“) wird dann vorgenommen, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, z. B. nach Beendigung eines Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlichen Entscheidungen.

„Purchased or Originated Credit Impaired Financial Assets“ (POCI) sind grundsätzlich finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang die Definition für „credit-impaired“ erfüllen. Dies ist dann erfüllt, wenn eine Zuordnung zu einer Ausfallklasse vorgenommen wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind nach ihrem erstmaligen Ansatz grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Gewinne oder Verluste werden bei Ausbuchung sowie im Rahmen von Amortisationen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten** werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die **Steuerverbindlichkeiten** werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Die ertragsteuerliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich auf Ebene des einzelnen Sachverhalts unter Berücksichtigung ggf. vorhandener Wechselwirkungen. Wenn die Anerkennung der steuerlichen Handhabung wahrscheinlich („probable“) ist, sind die laufenden und latenten Steuern auf dieser Basis anzusetzen. Besteht hingegen Unsicherheit bzgl. der Anerkennung („not probable“), wird grundsätzlich der wahrscheinlichste Betrag, der steuerlich zur Anerkennung gelangen würde, herangezogen, es sei denn, der Erwartungswert unterschiedlicher Szenarien führt zu aussagekräftigeren Ergebnissen. Dabei wird stets eine vollständige Sachverhaltskenntnis der Finanzverwaltung unterstellt. Schließlich werden die getroffenen Annahmen und Entscheidungen zu jedem Stichtag überprüft und ggf. aufgrund neuer Erkenntnisse angepasst.

Pensionsrückstellungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von leistungs- und beitragsorientierten Altersversorgungsplänen.

Bei den **beitragsorientierten Versorgungsplänen** („Defined Contribution Plans“) zahlt MLP aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für MLP keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr.

Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird. Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen entsteht.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus **leistungsorientierten Altersversorgungsplänen** („Defined Benefit Plans“) erfolgt nach dem gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode).

Die Versorgungszusagen sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Nahezu alle Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Voraussetzungen für Planvermögen, sodass in der Bilanz nach IAS 19 eine Saldierung der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen erfolgt.

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen bedient sich MLP versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um die Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf die aus diesen Plänen zu erfassenden Aufwendungen und Erträge sowie Verpflichtungen und Ansprüche abzuschätzen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die Sterblichkeit sowie künftige Rentensteigerungen. Beim Rechnungszins zur Diskontierung der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen orientiert sich MLP an den Zinssätzen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen werden in Anhangangabe 32 näher erläutert.

Rückstellungen für Jubiläen

Verschiedene Gesellschaften der MLP Gruppe gewähren den aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alle fünf Jahre, ab Zugehörigkeit, Jubiläumsleistungen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2022 erfolgt nach der gem. IAS 19 vorgeschriebenen Projected-Unit-Credit-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien).

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen bedient sich MLP versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die Sterblichkeit sowie die Fluktuationsrate.

Zur weiteren Erläuterung wird auf Anhangangabe 32 verwiesen.

Rückstellungen für Zeitwertkonten

MLP eröffnet den Mitarbeitern die „Einzahlung“ nicht ausgezahlter Vergütungsbestandteile (z.B. nicht ausgeglichene Überstunden oder nicht genommener Urlaub) in Zeitwertkonten, die für eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit oder für die Nutzung im Rahmen eines Sabbaticals o.Ä. eingesetzt werden können. Unter bestimmten Voraussetzungen gewährt MLP auf die eingezahlten Beträge einen Zuschuss, jedoch teilweise erst dann, wenn die Wertguthaben genutzt werden. Bis auf verfallbare Zuschüsse sind die Gelder im Rahmen eines Treuhandmodells insolvenzsicher angelegt. Veränderungen des Barwerts der Verpflichtungen werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst. Die in der Bilanz gezeigte Rückstellung entspricht dem Saldo aus dem Barwert der Verpflichtungen und dem insolvenzgesicherten Teil des Planvermögens.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen zur Erfüllung der Verpflichtungen erfasst werden.

Sofern die Höhe der Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmbar ist, wird der wahrscheinlichste Wert (Erwartungswert) angesetzt. Bei gleicher Wahrscheinlichkeit wird der gewichtete Durchschnittswert erfasst.

Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Auflösungen von Rückstellungen werden grundsätzlich in den sonstigen Erträgen erfasst.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine quasi-sichere Rückerstattung von einem identifizierbaren Dritten erwartet (z. B. bei zugesagtem Versicherungsschutz), erfasst MLP die Erstattung als gesonderten Vermögenswert. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Entsprechend erfolgt auch bei Auflösung der Rückstellungen eine Nettodarstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Für die Verpflichtung, bei vorzeitigem Wegfall von vermittelten Versicherungsverträgen die erhaltene Provision teilweise zurückgewähren zu müssen, bildet MLP **Rückstellungen für Stornorisiken**. MLP schätzt die Stornoquote in Abhängigkeit von Produktgruppe und bisheriger Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags in der Regel auf Basis von Erfahrungswerten. Der Zeitraum, in dem MLP verpflichtet ist, bei vorzeitigem Wegfall eines Vertrags Teile der vereinnahmten Provisionen zurückzuzahlen, ergibt sich entweder aus den gesetzlichen Regelungen gemäß Versicherungsvertragsgesetz oder aus den Vertriebsvereinbarungen mit den Produzenten.

Hat MLP einen belastenden Vertrag, wird die gegenwärtige vertragliche Verpflichtung als Rückstellung erfasst und bewertet. Ein belastender Vertrag ist ein Vertrag, bei dem die unvermeidbaren Kosten (d.h. die Kosten, die MLP nicht vermeiden kann, weil es den Vertrag gibt) zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Bevor jedoch eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag erfasst wird, erfasst MLP den Wertminderungsaufwand für Vermögenswerte, die mit dem Vertrag verbunden sind.

Aktienbasierte Vergütungen

Die aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ umfassen Vergütungssysteme, deren Ausgleich sowohl mit Barmitteln als auch durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt.

Der Anteil des beizulegenden Zeitwerts von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich, der auf bis zum Bewertungsstichtag geleistete Dienste entfällt, wird als Personalaufwand oder als Aufwand für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft mit einem gleichzeitigen Ausweis als Rückstellung erfasst. Der auf Basis der Monte-Carlo-Simulation bzw. eines anderen geeigneten Bewertungsmodells ermittelte beizulegende Zeitwert wird an jedem Bilanzstichtag sowie am Auszahlungstag neu ermittelt. Die Erfassung des erwarteten Aufwands erfordert Annahmen über Fluktuations- und Ausübungsquoten. Jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist aufwandswirksam zu berücksichtigen. Am Auszahlungstag entspricht der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeit dem Betrag, der an die betroffenen Mitarbeiter zu leisten ist.

Aktienbasierte Vergütungen umfassen auch solche mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungsprogramm für MLP Berater und Geschäftsstellenleiter). Das Beteiligungsprogramm gilt für das Kalenderjahr 2022 und für MLP Berater und MLP Geschäftsstellenleiter, deren Verträge am 31. Dezember 2022 ungekündigt fortbestanden haben. Die in MLP SE Aktien zu leistende Vergütung wird basierend auf der Jahresprovision des MLP Beraters/Geschäftsstellenleiters unter Anwendung verschiedener Leistungsparameter ermittelt und im Konzernabschluss 2022 als Aufwand mit korrespondierender Erhöhung des Eigenkapitals erfasst.

Weitere Erläuterungen zu den aktienbasierten Vergütungen sind in Anhangangabe 36 dargestellt.

8 Berichtspflichtige Geschäftssegmente

Die Einteilung von MLP in Geschäftssegmente folgt derjenigen für die interne Berichterstattung. Der MLP Konzern gliedert sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Finanzberatung
- Banking
- FERI
- DOMCURA
- Deutschland.Immobilien
- Industriemakler
- Holding

Das Segment Holding (vormals: Holding und Sonstige) beinhaltete bis zum 31. Dezember 2021 die DI Deutschland.Immobilien AG und die Projektgesellschaften der DI Gruppe. Seit dem 1. Januar 2022 werden diese nun zusammen mit den restlichen DI Gesellschaften in dem neuen Segment Deutschland.Immobilien abgebildet. Das Segment Holding und Sonstige wurde in Holding umbenannt. Das Segment Holding ist nicht operativ tätig.

Das Segment Finanzberatung beinhaltete bis zum 31. Dezember 2021 die Vertrieb Deutschland.Immobilien GmbH, die ebenfalls seit dem 1. Januar 2022 zusammen mit den restlichen DI Gesellschaften in dem neuen Segment Deutschland.Immobilien abgebildet wird.

Durch den steigenden Umsatzanteil und die geplante weitere gewinnbringende Realisierung von Immobilienprojekten gewinnt das Geschäftsmodell der DI Gruppe zunehmend an Bedeutung für den MLP Konzern. Seit dem 1. Januar 2022 wird die DI Gruppe daher eigenständig überwacht und gesteuert. Sämtliche Erlöse aus Immobilienvermittlung und -entwicklung der DI Gruppe werden in dem neuen Segment Deutschland.Immobilien berichtet. Im Gegenzug entfallen diese Ergebnisbeiträge jeweils im Segment Finanzberatung und im Segment Holding (vormals: Holding und Sonstige). Aufwendungen aus der Immobilienentwicklung werden seit dem 1. Januar 2022 in dem neuen Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung ausgewiesen (zuvor: Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft). Weiterhin wird über die nordias GmbH Versicherungsmakler durch die Verschmelzung auf die ZSH GmbH Finanzdienstleistungen seit dem 1. Januar 2022 im Segment Finanzberatung, vormals im Segment DOMCURA, berichtet.

MLP hat im berichtspflichtigen Geschäftssegment **Finanzberatung** gemäß IFRS 8.12 die Geschäftssegmente „Finanzberatung“ und „betriebliche Vorsorge“ aufgrund der Ähnlichkeit der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie das Zurückgreifen auf denselben Kundenstamm und identische Vertriebskanäle zusammengefasst. Gegenstand des berichtspflichtigen Geschäftssegments Finanzberatung ist die Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden insbesondere hinsichtlich Versicherungen, Vermögensanlagen, betrieblicher Altersversorgung und die Vermittlung von Verträgen über diese Finanzdienstleistungen. Das Segment setzt sich 2022 aus der MLP Finanzberatung SE, der ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, der MLPdialog GmbH sowie dem assoziierten Unternehmen MLP Hyp GmbH zusammen.

Gegenstand des berichtspflichtigen Geschäftssegments **Banking** ist die Beratung und das Betreiben von Bankgeschäften, u. a. das Depotgeschäft, das Kommissionsgeschäft, die Anlageberatung und die

Anlagevermittlung sowie die Vermittlung von Versicherungen, die mit den vorgenannten Tätigkeiten in Verbindung stehen. Das Segment enthält die MLP Banking AG.

Die Geschäftstätigkeit des berichtspflichtigen Geschäftssegments **FERI** erstreckt sich auf die Vermögens- und Anlageberatung. Dieses Segment setzt sich aus der FERI AG, der FERI Trust GmbH, der FERI (Schweiz) AG sowie der FERI Trust (Luxembourg) S.A. zusammen.

Die Geschäftstätigkeit des berichtspflichtigen Geschäftssegments **DOMCURA** umfasst die Konzeption, Entwicklung und Realisierung umfassender Deckungskonzepte in der Sachversicherung als sogenannter Assekuradeur. Des Weiteren werden Maklertätigkeiten ausgeübt. Das Segment setzt sich 2022 aus der DOMCURA Aktiengesellschaft und der NORDVERS GmbH zusammen.

Gegenstand des neuen berichtspflichtigen Geschäftssegments **Deutschland.Immobilien** ist die Vermittlung von Immobilien sowie die Entwicklung und Veräußerung von Immobilienprojekten. Das Segment beinhaltet die DI Deutschland.Immobilien AG, die Vertrieb Deutschland.Immobilien GmbH, die Web Deutschland.Immobilien GmbH, die IT Deutschland.Immobilien GmbH sowie die at equity einbezogene Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH. Darüber hinaus enthält das Segment auch alle konsolidierten Projektgesellschaften.

Gegenstand des berichtspflichtigen Geschäftssegments **Industriemakler** ist das Beraten und Betreiben von Versicherungen für Industrie- und Gewerbekunden, v. a. das Vermitteln von Versicherungen. Das Segment setzt sich aus der RVM GmbH, der RVM Versicherungsmakler GmbH, der RISConsult GmbH, der Jahn & Sengstack GmbH und der 2022 erworbenen Dr. Schmitt GmbH Würzburg, Würzburg, zusammen.

Das Geschäftssegment **Holding** enthält 2022 die wesentlichen internen Dienstleistungen und Aktivitäten der MLP SE.

Intersegmentär erbrachte Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Bei Konzernumlagen wird auf die tatsächlich angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Das Management trifft seine Entscheidungen über die Ressourcenallokation und die Beurteilung der Segmentperformance auf der Basis der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung. Die finanziellen Segmentinformationen ermittelt MLP auf Basis der im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Segmente Finanzberatung, Banking, DOMCURA, Deutschland.Immobilien und Industriemakler entfalten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Wesentlichen in Deutschland. Das Segment FERI entfaltet seine wirtschaftlichen Aktivitäten vor allem in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz.

Im Geschäftsjahr wurden in den Geschäftssegmenten Finanzberatung und FERI mit einem Produktpartner Umsatzerlöse von mindestens 10 % der aggregierten Umsätze in Höhe von 175.984 T€ getätigt. Im Vorjahr wurden in den Geschäftssegmenten Finanzberatung und FERI mit einem Produktpartner Umsatzerlöse in Höhe von 173.906 T€ getätigt.

Informationen über die berichtspflichtigen Geschäftssegmente

	Finanzberatung		Banking		FERI		DOMCURA		Deutschland.Immobilien		Industriemakler		Holding		Konsolidierung		Summe	
Alle Angaben in T€	2022	2021[1]	2022	2021	2022	2021	2022	2021[1]	2022	2021[1]	2022	2021	2022	2021[1]	2022	2021[1]	2022	2021
Umsatzerlöse	**393.269**	**412.330**	**132.661**	**105.090**	**211.748**	**269.860**	**107.792**	**96.507**	**87.720**	**62.544**	**26.748**	**9.353**	**-**	**-**	**-46.148**	**-48.387**	**913.790**	**907.297**
davon Erlöse mit anderen Segmenten gesamt	37.875	41.535	7.461	6.850	-	-	-	-	-	1	812	-	-	-	-46.148	-48.384	-	-
Sonstige Erträge	35.294	29.078	4.404	3.959	5.014	5.137	4.447	3.861	4.819	6.301	1.300	595	11.617	8.822	-31.541	-30.534	35.354	27.219
davon Erlöse mit anderen Segmenten gesamt	13.965	13.126	3.338	2.731	-	-	1.030	2.087	2.748	4.109	146	-	10.315	8.481	-31.541	-30.534	-	-
Gesamterlöse	**428.562**	**441.409**	**137.065**	**109.048**	**216.763**	**274.997**	**112.238**	**100.368**	**92.539**	**68.844**	**28.048**	**9.948**	**11.617**	**8.822**	**-77.689**	**-78.921**	**949.144**	**934.516**
Bestands-veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	17.818	16.881	-	-	-	-	-	-	17.818	16.881
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	-196.787	-215.856	-56.602	-47.362	-128.258	-137.236	-71.670	-63.437	-28.128	-34.863	-991	-297	-	-	44.030	47.355	-438.405	-451.695
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-58.275	-31.808	-	-	-	-	937	1.042	-57.339	-30.766
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-	-	-459	-92	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18	-231	-440	-323
Bewertungsergebnis/ Risikovorsorge	-342	-270	-3.332	-1.119	217	3.286	-29	-67	-9.447	-260	-	-	-	-	-	-	-12.933	1.570
Personalaufwand	-81.648	-82.022	-14.269	-13.959	-40.832	-43.303	-18.668	-17.529	-9.128	-7.422	-16.970	-9.402	-6.385	-6.841	-	-	-187.899	-180.479
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-19.138	-19.429	-491	-385	-3.579	-2.661	-2.646	-2.407	-4.456	-1.597	-2.801	-1.570	-1.897	-2.342	-	-	-35.008	-30.390
Sonstige Aufwendungen	-102.184	-112.453	-38.397	-38.345	-16.049	-12.233	-11.083	-9.062	-10.276	-5.362	-4.355	-2.253	-11.355	-15.762	31.451	28.662	-162.249	-166.807
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	2.933	4.322	-	-	-	-	-	-	-8	-17	-	-	-	-	-	-	2.924	4.306
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	**31.396**	**15.702**	**23.515**	**7.787**	**28.261**	**82.851**	**8.143**	**7.867**	**-9.361**	**4.396**	**2.931**	**-3.575**	**-8.020**	**-16.122**	**-1.252**	**-2.092**	**75.613**	**96.812**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.231	1.068	138	32	14	-137	-174	-182	1.590	876	-3	-12	220	-279	-1.233	-666	2.783	700
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.983	-3.002	-56	2	-458	-470	-5	-2	-5.031	-2.841	-1.029	-537	-444	-485	3.579	2.481	-5.427	-4.855
Bewertungsergebnis betriebsfremd	-40	-51	-	-	147	657	-	-	13	-	-	-	-1	-10	-	-	119	596
Finanzergebnis	**208**	**-1.984**	**83**	**34**	**-296**	**50**	**-179**	**-184**	**-3.429**	**-1.965**	**-1.033**	**-549**	**-226**	**-774**	**2.346**	**1.815**	**-2.526**	**-3.559**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	**31.604**	**13.717**	**23.598**	**7.821**	**27.965**	**82.900**	**7.964**	**7.682**	**-12.790**	**2.430**	**1.898**	**-4.124**	**-8.246**	**-16.897**	**1.093**	**-277**	**73.088**	**93.253**
Ertragsteuern																	-24.442	-30.427
Konzernergebnis																	**48.645**	**62.826**
davon entfallen auf:																		
die Eigentümer des Mutterunternehmens																	51.486	62.632
nicht beherrschende Anteile																	-2.841	195
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	**4.571**	**5.961**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**118**	**126**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**4.689**	**6.087**

Wesentliche nicht zahlungswirksame Posten:																		
Wertminderung/ Wertaufholung auf Forderungen	-342	-270	-2.219	-2.463	124	-331	-29	-67	-9.447	-260	-	-	-	-	-	-	-11.912	-3.392
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen/ abgegrenzten Verpflichtungen	45.505	79.223	3.377	6.563	15.677	25.697	3.136	4.651	647	553	647	802	3.249	19.516	-	-	72.239	137.005

[1] Vorjahreszahlen aufgrund geänderter Segmentierung und der Verschmelzung der nordias GmbH Versicherungsmakler (Segment DOMCURA) auf die ZSH GmbH (Segment Finanzberatung), angepasst.

9 Umsatzerlöse

Alle Angaben in T€	2022	2021
Vermögensmanagement	316.531	356.094
Altersvorsorge	228.797	241.684
Sachversicherung	174.264	149.509
Krankenversicherung	55.848	54.353
Immobilienvermittlung[1]	37.833	44.898
Finanzierung	22.293	24.982
Übrige Beratungsvergütungen	6.799	5.172
Summe Provisionserlöse[1]	**842.365**	**876.693**
Erlöse aus der Immobilienentwicklung[1]	**50.168**	**17.944**
Erlöse aus dem Zinsgeschäft	**21.257**	**12.660**
Gesamt	**913.790**	**907.297**

[1] Vorjahreszahl geändert. Erlöse aus der Immobilienentwicklung werden seit dem 1. Januar 2022 in einem separaten Posten ausgewiesen (vormals in den Erlösen Immobilienvermittlung enthalten).

Die in den Umsatzerlösen ausgewiesenen Provisionserlöse werden regelmäßig zeitpunktbezogen realisiert. Im Bereich der Altersvorsorge im Segment Finanzberatung, der Krankenversicherung im Segment Finanzberatung, im Bereich Vermögensmanagement in den Segmenten Finanzberatung, Banking und FERI sowie im Bereich Immobilienentwicklung im Segment Deutschland.Immobilien sind zeitraumbezogene Umsatzerlöse in Höhe von 404.266 T€ (Vorjahr: 417.091 T€) enthalten.

In den Erlösen aus dem Zinsgeschäft sind negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 2.438 T€ (Vorjahr: 4.777 T€) enthalten.

10 Sonstige Erträge

Alle Angaben in T€	2022	2021
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.675	652
Weiterbelastungen an MLP Berater und Geschäftsstellenleiter	5.925	5.240
Erträge aus Beteiligungen	3.497	4.015
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Verpflichtungen	3.088	2.083
Verrechnete Sachbezüge	1.674	1.505
Mieterträge	734	424
Erträge aus Währungsumrechnung	280	239
Erträge aus Umsatzsteuerkorrektur	130	-
Geschäftsführungsvergütung	97	378
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	24	8
Erträge aus der Anpassung der variablen Kaufpreisverbindlichkeit	-	5.772
Aktivierte Eigenleistungen	-	225
Übrige sonstige Erträge	7.227	6.676
Gesamt	**35.354**	**27.219**

Bezüglich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verweisen wir auf Anhangangabe 32. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Vermögensschäden, denen Aufwendungen aus der Ausbuchung von Erstattungsansprüchen gegenüber Haftpflichtversicherungen entgegenstehen, werden saldiert in den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten keine Erträge aus Rückstellungen für Kreditgeschäft sowie aus Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft. Diese sind Teil der Risikovorsorge. Hierzu verweisen wir auf Anhangangabe 15.

Der Posten Weiterbelastungen an MLP Berater und Geschäftsstellenleiter umfasst im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Versicherungen, Dienstleistungen sowie Sachkosten.

Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Ausschüttungen nicht konsolidierter Gesellschaften.

Die Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen.

Verrechnete Sachbezüge resultieren aus Sachzuwendungen an Arbeitnehmer.

Mieterträge resultieren aus der Untervermietung von Immobilien.

Der Posten Geschäftsführungsvergütung enthält Ergebnisvorabzuweisungen aus Geschäftsführungstätigkeiten für Private-Equity-Gesellschaften.

Aktivierte Eigenleistungen resultieren aus der Mitwirkung von Konzernmitarbeitern an der Weiterentwicklung erworbener und Entwicklung selbst erstellter Software.

In den übrigen sonstigen Erträgen sind unter anderem Werbekostenzuschüsse, Erträge aus der Erbringung von Servicedienstleistungen im IT-Bereich sowie Erträge aus Kostenerstattungsansprüchen enthalten.

11 Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderungen in den Vorräten resultieren aus Bautätigkeiten und Veräußerungen von Wohneinheiten der DI-Gruppe. Zur Zusammensetzung der Vorräte wird auf die Anhangangabe 28 verwiesen.

12 Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft enthalten im Wesentlichen die Provisionen und sonstigen Vergütungskomponenten für die selbstständigen MLP Berater sowie die Vergütung der Vertriebspartner der restlichen Tochtergesellschaften. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Ertragslage“ des zusammengefassten Lageberichts.

13 Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung (vormals in den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft enthalten) sind für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vergleichszeitraum von -30.766 T€ auf -57.339 T€ gestiegen. Sie enthalten im Wesentlichen die angefallenen Aufwendungen aus den Bautätigkeiten der DI Projektgesellschaften. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Ertragslage“ des zusammengefassten Lageberichts.

14 Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft

Alle Angaben in T€	**2022**	**2021**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente	440	323
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	33	-53
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	407	376
Gesamt	**440**	**323**

15 Bewertungsergebnis/Risikovorsorge

Alle Angaben in T€	2022	2021
Risikovorsorge für den erwarteten Ausfall von Forderungen	-12.133	-3.052
Risikovorsorge für Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft	221	-340
Bewertungsergebnis	-1.021	4.962
Gesamt	**-12.933**	**1.570**

Das Ergebnis aus der nach IFRS 9 gebildeten Risikovorsorge für erwartete Verluste beträgt zum 31. Dezember 2022 -11.912 T€ (Vorjahr: -3.392 T€). Dieses setzt sich aus Aufwendungen für die Bildung von Wertminderungen auf Forderungen in Höhe von -12.133 T€ (Vorjahr: -3.052 T€) sowie Erträgen aus der Veränderung von Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 221 T€ (Vorjahr: -340 T€) zusammen. In der Risikovorsorge für erwartete Verluste 2022 ist neben dem Aufwand aus dem Post Model Adjustment in Höhe von 1.009 T€ (Vorjahr: 0 T€) auch ein positiver Einmaleffekt aus einer Umstellung der Ratingermittlung im Privatkundengeschäft in Höhe von ca. 1. Mio. € enthalten.

Abschreibungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten führen zu einem Bewertungsergebnis in Höhe von -1.021 T€ (Vorjahr: Zuschreibungen in Höhe von 4.962 T€).

Für detaillierte Erläuterungen zur Entwicklung der Risikovorsorge verweisen wir auf die Anhangangaben 25, 26, 29 und 31. Zur Erläuterung des Bewertungsergebnisses aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten verweisen wir auf Anhangangabe 27.

16 Personalaufwand

Alle Angaben in T€	2022	2021
Löhne und Gehälter	161.868	156.710
Soziale Abgaben	22.292	20.333
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.740	3.436
Gesamt	**187.899**	**180.479**

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Löhne und Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen für Mitarbeiter. Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Abgaben in Form von Beiträgen zur Sozialversicherung. Die Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten überwiegend Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung.

17 Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

Alle Angaben in T€	2022	2021
Planmäßige Abschreibungen	**32.160**	**29.786**
davon Sachanlagen	20.084	19.119
davon immaterielle Vermögenswerte	12.076	10.668
Wertminderungen	**2.848**	**603**
davon Sachanlagen	-	603
davon immaterielle Vermögenswerte	2.848	-
Gesamt	**35.008**	**30.390**

In den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2022 Abschreibungen auf Nutzungsrechte gem. IFRS 16 in Höhe von 13.101 T€ (Vorjahr: 12.811 T€) enthalten, davon entfallen 11.432 T€ (Vorjahr: 11.222 T€) auf Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Immobilien, 1.572 T€ (Vorjahr: 1.516 T€) auf Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Fahrzeugen und 97 T€ (Vorjahr: 72 T€) auf Abschreibungen auf sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere IT. Die Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte entfällt auf den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit DI Projekte innerhalb des berichtspflichtigen Geschäftssegments Deutschland.Immobilien.

18 Sonstige Aufwendungen

Alle Angaben in T€	2022	2021
EDV-Betrieb	46.669	53.434
Beratung	23.879	32.004
Sonstige Fremdleistungen	16.238	12.113
Verwaltungsbetrieb	11.428	11.535
Fremdleistungen Bankgeschäft	10.545	10.301
Repräsentation und Werbung	8.419	7.519
Beiträge und Gebühren	6.322	6.496
Versicherungsbeiträge	4.486	3.995
Instandhaltung	4.306	3.832
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	3.745	2.453
Aufwand MLP Berater und Geschäftsstellenleiter	2.986	2.657
Aus- und Weiterbildung	2.647	1.847
Reisekosten	2.334	1.457
Aufwand Kooperationspartner	2.028	-
Bewirtung	1.965	1.170
Prüfung	1.818	1.469
Miete und Leasing	1.416	979
Kulanzen und Schadensersatz	1.345	2.965
Vergütung Aufsichtsrat	913	1.083
Aufwand Umsatzsteuer	-	66
Übrige sonstige Aufwendungen	8.762	9.432
Gesamt	**162.249**	**166.807**

Die Aufwendungen des EDV-Betriebs bestehen im Wesentlichen aus IT-Service- und Rechenzentrumsleistungen, welche von externen Dienstleistern bereitgestellt werden. Unter anderem sind darin Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert, die nach IFRS 16 nicht zu aktivieren sind, in Höhe von 64 T€ (Vorjahr: 87 T€) enthalten.

Die Beratungsaufwendungen setzen sich zusammen aus EDV-Beratungskosten sowie Steuerberatungs-, Rechtsberatungs- und allgemeinen Beratungskosten.

Die sonstigen Fremdleistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Online-Akquise von potenziellen Neukunden, Serviceleistungen für die Kundenbetreuung, Aufwendungen für die Objektbetreuung der Konzernzentrale sowie Aufwendungen für Personaldienstleistungen.

Die Aufwendungen des Verwaltungsbetriebs enthalten Kosten des Gebäudebetriebs, Bürokosten sowie Kommunikationskosten.

Die Fremdleistungen Bankgeschäft beinhalten im Wesentlichen Kosten der Wertpapierabwicklung und Transaktionskosten im Zusammenhang mit der MLP Kreditkarte.

Die Aufwendungen für Repräsentation und Werbung beinhalten Kosten für Medienpräsenz und Kundeninformation.

Der Posten Beiträge und Gebühren beinhaltet im Wesentlichen Beiträge an die Entschädigungseinrichtung und Einlagensicherung Deutscher Banken, Beiträge und Gebühren an die Europäische Zentralbank, Beiträge und Gebühren an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie Porto- und Frachtkosten.

Der Aufwand für MLP Berater und Geschäftsstellenleiter umfasst im Wesentlichen Aufwand für Vertriebswettbewerbe, Kosten für ausgeschiedene Berater und Aufwendungen für Recruiting-Maßnahmen.

In der Position Aufwand Kooperationspartner werden die den Kooperationspartnern zustehenden anteilige Projektgewinne für bestimmte Projekte erfasst.

Die Aufwendungen für Miete und Leasing setzen sich aus nicht nach IFRS 16 zu aktivierenden Aufwendungen zusammen. Darin sind Aufwendungen für kurzfristiges Leasing in Höhe von 137 T€ (Vorjahr: 50 T€) und Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert in Höhe von 564 T€ (Vorjahr: 338 T€) enthalten. Im Geschäftsjahr belief sich der Aufwand für variable Leasingzahlungen, der nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen war, (zum Beispiel Zahlungen am Ende eines Kfz-Leasingvertrags) auf 10 T€ (Vorjahr: 28 T€).

Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen für sonstige Steuern, Spenden und PKW-Kosten.

19 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen belief sich im Geschäftsjahr auf 2.924 T€ (Vorjahr: 4.306 T€) und resultiert aus dem Ergebnisanteil der MLP Hyp GmbH in Höhe von 2.933 T€ (Vorjahr: 4.322 T€) und der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH in Höhe von -8 T€ (Vorjahr: -17 T€).

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile betreffen den 49,8% Anteil an der MLP Hyp GmbH, Wiesloch, sowie den 50 % Anteil an der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover. Die MLP Hyp GmbH betreibt das gemeinsame Baufinanzierungsgeschäft der MLP Finanzberatung SE, Wiesloch, und der Interhyp AG, München. Die Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH ist eine Zwischenholding innerhalb der DI-Gruppe. Sie hält Anteile an Projektgesellschaften, in denen Immobilienentwicklungen realisiert werden.

Die Anteile der MLP Hyp haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2022	**2021**
Anteil am 1.1.	**5.961**	**5.283**
Ausschüttung	-4.322	-3.645
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	2.933	4.322
Anteil am 31.12.	**4.571**	**5.961**

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die MLP Hyp GmbH:

Alle Angaben in T€	31.12.2022	**31.12.2021**
Langfristige Vermögenswerte	**146**	**185**
Kurzfristige Vermögenswerte	11.936	16.158
Langfristige Schulden	-	-
Kurzfristige Schulden	**4.759**	**7.008**
Nettovermögen (100%)	7.322	9.335
davon Anteil MLP am Nettovermögen	3.647	4.649
Anschaffungsnebenkosten	151	151
Erfolgte Ausschüttungen	**6.449**	**-5.282**
Aufgelaufenes disquotales Ergebnis	**7.223**	**6.444**
Buchwert des Anteils	**4.571**	**5.961**
Umsatzerlöse	**27.846**	**34.107**
Gesamtergebnis (100%)	4.322	6.335
Anteil MLP am Gesamtergebnis	**2.933**	**4.322**

Die Anteile der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2022	2021
Anteil am 1.1.	**126**	**143**
Ausschüttung	-	-
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	-8	-17
Anteil am 31.12.	**118**	**126**

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH:

Alle Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	38	38
Kurzfristige Vermögenswerte	199	214
Langfristige Schulden	-	-
Kurzfristige Schulden	3	1
Nettovermögen (100%)	235	252
davon Anteil MLP am Nettovermögen	117	126
Anschaffungsnebenkosten	**-**	**-**
Erfolgte Ausschüttungen	**-**	**-**
Buchwert des Anteils	**117**	**126**
Umsatzerlöse	**-**	**-**
Gesamtergebnis (100%)	-17	-34
Anteil MLP am Gesamtergebnis	**-8**	**-17**

20 Finanzergebnis

Alle Angaben in T€	2022	2021
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**2.783**	**700**
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten	-3.505	-3.672
Zinsaufwendungen aus bilanzieller Nettoverpflichtung für leistungsorientierte Versorgungszusagen	-578	-362
Übrige Zinsaufwendungen	-1.343	-821
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-5.427**	**-4.855**
Bewertungsergebnis betriebsfremd	**119**	**596**
Finanzergebnis	**-2.526**	**-3.559**

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit 895 T€ (Vorjahr: 180 T€) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Darüberhinaus sind Zinserträge aus Forderungen gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von 1.582 T€ (Vorjahr: 780 T€) enthalten. In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind negative Zinsen auf Bankguthaben in Höhe von -478 T€ (Vorjahr: -694 T€) enthalten.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 205 T€ (Vorjahr: 265 T€) enthalten. Des Weiteren sind Zinsaufwendungen für Fremdkapital in Höhe von 3.234 T€ (Vorjahr: 1.648 T€) enthalten.

Darüber hinaus sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 in Höhe von 1.120 T€ (Vorjahr: 300 T€) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 7.

21 Ertragsteuern

Alle Angaben in T€	2022	2021
Ertragsteuern	24.442	30.427
davon laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.617	27.924
davon latente Steuern	4.825	2.503

In den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 399 T€) enthalten, die Vorperioden betreffen.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landes-spezifischen Ertragsteuersätzen. Der erwartete kombinierte Ertragsteuersatz für inländische Gesellschaften setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 15,0 % (Vorjahr: 15,0 %), dem Solidaritätszuschlag mit 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 13,44 % (Vorjahr: 13,42 %) und beträgt 29,27 % (Vorjahr: 29,25 %).

Für die Berechnung der latenten Ertragsteuern ist auf die Steuersätze abzustellen, die voraussichtlich zum Zeitpunkt ihrer Realisierung in Kraft sind. Dabei werden die Steuersätze verwendet, die zum Abschlussstichtag für diesen Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr:

Alle Angaben in T€	2022	2021
Ergebnis vor Steuern	73.088	93.253
Konzernertragsteuersatz	**29,27%**	**29,25%**
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	21.393	27.277
Im Ergebnis steuerfreie Einnahmen und permanente Differenzen	-3.216	-2.670
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.231	1.402
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	440	811
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	-914	-1.321
Periodenfremde Ertragsteuern (laufend und latent)	2.324	-141
Veränderung der Wertminderungen noch nicht genutzter Verluste	3.241	5.078
Sonstige	-57	-9
Ertragsteuern	**24.442**	**30.427**

Der effektive Ertragsteuersatz bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern beläuft sich auf 33,44 % (Vorjahr: 32,63 %).

Die im Ergebnis steuerfreien Einnahmen und permanenten Differenzen beinhalten Ergebnisbeiträge der FERI und der RVM Gesellschaften sowie die steuerfreien Dividenden der MLP Hyp GmbH und Uniwunder GmbH.

Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen resultieren aus Beratungsaufwendungen für Konzernumstrukturierungen, Bewirtungskosten, Geschenken, den im Zusammenhang mit steuerfreien Dividenden und Veräußerungsgewinnen nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben, Aufsichtsratsvergütungen und sonstigen Sachverhalten.

Zum 31. Dezember 2022 hat der MLP Konzern für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steueransprüche aus temporären Differenzen in Höhe von 37 T€ (Vorjahr: 27 T€) ausgewiesen, die die latenten Steuerverpflichtungen übersteigen.

Bei Gesellschaften mit zu versteuernden temporären Differenzen wurden unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge erfasst. Für körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von 24.209 T€ (Vorjahr: 8.699 T€) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von 28.720 T€ (Vorjahr: 8.599T€) bestanden gesetzliche oder wirtschaftliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit. Deshalb wurden hierfür keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Wäre eine Nutzbarkeit der Verluste in voller Höhe möglich, hätten theoretisch aktive latente Steuern in Höhe von 8.058 T€ (Vorjahr: 2.513 T€) angesetzt werden müssen.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den Bilanzposten wie folgt:

Alle Angaben in T€	**Aktive latente Steuern**		**Passive latente Steuern**	
	31.12.2022	**31.12.2021**	31.12.2022	**31.12.2021**
Immaterielle Vermögenswerte	-	2.180	15.880	11.625
Sachanlagen	-	-	5.627	5.341
Finanzanlagen	43	18	1.699	1.963
Sonstige Aktiva	3.300	5.668	6.037	5.677
Rückstellungen	9.011	16.147	50	82
Verbindlichkeiten	3.772	3.706	4.645	1.950
Steuerliche Verlustvorträge	11.478	3.856	-	-
Wertminderungen auf Verlustvorträge	-8.058	-2.513	-	-
Wertminderungen auf temporäre Differenzen	-1.354	-2.501	-	-
Sonstige Passiva	-	-	-	103
Bruttowert	**18.192**	**26.561**	**33.938**	**26.741**
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	14.661	15.446	14.661	15.446
Gesamt	**3.531**	**11.115**	**19.277**	**11.295**

Der außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steueraufwand beträgt -5.846 T€ (Vorjahr latenter Steuerertrag: 1.449 T€).

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit 3.384 T€ (Vorjahr: 7.556 T€) die Körperschaftsteuer und mit 4.981 T€ (Vorjahr: 4.532 T€) die Gewerbesteuer. Von den Steuererstattungsansprüchen betreffen 865 T€ (Vorjahr: 357 T€) die MLP SE, 5.997 T€ (Vorjahr: 11.414 T€) die MLP Finanzberatung SE, 1 T€ (Vorjahr: 0 T€) die FERI Trust (Luxembourg) S.A., 1.240 T€ (Vorjahr: 206 T€) die DI Deutschland.Immobilien AG und 262 T€ (Vorjahr: 110 T€) die RVM.

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen mit 10.824 T€ (Vorjahr: 17.921 T€) die Körperschaftsteuer und mit 7.758 T€ (Vorjahr: 15.209 T€) die Gewerbesteuer. Von den Steuerverbindlichkeiten betreffen 6.707 T€ (Vorjahr: 23.780 T€) die MLP SE, 1.130 T€ (Vorjahr: 1.077 T€) die MLP Finanzberatung SE, 7.751 T€ (Vorjahr: 4.568 T€) die FERI Trust (Luxembourg) S.A., 390 T€ (Vorjahr: 503 T€) die FERI (Schweiz) AG, 1.811 T€ (Vorjahr: 2.357 T€) die DI Deutschland.Immobilien AG und 792 T€ (Vorjahr: 845 T€) die RVM GmbH.

Die Steuerverbindlichkeiten werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuern ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2022 verfügte MLP über in Tochterunternehmen thesaurierte Gewinne in Höhe von rund 91.914 T€ (Vorjahr: 71.458 T€), für die keine latenten Steuerschulden gebildet wurden, da MLP in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird.

22 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in T€	2022	2021
Basis für das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie	51.486	62.632

Alle Angaben in Stück	2022	2021
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie	109.207.378	109.239.404

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,47 € (Vorjahr: 0,57 €).

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in T€	2022	2021
Basis für das verwässerte Konzernergebnis je Aktie	51.486	62.632

Alle Angaben in Stück	2022	2021
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Konzernergebnis je Aktie	109.334.686	109.334.686

Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,47 € (Vorjahr: 0,57 €).

23 Immaterielle Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software (selbst erstellt)	Software (entgeltlich erworben)	Geleistete Anzahlungen und begonnene Entwicklungen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 1.1.2021	**122.502**	**18.113**	**104.130**	**3.468**	**58.994**	**307.207**
Zugänge	-	225	1.711	3.242	18	5.197
Zugang Konsolidierungskreis	16.260	-	92	-	37.026	53.378
Abgänge	-	-	-199	-	-57	-256
Umbuchungen	-	1.206	446	-1.712	60	-
Stand 31.12.2021	**138.762**	**19.544**	**106.180**	**4.998**	**96.041**	**365.526**
Zugänge	-	649	3.362	1.541	34	5.586
Zugang Konsolidierungskreis	459	-	2	-	16.613	17.074
Abgänge	-	-	-2.452	-	-17	-2.470
Umbuchungen	-	1.457	4.355	-5.812	-	-
Stand 31.12.2022	**139.221**	**21.650**	**111.448**	**727**	**112.670**	**385.716**
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand 1.1.2021	**3**	**14.799**	**87.735**	**-**	**25.798**	**128.335**
Planmäßige Abschreibungen	-	1.233	7.045	-	2.389	10.668
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-199	-	-57	-256
Stand 31.12.2021	**3**	**16.032**	**94.580**	**-**	**28.131**	**138.747**
Planmäßige Abschreibungen	-	1.473	7.569	-	3.034	12.076
Wertminderungen	2.848	-	-	-	-	2.848
Abgänge	-	-	-2.452	-	-17	-2.470
Stand 31.12.2022	**2.850**	**17.506**	**99.698**	**-**	**31.147**	**151.202**
Buchwert 1.1.2021	**122.500**	**3.314**	**16.395**	**3.468**	**33.195**	**178.872**
Buchwert 31.12.2021	**138.760**	**3.512**	**11.600**	**4.998**	**67.910**	**226.780**
Buchwert 1.1.2022	**138.760**	**3.512**	**11.600**	**4.998**	**67.910**	**226.780**
Buchwert 31.12.2022	**136.371**	**4.144**	**11.750**	**727**	**81.523**	**234.514**

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus Vermögenswerten mit bestimmter und unbestimmter/unbestimmbarer Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in Anhangangabe 17 dargestellt.

Nutzungsdauern immaterieller Vermögenswerte

	Nutzungsdauer 31.12.2022	Nutzungsdauer 31.12.2021
Entgeltlich erworbene Software/Lizenzen	3-7 Jahre	3-7 Jahre
Selbst erstellte Software	3-5 Jahre	3-5 Jahre
Entgeltlich erworbene Markenrechte	-	-
Kundenbeziehungen/Vertragsbestände	5; 10-25 Jahre; 40 Jahre	5; 10-25 Jahre
Vorteilhafter Mietvertrag	5 Jahre	-
Geschäfts- oder Firmenwert/Markennamen	unbestimmbar	unbestimmbar

Die aus Unternehmenserwerben stammenden Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) wurden von MLP auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Das berichtspflichtige Geschäftssegment Finanzberatung enthält die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (1) Finanzberatung, (2) Betriebliche Vorsorge und (3) ZSH. Auf das berichtspflichtige Geschäftssegment Banking wurde kein Goodwill allokiert. Das berichtspflichtige Geschäftssegment FERI enthält die zahlungsmittelgenerierende Einheit FERI Assetmanagement. Das berichtspflichtige Geschäftssegment DOMCURA enthält die zahlungsmittelgenerierende Einheit DOMCURA. Das neue berichtspflichtige Geschäftssegment Deutschland.Immobilien enthält die DI Projekte und die DI Vertrieb als zahlungsmittelgenerierende Einheiten. Der aus dem Erwerb der RVM, der Jahn und der DSV Gruppe entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit Industriemakler (im VJ RVM genannt) zugeordnet, die wiederum dem berichtspflichtigen Geschäftssegment Industriemakler zugeordnet sind. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit Industriemakler (im VJ RVM genannt) wird in dem berichtspflichtigen Geschäftssegment Industriemakler abgebildet. Aus Unternehmenserwerben wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Geschäfts- oder Firmenwerte in folgender Höhe zugeordnet:

Alle Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Finanzberatung	22.042	22.042
Betriebliche Vorsorge	9.955	9.955
ZSH	4.072	4.072
Finanzberatung*	**36.069**	**36.069**
FERI Assetmanagement	56.032	56.032
FERI	**56.032**	**56.032**
DOMCURA	5.663	5.663
DOMCURA	**5.663**	**5.663**
DI Projekte	11.716	14.564
DI Vertrieb	12.974	12.974
Deutschland.Immobilien	**24.690**	**27.538**
Industriemakler	13.917	13.458
Industriemakler	**13.917**	**13.458**
Gesamt	**136.371**	**138.760**

*Vorjahreszahlen aufgrund geänderter Segmentierung angepasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Unternehmenserwerb im Geschäftsjahr resultiert (vgl. Anhangangabe 5), wurde im Rahmen des jährlichen Wertminderungstest berücksichtigt.

Die im Folgenden dargestellten, wesentlichen Annahmen wurden dem Wertminderungstest zugrunde gelegt.

Berichtspflichtiges Geschäftssegment Finanzberatung

Finanzberatung		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	**2022**	**2021**
Abzinsungssatz (vor Steuer)	11,4	8,5
Wachstumsrate des Endwerts	1,4	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	5,0	39,2

Betriebliche Vorsorge		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	**2022**	**2021**
Abzinsungssatz (vor Steuer)	11,6	8,8
Wachstumsrate des Endwerts	1,4	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	16,6	5,1

ZSH		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	**2022**	**2021**
Abzinsungssatz (vor Steuer)	11,1	8,4
Wachstumsrate des Endwerts	1,4	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	119,6	41,2

Berichtspflichtiges Geschäftssegment FERI

FERI Assetmanagement		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	**2022**	**2021**
Abzinsungssatz (vor Steuer)	13,7	12,7
Wachstumsrate des Endwerts	1,4	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	7,0	-15,0

Berichtspflichtiges Geschäftssegment DOMCURA

DOMCURA		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	**2022**	**2021**
Abzinsungssatz (vor Steuer)	11,6	8,8
Wachstumsrate des Endwerts	1,4	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	7,8	6,3

Berichtspflichtiges Geschäftssegment Deutschland.Immobilien

DI Projekte		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	**2022**	**2021**
Abzinsungssatz (vor Steuer)	14,1	13,5
Wachstumsrate des Endwerts	1,4	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	-6,4	144,9

DI Vertrieb		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)		
Abzinsungssatz (vor Steuer)	11,6	8,4
Wachstumsrate des Endwerts	1,4	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	*	55,7

* Wachstumsrate aufgrund negativer Ausgangsbasis rechnerisch nicht ermittelbar.

Berichtspflichtiges Geschäftssegment Industriemakler

Industriemakler		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	**2022**	**2021**
Abzinsungssatz (vor Steuer)	11,1	8,4
Wachstumsrate des Endwerts	1,4	1,0
Geplante EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	20,8	*

* Wachstumsrate aufgrund negativer Ausgangsbasis rechnerisch nicht ermittelbar.

Bei den zugrunde gelegten Annahmen geht MLP wie auch im Vorjahr von keinen wesentlichen Einschränkungen durch die globale COVID-19-Pandemie aus. Die teils drastischen Auswirkungen des Ukraine Konflikts auf die geopolitische und makroökonomische Lage sind in die zugrunde gelegten Annahmen und Parameter eingeflossen; MLP geht auch für den weiteren Geschäftsverlauf von gewissen Unsicherheiten hieraus aus. In 2023 kann aufgrund der Rahmenbedingungen von keiner weiteren wirtschaftlichen Erholung ausgegangen werden. Der Kapitalisierungszins setzt sich aus einem risikolosen Zins in Höhe von 2,00 % (Vorjahr: 0,20 %), einer Marktrisikoprämie 7,18 % (Vorjahr: 7,19 %) sowie eines individuellen Betas für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit zusammen, welches sich zwischen 0,92 bis 1,15 (Vorjahr: 0,85 bis 1,21) bewegt.

Der Ukrainekrieg, die hohe Inflation sowie die Zinswende und damit einhergehend steigende Finanzierungskosten bei gleichzeitig sinkenden Reallöhnen und einer allgemein nachlassenden Wirtschaftsdynamik gehen mit erheblichen Herausforderungen für die deutsche Immobilienbranche einher. Der Neubau in Deutschland und damit das Projektgeschäft der Deutschland.Immobilien ist in besonderem Maße von diesen Entwicklungen betroffen. Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass das Transaktionsvolumen auf dem Immobilienmarkt deutlich gesunken ist. Aufgrund der seit dem MLP-Planungszeitraum erheblich verschlechterten, marktweiten Rahmenbedingungen wurde die dem jährlichen Wertminderungstest zugrunde gelegte Planung der Deutschland.Immobilien-Gruppe nachträglich angepasst. Daher ergab sich zum 31.12.2022 innerhalb des neuen berichtspflichtigen Segments Deutschland.Immobilien für die zahlungsmittelgenerierende Einheit DI Projekte ein Abwertungsbedarf in Höhe von 2.848 T€ für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit DI Projekte beläuft sich zum 31.12.2022 auf 19.561 T€.

MLP hat bei der Durchführung der Wertminderungstests Sensitivitätsanalysen vorgenommen. Um einen möglichen anhaltenden konjunkturellen Abschwung über das Jahr 2023 hinweg zu simulieren, wurde ein sogenanntes adverses Szenario entwickelt. Dieses Szenario führt zu einer Verminderung der geplanten Jahresergebnisse vor Steuern in den vier Detailplanjahren von bis zu 29 % in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten FERI Assetmanagement und Finanzberatung. Insofern wurde eine entsprechende Verminderung der geplanten Jahresergebnisse vor Steuern in diesen beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten untersucht (im Vorjahr wurde als adverses Szenario eine Verminderung der geplanten EBT Wachstumsraten um 25 % untersucht). Die Verminderung der geplanten Ergebnisse vor Steuern führt in keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit dazu, dass der Buchwert den beizulegenden Zeitwert übersteigt.

Des Weiteren wurden die Auswirkungen aus einer Erhöhung der Diskontierungszinssätze um 100 Basispunkte (Vorjahr: 100 Basispunkte) untersucht. Darüber hinaus wurde eine Verminderung der Wachstumsraten im Endwert von 1,4 % auf 1,0 % (Vorjahr: 0) untersucht. Der Anstieg der Diskontierungszinssätze sowie die Verminderung der Wachstumsraten im Endwert würden bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit DI Projekte und bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Industriemakler dazu führen, dass der Buchwert den beizulegenden Zeitwert übersteigt; jedoch ohne signifikanten Anteil am Gesamtgoodwill.

Die Posten Software (selbst erstellt), Software (entgeltlich erworben) und Geleistete Anzahlungen und begonnene Entwicklungen enthalten Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Implementierung von Software. Im Geschäftsjahr 2022 wurden Eigenleistungen in Höhe von 0 T€ aktiviert (Vorjahr: 225 T€). Alle angefallenen internen Entwicklungs- und Implementierungskosten erfüllen die Aktivierungskriterien nach IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen erworbene Markenrechte, Kundenbeziehungen/Vertragsbestände mit bestimmter Nutzungsdauer sowie im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbene Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer. Angesichts des Bekanntheitsgrads dieser Marken lässt sich auch aus heutiger Sicht ein Ende der Nutzungsdauer nicht verlässlich bestimmen.

Die erworbenen Marken sind nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

Die Marke „FERI“ ist vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des berichtspflichtigen Geschäftssegments „FERI“ zugeordnet:

Alle Angaben in T€	2022	**2021**
FERI Assetmanagement	15.829	15.829
FERI	15.829	15.829

Die Marke „DOMCURA“ ist vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des berichtspflichtigen Geschäftssegments „DOMCURA“ zugeordnet:

Alle Angaben in T€	2022	**2021**
DOMCURA	7.023	7.023

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen bestehen für immaterielle Vermögenswerte nicht. Am 31. Dezember 2022 bestehen vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von netto 128 T€ (Vorjahr: 279 T€).

24 Sachanlagevermögen

Alle Angaben in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten*	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1.1.2021	**92.838**	**53.446**	**124**	**146.408**
Zugänge	662	3.678	527	4.867
Zugang Konsolidierungskreis	13	228	-	241
Abgänge	-369	-1.960	-6	-2.335
Umbuchungen	108	12	-120	-
Stand 31.12.2021	**93.252**	**55.404**	**524**	**149.181**
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	12	-	12
Zugänge	10.353	5.224	1.101	16.678
Zugang Konsolidierungskreis		214		214
Abgänge	-61	-2.516	-26	-2.603
Umbuchungen	409	460	-868	-
Stand 31.12.2022	**103.952**	**58.798**	**731**	**163.482**
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 1.1.2021	**32.385**	**39.017**	**-**	**71.403**
Planmäßige Abschreibungen	2.185	4.123	-	6.308
Zugang Abschreibungen	-	-	-	-
Wertminderungen	603	-	-	603
Abgänge	-369	-1.941	-	-2.310
Stand 31.12.2021	**34.804**	**41.200**	**-**	**76.005**
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	3	-	3
Planmäßige Abschreibungen	2.276	4.706	-	6.983
Zugang Abschreibungen	-	22	-	22
Wertminderungen	-	-	-	-
Abgänge	-61	-2.508	-	-2.569
Stand 31.12.2022	**37.020**	**43.423**	**-**	**80.443**
Buchwert 1.1.2021	60.453	14.429	124	75.005
Buchwert 31.12.2021	**58.448**	**14.204**	**524**	**73.176**
Buchwert 1.1.2022	58.448	14.204	524	73.176
Buchwert 31.12.2022	**66.933**	**15.375**	**731**	**83.039**

*ohne Leasing gezeigt

Nutzungsdauern Sachanlagen

	Nutzungsdauer/Restwert 31.12.2022	Nutzungsdauer/Restwert 31.12.2021
Verwaltungsgebäude	33 Jahre auf den Restwert (30% der ursprünglichen Anschaffungskosten)	33 Jahre auf den Restwert (30% der ursprünglichen Anschaffungskosten)
Außenanlagen	15-25 Jahre	15-25 Jahre
Einbauten in fremde Gebäude	10 Jahre oder Dauer des jeweiligen Mietvertrags	10 Jahre oder Dauer des jeweiligen Mietvertrags
Raumausstattungen	4-25 Jahre	8-25 Jahre
EDV-Hardware	3-11 Jahre	3-11 Jahre
Büroeinrichtungen, Büromaschinen	3-23 Jahre	3-23 Jahre
PKW	2-6 Jahre	2-6 Jahre
Sonstige Transportmittel	6-7 Jahre	-
Kunstwerke	15-20 Jahre	15-20 Jahre

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen sind in Anhangangabe 17 dargestellt.

Der Zugang beim Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der von der DOMCURA Aktiengesellschaft genutzten und zuvor angemieteten Immobilie. Der vormals nach IFRS 16 bilanzierte Leasingvertrag entfällt mit dem Erwerb.

Bei den Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbenes Sachanlagevermögen. Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen bestehen für Sachanlagen nicht. Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen belaufen sich am 31. Dezember 2022 auf netto 650 T€ (Vorjahr: 248 T€).

Leasingverhältnisse

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Sachanlagevermögen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2022 bestehen Nutzungsrechte in Höhe von 53.514 T€ (Vorjahr: 54.923 T€), davon entfallen 50.859 T€ (Vorjahr: 52.186 T€) auf gemietete Immobilien, 2.366 T€ (Vorjahr: 2.351 T€) auf Fahrzeugleasing und 290 T€ (Vorjahr: 386 T€) auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr haben sich die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen wie folgt entwickelt. Es gab Zugänge in Höhe von 14.156 T€ (Vorjahr: 18.379 T€) und Abgänge in Höhe von 6.385 T€ (Vorjahr: 2.338 T€). Im Geschäftsjahr sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in Höhe von 3.787 T€ (Vorjahr: 1.630 T€) abgegangen. Im Wesentlichen resultieren die Veränderungen aus den gemieteten Immobilien. Umrechnungsbedingte Wertänderungen erhöhten die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen um 134 T€ (Vorjahr: 0 T€) und resultierten insbesondere aus der Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind in Anhangangabe 17 dargestellt.

In 2022 wurden teilweise Immobilien untervermietet, woraus ein Ertrag von 446 T€ (Vorjahr: 367 T€) erfasst wurde.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Zuflüsse aus der Untervermietung von Immobilien dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden, nicht diskontierten Zahlungen des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Alle Angaben in T€	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Untervermietung 2022	206	194	-	400
Untervermietung 2021	140	252	-	392

25 Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft

Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Ausgereichte Darlehen	856.879	666.139
Industrieschuldscheindarlehen	182.440	180.540
Forderungen aus Kreditkarten	94.560	94.655
Forderungen aus Kontokorrentkonten	25.043	21.864
Forderungen aus der Vermögensverwaltung	1.089	1.153
Sonstige	1.691	8.051
Gesamt, brutto	**1.161.702**	**972.401**
Wertminderungen	-12.408	-10.999
Gesamt, netto	**1.149.294**	**961.402**

Per 31. Dezember 2022 betragen die Forderungen (netto) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 474.205 T€ (Vorjahr: 787.263 T€).

Die Bruttobuchwerte der Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Überleitungsrechnung der Bruttobuchwerte der Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft 2022

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12 Monats ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL – nicht bonitätsbeeinträchtigt)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL – wertgeminderte Kredite)	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanzinstrumente (POCI)	Gesamt
Stand 1.1.2022	**895.368**	**65.970**	**11.032**	**31**	**972.401**
Transfer in Stufe 1	40.078	-40.031	-47	-	-
Transfer in Stufe 2	-23.619	23.646	-27	-	-
Transfer in Stufe 3	-1.803	-1.358	3.161	-	-
Zuführung	326.884	8.610	274	-	334.091
Davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	209.323	6.933	-	-	216.256
Davon Bestandsgeschäft	117.560	1.678	274	-	-
Abgänge	-143.518	-865	-2.079	-4	-146.467
Davon ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte	-79.145	-1.508	-1.238	-4	-81.894
Davon Bestandsgeschäft	-64.374	643	-345	-	-64.076
Davon Forderungsausfall (Write-offs)	-	-	-497	-	-497
Stand 31.12.2022	**1.093.390**	**55.971**	**12.315**	**27**	**1.161.702**

Überleitungsrechnung der Bruttobuchwerte der Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft 2021

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12 Monats ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL – nicht bonitätsbeeinträchtigt)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL – wertgeminderte Kredite)	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanzinstrumente (POCI)	Gesamt
Stand 1.1.2021	**818.466**	**59.325**	**12.300**	**39**	**890.130**
Transfer in Stufe 1	26.102	-26.092	-10	-	-
Transfer in Stufe 2	-26.071	26.073	-2	-	-
Transfer in Stufe 3	-669	-187	856	-	-
Zuführung	228.883	13.360	18	-	242.261
Davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	152.056	11.878	-	-	163.934
Davon Bestandsgeschäft	-	-	-	-	-
Abgänge	-151.343	-6.509	-2.130	-8	-159.990
Davon ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte	-100.815	-3.866	-1.155	-8	-105.844
Davon Bestandsgeschäft	-50.528	-2.643	-475	-	-53.646
Davon Forderungsausfall (Write-offs)	-	-	-500	-	-500
Stand 31.12.2021	**895.368**	**65.970**	**11.032**	**31**	**972.401**

MLP hält Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und bewertet sie in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Vorausgesetzt es liegt kein Ausfall vor, werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte zum Zugangszeitpunkt in Stufe 1 ausgewiesen und mit einem erwarteten Ausfall für die nächsten zwölf Monate wertgemindert.

Steigt das Kreditrisiko signifikant an, erfolgt ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2. Dies geht einher mit einer Berechnung der Wertminderung anhand des erwarteten Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit. Liegen objektive Hinweise auf eine Bonitätsbeeinträchtigung oder einen Ausfallstatus vor, wird der finanzielle Vermögenswert in Stufe 3 ausgewiesen. Einzelheiten zu den Wertminderungsmethoden und der Berechnung der Wertminderungen sind in Anhangangabe 7 enthalten.

Aus einer Umstellung der Ratingermittlung im Privatkundengeschäft ergab sich im Geschäftsjahr ein positiver Einmaleffekt, der zu einer Verringerung der Risikovorsorge in Höhe von ca. 1. Mio. € führte. Im Berichtsjahr hat sich die Risikovorsorge auf Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft wie folgt entwickelt:

Überleitungsrechnung der erwarteten Kreditverluste 2022

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12 Monats ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL – nicht wertgemindert)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL – wertgeminderte Kredite)	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanzinstrumente (POCI)	Gesamt
Stand 1.1.2022	**2.060**	**4.473**	**4.464**	**2**	**10.999**
Transfer in Stufe 1	69	-69	-	-	-
Transfer in Stufe 2	-74	75	-1	-	-
Transfer in Stufe 3	-7	-107	113	-	-
Zuführung	700	3.121	3.287	-	7.108
Davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	430	419	-	-	848
Davon Bestandsgeschäft	270	2.702	3.287	-	6.260
Abgänge	-986	-3.141	-1.572	-	-5.698
davon Verbrauch	-	-	-990	-	-990
davon Auflösung	-986	-3.141	-582	-	-4.709
Stand 31.12.2022	**1.762**	**4.353**	**6.292**	**2**	**12.408**

Überleitungsrechnung der erwarteten Kreditverluste 2021

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12 Monats ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL – nicht wertgemindert)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL – wertgeminderte Kredite)	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanzinstrumente (POCI)	Gesamt
Stand 1.1.2021	**1.879**	**3.261**	**4.339**	**2**	**9.481**
Transfer in Stufe 1	83	-83	-	-	-
Transfer in Stufe 2	-131	131	-	-	-
Transfer in Stufe 3	-4	-22	26	-	-
Zuführung	916	2.963	989	-	4.868
Davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	437	785	-	-	1.222
Davon Bestandsgeschäft	479	2.178	989	-	3.646
Abgänge	-684	-1.777	-889	-	-3.350
davon Verbrauch	-1	-	-277	-	-278
davon Auflösung	-684	-1.777	-611	-	-3.071
Stand 31.12.2021	**2.060**	**4.473**	**4.464**	**2**	**10.999**

Die Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr von 10.999 T€ auf 12.408 T€ erhöht. Die Risikovorsorge auf das Bestandsgeschäft hat sich durch Bonitätsverschlechterungen und Stufentransfers in Stufe 3 um 3.287 T€ (Vorjahr: 989 T€) erhöht. Hiervon sind 1.009 T€ als Post Model Adjustment gebildet worden, um die möglichen Risiken durch Ukraine-Krise und starke Inflation aufzufangen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangangabe 7. Zuführungen zur Stufe 2 ergeben sich in Höhe von 3.121 T€ (Vorjahr: 2.963 T€) im Wesentlichen aus Bonitätsverschlechterungen und dem damit einhergehenden Transfer von Stufe 1 in Stufe 2. Dem stehen Abgänge in der Stufe 2 in Höhe von -3.141 T€ (Vorjahr: -1.777 T€) und der Stufe 3 in Höhe von -1.572 T€ (Vorjahr: -889 T€), die mit Bonitätsverbesserungen einhergehen, gegenüber.

Die ergebniswirksamen Zuführungen in Höhe von 7.108 T€ (Vorjahr: 4.868 T€) sowie Auflösungen in Höhe von -4.709 T€ (Vorjahr: -3.071 T€) führten unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen in Höhe von 497 T€ (Vorjahr: 500 T€) sowie Eingängen auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von -262 T€ (Vorjahr: -273 T€) im Berichtsjahr zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von 2.634 T€ (Vorjahr: 2.023 T€).

Qualitative und quantitative Informationen über Beiträge aus erwarteten Verlusten 2022

Alle Angaben in T€	Max. Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder sonstigen bonitätsverbessernden Maßnahmen zum 31.12.2022	Finanzinstrumente der Stufe 1		Finanzinstrumente der Stufe 2		Finanzinstrumente der Stufe 3 und POCI	
		Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 1	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*	Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 2	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*	Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 3 / POCI	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft (AC)	1.149.294	1.090.235	299.717	53.004	17.268	6.054	295
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft (AC)	753.225	753.225	-	-	-	-	-
Finanzanlagen (AC)	208.134	205.751	-	2.384	-	-	-
Sonstige Forderungen (AC)	200.875	-	-	196.052	-	4.824	-
Bürgschaften und Gewährleitungen	2.602	2.505	-	51	-	23	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	123.359	120.751	-	2.422	-	0	-
Gesamt	**2.437.489**	**2.172.466**	**299.717**	**253.913**	**17.268**	**10.901**	**295**

*Als Sicherheiten, die das maximale Ausfallrisiko mindern, sind Grundschulden angesetzt.

Qualitative und quantitative Informationen über Beiträge aus erwarteten Verlusten 2021

Alle Angaben in T€	Max. Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder sonstigen bonitätsverbessernden Maßnahmen zum 31.12.2021	Finanzinstrumente der Stufe 1		Finanzinstrumente der Stufe 2		Finanzinstrumente der Stufe 3 und POCI	
		Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 1	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*	Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 2	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*	Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 3 / POCI	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft (AC)	961.402	893.024	210.914	61.777	16.572	6.601	465
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft (AC)	478.263	478.263	-	-	-	-	-
Finanzanlagen (AC)	163.525	159.572	-	3.953	-	-	-
Sonstige Forderungen (AC)	229.875	-	-	229.378	-	497	-
Bürgschaften und Gewährleitungen	2.838	2.093	-	745	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	144.452	138.006	-	6.446	-	-	-
Gesamt	**1.980.356**	**1.670.958**	**210.914**	**302.299**	**16.572**	**7.098**	**465**

*Als Sicherheiten, die das maximale Ausfallrisiko mindern, sind Grundschulden angesetzt.

Zum Bilanzstichtag entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert nach Wertminderung jeder vorstehend aufgeführten Kategorie an finanziellen Vermögenswerten. Die per 31. Dezember 2022 in Stufe 3 ausgewiesenen bonitätsbeeinträchtigten oder ausgefallenen Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft in Höhe von 6.054 T€ (Vorjahr: 6.601 T€) sind mit Grundschulden in Höhe von 295 T€ (Vorjahr: 465 T€) unterlegt. Das maximale Ausfallrisiko der Bürgschaften und Gewährleitungen sowie der unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht dem Nominalbetrag in Höhe von 125.961 T€ (Vorjahr: 147.290 T€).

Der Konzern hat durchgeleitete Kredite in Höhe von 136.998 T€ (Vorjahr: 125.665 T€) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Refinanzierungsbanken im Bestand.

Im Geschäftsjahr wurden finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 158 T€) aufgrund des Ausfalls von Schuldnern erworben, die als Sicherung für ausgereichte Kredite und Forderungen dienten. Bei den Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus in Anspruch genommenen Lebensversicherungen.

Die Informationen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten sind in Anhangangabe 38 angegeben.

26 Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Täglich fällig	120.761	106.188
Andere Forderungen	632.464	372.075
Gesamt	**753.225**	**478.263**

Sämtliche Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft bestehen gegenüber inländischen Kreditinstituten. Per 31. Dezember 2022 betragen die Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 117.214 T€ (Vorjahr: 164.637 T€). Die Forderungen sind nicht besichert. Zum Abschlussstichtag bestehen keine überfälligen Forderungen gegen Kreditinstitute. Zum Abschlussstichtag bestehen wie im Vorjahr keine Forderungen mit einem höheren Ausfallrisiko, die der Stufe 2 zugeordnet sind. Sämtliche Forderungen gegen Kreditinstitute in Höhe von 753.225 T€ (Vorjahr: 478.263 T€) werden in Stufe 1 ausgewiesen und es wird ein erwarteter 12-Monatsverlust ermittelt. Die erwarteten Verluste auf Forderungen gegen Kreditinstitute belaufen sich im Geschäftsjahr auf 172 T€ (Vorjahr: 185 T€). Daraus ergibt sich im Berichtsjahr ein Netto-Risikovorsorgeaufwand in Höhe von -13 T€ (Vorjahr: Netto-Risikovorsorgeertrag: 10 T€).

Weitere Angaben zu den Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft finden sich in Anhangangabe 38.

27 Finanzanlagen

Alle Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Von öffentlichen Emittenten	42.672	14.979
Von anderen Emittenten	97.776	93.716
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**140.448**	**108.695**
Aktien und Zertifikate	2.331	481
Investmentfondsanteile	2.782	9.098
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**5.114**	**9.579**
Sonstige Kapitalanlagen (Fest- und Termingelder)	**77.598**	**64.888**
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	**13.355**	**5.391**
Anteile an assoziierten Unternehmen (nicht at-equity)	**2.566**	**2.817**
Beteiligungen	**4.477**	**3.878**
Gesamt	**243.558**	**195.248**

Per 31. Dezember 2022 sind Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 110.006 T€ (Vorjahr: 92.933 T€), ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 T€ (Vorjahr: 10.000 T€) sowie Festgelder in Höhe von 10.000 T€ (Vorjahr: 20.000 T€) nach mehr als zwölf Monaten fällig.

Nach den in IFRS 9 definierten Bewertungskategorien für Finanzinstrumente gliedert sich der Finanzanlagebestand wie folgt:

Alle Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
AC	130.536	98.637
FVPL	9.912	10.057
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**140.448**	**108.695**
FVPL	3.107	9.579
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (FVPL)	**3.107**	**9.579**
FVOCI	2.006	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (FVOCI)	**2.006**	**-**
Fest- und Termingelder (AC)	**77.598**	**64.888**
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen (N/A)	**13.355**	**5.391**
Anteile an assoz. Unternehmen (nicht at equity) (N/A)	**2.566**	**2.817**
Beteiligungen (FVPL)	**4.477**	**3.878**
Gesamt	**243.558**	**195.248**

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nettobuchwert von 130.536 T€ (Vorjahr: 98.637 T€) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erwartete 12-Monatsverlust auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beläuft sich im Geschäftsjahr auf 30 T€ (Vorjahr: 41 T€). Der

Bruttobuchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen in Stufe 1 beträgt 128.181 T€ (Vorjahr: 91.312 T€). Zum Abschlussstichtag bestehen drei Schuldverschreibungen mit erhöhtem Ausfallrisiko in Stufe 2 mit einem Lifetime Expected Loss in Höhe von 19 T€ (Vorjahr: zwei Schuldverschreibungen mit 65 T€). Deren Bruttobuchwert beträgt 2.404 T€ (Vorjahr: 7.432 T€). Insgesamt resultieren aus der Änderung aus dem Vorjahr ergebniswirksame Auflösungen der Risikovorsorge in Höhe von -57 T€ (Vorjahr: Zuführungen zur Risikovorsorge in Höhe von 25 T€).

Außerdem werden im Geschäftsjahr Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 9.912 T€ (Vorjahr: 10.057 T€) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus resultieren Bewertungsunterschiede aus Kursverlusten in Höhe von -155 T€ (Vorjahr: -2 T€), die ebenfalls im Bewertungsergebnis erfasst werden. Die bonitätsinduzierten Änderungen am Fair Value der festverzinslichen Wertpapiere belaufen sich auf -14 T€ (Vorjahr: 9 T€).

Im Geschäftsjahr 2022 werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 3.107 T€ (Vorjahr: 9.579 T€) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelt es sich um Fremdkapitalinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen und deshalb erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Darunter befanden sich im Vorjahr Investmentfonds in Höhe von 5.852 T€, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet waren. Diese wurden im laufenden Geschäftsjahr veräußert. Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren Bewertungsunterschiede aus Kursverlusten in Höhe von -959 T€ (Vorjahr: Kursgewinne in Höhe von 1.347 T€), die im Bewertungsergebnis erfasst werden.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden zwei Aktienpakete in Höhe von 2.006 T€ gekauft, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertet werden. Im Zugangszeitpunkt wurde für beide Eigenkapitalinstrumente der optionale Ausweis von Marktwertschwankungen im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) gewählt. Somit werden lediglich Dividenden aus diesen Aktien erfolgswirksam unter den sonstigen Erträgen erfasst.

Auf die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 91 T€ und eine außerplanmäßige Zuschreibung in Höhe von 16 T€ vorgenommen. Die Wertminderung wurde in den sonstigen Aufwendungen und die Zuschreibung in den sonstigen Erlösen erfasst.

Die Beteiligungen setzten sich im Wesentlichen aus Private-Equity-Beteiligungen zusammen. Sie sind dem Geschäftsmodel „Halten“ zugeordnet. Dabei handelt es sich um Fremdkapitalinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen und in Höhe von 4.477 T€ (Vorjahr: 3.878 T€) zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hieraus resultieren Gewinne aus Bewertungsunterschieden in Höhe von 92 T€ (Vorjahr: 3.617 T€), welche im Bewertungsergebnis erfasst sind.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag sind bei der Deutschen Bundesbank für eine mögliche Inanspruchnahme von Liquiditätsfazilitäten marktfähige Wertpapiere als notenbankfähige Sicherheiten in Höhe von 68.339 T€ (Vorjahr: 45.539 T€) mit einem Nominalbetrag von 78.300 T€ (Vorjahr: 49.950 T€) hinterlegt.

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen finden sich in Anhangangabe 38.

28 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte stellt sich wie folgt dar.

Alle Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Vorräte – Grundstücke	13.338	13.850
Vorräte – Gebäude	38.561	20.754
Gesamt	**51.899**	**34.605**

Im Geschäftsjahr wurden 30.625 T€ (Vorjahr: 13.789 T€) der Vorräte aufgrund des Verkaufs der Wohneinheiten im Posten Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

29 Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107.241	139.822
Vertragliche Vermögenswerte	44.851	42.296
Erstattungsansprüche aus Rückgriffsforderungen	20.818	21.149
Forderungen aus dem Assekuradeurgeschäft	22.646	19.576
Forderungen gegen MLP Berater	6.584	5.385
Geleistete Anzahlungen	1.823	862
Andere Vermögenswerte	48.066	37.934
Gesamt, brutto	**252.030**	**267.025**
Wertminderungen	-14.300	-5.136
Gesamt, netto	**237.730**	**261.888**

Per 31. Dezember 2022 betragen die sonstigen Forderungen und andere Vermögenswerte (netto) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 42.186 T€ (Vorjahr: 40.715 T€). Die restlichen Forderungen in Höhe von 172.675 T€ sind kurzfristige Forderungen unter einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Versicherungsgesellschaften. Sie sind in der Regel nicht verzinslich und haben ein Zahlungsziel von durchschnittlich 30 Tagen.

Die Erstattungsansprüche aus Rückgriffsforderungen bestehen gegenüber MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern sowie Versicherungsgesellschaften.

Die Forderungen aus dem Assekuradeurgeschäft setzen sich aus Inkassoforderungen gegenüber Kunden sowie aus Forderungen aus der Schadensabwicklung gegenüber Versicherungsgesellschaften zusammen.

Die vertraglichen Vermögenswerte in Zusammenhang mit fondsgebundenen Lebensversicherungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2022	2021
Stand 1.1.	**35.596**	**37.453**
Zugänge aus Neuabschlüssen	6.622	7.254
Zahlungseingänge	-7.512	-9.076
Änderung Transaktionspreis	1.661	-
Bruttoforderung 31.12.	36.366	35.632
Wertminderungen nach IFRS 9	**-34**	**-36**
Stand 31.12.	**36.332**	**35.596**

Die Umsatzerlöse aus der Änderung des Transaktionspreises in Höhe von 1.661 T€ resultieren aus der Anpassung eines Schätzungsparameters.

Die vertraglichen Vermögenswerte der neu erworbenen DSV resultieren aus der Vermittlung der fondsgebundenen Lebensversicherungen und haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2022	2021
Stand 1.4	**979**	**-**
Zugänge aus Neuabschlüssen einschließlich Vertragsanbahnungskosten	114	-
Zahlungseingänge	-384	-
Bruttoforderung 31.12.	709	-
Stand 31.12.	**709**	**-**

Die vertraglichen Vermögenswerte in Zusammenhang mit den DI Projekten haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2022	2021
Stand 1.1.	**5.493**	**3.209**
Zugänge aus Neuabschlüssen einschließlich Vertragsanbahnungskosten	53.077	18.109
Zahlungseingänge	-47.606	-14.653
Bruttoforderung 31.12.	10.964	6.665
Abschreibung von Vertragsanbahnungskosten	**-3.188**	**-1.172**
Stand 31.12.	**7.776**	**5.493**

Hierin enthalten sind Vertragsanbahnungskosten in Höhe von 724 T€ (Vorjahr: 907 T€).

Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte sind in der Regel nicht besichert. Hinsichtlich des weder einzelwertgeminderten noch überfälligen Bestands an sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren

Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestehen am Abschlussstichtag nicht.

Die Wertminderungen auf sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung Wertminderungen auf sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte 2022

Alle Angaben in T€	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Stand 1.1.2022	**2.489**	**2.647**	**5.136**
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-
Zuführung	2.006	8.116	10.122
Abgänge	-565	-393	-958
davon Verbrauch	-196	-185	-380
davon Auflösungen	-370	-209	-578
Stand 31.12.2022	**3.931**	**10.369**	**14.300**

Entwicklung Wertminderungen auf sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte 2021

Alle Angaben in T€	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Stand 1.1.2021	**2.097**	**2.540**	**4.637**
Zuführung	552	346	898
Abgänge	-160	-657	-817
davon Verbrauch	-55	-373	-428
davon Auflösungen	-105	-284	-389
Stand 31.12.2021	**2.489**	**2.647**	**5.136**

Zur Ermittlung der Risikovorsorge auf erwartete Verluste aus sonstigen Forderungen wählt MLP die in IFRS 9.5.5.15 beschriebene vereinfachte Stufenzuordnung. Danach werden diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zugeordnet und es erfolgt keine Einschätzung über eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf Bonitätsbeeinträchtigung vorliegen, werden sie in Stufe 3 transferiert.

MLP nutzt für die Ermittlung der über die gesamte Vertragslaufzeit erwarteten Verluste einen auf Ausfallquoten basierenden Loss-Rate-Ansatz. Hierbei werden historische Kreditausfallraten für definierte Portfolien mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Die erwarteten Verluste werden auf Basis historischer Verluste geschätzt.

In Fällen, in denen MLP die Zwangsvollstreckung betreibt bzw. bei denen ein Insolvenzverfahren droht oder bereits eröffnet ist, werden die betreffenden Forderungen in Höhe einer auf Erfahrungswerten basierenden Ausfallquote wertgemindert. Entsprechendes gilt für Forderungen, die bestritten und rechtsanhängig sind.

Die ergebniswirksamen Zuführungen in Höhe von 10.122 T€ (Vorjahr: 898 T€) sowie Auflösungen in Höhe von 578 T€ (Vorjahr: 389 T€) führten unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen in Höhe von 132 T€ (Vorjahr: 423 T€) im Berichtsjahr zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von 9.676 T€ (Vorjahr: 932 T€). Die Zuführungen in Stufe 3 sind größtenteils dem Segment Deutschland.Immobilien zuzuordnen. Neben Zuführungen, die auf die drohende Insolvenz der Convivo Gruppe zurückzuführen sind (3.577 T€) sind auch Zuführungen auf Vermögenswerte aus der Immobilienentwicklung und des -vertriebs erfasst worden (4.368 T€). Als Folgewirkung daraus erhöhten sich die Zuführungen aus dem mit dem Loss-Rate-Ansatz bewerteten Portfolio der Stufe 2 (1.518 T€). Das Gesamtvolumen der in Stufe 2 ausgewiesenen Forderungen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 187.055 T€ (Vorjahr: 222.821 T€). Darauf wurde eine Wertminderung in Höhe von 3.931 T€ (Vorjahr: 2.489 T€) gebildet. Das Gesamtvolumen der in Stufe 3 ausgewiesenen Forderungen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 14.544 T€ (Vorjahr: 3.243 T€). Für diese Forderungen liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung oder einen Ausfallstatus vor. Es wurde eine Wertminderung in Höhe von 10.369 T€ (Vorjahr: 2.647 T€) gebildet.

Weitere Angaben zu den sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerten finden sich in Anhangangabe 38.

30 Zahlungsmittel

Alle Angaben in T€	31.12.2022	**31.12.2021**
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	95.501	295.582
Bundesbankguthaben	865.731	1.082.225
Gesamt	**961.231**	**1.377.807**

Sämtliche Zahlungsmittel werden der Stufe 1 zugeordnet und enthalten keine Bestände mit erhöhtem Ausfallrisiko. Wie in den Vorjahren auch enthält der Finanzmittelbestand u. a. das Bundesbankguthaben. Im Geschäftsjahr 2022 wurden Teile des Bundesbankguthabens in längerfristige Anlageprodukte umgeschichtet. Daraus ergibt sich eine Verringerung des Finanzmittelbestands. Die Entwicklung der Zahlungsmittel im Geschäftsjahr ist der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

31 Eigenkapital

Alle Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Grundkapital	109.335	109.335
Eigene Anteile	-47	-21
Gezeichnetes Kapital	**109.288**	**109.314**
Kapitalrücklage	150.052	150.445
Gewinnrücklage	268.038	235.486
Gesetzliche Rücklagen	3.129	3.129
Andere Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	268.536	249.903
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte	16	-
Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern	-3.642	-17.546
Den MLP Gesellschaftern der MLP SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	**527.379**	**495.245**
Nicht beherrschende Anteile	**-1.855**	**986**
Gesamt Eigenkapital	**525.524**	**496.231**

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2022 aus 109.288.088 (Vorjahr: 109.314.088) Stückaktien der MLP SE mit einem Nennbetrag von 1 € je Aktie zusammen. Im Geschäftsjahr wurden 509.920 Stück eigene Aktien erworben, die im Rahmen einer aktienbasierten Vergütung an MLP Berater und Geschäftsstellenleiter ausgegeben wurden bzw. werden.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 02. Juni 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 2027 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu 21.500.000 € gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Erwerb eigener Anteile

Die Hauptversammlung vom 24. Juni 2021 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 31.Mai 2022 durch ein- oder mehrmaligen Rückkauf Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 3.600.000 € zu erwerben. Am 18. November 2021 hat der Vorstand der MLP SE einen Aktienrückkauf beschlossen, der durch die MLP Finanzberatung SE ausschließlich zur Bedienung des Beteiligungsprogramms 2021 durchgeführt wurde. Des Weiteren hat die Hauptversammlung vom 24. Juni 2021 den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Mai 2023 durch ein- oder mehrmaligen Rückkauf Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 3.150.000 € zu erwerben. Der Aktienrückkauf für das Beteiligungsprogramm 2022 beginnt in 2023. Zum Stichtag hält die MLP Finanzberatung SE einen Restbestand von 46.598 Stück MLP SE Aktien (Vorjahr: 20.598 Stück MLP SE Aktien) mit einem Nennbetrag von 1€. Bedingt durch die zweckgebundene Verwendung und die kurze Haltedauer der

Aktien, verzichtet die Gesellschaft auf die ausführlichen Angaben gemäß §160 Abs. 1 Nr. 2 AktG. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Anhangangabe 36.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen der MLP SE aus Vorjahren. Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG. Die Veränderung der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr resultiert aus der Erfassung aktienbasierter Vergütungen gemäß IFRS 2. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 36.

Andere Gewinnrücklagen und Konzernergebnis

Die anderen Gewinnrücklagen umfassen die thesaurierten Ergebnisse des MLP Konzerns und eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 682 T€ (Vorjahr: 326T€).

Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte

Die Gewinnrücklage enthält Gewinne oder Verluste aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten zum beizulegendem Zeitwert (FVOCI) in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern

Die Gewinnrücklage enthält Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen in Höhe von 5.175 T€ (Vorjahr: 24.919 T€) und darauf entfallende latente Steuern in Höhe von 1.533 T€ (Vorjahr: 7.373 T€).

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Anteile fremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen der MLP SE.

Ergebnisverwendung des Vorjahres

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 32.786 T€ ausbezahlt. Dies entspricht 0,30 € je Aktie.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 32.800 T€ (Vorjahr: 32.800 T€) für das Geschäftsjahr 2022 vor. Dies entspricht 0,30 € (Vorjahr: 0,30€) je Aktie.

32 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

MLP hat Führungskräften unmittelbare Versorgungszusagen in Form von leistungsorientierten Pensionsplänen erteilt, die den Begünstigten die folgenden Versorgungsleistungen gewähren:

- Altersrente nach Vollendung des 60., 62. bzw. des 65. Lebensjahres,
- Invalidenrente,
- Witwen- und Witwerrente in Höhe von 60 % der Rente des Zusageempfängers,
- Waisenrente in Höhe von 10 % der Rente des Zusageempfängers.

Die Versorgungszusagen sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert, die im Wesentlichen die Voraussetzungen von Planvermögen erfüllen.

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen für Pensionen, die nur rückstellungsfinanziert sind, beträgt 12.697 T€ (Vorjahr: 20.451 T€). Für den übrigen Teil der Versorgungszusagen (Anwartschaftsbarwert von 26.032 T€; Vorjahr: 38.240 T€) sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen.

Die Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in T€	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Stand 1.1.	**58.097**	**60.879**	**-26.852**	**-26.407**	**31.245**	**34.472**
Laufender Dienstzeitaufwand	422	456	-	-	422	456
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	1.652	-	-	-	1.652
Zinsaufwand (+)/ -ertrag (-)	578	405	-274	-204	304	201
Erfasst im Gewinn oder Verlust	1.000	2.512	-274	-204	726	2.308
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/ Verlust (+) aus:						
finanziellen Annahmen	-16.439	-3.635	-	-	-16.439	-3.635
erfahrungsbedingter Berichtigung	-2.809	-14	-	-	-2.809	-14
Gewinn (-)/ Verlust (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-	-256	-420	-256	-420
Gewinn(-)/ Verlust (+) aus Neubewertungen*	**-19.248**	**-3.649**	**-256**	**-420**	**-19.504**	**-4.069**
Vom Arbeitgeber gezahlte Beiträge	-	-	-643	-605	-643	-605
Geleistete Zahlungen	-1.715	-1.645	794	784	-921	-861
Sonstiges	**-1.715**	**-1.645**	**152**	**178**	**-1.563**	**-1.466**
Stand 31.12.	**38.135**	**58.097**	**-27.231**	**-26.852**	**10.904**	**31.245**

*Erfasst im sonstigen Ergebnis

Des Weiteren erfüllt ein Aktivwert in Höhe von 236 T€ (Vorjahr: 241 T€) nicht die Voraussetzung von Planvermögen gemäß IAS 19. Hierfür sind Rückdeckungswerte in gleicher Höhe aktiviert.

Von der bilanzierten Nettoschuld entfallen 5.219 T€ (Vorjahr: 3.389 T€) auf zum Stichtag aktive Vorstände.

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2023 Zahlungen in Höhe von 1.878 T€ (Vorjahr: 1.696 T€) erwartet. Hiervon entfallen 1.083 T€ (Vorjahr: 982 T€) auf direkte erwartete Rentenzahlungen des Unternehmens und 794 T€ (Vorjahr: 714 T€) auf erwartete Beiträge an Rückdeckungsversicherungen.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2022	2021
Rechnungszins	3,80%	1,00%
Erwartete jährliche Rentenanpassung	2,2%/3,0%	1,7%/2,5%

Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln (Richttafeln Klaus Heubeck 2018 G).

Am 31. Dezember 2022 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 18 Jahren (Vorjahr: 18 Jahre).

Aufgrund der Inflationsentwicklung wurde der Rententrend im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % angehoben.

Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanthaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst:

Alle Angaben in T€	Veränderung des Parameters	Minderung/Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtung
	0,5%	-4.479
Rechnungszins	-0,5%	2.769
	0,5%	2.434
Rententrend	-0,5%	-2.216
Sterblichkeit	80,0%	2.746

Zur Bestimmung der Sensitivität der Sterblichkeit wurden sämtliche in der Sterbetafel angegebenen Sterbewahrscheinlichkeiten auf 80 % reduziert. Dies führt durch die Verlängerung der Lebenserwartung zu einer Erhöhung des Verpflichtungsumfangs. Obwohl die Analyse nicht die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten Cashflows berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen. Es wurde eine Fluktuation von 0 % in die Berechnung miteinbezogen.

Neben leistungsorientierten Plänen bestehen beitragsorientierte Pensionspläne. Bei diesen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen für Mitarbeiter sind als Personalaufwand ausgewiesen; sie belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf insgesamt 14.716 T€ (Vorjahr: 13.098 T€)

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in T€	31.12.2022			**31.12.2021**		
	kurzfristig	langfristig	Summe	**kurzfristig**	**langfristig**	**Summe**
Stornorisiken	14.456	20.533	34.989	14.283	21.360	35.643
Bonusprogramme	31.347	-	31.347	33.233	-	33.233
Prozessrisiken/-kosten	890	6.906	7.796	4.331	16.324	20.655
Jubiläen	213	2.464	2.677	226	3.115	3.341
Aktienbasierte Vergütung	1.308	-	1.308	1.469	2.010	3.479
Schadensbeteiligung/Courtagereduktion	1.195	-	1.195	2.524	-	2.524
Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft	579	198	777	487	511	998
Vermögensschäden	736	-	736	520	-	520
Altersteilzeit	349	370	719	358	346	704
Mieten	31	-	31	57	-	57
Übrige	3.912	1.203	5.115	3.577	833	4.410
Gesamt	**55.016**	**31.673**	**86.689**	**61.065**	**44.499**	**105.564**

Die **sonstigen Rückstellungen** haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	01.01.2022	Verbrauch	Auflösung	Auf- / Abzinsung	Zuführung	Zugang Konsolidierungskreis	Saldierung	31.12.2022
Stornorisiken	35.643	-13.931	-	35	13.242	-	-	34.989
Bonusprogramme	33.233	-31.912	-1.321	-	31.347	-	-	31.347
Prozessrisiken/-kosten	20.655	-3.684	-9.616	41	400	-	-	7.796
Jubiläen	3.341	-244	-	-579	158	-	-	2.677
Aktienbasierte Vergütung	3.479	-1.393	-826	40	9	-	-	1.308
Schadensbeteiligung /Courtagereduktion	2.524	-1.357	-910	-	938	-	-	1.195
Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft	998	-	-753	-	532	-	-	777
Vermögensschäden	520	-108	-171	-	495	-	-	736
Altersteilzeit	704	-360	-	5	369	-	-	719
Mieten	57	-26	-	-	-	-	-	31
Übrige	4.410	-2.514	-673	4	8.036	7	-4.155	5.115
Gesamt	**105.564**	**-55.528**	**-14.271**	**-454**	**55.527**	**7**	**-4.155**	**86.689**

Die Rückstellungen für Stornorisiken tragen dem Risiko einer Rückerstattung vereinnahmter Provisionen infolge des vorzeitigen Wegfalls vermittelter Versicherungsverträge Rechnung. Tritt dieser Fall ein werden von MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern bereits gezahlte Provisionen zurückgefordert. Weitere Angaben zu den Erstattungsansprüchen aus Rückgriffsforderungen finden sich in Anhangangabe 29.

Rückstellungen für Bonusprogramme werden für Betreuungsprovisionen sowie Anreizvereinbarungen für MLP Berater und Geschäftsstellenleiter gebildet.

Für im Zusammenhang mit der Kaufpreisabwicklung für den Erwerb der DI Gruppe verbleibende offene Punkte sowie für sonstige Risiken aus drohenden oder laufenden Prozessen und Rechtsstreitigkeiten werden Rückstellungen für Prozessrisiken/-kosten gebildet. Die Auflösung der Rückstellung im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus der Neueinschätzung des Risikos aus der Kaufpreisabwicklung für den Erwerb der DI Gruppe.

Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen werden für Anreizvereinbarungen sowie zur Beteiligung am Unternehmenserfolg für Vorstände, Mitarbeiter, MLP Berater und Geschäftsstellenleiter gebildet.

Jubiläumsrückstellungen werden für Jubiläumszusagen an Mitarbeiter gebildet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt ein Rechnungszins von 3,8 % zugrunde.

Rückstellungen für Schadensbeteiligungen/Courtagereduktionen müssen aufgrund vertraglicher Verpflichtungen gegenüber Versicherungsunternehmen entsprechend der aktuellen Einschätzung der Entwicklung der Schaden- und Beitragsverläufe der Bestände gebildet werden.

Die Rückstellung für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft wird aufgrund der Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 gebildet.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen gebildet.

Den Rückstellungen für Vermögensschäden aufgrund von Haftungsrisiken stehen Erstattungsansprüche aus Haftpflichtversicherungen in Höhe von 399 T€ (Vorjahr: 275 T€) gegenüber.

Übrige Rückstellungen werden unter anderem für Verpflichtungen für Incentive-Reisen gebildet.

Die als kurzfristig eingestuften Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden im Wesentlichen voraussichtlich innerhalb der nächsten 2 bis 51 Jahre anfallen.

Die Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	**Stufe 1 (12-Monats-ECL)**	**Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL - nicht wertgemindert)**	**Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL wertgeminderte Kredite)**	**Gesamt**
Stand 1.1.2022	**371**	**442**	**185**	**998**
Transfer in Stufe 1	12	-12	0	-
Transfer in Stufe 2	-8	9	0	-
Transfer in Stufe 3	-0	-3	4	-
Zuführung	117	117	278	512
davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	88	72	-	160
davon Bestandsgeschäft	29	45	278	352
Abgänge	-231	-376	-126	-733
davon Verbrauch/Inanspruchnahmen	-	-	-	-
davon Auflösung	-231	-376	-126	-733
Stand 31.12.2022	**261**	**176**	**341**	**778**

Die Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft haben sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	**Stufe 1 (12-Monats-ECL)**	**Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL - nicht wertgemindert)**	**Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL wertgeminderte Kredite)**	**Gesamt**
Stand 1.1.2021	**283**	**341**	**29**	**653**
Transfer in Stufe 1	10	-10	-	-
Transfer in Stufe 2	-12	12	-	-
Transfer in Stufe 3	-	-1	1	-
Zuführung	233	368	183	783
davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	161	216	-	377
davon Bestandsgeschäft	72	151	183	406
Abgänge	-142	-268	-28	-438

davon Verbrauch/Inanspruchnahmen	-	-	-	-
davon Auflösung	-142	-268	-28	-438
Stand 31.12.2021	**371**	**442**	**185**	**998**

33 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

In dieser Darstellung sind die Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft zusammengefasst.

Alle Angaben in T€			31.12.2022			**31.12.2021**
	kurzfristig	langfristig	Summe	**kurzfristig**	**langfristig**	**Summe**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.627.838	5.644	2.633.482	2.506.834	9.264	2.516.098
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.852	133.182	137.035	6.913	122.375	129.288
Gesamt	**2.631.690**	**138.826**	**2.770.517**	**2.513.747**	**131.639**	**2.645.386**

Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von kurzfristigen Kundeneinlagen auf Girokonten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten bestehen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 28.942 T€ (Vorjahr: 28.211 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. gegenüber anderen Kreditinstituten enthalten keine größeren Einzelbeträge.

Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft finden sich in Anhangangabe 38 und 39.

34 Andere Verbindlichkeiten

Alle Angaben in T€	31.12.2022			31.12.2021		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber MLP-Beratern und Geschäftsstellenleitern	54.141	13.957	68.098	62.177	15.798	77.975
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.475	-	44.475	64.537	-	64.537
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Fremdkapitalgebern	11.316	70.859	82.175	5.539	56.537	62.076
Leasingverbindlichkeiten	11.905	43.257	55.162	12.543	43.644	56.187
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	30.821	6.027	36.848	33.086	3.091	36.177
Verbindlichkeiten aus Assekuradeurgeschäft	31.421	-	31.421	30.270	-	30.270
Kaufpreisverbindlichkeiten	1.523	-	1.523	2.452	-	2.452
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	5.360	-	5.360	7.883	-	7.883
Vertragsverbindlichkeiten	-	-	-	421	-	421
Verbindlichkeiten aus sozialen Abgaben	18	-	18	47	-	47
Sonstige Verbindlichkeiten	23.612	4.405	28.017	25.143	7.125	32.268
Gesamt	**214.592**	**138.505**	**353.097**	**244.098**	**126.195**	**370.292**

Die Verbindlichkeiten gegenüber MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern resultieren aus offenen und zukünftigen Provisionsansprüchen. Sie sind in der Regel unverzinslich und durchschnittlich bis zum 15. des auf die Abrechnung mit dem Versicherungsunternehmen folgenden Monats fällig.

Die Leasingverbindlichkeiten über 55.162 T€ (Vorjahr: 56.187 T€) enthalten Verbindlichkeiten für Leasingzahlungen für Immobilien in Höhe von 52.492 T€ (Vorjahr: 53.452 T€), Verbindlichkeiten für Leasingzahlungen für Fahrzeuge in Höhe von 2.380 T€ (Vorjahr: 2.348 T€) und Verbindlichkeiten für Leasingzahlungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 290 T€ (Vorjahr: 387 T€). Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasing im Geschäftsjahr 2022 betragen 13.841 T€ (Vorjahr: 12.950 T€).

Die Verbindlichkeiten aus dem Assekuradeurgeschäft beinhalten Inkassoverbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften, offene Provisionsansprüche Dritter sowie Verbindlichkeiten aus der Schadensabwicklung.

Die Kaufpreisverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022 enthalten die variable Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der Limmat Wealth AG in Höhe von 1.523 T€. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf die Anhangangabe 37.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Verpflichtungen in Höhe von 7.922 T€ (Vorjahr: 15.535 T€), passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8.878 T€ (Vorjahr: 7.114 T€) und Provisionseinbehalte von MLP Beratern für den Stornoausfall in Höhe von 2.918 T€ (Vorjahr: 2.655 T€). Provisionseinbehalte werden verzinst. Ihre Laufzeit ist weitgehend unbestimmt.

MLP hat vereinbarte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 201.340 T€ (Vorjahr: 160.562 T€).

Weitere Angaben zu den anderen Verbindlichkeiten finden sich in Anhangangabe 37 und 38.

35 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten setzen sich im Wesentlichen aus den langfristigen Verbindlichkeiten aus der Aufnahme/Tilgung von Finanzierungskrediten in Höhe von 69.650 T€ (Vorjahr: 58.221 T€) und zum anderen aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 55.162 T€ (Vorjahr: 56.187 T€) zusammen. Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Aufnahme/Tilgung von Finanzierungskrediten in Höhe von 11.429 T€ enthält zahlungswirksame Aufnahmen abzüglich Tilgungen in Höhe von 9.793 T€ und zahlungsunwirksame Zinsen in Höhe von 1.399 T€. Die Veränderung der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -1.024 T€ enthält zahlungswirksame Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 13.841 T€ und sonstige Veränderungen resultierend aus neuen Leasingverhältnissen und Zinseffekten in Höhe von 12.817 T€.

Im Finanzmittelbestand werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Finanzmittelbestand

Alle Angaben in T€	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Zahlungsmittel	961.231	1.377.807
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	-3.592	-3.854
Finanzmittelbestand	**957.640**	**1.373.953**

Die Forderungen der MLP Banking AG gegen Kreditinstitute werden, soweit sie als Eigenbestand separierbar sind, in den Finanzmittelbestand einbezogen. Nicht separierbare Teile werden dem operativen Geschäftsbetrieb des Bankgeschäfts und daher dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugerechnet. Bundesbankguthaben werden vollständig in den Finanzmittelbestand einbezogen.

36 Aktienbasierte Vergütung

Beteiligungsprogramm

Im Geschäftsjahr 2008 hat MLP ein Beteiligungsprogramm für Geschäftsstellenleiter, MLP Berater und Mitarbeiter aufgelegt, um diese dauerhaft und langfristig an die Gesellschaft zu binden. Das Programm sichert den Geschäftsstellenleitern und MLP Beratern ausgehend von ihrem Vertriebserfolg in den Kernsparten Vorsorge, Krankenversicherung und Geldanlage und den Mitarbeitern in Abhängigkeit von Position und Bruttojahreseinkommen eine bestimmte Anzahl an virtuellen Aktien (stock appreciation rights – SARs) zu. Die SARs der Tranchen 2008-2011 wurden 2009-2012 zugeteilt. Bemessungszeitraum für die Bestimmung der Anzahl der zugeteilten SARs war das jeweils der Zuteilung vorausgegangene Kalenderjahr. Die Gesamtlaufzeit einer jeden Tranche umfasst zwölf Jahre und ist in drei Phasen zu je vier Jahren unterteilt. Das erste Jahr der Phase 1 stellt den Bemessungszeitraum dar, aus welchem sich die Anzahl zuzuteilender virtueller Aktien ergibt. Zu Beginn des zweiten Laufzeitjahres erfolgt die Zuteilung der virtuellen Aktien. Die Auszahlung der virtuellen Aktien erfolgt frühestens am Ende der ersten Phase, d. h. drei Jahre nach der Zuteilung der SARs. Am Ende der ersten Phase kann sich der Mitarbeiter auch gegen eine Auszahlung der SARs und für die weitere Teilnahme in Phase 2 (Turbo-I-Phase) entscheiden. Nur in diesem Fall erhält er zusätzliche Bonus-SARs. Bei einem Verzicht auf Auszahlung am Ende der Phase 2 und Fortsetzung der Teilnahme in Phase 3 (Turbo-II-Phase) werden weitere Bonus-SARs gewährt. Spätestens nach Ende der Phase 3 erfolgt die Auszahlung aller SARs. Bei einer Kündigung verfallen alle bis zu diesem Zeitpunkt gewährten Ansprüche, soweit diese nicht vorher unverfallbar geworden sind. Die ursprünglich gewährten SARs werden am Ende der ersten Phase unverfallbar, die Bonus-SARs der Turbo-I-Phase mit Ablauf der Phase 2, die der Turbo-II-Phase mit Ablauf der Phase 3. Die Teilnahme am Programm endet mit Kündigung oder Auszahlung der SARs.

Die Auszahlung bezieht sich der Höhe nach auf den Gegenwert einer MLP SE Aktie zum Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens. Für alle bisher begebenen Tranchen besteht eine Kursgarantie, die jedoch entfällt, sofern sich der Teilnahmeberechtigte für die Fortsetzung des Programms über die Phase 1 hinaus entscheidet. Entscheidet sich der Teilnahmeberechtigte nach Ablauf der Phase 1 dafür, sich seine bis dahin erdienten Ansprüche aus der Tranche auszahlen zu lassen, erhält er den höheren Gegenwert aus Kursgarantie oder dem aktuellen Kurswert der MLP SE Aktie jeweils multipliziert mit der Anzahl seiner virtuellen Aktien aus Phase 1. Zu allen anderen Auszahlungszeitpunkten erhält der Teilnahmeberechtigte den aktuellen Kurswert multipliziert mit der Anzahl seiner unverfallbar erdienten virtuellen Aktien.

Endet das Vertragsverhältnis mit einem Teilnahmeberechtigten zu einem Zeitpunkt vor dem 31. Dezember des zwölften Laufzeitjahres, kann er lediglich die Auszahlung der Ansprüche aus den bis zu diesem Zeitpunkt unverfallbar erdienten virtuellen Aktien verlangen. Zugeteilte virtuelle Aktien aus noch nicht abgeschlossenen Erdienungszeiträumen gehen dagegen unter.

Mit der Tranche 2011 wurde das Beteiligungsprogramm letztmalig aufgelegt und entfiel ab 2012 vollständig.

Die drei Phasen stellen im Sinne des Anspruchserwerbs jeweils abgeschlossene Erdienungszeiträume dar. Entsprechend wird der Aufwand aus den ursprünglich gewährten SARs über die Phase 1 (Jahr 1 bis 4) verteilt, der Aufwand aus den Bonus-SARs der Turbo-I-Phase über die Jahre 5 bis 8 und der Aufwand aus den Bonus-SARs der Turbo-II-Phase über die Jahre 9 bis 12 (nicht frontgeladene Aufwandsverteilung).

Alle Angaben in T€	Tranche 2009	Tranche 2010	Tranche 2011	Gesamt
Bestand 1.1.2022 (Stück)	-	57.642	88.975	146.617
2022 verfallene SARs (Stück)	-	-	-4.131	-4.131
2022 ausgezahlt/abgefunden (Stück)	-	-57.642	-	-57.642
Bestand 31.12.2022 (Stück)	-	-	84.844	84.844
In 2022 erfasster Aufwand (T€)	-	-	9	9
In 2022 erfasster Ertrag (T€)	-	-95	-731	-826
	-	-95	-722	-817
In 2021 erfasster Aufwand (T€)	649	397	859	1.905
In 2021 erfasster Ertrag (T€)	-31	-5	-2	-38
	618	392	857	1.867
Rückstellung am 31.12. 2021 (T€)	-	1.469	2.010	3.479
Rückstellung am 31.12. 2022 (T€)	-	-	1.311	1.311

Der Aufwand und die Rückstellung aus dem Beteiligungsprogramm werden über die einzelnen Phasen (Erdienungszeiträume) hinweg zeitanteilig erfasst. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Die zum jeweiligen Abschlussstichtag passivierte Rückstellung hängt vom Kurs der MLP SE Aktie, der Anzahl der ausgegebenen SARs und der Länge des noch verbleibenden Erdienungszeitraums ab.

Im Jahr 2017 wurde ein Beteiligungsprogramm für MLP Berater und MLP Geschäftsstellenleiter aufgelegt, mit dem Ziel, die Anerkennung außerordentlicher und nachhaltiger Leistung sowie die Leistungs- und Kundenorientierung von MLP Beratern und MLP Geschäftsstellenleitern auszubauen und zur Bindung und Motivation von Leistungsträgern beizutragen. Vor diesem Hintergrund soll es den MLP Beratern und MLP Geschäftsstellenleitern im Rahmen des Beteiligungsprogramms und nach Maßgabe dessen Programmbedingungen ermöglicht werden, Aktien der MLP SE zu erwerben, ohne eine Zuzahlung leisten zu müssen.

Bei Erfüllung aller Anspruchsvoraussetzungen wird dem teilnahmeberechtigten MLP Berater eine nach Maßgabe der Bestimmungen des Beteiligungsprogramms ermittelte Anzahl von Bonusaktien (ggf. nach Berücksichtigung einkommensteuerlicher Effekte) gewährt, deren Zahl sich aus einer Division des „Bonusbetrags “ durch den durchschnittlichen Schlussauktionspreis der MLP SE Aktie ergibt. Die Ermittlung des „Bonusbetrags “ basiert auf der Jahresprovision des MLP Beraters sowie verschiedener Leistungsfaktoren. Der für die Ermittlung der Zahl der zu gewährenden Bonusaktien maßgebliche durchschnittliche Schlussauktionspreis ist das arithmetische Mittel der Schlussauktionspreise der Aktie der MLP SE im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem) im Referenzzeitraum sämtlicher Börsenhandelstage der Frankfurter Wertpapierbörse der Monate Januar bis einschließlich Februar des Jahres 2022. Im Geschäftsjahr wurden 483.520 (Vorjahr: 531.138) Stück Aktien ausgegeben. Als Aufwand für den

Bonusbetrag 2022 wurden im Konzernabschluss 3.325 T€ (Vorjahr: 3.719 T€) rücklagenerhöhend erfasst.

37 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie andere Verpflichtungen

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist MLP diversen rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus Gewährleistung, Steuern und Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang gegenwärtig anhängiger bzw. künftiger Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, sodass aufgrund unerwarteter Entscheidungen Aufwendungen entstehen könnten, die nicht in vollem Umfang durch bilanzielle Risikovorsorgen oder Versicherungen abgedeckt sind und sich wesentlich auf das Geschäft und seine Ergebnisse auswirken könnten. Nach Einschätzung von MLP sind in den anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht zu erwarten.

Für die Versorgungszusage an Geschäftsstellenleiter sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die finale Haftung für die Versorgungszusage liegt nach § 1 (1) Satz 3 BetrAVG bei MLP. MLP rechnet derzeit nicht mit finanziellen Auswirkungen aus diesem Sachverhalt.

Die MLP Banking AG ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e. V., Berlin, und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin. Aufgrund der Umlagepflicht sind Nachschusspflichten möglich.

Zum Bilanzstichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen (Nominalbetrag der Verpflichtung) in Höhe von 2.602 T€ (Vorjahr 2.838 T€) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen (Eventualverbindlichkeiten) in Höhe von 123.359 T€ (Vorjahr: 144.452T€). Bei den Bürgschaften und Gewährleistungen ist eine Inanspruchnahme, wie auch in der Vergangenheit, unwahrscheinlich. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden in der Regel in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat sich MLP im Rahmen des Vertriebs von Immobilien dazu verpflichtet, die betreffenden fünf Immobilienprojekte gegebenenfalls selbst zu übernehmen. Bei zwei Immobilienprojekten ist ein Zahlungsmittelabfluss wahrscheinlich und wird im niedrigen zweistelligen Millionenbereich prognostiziert. Bei drei weiteren Projekten wird kein wesentlicher Zahlungsmittelabfluss erwartet.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von:

Alle Angaben in T€	**Bis 1 Jahr**	**1-5 Jahre**	**>5 Jahre**	**Gesamt**
Outsourcing IT-Technik	23.847	20.959	-	44.806
Projektentwicklung im Rahmen von laufenden Bauprojekten	43.115	-	-	43.115
Lizenzverträge	21.069	38.875	261	60.205
Grundstückskaufverträge mit aufschiebender Bedingung	5.348	-	-	5.348
Sonstige Verpflichtungen	6.003	2.596	111	8.710
Bestellobligo	10.031	-	-	10.031
Summe	**109.413**	**62.429**	**372**	**172.215**

Zum 31. Dezember 2021 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe:

Alle Angaben in T€	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Outsourcing IT-Technik	22.425	33.563	-	55.988
Projektentwicklung im Rahmen von laufenden Bauprojekten	19.278	-	-	19.278
Lizenzverträge	19.271	39.371	8.972	67.614
Grundstückskaufverträge mit aufschiebender Bedingung	4.552	569	-	5.121
Sonstige Verpflichtungen	6.148	3.737	258	10.143
Bestellobligo	1.843	-	-	1.843
Summe	**73.517**	**77.240**	**9.230**	**159.987**

Im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossene Leasingverträge, die nicht in der Leasingverbindlichkeit zum 31. Dezember 2022 enthalten sind, da der Vertragsbeginn erst im Folgejahr liegt, führen zu künftigen Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von 2.419 T€ (Vorjahr: 502 T€).

38 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Einstufungen und beizulegende Zeitwerte

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte, einschließlich ihrer (Hierarchie-)Stufen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten.

							31.12.2022
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert					Keine Finanz-instrumente i. S. v. IFRS 9
Alle Angaben in T€		Buchwert entspricht Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	**17.496**	**270**	**325**	**9.912**	**6.989**	**17.496**	**15.921**
Finanzanlagen (Strukturierte Anleihen)	9.912	-	-	9.912	-	9.912	-
Finanzanlagen (Investmentfondsanteile)	3.107	-	325	-	2.782	3.107	-
Beteiligungen	4.477	270	-	-	4.207	4.477	-
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	-	-	-	-	-	-	13.355
Anteile an assoz. Unternehmen (nicht at equity)	-	-	-	-	-	-	2.566
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	**2.006**	**-**	**2.006**	**-**	**-**	**2.006**	**-**
Eigenkapitalinstrumente (FVOCI)	2.006	-	2.006	-	-	2.006	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	**3.272.760**	**1.480.425**	**95.732**	**646.997**	**863.558**	**3.086.713**	**36.854**
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	1.149.294	119.958	-	-	863.558	983.516	-
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	753.225	120.762	-	620.115	-	740.878	-
Finanzanlagen (Fest- und Termingelder)	67.605	67.605	-	-	-	67.605	-
Finanzanlagen (Ausleihungen)	9.993	9.993	-	-	-	9.993	-
Finanzanlagen (Anleihen)	130.536	-	95.732	26.881	-	122.614	-
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	200.875	200.875	-	-	-	200.875	36.854
Zahlungsmittel	961.231	961.231	-	-	-	961.231	-
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**1.523**	**-**	**-**	**-**	**1.523**	**1.523**	**-**
Andere Verbindlichkeiten	1.523	-	-	-	1.523	1.523	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**3.055.303**	**2.883.885**	**-**	**146.165**	**-**	**3.030.050**	**64.759**
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	2.633.482	2.598.896	-	32.899	-	2.631.794	-
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	137.035	202	-	113.267	-	113.469	-
Andere Verbindlichkeiten	284.787	284.787	-	-	-	284.787	64.759
Bürgschaften und Gewährleistungen*	**2.602**	**2.602**	**-**	**-**	**-**	**2.602**	
Unwiderrufliche Kreditzusagen*	**123.359**	**123.359**	**-**	**-**	**-**	**123.359**	

* Nicht bilanzierte Posten. Nominalwert vor Risikovorsorge.

							31.12.2021
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert					Keine Finanz-instrumente i. S. v. IFRS 9
Alle Angaben in T€		Buchwert entspricht Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	**23.515**	**1.394**	**6.333**	**10.057**	**5.731**	**23.515**	**8.208**
Finanzanlagen (Strukturierte Anleihen)	10.057	-	-	10.057	-	10.057	-
Finanzanlagen (Investmentfondsanteile)	9.579	-	6.333	-	3.247	9.579	-
Beteiligungen	3.878	1.394	-	-	2.485	3.878	-
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	-	-	-	-	-	-	5.391
Anteile an assoz. Unternehmen (nicht at equity)	-	-	-	-	-	-	2.817
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)	**3.207.677**	**1.896.564**	**53.109**	**416.505**	**873.511**	**3.239.689**	**35.209**
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	961.402	121.000	-	-	873.511	994.511	-
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	478.263	106.189	-	370.839	-	477.028	-
Finanzanlagen (Fest- und Termingelder)	54.890	54.890	-	-	-	54.890	-
Finanzanlagen (Ausleihungen)	9.998	9.998	-	-	-	9.998	-
Finanzanlagen (Anleihen)	98.637	-	53.109	45.666	-	98.776	-
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	226.680	226.680	-	-	-	226.680	35.209
Zahlungsmittel	1.377.807	1.377.807	-	-	-	1.377.807	-
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.452	-	-	-	2.452	2.452	-
Andere Verbindlichkeiten	2.452	-	-	-	2.452	2.452	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**2.947.116**	**2.800.200**	**-**	**161.248**	**-**	**2.961.448**	**66.111**
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	2.516.098	2.494.812	-	37.737	-	2.532.549	-
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	129.288	3.658	-	123.511	-	127.169	-
Andere Verbindlichkeiten	301.730	301.730	-	-	-	301.730	66.111
Bürgschaften und Gewährleistungen*	**2.838**	**2.838**	**-**	**-**	**-**	**2.838**	
Unwiderrufliche Kreditzusagen*	**144.452**	**144.452**	**-**	**-**	**-**	**144.452**	

* Nicht bilanzierte Posten. Nominalwert vor Risikovorsorge.

Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft ohne vereinbarte Restlaufzeit, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen und sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Ihre

Buchwerte zum Bilanzstichtag entsprechen daher näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Gleiches gilt für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei Beteiligungen stellen zum Teil die Anschaffungskosten eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Hinweise auf unter den Buchwerten liegende beizulegende Zeitwerte. Ebenso besteht keine Veräußerungsabsicht.

MLP hat am Stichtag nach IFRS 9 bewertete Finanzgarantien in Form von Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von 2.602 T€ (Vorjahr: 2.688 T€) ausgereicht. Diese Finanzgarantien werden nach den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 bewertet. Daraus resultierende Wertminderungen in Höhe von 24 T€ (Vorjahr: 88 T€) werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Soweit für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten ein aktiver Markt vorliegt, werden die Börsenkurse vom Markt mit dem größten Handelsvolumen am Abschlussstichtag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt.

Bei Investmentanteilen entsprechen die durch die Kapitalverwaltungsgesellschaften veröffentlichten Rücknahmepreise den beizulegenden Zeitwerten. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle.

Für unter den Finanzanlagen und den Beteiligungen ausgewiesene gehaltene Anteile an Private-Equity-Gesellschaften wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der von den Kapital- und Fondsverwaltungsgesellschaften ermittelten und bereitgestellten sog. Net Asset Values der jeweiligen Investments zum Bilanzstichtag ermittelt. Für Private-Equity-Gesellschaften mit variablen Rückflüssen, erfolgt die Bewertung gemäß der International Private Equity and Venture Capital (IPEV) Valuation Guidelines unter der Annahme einer Voll-Liquidations-Hypothese.

Für nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente der Finanzanlagen erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich auf Basis von Ertragswertverfahren unter Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern wie Betafaktoren oder risikoäquivalenten Diskontierungszinssätzen. Ist der beizulegende Zeitwert insbesondere aufgrund von nicht verfügbaren Daten über Ergebnisplanungen nicht zuverlässig ermittelbar, werden nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Hinweise auf unter den Buchwerten liegende beizulegende Zeitwerte. Ebenso besteht keine Veräußerungsabsicht.

Das Bewertungsmodell von Vermögenswerten und Schulden, die der Stufe 2 zugeordnet wurden, berücksichtigt den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme/-abflüsse über die Restlaufzeit, abgezinst mit einem risikolosen Abzinsungsfaktor. Der Abzinsungsfaktor bemisst sich anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve. Die erwarteten Zahlungsströme werden um Bonitäts- und Ausfallrisiken bereinigt. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzanlagen wird hingegen der Abzinsungsfaktor um einen Credit Spread adjustiert.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 verwendet wurden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden mit vereinbarter Laufzeit	Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit, abgezinst mit einem risikolosen Abzinsungsfaktor. Der Abzinsungsfaktor bemisst sich anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve. Die künftigen Zahlungsströme werden unter Berücksichtigung von Bonitäts- und Ausfallrisiken, Verwaltungskosten und erwarteter Eigenkapital-verzinsung ermittelt.	Adjustierung der Zahlungsströme um: • Bonitäts- und Adressausfallrisiken • Verwaltungskosten • erwartete Eigenkapitalverzinsung	Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn: • das Bonitäts- und Ausfallrisiko sinkt (steigt), • die Verwaltungskosten sinken (steigen), • die erwartete Eigenkapitalverzinsung sinkt (steigt).
Variable Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der Limmat Wealth AG	Ermittlung auf Basis vertraglicher Vereinbarungen	• Umsatzwachstum zum 31.12.2023	Die Kaufpreisverbindlichkeit kann sich wie folgt entwickeln: • Bei einem Umsatzwachstum <23% beträgt der beizulegende Zeitwert Null • 23%-30% maximal 1.000 T€ • Bei einem Umsatzwachstum >30% beträgt der beizulegende Zeitwert maximal 1.523 T€
Ermittlung Fair Value von Private Equity Beteiligungen mit variablen Rückflüssen	Gem. IPEV Valuation Guidelines Bewertung zum Net Asset Value unter Annahme einer Voll-Liquidations-Hypothese.	Net Asset Values der jeweiligen Investments	Direkte Korrelation zwischen Veränderung Net Asset Value und Fair Value
Ermittlung Fair Value von Privat Equity Beteiligungen	Bewertung zum anteiligen Net Asset Value	Net Asset Values der jeweiligen Investments	Direkte Korrelation zwischen Veränderung Net Asset Value und Fair Value

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten verteilen sich in der jeweils angegebenen Höhe auf die Kategorien für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten:

Alle Angaben in T€	2022	2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	9.524	9.428
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	6.872	8.054
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-2.173	-2.439
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	-1.805	3.967

Die Nettogewinne und -verluste umfassen Ergebnisse aus der erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert beziehungsweise Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Ergebnisse aus der Veräußerung der jeweiligen Finanzinstrumente.

Darüber hinaus sind Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividenden und Erträge aus Eingängen auf bereits ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 19.614 T€ (Vorjahr: 12.852 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 3.757 T€ (Vorjahr: 2.524 T€) angefallen.

Zu Wertminderungsaufwendungen wird auf die Erläuterung zu den Posten Forderungen Bankgeschäft, sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte sowie Finanzanlagen verwiesen. Bei Provisionserträgen und Aufwendungen, die nicht in die Bestimmung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden, handelt es sich hauptsächlich um Vorfälligkeitsentschädigungen in unwesentlicher Höhe.

Bei den von MLP gehaltenen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert.

39 Finanzrisikomanagement

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten (IFRS 7.31-42) ergeben, sind mit Ausnahme der Angaben gemäß IFRS 7.35-39 (b) im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts bzw. in Anhangangabe 37 enthalten.

In der nachfolgenden Fälligkeitsanalyse werden vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelzuflüsse mit positivem und vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelabflüsse mit negativem Vorzeichen abgebildet. Für Finanzgarantien und Kreditzusagen wird der potenzielle Zahlungsmittelabfluss angegeben. Die vertraglich vereinbarten Fälligkeiten entsprechen – insbesondere im Falle der Finanzgarantien und Kreditzusagen – nicht den tatsächlich erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Das Management des Ausfall- und Liquiditätsrisikos wird im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Die nachfolgenden Tabellen stellen die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten dar:

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins) fällig in T€ zum 31.12.2022

	Täglich fällig	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Finanzielle Verbindlichkeiten	**2.605.620**	**237.867**	**188.956**	**78.524**	**3.110.967**
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft - Kunden	2.590.011	19.847	8.826	4.160	2.622.843
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft - Kreditinstitute	15.609	5.435	41.626	74.365	137.035
Andere Verbindlichkeiten	-	200.679	95.248	-	295.927
Leasingverbindlichkeiten	-	11.906	43.257	-	55.162
Finanzgarantien und Kreditzusagen	**125.961**	**-**	**-**	**-**	**125.961**
Bürgschaften und Gewährleistungen	2.602	-	-	-	2.602
Unwiderrufliche Kreditzusagen	123.359	-	-	-	123.359
Summe	**2.731.580**	**237.867**	**188.956**	**78.524**	**3.236.927**

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins) fällig in T€ zum 31.12.2021

	Täglich fällig	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Finanzielle Verbindlichkeiten	**2.470.763**	**219.617**	**129.800**	**82.328**	**2.962.952**
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft - Kunden	2.466.501	23.717	12.616	1.243	2.504.076
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft - Kreditinstitute	4.263	4.124	39.816	81.085	129.288
Andere Verbindlichkeiten	4.257	191.776	77.368	-	273.401
Leasingverbindlichkeiten	-	12.543	29.905	13.738	56.187
Finanzgarantien und Kreditzusagen	**147.290**	**-**	**-**	**-**	**147.290**
Bürgschaften und Gewährleistungen	2.838	-	-	-	2.838
Unwiderrufliche Kreditzusagen	144.452	-	-	-	144.452
Summe	**2.618.054**	**219.617**	**129.800**	**82.328**	**3.110.242**

40 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft, https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/ bzw. im Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht dauerhaft zugänglich gemacht.

41 Nahestehende Personen und Unternehmen

MLP hat nachfolgend aufgeführte Personen als Management in Schlüsselpositionen identifiziert:

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg Vorsitzender Zuständig für Strategie, Kunden und Vertrieb, Digitalisierung, Marketing, Kommunikation, Personal & Nachhaltigkeit	• FERI AG, Bad Homburg v.d.Höhe (Vorsitzender) • MLP Finanzberatung SE, Wiesloch (seit 1.1.2022) (Vorsitzender seit 12.1.2022)	–
Reinhard Loose, Berlin Zuständig für Compliance, Controlling, Interne Revision, IT, Rechnungswesen, Recht, Risikomanagement	• DOMCURA Aktiengesellschaft, Kiel • DI Deutschland.Immobilien AG, Hannover	–
Manfred Bauer, Leimen Zuständig für Produkteinkauf und -management, Infrastruktur	• DOMCURA Aktiengesellschaft, Kiel (Vorsitzender) • DI Deutschland.Immobilien AG, Hannover (Vorsitzender)	• MLP Hyp GmbH, Wiesloch (Aufsichtsrat)

Aufsichtsrat	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel Vorsitzender Vormals Vorsitzender des Vorstands General Reinsurance AG, Köln	• VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a. G., Hannover (Vorsitzender) • VHV Holding AG, Hannover (Vorsitzender) • MLP Banking AG, Wiesloch (Vorsitzender) • VHV digital services AG, Hannover (Vors.) – seit 6.7.2022	VAV Versicherung-AG, Wien – seit 18.5.2022
Dr. Claus-Michael Dill, Murnau Stellvertretender Vorsitzender Vormals Vorsitzender des Vorstands AXA Konzern AG, Köln	• HUK-COBURG Holding AG, Coburg • HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungskasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G., Coburg • HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG, Coburg • HUK-COBURG Lebensversicherung AG, Coburg • HUK-COBURG Krankenversicherung AG, Coburg	• CONVEX Group Ltd., Hamilton, Bermuda (Independent Non-Executive Director) • CONVEX Re Ltd., Hamilton, Bermuda (Independent Non-Executive Director) • CONVEX Insurance UK Ltd, London, UK (Independent Non-Executive Director) • CONVEX Europe SE, Luxembourg (Vorsitzender) (seit 1.9.2021)
Tina Müller, Düsseldorf (bis 2.6.2022) Vorsitzende der Geschäftsführung, CEO, der Douglas GmbH, Düsseldorf	–	• The Nu Company GmbH, Leipzig (Beiratsmitglied)
Matthias Lautenschläger, Heidelberg Geschäftsführender Gesellschafter der USC Heidelberg Spielbetrieb GmbH, Heidelberg Geschäftsführender Gesellschafter der LEC Capital GmbH, Heidelberg	• wob AG, Viernheim • PREIG AG, Berlin	–
Sarah Rössler, Heiden (Schweiz) (seit 2.6.2022)	• VHV Holding AG, Hannover • VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., Hannover • VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover Hannoversche Lebensversicherung AG, Hannover	Mitglied des Gesellschafterausschusses der Thüga GmbH & Co.KGaA
Monika Stumpf, Schriesheim Arbeitnehmervertreterin (seit 1.1.2021) Mitarbeiterin der MLP Finanzberatung SE, Wiesloch	• MLP Finanzberatung SE, Wiesloch (Arbeitnehmervertreterin)	–

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Zwischen Einzelgesellschaften des Konzerns und den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der MLP SE sowie ihnen nahestehenden Personen wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rechtsgeschäfte getätigt. Bei den Rechtsgeschäften handelt es sich um erhaltene Einlagen in Höhe von 3.060 T€ (Vorjahr: 8.058 T€). Die Rechtsgeschäfte wurden zu branchenüblichen bzw. zu Mitarbeiterkonditionen abgeschlossen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 bestehen Kontokorrentkreditrahmen, Avalkredite und Darlehen gegenüber Organmitgliedern in Höhe von insgesamt 3.034 T€ (Vorjahr: 3.003 T€). Die Avalkredite werden mit 1,0% (Vorjahr: 1,0%), die Kontokorrentkredite mit 6,25% bis 8,50% (Vorjahr: 6,25% bis 8,50%) und die Darlehen mit 0,90% verzinst.

Die Gesamtvergütung für die am Stichtag tätigen Mitglieder des Vorstands setzt sich zusammen aus:

- Laufenden Bezügen fester und variabler Art 2.697 T€ (Vorjahr: 2.186 T€);
- Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 717 T€ (Vorjahr: 751 T€);
- Anderen langfristigen fälligen Leistungen 1.468 T€ (Vorjahr: 921 T€).

Im Geschäftsjahr sind keine Vorstandsmitglieder ausgeschieden. Es bestehen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.913 T€ (Vorjahr: 19.476 T€).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit in 2022 eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 576 T€ (Vorjahr: 572 T€). Darüber hinaus fielen 17 T€ (Vorjahr: 13 T€) Ersatz für Auslagen und Schulungen an.

Hinsichtlich der detaillierten Ausgestaltung des Vergütungssystems und der Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE wird auf den Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht der MLP SE verwiesen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die MLP SE unmittelbar und mittelbar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Unternehmen in Beziehung. Hierzu gehören auch Tochterunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie assoziierte Unternehmen. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu branchenüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Die Vergütungen für die für nahestehende Unternehmen erbrachten Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen Vermögensverwaltung und -beratung sowie Vermittlungs-, Vertriebs- und Bestandsprovisionen.

Mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

Nahestehende Unternehmen 2022

	31.12.2022		01.01-31.12.2022	
Alle Angaben in T€	**Forderungen**	**Verbindlichkeiten**	**Erträge**	**Aufwendungen**
MLP Hyp GmbH, Wiesloch (assoziiertes Unternehmen)	2.542	55	17.266	1.180
Uniwunder GmbH, Dresden	-	216	417	8.107
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH, München	1	-	20	-
FPE Private Equity Koordinations GmbH, München	-	-	10	-
FERI Private Equity GmbH & Co. KG, München	-	-	-	6
FERI Private Equity Nr. 2 GmbH & Co. KG, München	-	-	-	5
DIEASS GmbH, Kiel	-	14	11	14
innoAssekuranz GmbH, Kiel	137	-	1.600	-
DIFA Research GmbH, Berlin	-	501	27	24
WD Wohnungsverwaltung Deutschland GmbH, Hannover	320	-	89	-
Projekt Deutschland.Immobilien Tengen GmbH, Saarbrücken	1.347	360	2	-
Convivo Wohnparks Deutschland.Immobilien Wittmund GmbH & Co. KG, Hannover	60	-	14	-
Projekte Deutschland.Immobilien Bad Goegging GmbH, Neustadt a. d. Donau	16.619	-	902	-
30. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover	2.311	-	160	-
Grundstücksgesellschaft Berlin Methfesselstraße 29/31 GmbH & Co. KG, Berlin	22	-	-	10
Limmat Wealth AG, Zürich	12	-	122	-
RVM Verwaltungs GmbH, Stuttgart	-	17	-	20
Erich Schulz GmbH, Hamburg	72	-	-	-
Hartmann Versicherungsmakler GmbH, Mannheim	-	-	13	-
Hans L. Grauerholz GmbH, Hamburg	134	394	134	-
BIG Versicherungsmakler GmbH, Mannheim	-	9	154	-
Vetter Versicherungsmakler GmbH, Ulm	-	-	59	-
Allkuranz Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Münster	27	-	26	-
CP 135. Grundstücks GmbH & Co. KG, Bremen	707	-	3	-
asspario Versicherungsdienst GmbH, Bad Kreuznach	105	-	138	-
pxtra GmbH, Rostock	1.155	25	-	55
Dr. Schmitt Versicherungsmakler GmbH, Würzburg	45	-	45	-
Bavaria-Assekuranz Versicherungsmakler GmbH, Nürnberg	61	-	61	-
Gesamt	**25.677**	**1.592**	**21.273**	**9.421**

Nahestehende Unternehmen 2021

	31.12.2021		01.01-31.12.2021	
Alle Angaben in T€	**Forderungen**	**Verbindlichkeiten**	**Erträge**	**Aufwendungen**
MLP Hyp GmbH, Wiesloch (assoziiertes Unternehmen)	3.257	71	20.161	1.050
Uniwunder GmbH, Dresden	-	190	303	5.504
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH, München	1	-	61	-
FPE Private Equity Koordinations GmbH, München	-	-	40	-
FERI Private Equity GmbH & Co. KG, München	-	-	-	6
FERI Private Equity Nr. 2 GmbH & Co. KG, München	-	-	-	5
DIEASS GmbH, Kiel	-	14	11	14
innoAssekuranz GmbH, Kiel	101	-	1.299	-
DIFA Research GmbH, Berlin	1	640	5	646
WD Wohnungsverwaltung Deutschland GmbH, Hannover	198	-	7	-
Projekt Deutschland.Immobilien Tengen GmbH, Saarbrücken	446	360	2	-
Convivo Wohnparks Deutschland.Immobilien Wittmund GmbH & Co. KG, Hannover	29	-	0	-
Projekte Deutschland.Immobilien Bad Goegging GmbH, Neustadt a. d. Donau	12.136	-	446	-
30. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover	2.067	-	138	-
Grundstücksgesellschaft Berlin Methfesselstraße 29/31 GmbH & Co. KG, Berlin	1.517	-	155	-
Limmat Wealth AG, Zürich	12	-	-	-
Achte Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover	138	-	-	-
BIG Versicherungsmakler GmbH, Mannheim	-	-	114	-
Vetter Versicherungsmakler GmbH, Ulm	-	-	45	-
Allkuranz Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Münster	-	-	20	-
CP 135. Grundstücks GmbH & Co. KG, Bremen	44	-	44	-
Gesamt	**19.946**	**1.275**	**22.852**	**7.225**

42 Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2022 berechneten Honorare betragen (einschließlich Auslagen, ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

Alle Angaben in T€	2022	**2021**
Abschlussprüfungsleistungen	902	682
Andere Bestätigungsleistungen	8	0
Sonstige Leistungen	7	0
Gesamt	**917**	**682**

Der Posten Abschlussprüfungsleistungen enthält die für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie die für die Prüfung der sonstigen gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der MLP SE und ihrer Tochterunternehmen berechneten Honorare. Von den Abschlussprüfungsleistungen betreffen 160 T€ das Vorjahr.

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung gem. AGB der Deutschen Bundesbank im Rahmen der Nutzung von Kreditforderungen zur Besicherung von Zentralbankkrediten für das Kalenderjahr 2021.

Die sonstigen Leistungen betreffen in 2022 erbrachte Beratungsdienstleistungen zur Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung.

43 Angaben zu den Eigenmitteln/Kapitalsteuerung

Das Eigenkapital der MLP Gruppe nach IFRS findet sich mehrheitlich in den nach CRR in einer aufsichtsrechtlichen Gruppe (MLP Finanzholdinggruppe) zusammengefassten Unternehmen wieder. Da für diese MLP Finanzholdinggruppe nach CRR eine Steuerung nach den aus dem Eigenkapital abgeleiteten Eigenmitten erfolgt, sehen wir eine Kapitalsteuerung für die MLP Gruppe als insgesamt erfüllt an. Wir verweisen zu Details auf den Lagebericht, Risikobericht, Kapitel Risikotragfähigkeit & Eigenmittelanforderungen, Unterkapitel Bankenaufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen und Kapitalsteuerung.

44 Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im MLP Konzern erhöhte sich von 2.058 im Geschäftsjahr 2021 auf 2.252 im Geschäftsjahr 2022.

	2022			2021		
		Davon leitende Angestellte	Davon geringfügig Beschäftigte		Davon leitende Angestellte	Davon geringfügig Beschäftigte
Finanzberatung[1,3]	1.100	34	21	1.106	33	26
Banking	210	6	4	201	6	2
FERI	260	8	37	235	8	32
DOMCURA[3]	297	10	21	286	11	21
Deutschland.Immobilien[1]	113	-	7	94	-	6
Industriemakler	249	19	9	132	6	7
Holding[1,2]	24	3	2	6	1	-
Gesamt	**2.252**	**79**	**99**	**2.058**	**65**	**93**

[1] Vorjahreszahlen aufgrund geänderter Segmentierung geändert. Weitere Erläuterungen finden sich in Kapitel 8.

[2] Bezeichnung aufgrund geänderter Segmentierung geändert. Weitere Erläuterungen finden sich in Kapitel 8.

[3] Vorjahreszahlen aufgrund der Verschmelzung der nordias GmbH Versicherungsmakler (Segment DOMCURA) auf die ZSH GmbH (Segment Finanzberatung) angepasst.

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 117 (Vorjahr: 107) Personen ausgebildet.

45 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zusammenhang mit den im Januar 2023 von Teilen der Gesellschaften der Convivo Gruppe gestellten Insolvenzanträgen hat die Deutschland.Immobilien im Geschäftsjahr 2022 im Wesentlichen auf offene Provisionsforderungen 100%ige Wertberichtigungen in Höhe von 3.577 T€ gebildet. Für bereits erhaltene Zahlungen, die durch den Insolvenzverwalter zurückgefordert werden dürften, hat die Deutschland.Immobilien Rückstellungen in Höhe von 815 T€ erfasst.

Darüber hinaus haben sich nach dem Bilanzstichtag keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

46 Freigabe des Konzernabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 13. März 2023 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 22. März 2023 zur Veröffentlichung vorlegen.

Wiesloch, 13. März 2023

MLP SE

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Manfred Bauer

Reinhard Loose

47 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Wiesloch, 13. März 2023

MLP SE

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Manfred Bauer

Reinhard Loose

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die MLP SE, Wiesloch

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der MLP SE, Wiesloch, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der MLP SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Erklärung zur Unternehmensführung“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben die folgenden Sachverhalte als die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
2. Realisierung der Provisionserlöse

WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Sachverhalt

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten mit Geschäfts- oder Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich sowie ergänzend bei Anhaltspunkten für eine Wertminderung von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen. Die Bewertung erfolgt dabei mittels eines Bewertungsmodells nach dem sog. Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Liegt der

Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und erfordert zahlreiche Schätzungen und Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter, vor allem hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, der Wachstumsrate für die Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows und des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes. Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Geschäfts- oder Firmenwerte für den Konzernabschluss der MLP SE und den mit der Bewertung verbundenen erheblichen Unsicherheiten liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der MLP SE zu Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Abschnitten 7 „Rechnungslegungsmethoden“ und 23 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit des angewendeten Bewertungsverfahrens und der wesentlichen Bewertungsannahmen zur Ableitung des erzielbaren Betrags sowie die richtige und stetige Anwendung des Bewertungsverfahrens unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt.

Dafür haben wir ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses erlangt und dessen Angemessenheit gewürdigt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse für das Geschäftsjahr 2023 haben wir mit der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und mit dem Aufsichtsrat erörterten Unternehmensplanung abgestimmt. In der Planung verwendete wesentliche Annahmen haben wir mit den gesetzlichen Vertretern und weiteren Planungsverantwortlichen erörtert. Anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit und im laufenden Geschäftsjahr haben wir uns von der Planungstreue der Gesellschaft überzeugt. Wir haben die der Planung zugrunde liegenden Annahmen und die bei der Prognose für die ewige Rente unterstellten Wachstumsraten durch Abgleich mit vergangenen Entwicklungen und aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die verwendeten Diskontierungszinssätze anhand der durchschnittlichen Kapitalkosten einer Peer Group kritisch hinterfragt. Unsere Prüfung umfasste auch die von der MLP SE vorgenommenen Sensitivitätsanalysen. Hinsichtlich der Auswirkungen möglicher Veränderungen der Kapitalkosten und der unterstellten Wachstumsraten haben wir zusätzlich eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Des Weiteren haben wir uns von der Vollständigkeit und Richtigkeit der Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte überzeugt.

REALISIERUNG DER PROVISIONSERLÖSE

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der MLP SE werden für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 913,8 Mio. ausgewiesen. Darin sind neben Erlösen aus dem Zinsgeschäft in Höhe von EUR 21,2 Mio. und Erlösen aus der Immobilienentwicklung in Höhe von EUR 50,2 Mio. Provisionserlöse in Höhe von EUR 842,4 Mio. enthalten. Der Bestand und die Höhe der Provisionserlöse ergeben sich dabei weitgehend aus den Meldungen bzw. Abrechnungen von zahlreichen Versicherungsgesellschaften, Fondsgesellschaften, Immobilienentwicklern und sonstigen externen Parteien. Die Vorgehensweise zur Meldung der Vertragsdaten an den Konzern variiert deutlich zwischen den unterschiedlichen Versicherungen und führt zu einem komplexen Verarbeitungsprozess mit unterschiedlichen Schnittstellen. In Abhängigkeit von der jeweiligen Vertragsgestaltung und dem Muster des Zuflusses des Nutzens der Dienstleistungen an die Kunden wird die Erlösrealisation entweder zeitpunktbezogen oder zeitraumbezogen vorgenommen. Erlöse aus reinen Vermittlungsleistungen erfasst der Konzern zeitpunktbezogen, während insbesondere bei nachhaltigen Dienstleistungen (z. B. Bestandspflege, Fondsverwaltung) die Erlösrealisation zeitraumbezogen erfolgt. Im Falle von zeitraumbezogenen Dienstleistungen werden zum Bilanzstichtag manuelle Provisionsabgrenzungen vorgenommen.

Bei vorzeitigem Wegfall von vermittelten Versicherungsverträgen ist die erhaltene Provision teilweise zurückzugewähren (Stornorisiko). Insoweit liegt ein variabler Transaktionspreis vor, dessen Höhe auf Basis statistischer Erfahrungswerte für das Kündigungs- und das Todesfallrisiko geschätzt wird.

Aufgrund der Wesentlichkeit der Provisionserlöse für die Darstellung der Ertragslage im Konzernabschluss, der Komplexität des Verarbeitungsprozesses sowie der Schätzunsicherheiten in Zusammenhang mit der Höhe der Provisionserlöse liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der MLP SE zur Realisierung der Provisionserlöse sind in den Abschnitten 7 „Rechnungslegungsmethoden“ und 9 „Umsatzerlöse“ des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mittels einer Aufbauprüfung ein umfassendes Verständnis über die Prozesse und das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Sicherstellung des Bestands und der Höhe der Provisionserlöse verschafft und diesbezügliche Kontrollen auf deren sachgerechte Ausgestaltung und tatsächliche Implementierung beurteilt. Hierzu haben wir Einsicht in die Prozessdokumentation und in entsprechende Belege genommen sowie Befragungen von Mitarbeitern der Provisionsabrechnung und des Rechnungswesens durchgeführt. Bei bedeutsamen Konzerngesellschaften haben wir in einem nächsten Schritt die Wirksamkeit ausgewählter Kontrollen in Bezug auf die Erfassung und Sicherstellung des Bestands und der zutreffenden Höhe der Provisionserlöse mithilfe von Funktionsprüfungen geprüft.

Zudem haben wir im Rahmen unserer aussagebezogenen Prüfungshandlungen die Entwicklung der Provisionserlöse im Zeitablauf anhand von analytischen Prüfungshandlungen nachvollzogen. Hierbei haben wir insbesondere anhand von Vorjahresvergleichen und Verhältniszahlen eigene Erwartungswerte gebildet, Grenzen für akzeptable Abweichungen festgelegt und verglichen, ob die erfassten Provisionserlöse des Berichtsjahres innerhalb einer tolerierbaren Bandbreite liegen. Darüber hinaus haben wir für eine Stichprobe externe Bestätigungen für einzelne Provisionsabrechnungen von Versicherungsunternehmen eingeholt. Des Weiteren haben wir in Stichproben einzelne Umsatztransaktionen mit den zugrundeliegenden Abrechnungsdaten sowie Geldeingängen abgeglichen. In den Fällen, bei denen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch keine Provisionsabrechnungen der Versicherungen vorlagen, haben wir für eine bewusste Auswahl an Transaktionen die manuellen Abgrenzungsbuchungen zum Bilanzstichtag nachvollzogen.

Die Ermittlung der Rückstellung für Stornorisiken und damit einhergehende Anpassung der Höhe der Provisionserlöse haben wir nachvollzogen und relevante Parameter der Berechnung, insbesondere die angewendete Stornoquote, auf deren Angemessenheit beurteilt und mit vorliegenden Informationen der Versicherungen abgestimmt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht i. S. des § 289b Abs. 3 HGB, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug verwiesen wird
- die in Abschnitt „Corporate Governance Bericht – Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f, § 315d HGB)“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen, lageberichtsfremden und in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Angaben
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen und Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der

Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen

oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen. Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „MLP_SE_KA_KLB-2022-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammenfassenden Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Juni 2023 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer der MLP SE tätig.

- Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT — VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht — auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen — sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christopher Zilch.

ANLAGE ZUM BESTÄTIGUNGSVERMERK: NICHT INHALTLICH GEPRÜFTE BESTANDTEILE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts

Folgende Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- S. 1: Die MLP Gruppe – Partner in allen Finanzfragen
- S. 1: Die MLP Gruppe ist mit den Marken Deutschland.Immobilien, DOMCURA, FERI, MLP, RVM und TPC der Finanzdienstleister für Privat-, Firmen- und institutionelle Kunden. Durch die Vernetzung der unterschiedlichen Perspektiven und Expertisen entstehen besondere Mehrwerte – und Kunden können bessere Finanzentscheidungen treffen.
- S. 1: Innerhalb des MLP Konzerns findet ein intensiver Know-how-Transfer statt

- S. 1: Bei der Produkt- und Partnerauswahl legt MLP großen Wert auf objektive und transparente Kriterien sowie auf die Unabhängigkeit von unseren Produktpartnern.
- S. 2: Die DOMCURA AG mit Sitz in Kiel bietet als Assekuradeur umfassende Deckungskonzepte für Privat- und freiberufliche Kunden in der Sachversicherung und verfügt über etablierte Geschäftsbeziehungen zu allen relevanten Versicherungen/Risikoträgern auf dem deutschen Markt. Sie ist dort der größte Assekuradeur für private Sachversicherungen und erweitert mit ihrem Geschäftsmodell die Wertschöpfungskette des MLP Konzerns.
- S. 4: Die MLP Finanzberatung SE hat ihren Sitz in Wiesloch und ist ein führender deutscher Finanzdienstleister, der als Makler und damit unabhängig von Produktinteressen agiert und Kunden in den Mittelpunkt stellen kann.
- S. 4: Damit ermöglichen wir unseren Kunden, bessere finanzielle Entscheidungen zu treffen.

Frankfurt am Main, 22. März 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WIRTSCHAFTS-
PRÜFUNGS-
GESELLSCHAFT
SIEGEL
HAMBURG
Zweigniederlassung Frankfurt

Otte
Wirtschaftsprüfer

Dr. Zilch
Wirtschaftsprüfer

Organe der MLP SE

Vorstand
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg,
Digitalisierung,
Kommunikation (inkl. Investor Relations),
Kunden und Vertrieb,
Marketing,
Nachhaltigkeit,
Personal,
Strategie,
bestellt bis 31. Dezember 2027

Manfred Bauer
Infrastruktur,
Produkteinkauf und -management,
bestellt bis 30. April 2025

Reinhard Loose
Compliance,
Controlling,
Interne Revision,
IT,
Konzernrechnungswesen,
Recht,
Risikomanagement,
bestellt bis 31. Januar 2029

Aufsichtsrat
Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Vorsitzender
gewählt bis 2023

Dr. Claus-Michael Dill, Stv. Vorsitzender
gewählt bis 2023

Sarah Rössler
gewählt bis 2023

Matthias Lautenschläger
gewählt bis 2023

Alexander Beer
Arbeitnehmervertreter,
gewählt bis 2023

Monika Stumpf
Arbeitnehmervertreterin,
gewählt bis 2023

Kontakt

Investor Relations

investorrelations@mlp.de

Telefon +49 (0) 6222 308 8320

Telefax +49 (0) 6222 308 1131

Media Relations

publicrelations@mlp.de

Telefon +49 (0) 6222 308 8310

Telefax +49 (0) 6222 308 1131

Finanzkalender 2023

März

9. März 2023

Zu diesem Datum veröffentlichte MLP die Geschäftsergebnisse für das Berichtsjahr 2022 und hielt eine Analysten- sowie die Jahrespressekonferenz ab.

30. März 2023

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2022

Mai

11. Mai 2023

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das 1. Quartal 2023

Juni

29. Juni 2023

Hauptversammlung der MLP SE

August

10. August 2023

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2023

November

9. November 2023

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für die ersten neun Monate und das 3. Quartal 2023

Mehr unter: https://mlp-se.de/investoren/finanzkalender

Haben Sie Fragen?

MLP SE
MLP Investor Relations Team

Alte Heerstraße 40
D-69168 Wiesloch

Tel: 0049 6222 308 8320
Email: investorrelations@mlp.de

Impressum

MLP SE

Alte Heerstraße 40
D-69168 Wiesloch
Phone: +49 6222 308 0
Fax +49 6222 308 9000

Vorstand
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)
Manfred Bauer
Reinhard Loose

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Peter Lütke-Bornefeld

Handelsregister
Registergericht Mannheim HRB 728672

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
DE 143449956

Zuständige Aufsichtsbehörden

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)[1]
Graurheindorfer Str. 108
D-53117 Bonn
Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt am Main
www.bafin.de

[1] Zuständige Aufsichtsbehörde nach KWG

European Central Bank[2]
Sonnemannstraße 20
D-60314 Frankfurt am Main
www.ecb.europa.eu

[2] Zuständige Aufsichtsbehörde nach CRR

© MLP SE